
Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2013

vom Stadtrat erlassen am 5. März 2014



Inhalt

	Seite
I. Vorwort des Stadtrates	3
II. Überblick	4
1. Übersicht über die Finanzen	
2. Technische Erläuterungen	
3. Mehrjahresplanung	
4. Leitsätze der Stadtentwicklung	
III. Aufgabenübersicht	20
A1 Inneres Finanzen Kultur	21
1000 Gemeindeführung	1160 Zivilstandsamt
1010 Personalwesen	1170 AHV-Zweigstelle
1030 Stadtkanzlei	1200 Steueramt
1040 Öffentlichkeitsarbeit	1250 Stadtplanung
1050 Märkte	1255 Standortförderung
1060 Informatik	1260 Kultur
1070 Betreibungsamt	1300 Finanzamt
1100 Grundbuchamt	1310 Finanzen
1150 Einwohneramt	
A2 Bildung Sport	59
2000 Schulführung	2060 Schulische Zusatzangebote
2010 Schulamt	2100 Schulgesundheit
2020 Kindergarten	2110 Sport
2030 Primarstufe	2120 Integration
2040 Oberstufe	2130 Beiträge
2050 Fördernde Massnahmen	
A3 Bau Umwelt Verkehr	81
3000 Bauadministration	3100 Parkanlagen
3010 Sportanlagen / Bäder	3110 Strassen und Plätze
3020 Schulliegenschaften	3120 Öffentl. Verkehr
3030 Verwaltungslieg.	3130 Abwasser
3040 Finanzliegenschaften	3140 Friedhof
3050 Natur und Umwelt	3150 Gewässerschutz
3060 Sportanlagen /Hallen	
A4 Versorgung Sicherheit	109
4000 Elektrizität	4100 Feuerwehr
4010 Trinkwasser	4110 Zivilschutz
4020 Erdgas	4120 Polizei
4030 Entsorgung	

A5	Jugend Alter Soziales	125
	5000 Asylwesen	5050 Schulsozialarbeit
	5010 Finanz- und Sachhilfe	5060 Ausserfamiliäre Kinderbetreuung
	5020 Sozialberatung	5080 Jugendschutz
	5030 Vormundschaft	5090 Gesundheit
	5040 Jugendarbeit	5100 Altersheim Espel
IV.	Artengliederung	146
	1. Stadthaushalt	
	2. Stadtwerke	
	3. Altersheim	
V.	Stadthaushalt; Kennzahlen und Statistiken	156
	1. Entwicklung Cashflow und Mittelaufnahme	
	2. Kapitaldeckungsgrad	
	3. Kernaufwand - Passivzinsen und Abschreibungen	
	4. Staatsquote	
	5. Bruttoaufwand im Verhältnis zu den Einnahmen	
	6. Nettoschuld pro Einwohner	
	7. Selbstfinanzierungsgrad	
	8. Entwicklung der Zinszahlungen	
	9. Zinsbelastungsanteil	
	10. Investitionsanteil	
VI.	Anhang zur Jahresrechnung	170
	1. Rechnungslegungsgrundsätze	
	2. Geldflussrechnung	
	3. Eigenkapitalnachweis	
	4. Rückstellungsspiegel	
	5. Beteiligungsspiegel	
	6. Gewährleistungsspiegel	
	7. Anlagespiegel	
	8. Abschreibungen	
	9. Abrechnungen Investitionskredite	

Stadthaushalt

- Investitionsrechnung: Jahresrechnung
- Investitionsrechnung: Kommentar
- Laufende Rechnung: Jahresrechnung
- Bestandesrechnung

Stadtwerke

- Investitionsrechnung: Jahresrechnung
- Investitionsrechnung: Kommentar
- Erfolgsrechnung: Jahresrechnung
- Bestandesrechnung

Altersheim Espel

- Laufende Rechnung: Jahresrechnung
- Investitionsrechnung: Jahresrechnung
- Bestandesrechnung

I. Vorwort des Stadtrates

Im vorliegenden Geschäftsbericht informiert der Stadtrat über die Erfüllung der übertragenen Aufgaben, namentlich über die im 2013 erbrachten Leistungen, die erzielten Wirkungen und die dafür aufgewendeten finanziellen Mittel. Ein Kurzbeschrieb der Entwicklung, von wichtigen Ereignissen und eine Abweichungsanalyse helfen dem Leser bei der Bewertung der Leistungen der Verwaltung. Mit dem gezogenen Fazit, einem Ausblick und - wo nötig - mit Hinweisen über die zu treffenden Massnahmen schliesst die Berichterstattung über jede der knapp 60 Aufgaben ab.

Meilensteine im abgelaufenen Berichtsjahr waren die Zustimmung der Stimmberechtigten zum Bau eines Glasfasernetzes. Damit ist die Voraussetzung geschaffen, dass die meisten Haushaltungen und auch die Gewerbe- und Industriebetriebe Zugang zu modernsten Kommunikationsdienstleistungen erhalten. Im vergangenen Jahr konnte die Sanierung des über 100-jährigen Schulhauses Haldenbüel in Angriff genommen werden. Ausserdem haben sich die Stimmberechtigten in einer Grundsatzabstimmung für den Neubau eines Hallenbades im Gebiet Buechenwald ausgesprochen.

Ein Schwerpunkt der stadträtlichen Arbeit bildete die integrale Aufgaben- und Leistungsüberprüfung. In seinem Bericht und Antrag an das Parlament hat der Stadtrat Massnahmen vorgeschlagen, die bis ins Jahr 2018 zu einer finanziellen Entlastung des Stadthaushalts von über 2.2 Mio Franken (2014) bis 3.5 Mio Franken (2018) führen soll. Eine wesentliche Erkenntnis aus diesem Prozess war aber auch, dass öffentliche Dienstleistungen ihren Preis haben und eine Verzichtsplanung unterschiedlichste Betroffenheiten auslöst.

Der Steuerabschluss 2013 zeigt ein erfreuliches Resultat. Es konnte rund eine Million Franken mehr als budgetiert und rund 2.6 Mio. Franken mehr als im 2012 eingenommen werden. Der Grossteil des Einnahmenplus liegt bei den Nachzahlungen und den Steuern juristischer Personen. Anhand der vorliegenden Zahlen lassen sich folgende Entwicklungen ablesen: Die Steuern juristischer Personen steigen trotz Dividendenprivileg aus der Unternehmenssteuerreform II wieder an. Auch die Steuern natürlicher Personen haben leicht zugenommen (plus 1.5 %). Aufgrund der Wirtschafts- und Bevölkerungsstruktur von Gossau geht der Stadtrat davon aus, dass die Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen wohl kontinuierlich, aber nicht stark überdurchschnittlich ansteigen werden. Die Einnahmen aus der Quellensteuer belaufen sich weiterhin auf rund eine Million Franken. Die Grundsteuern nehmen dank einer ansprechenden Bautätigkeit stetig leicht zu.

Die Steuerkraft von Gossau beträgt 2'282 Franken pro Einwohner. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Plus von 4.6 %. Im Vergleich zu den übrigen Gemeinden liegt Gossau nun auf dem 20. Rang (Vorjahr 21). Die durchschnittliche Steuerkraft der St. Galler Gemeinden liegt bei 2'214 Franken (Zunahme gegenüber Vorjahr + 1.5%).

Steuerabschluss	Ist 2012	Voranschl. 2013	Ist 2013
Steuern natürlicher Personen	37'823'486	39'131'000	38'404'635
Steuern natürlicher Personen, Nachzahlungen	1'532'924	2'000'000	3'186'186
Steuern juristischer Personen	5'063'760	5'350'000	5'600'078
Quellensteuern	1'002'122	950'000	1'000'096
Grundstückgewinnsteuern	829'255	800'000	838'671
Handänderungssteuern	1'380'033	1'300'000	1'398'525
Grundsteuern	2'064'411	2'100'000	2'269'671
Nach- und Strafsteuern	441'367	70'000	77'069
Total	50'137'358	51'701'000	52'774'932

II. Überblick

1. Übersicht über die Finanzen

Stadthaushalt

Kommentar zum Jahresergebnis

Die Laufende Rechnung im Stadthaushalt schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 246'098 Franken ab. Budgetiert war ein Minus von 2'904'900 Franken.

Der erste Trimesterbericht Ende April 2013 liess ein tiefrotes Ergebnis erwarten. Mehr Steuereinnahmen und deutlich tiefere Ausgaben führten dazu, dass nunmehr ein praktisch ausgeglichener Rechnungsabschluss präsentiert werden kann. Die Steuern natürlicher Personen liegen Ende Jahr mit 726'000 Franken hinter dem Voranschlag. Die Nachzahlungen machen dies jedoch wieder wett (plus 1.1 Mio. Franken). Auch die Steuern der juristischen Personen schlossen mit 250'000 Franken besser ab, als im Voranschlag angenommen wurde. Die Ausgaben wurden wesentlich beeinflusst durch die Sparpakete des Kantons. So stieg der Gemeindeanteil der Pflegefinanzierung im Berichtsjahr auf 60 % oder um 700'000 Franken. Die schlechten Prognosen aus dem ersten Trimesterbericht und die Sensibilisierung aus der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung waren Anlass für eine strikte Ausgabendisziplin. Dennoch: Die Finanzsituation des Stadthaushalts bleibt weiterhin angespannt.

Beim Personalaufwand wurden 754'000 Franken nicht ausgegeben. Verschiedene Reorganisationen, die Nicht-Wiederbesetzung von Stellen und der Abbau von Ferien- und Gleitzeitsaldi sind die wesentlichen Faktoren, welche zu dieser Entlastung der Jahresrechnung 2013 beigetragen haben. Im Sachaufwand liegen die Einsparungen bei 512'000 Franken netto gegenüber dem Voranschlag und bei einer Million Franken gegenüber dem Vorjahresabschluss. Der bauliche Unterhalt trug mit rund einer halben Million zum Ergebnis bei. Bereits im Berichtsjahr konnten erste Massnahmen im Gebührenbereich umgesetzt werden. Dies führte zusammen mit zusätzlichen Steuereinnahmen zu den willkommenen Mehreinnahmen.

Trotz eines nur leicht negativen Rechnungsabschlusses 2013 verschlechtern sich die relevanten Kennzahlen. Der Cashflow 2013 liegt zwar über 100%, was aber nur Dank tiefen Investitionen (Budget 2013: 10.73 Mio. Franken; effektive Bruttoinvestitionen 2013: 5.3 Mio. Franken) möglich geworden ist. Im Berichtsjahr wurden Neu-Kredite für netto 2 Millionen Franken aufgenommen. Der Kapitaldeckungsgrad nahm weiter ab und beträgt nur noch 17 Prozent.

Insgesamt investierte die Stadt Gossau netto 7.7 Mio. Franken. Davon wurden 5.0 Mio. Franken im Stadthaushalt, 2.3 Mio. Franken bei den Stadtwerken und 398'000 Franken im Altersheim Espel investiert.

Laufende Rechnung, Funktionale Gliederung

Vor beantragter Gewinnverwendung	Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Nettoaufwand	Nettoertrag	Nettoaufwand	Nettoertrag	Nettoaufwand	Nettoertrag
10 Behörden, Verwaltung	5'066'927		4'724'650		4'251'715	
11 Öffentliche Sicherheit	262'768			13'900		78'429
12 Bildung	32'996'727		34'119'240		33'478'966	
13 Kultur, Freizeit	2'621'347		3'005'900		2'696'642	
14 Gesundheit	1'416'243		1'242'800		2'050'308	
15 Soziale Wohlfahrt	5'452'894		5'418'550		5'121'260	
16 Verkehr	4'390'993		4'191'650		4'096'908	
17 Umwelt, Raumordnung	1'208'863		1'282'700		1'034'891	
18 Volkswirtschaft	201'565		390'650		294'874	
19 Finanzen		52'551'787		51'457'340		52'701'038
Total	53'618'327	52'551'787	54'376'140	51'471'240	53'025'565	52'779'467
Aufwand/Ertragsüberschuss	-1'066'540		-2'904'900		-246'098	

II. Überblick

Beantragte Verwendung Aufwandüberschuss

Verbuchung Aufwandüberschuss	Konto	Betrag in CHF
Bezug Reserve für künftige Aufwandüberschüsse	2.290001	-246'097.67
Total verwendeter Aufwandüberschuss		-246'097.67

Stimmt das Parlament den Anträgen des Stadtrates zur Verwendung des Aufwandüberschusses zu, weist die funktionale Gliederung folgende Werte aus:

Nach beantragter Gewinnverwendung	Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Nettoaufwand	Nettoertrag	Nettoaufwand	Nettoertrag	Nettoaufwand	Nettoertrag
10 Behörden, Verwaltung	5'066'927		4'724'650		4'251'715	
11 Öffentliche Sicherheit	262'768			13'900		78'429
12 Bildung	32'996'727		34'119'240		33'478'966	
13 Kultur, Freizeit	2'621'347		3'005'900		2'696'642	
14 Gesundheit	1'416'243		1'242'800		2'050'308	
15 Soziale Wohlfahrt	5'452'894		5'418'550		5'121'260	
16 Verkehr	4'390'993		4'191'650		4'096'908	
17 Umwelt, Raumordnung	1'208'863		1'282'700		1'034'891	
18 Volkswirtschaft	201'565		390'650		294'874	
19 Finanzen		53'618'327		51'457'340		52'947'136
Total	53'618'327	53'618'327	54'376'140	51'471'240	53'025'565	53'025'565
Aufwand/Ertragsüberschuss	0		-2'904'900		0	

Herleitung des Jahresergebnis 2013

Aufgeführt werden nachstehend diejenigen Positionen, welche das Ergebnis der laufenden Rechnung massgeblich beeinflusst haben:

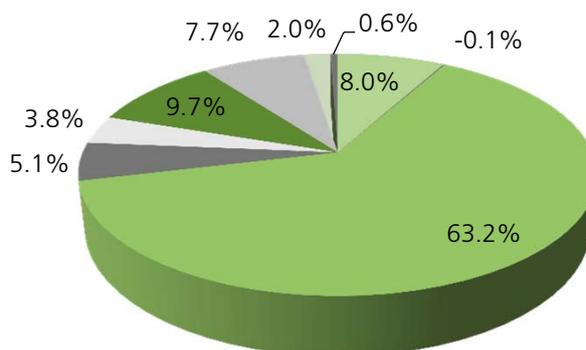
Konto	Bezeichnung	Text	Betrag in CHF
xxxx.312x	Energiekosten	Umstellung auf Biogas zu Heizzwecken	173'000
xxxx.318x	Dienstleistungen Honorare	Mehraufwand	330'684
1410.361	Pflegefinanzierung	Gemeindeanteil von 33 % auf 60 % angestiegen	706'418
	Mehraufwand		1'210'102
	Personalaufwand Verwaltung	Minderaufwand	581'261
	Personalaufwand Bildung	Minderaufwand	173'215
xxxx.314x	Baulicher Unterhalt	Minderaufwand	549'541
xxxx.311x	Anschaffung Mobilien	Minderaufwand	85'771
	Minderaufwand		1'389'788
1900.xxxx	Gemeindesteuern	Nachsteuern, Grundsteuern	902'626
1930.xxxx	Anteile	Steuern jur. Personen	250'078
xxxx.43xx	Entgelte	Gebühren, Rückerstattungen	1'098'061
xxxx.46xx	Beiträge für eigene Rechnung	Soziale Wohlfahrt, Rückerstattungen	241'641
	Mehrertrag		2'492'406
Total			-2'672'092

II. Überblick

Funktionale Gliederung Nettoaufwand

Die untenstehende Grafik zeigt die Zusammensetzung des Nettoaufwandes je Funktionsbereich. Der grösste Ressourcenbedarf findet sich in der Funktion Bildung, wo über die Hälfte des Gesamtaufwandes als Personalaufwand für das pädagogische Personal zu Buche schlägt und in seiner Höhe grösstenteils durch das kantonale Bildungsdepartement vorgegeben ist.

■ Behörden, Verwaltung 8.0 % ■ Öffentliche Sicherheit -0.1 % ■ Bildung 63.2 %
 ■ Kultur, Freizeit 5.1 % ■ Gesundheit 3.8 % ■ Soziale Wohlfahrt 9.7 %
 ■ Verkehr 7.7 % ■ Umwelt, Raumordnung 2.0 % ■ Volkswirtschaft 0.6 %



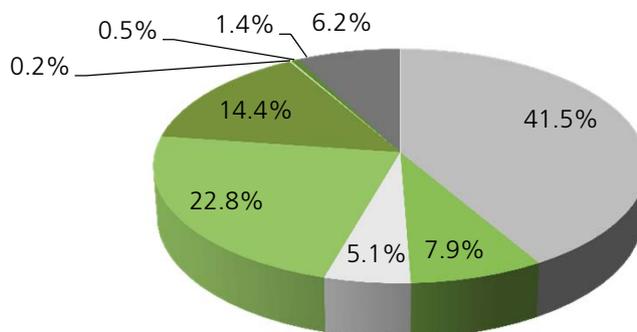
Investitionsrechnung

Auch bei den Investitionen wird im Bildungsbereich am meisten ausgegeben. Hier hinterlässt die Sanierung des Schulhauses Haldenbüel ihre Spuren. Im Bereich Soziale Wohlfahrt wurde der Anteil vom Aktienkapital von 760'000 Franken der Sana Fürstenland AG verbucht.

	R2012	V2013	R2013
Ausgaben	8'737	10'730	5'264
Einnahmen	2'064	0	213
Nettoaufgaben	6'673	10'730	5'051

Investitionsausgaben nach Funktionen

■ Bildung 41.5 % ■ Kultur 7.9 %
 ■ Sport 5.1 % ■ Verkehr 22.8 %
 ■ Alter 14.4 % ■ Abwasser 0.2 %
 ■ Gewässer 0.5 % ■ Raumplanung 1.4 %
 ■ Verwaltungsliegenschaften 6.2 %



II. Überblick

Stadtwerke Gossau

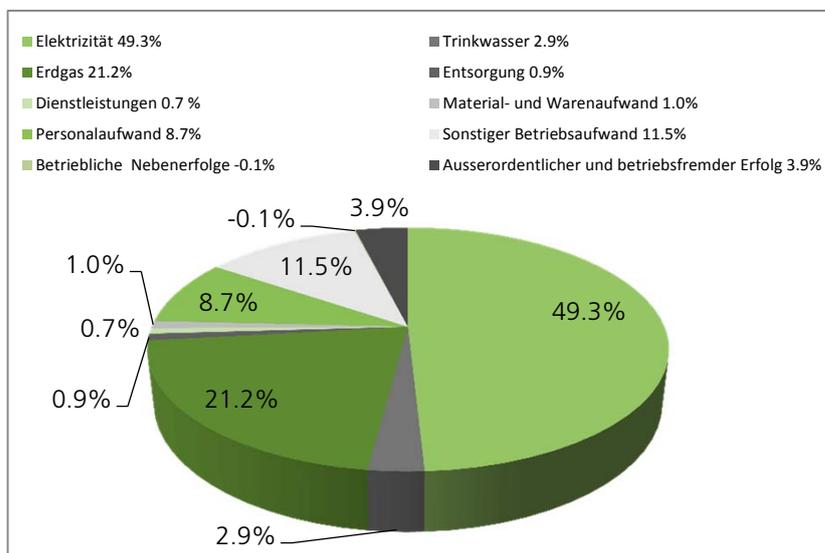
Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung 2013 der Stadtwerke schliesst mit einem Überschuss von 1'870'389 Franken ab. Auf den Bezug von 1 Mio. Franken aus der Tarifausgleichsreserve konnte verzichtet werden.

	Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
31 Elektrizität	-17'274'220	21'574'069	-17'406'000	21'624'000	-17'359'851	21'597'015
32 Trinkwasser	-939'022	3'165'730	-1'028'000	3'123'000	-824'603	3'167'200
33 Erdgas	-7'087'136	9'036'326	-7'448'000	9'028'000	-6'248'376	9'576'959
34 Entsorgung	-342'939	400'331	-318'000	358'000	-242'658	280'995
35 Dienstleistungen	-238'452	1'334'442	-257'000	1'141'000	-234'505	1'274'818
36 Übriger Ertrag		33'195		19'000		92'768
39 Ertragsminderung		-241'917		8'000		75'891
45 / 46 Fremdleistungen / Materialaufwand	-359'051		-349'000		-279'452	
49 Aufwandminderungen	10'874		0		17'725	
5 Personalaufwand	-2'790'553		-3'076'000		-2'695'749	
6 Sonstiger Betriebsaufwand	-3'626'469		-4'076'000		-3'807'980	
7 Betriebliche Nebenerfolge	43'960		38'000		35'199	
8 Ausserordentlicher und betriebsfremder Erfolg	-2'699'167		-1'381'000		-2'555'007	
Total	-35'302'176	35'302'176	-35'301'000	35'301'000	-34'195'257	36'065'646
Aufwand/Ertragsüberschuss	0		0		1'870'389	

Funktionale Gliederung Aufwand

Knapp 74% des Gesamtaufwandes werden für den Einkauf von Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas eingesetzt. Rund 1/3 der Position "Sonstiger Betriebsaufwand" sind für betriebsnotwendige Abschreibungen erforderlich.



II. Überblick

Beantragte Verwendung Ertragsüberschuss

	Konto	CHF
Rückstellung für Infrastrukturprojekte	26120	1'870'388
Total verwendeter Ertragsüberschuss		1'870'388

Investitionsrechnung

	R2012	V2013	R2013
Ausgaben	3'692'654	7'195'000	3'182'664
Einnahmen	1'026'462	910'000	857'138
Nettoausgaben	2'666'192	6'285'000	2'325'526

Altersheim Espel Gossau

Erfolgsrechnung

Die Rechnung des Altersheim Espel schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 364'205 ab. Der tiefere Personalaufwand erfolgte im Bereich Pflege. Je nach Anzahl Pensionäre und der Pflegebedürftigkeit der Pensionäre werden mehr oder weniger Personalstunden benötigt. Beim Sachaufwand wurde die Gestaltung des Gartens und der Ersatz der Fenster in der Laufenden Rechnung budgetiert, jedoch in der Investitionsrechnung verbucht.

	Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Nettoaufwand	Nettoertrag	Nettoaufwand	Nettoertrag	Nettoaufwand	Nettoertrag
3 Personalaufwand	2'833'347		3'072'100		2'787'478	
4 Sachaufwand	625'150		743'400		634'541	
6 Betriebsertrag		3'830'729		3'815'500		3'786'213
7 Ausserordentliche Posten						10
Total	3'458'497	3'830'729	3'815'500	3'815'500	3'422'019	3'786'223
Aufwand/Ertragsüberschuss	372'232		0		364'205	

Investitionsrechnung

Den grössten Brocken bei den Ausgaben bildet die Erstellung des Bettenliftes (CHF 305'000). Im Weiteren wurden Pflegebetten angeschafft und die Cafeteria neu möbliert (CHF 16'000).

	R2012	V2013	R2013
Ausgaben	134'331	720'000	321'698
Einnahmen	0	0	0
Nettoausgaben	134'331	720'000	321'698

2. Technische Erläuterungen

Der Aufbau des Geschäftsberichts lehnt sich in starkem Masse an jenen des Integrierten Aufgaben- und Finanzplans (IAFP) an. Er beinhaltet auch die Berichterstattung zu den Leitsätzen der Stadtentwicklung und zur stadträtlichen Mehrjahresplanung.

Bericht je Aufgabe

Die Berichterstattung zu den einzelnen Aufgaben (A1 - A5) bilden den Kernteil des vorliegenden Geschäftsberichts. Für den schnellen Leser wird der Zielerreichungsgrad mit Farbe gekennzeichnet. Grün steht für optimale Zielerreichung. Gelb wird verwendet, wenn die Zielsetzungen nur teilweise erreicht oder verfehlt wurden. Und rot zeigt an, dass Erläuterungen und allfällige Massnahmen für die Zukunft erforderlich sind. Die Berichte zu den einzelnen Aufgaben beinhalten eine Gesamtbeurteilung, kommentierte Kennzahlen und Ziele sowie das Ausmass der Zielerreichung. Im Weiteren wird, wo nötig, eine kurze Abweichungsanalyse vorgenommen. Ein Fazit und ein Ausblick sowie Hinweise auf allfällige Massnahmen runden die Berichterstattung ab. Die erbrachten Leistung und erzielten Wirkung werden kommentiert und mit Erläuterungen zu den grössten finanziellen Abweichungen versehen.

Kommentierungsregeln

Es werden diejenigen Abweichungen kommentiert, welche als treibende Grössen für das erreichte Ergebnis zu betrachten sind. Zum besseren Verständnis werden die Abweichungen sowohl bei den einzelnen Aufgaben als auch bei der Artengliederung kommentiert. Damit wird die Transparenz der Berichterstattung erhöht. Im Gegenzug werden als Folge davon gewisse Doppelspurigkeiten in Kauf genommen. Bei verschiedenen Aufgabe resultiert aufgrund der internen Verrechnung von Arbeitsleistungen ein erhöhter Mittelbedarf. Dies liesse sich nur vermeiden, wenn auf die internen Verrechnungen gänzlich verzichtet würde, was aus rechtlichen Gründen aber nicht statthaft ist.

Anhang

Der Anhang zur Jahresrechnung (siehe Kapitel VI) ist aufgrund der übergeordneten Gesetzgebung in die Berichterstattung aufzunehmen.

Zahlenmaterial, Detailkonti

Im hinteren Teil des Geschäftsberichtes (gelbe Seiten) werden für die Bereiche Stadthaushalt, Stadtwerke und Altersheim Espel die Detailkonti mitgeführt und zwar getrennt nach Investitionsrechnung, Laufende Rechnung und Bestandesrechnung. Das Zahlenmaterial der Investitionsrechnung wird mit Kurzkommentaren versehen.

Verzeichnisse

Auf die Veröffentlichung des Liegenschaften-Verzeichnisses wird verzichtet. Dieses kann bei Bedarf beim Finanzamt bezogen werden.

II. Überblick

3. Mehrjahresplanung 2013 - 2017

In seiner Mehrjahresplanung konkretisiert der Stadtrat die Leitsätze und legt jene Ziele fest, welche er im Planungszeitraum erreichen will. Der Rat überprüft diese Planung und passt sie bei Bedarf an. An dieser Stelle orientiert der Rat über den Stand derjenigen Projekte, welche im Berichtsjahr 2013 bearbeitet oder erledigt worden sind.

		Ziel/Endzustand Mehrjahresplanung	realisiert bis
		Bearbeitungsstand Dezember 2013	
1 Inneres Finanzen Kultur			
1000	Gemeindeführung	Alle Prozessabläufe innerhalb der Stadtverwaltung sind visualisiert. Die Kernprozesse sind teilweise visualisiert.	2013
1010	Personalwesen	Ein leistungsdifferenziertes Lohnsystem ist eingeführt. Das Projekt ABAKABA ist ausgewertet. Das Personalreglement ist aktualisiert. Das neue Personalrecht ist per 1. Januar 2014 in Kraft gesetzt worden.	2013 2013 2013
		Pensionskasse für das städtische Personal: Der Übergang vom Leistungsprimat zum Beitragsprimat ist vollzogen. Die Pensionskasse St.Galler Gemeinden hat das Primat per 1. Januar 2014 gewechselt.	2013
1040	Öffentlichkeitsarbeit	Die Stadt nutzt die Möglichkeit von Social Media für die Informationsverbreitung. Das Projekt erfordert neue Ressourcen. Da diese knapp sind, wird auf das Projekt vorläufig verzichtet.	2012
1250	Stadtentwicklung	Neues Gewerbe-Industriegebiet ist bereitgestellt. Das Genehmigungsverfahren für den Teilzonen- und Überbauungsplan Sommerau Nord ist gestellt, Rekurse sind hängig. Autobahnanschluss Appenzellerland (Gossau Ost) Keine Aktivitäten. Die Erhöhung der Autobahnvignette wurde in einer eidg. Volksabstimmung abgelehnt, Finanzierung fraglich. Ein Vorgehenskonzept für eine verbesserte Anbindung der Quartiere an das Stadtzentrum mit ÖV ist erstellt und teilweise umgesetzt. Konzept zur Weiterentwicklung liegt vor. Verbesserte öV-Anbindung Walter Zoo ist erfolgt. Das Stadtentwicklungskonzept 2004 ist aktualisiert. Das Stadtparlament hat 2013 einen Kredit von CHF 500'000 erteilt.	2012 2012 offen offen 2013
2 Bildung Sport			
2000	Schulführung	Die Schule ist mit Bildungsanbietern der Region für die weitere Entwicklung sowie für die Ressourcenoptimierung vernetzt. Die Vernetzungen sind operativ. Es finden Austausche mit der Maitlisek, dem Gymnasium Friedberg und der PHSG statt.	2012
2110	Sport	Ein Gemeindeparkanlagenkonzept (GESAK) ist erstellt. Der Projektierungskredit für den Masterplan GESAK wurde vom Parlament und Stadtrat freigegeben. Fachstelle Sport ist institutionalisiert und aktiv. Die GPK (Departement Schule) hat sich mit der Fachstelle Sport befasst und keine Mängel festgestellt. Die Fachstelle ist implementiert und aktiv; sie berät die verschiedenen Anspruchsgruppen inner- und ausserhalb der Stadtverwaltung. Der Antrag auf Abschaffung ist vom Stadtparlament an der Sitzung vom 3. Dezember 2013 abgelehnt worden.	2012 2011
2130	Beiträge	Die Raumsituation Volksbibliothek ist geklärt. Der neue Standort Happypark wurde bezogen.	2012

II. Überblick

3 Bau Umwelt Verkehr			
3010	Sportanlagen / Hallen- und Freibad	Das Hallenbad ist saniert. In einer Grundsatzabstimmung haben sich die Stimmbürger für einen Neubau am Standort Buechenwald ausgesprochen.	2019
3020	Schulliegenschaften	Das Schulhaus Haldenbüel ist saniert. Die Sanierungsarbeiten laufen termingerecht.	2014
		Das Schulhaus Oberstufenzentrum Rosenau ist saniert. Das Parlament hat einen Projektierungskredit von CHF 500'000 erteilt.	2016
		Die Wärmeerzeugung des Schulhauses Hirschberg ist ersetzt. Die Arbeiten sind abgeschlossen.	2013
		Das Aussenspielfeld der Turnhalle Lindenberg ist saniert. Die Arbeiten sind sistiert wegen dem GESAK.	2013
3030	FM Verwaltungs- Liegenschaften	Das Reglement zur Benutzung von Bauten und Anlagen (mit Gebührentarifen) ist überarbeitet. Das neue Reglement ist in Kraft.	2013
		Das alte Gemeindehaus an der Gutenbergstrasse wird den Bedürfnissen des Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes angepasst. Die Arbeiten sind abgeschlossen.	2013
		Im öffentlichen Raum stehen ausreichend WC-Anlagen zur Verfügung. Die WC-Anlage Bahnhof ist umgebaut.	2014
		Die längerfristige Nutzungs- und Erweiterungsplanung des Rathauses ist abgeschlossen und das Haus ist energetisch saniert. Eine Machbarkeitsstudie ist erstellt.	2020
3060	Sportanlagen/Hallen	Die Sporthalle Buechenwald ist saniert. Die Arbeiten laufen termingerecht.	2015
		Der Tribünenersatz für das Hauptspielfeld (Fussball) ist erstellt. Die Arbeiten sind sistiert wegen dem GESAK.	2016
		Die Naturrasenplätze 4 und 5 sind saniert. Die Arbeiten sind sistiert wegen dem GESAK.	2013
		Der Kunstrasenplatz ist saniert. Die Arbeiten sind sistiert wegen dem GESAK.	2017
		Das Aussenspielfeld (Basketball) bei der Sporthalle Buechenwald ist saniert. Die Arbeiten sind sistiert wegen dem GESAK.	2015
3110	Strassen und Plätze	Projekt „Aufwertung Stadtkern“ ist ausgeführt. Die Arbeiten sind beendet.	2013
		Wilerstrasse Rad- und Gehweg; Gröblikreisel bis Eichenkreisel ist realisiert. Das kantonale Tiefbauamt hat das Vorprojekt erstellt.	2015
		Agglomerationsprogramm St. Gallen/Arbon-Rorschach (zweite Generation) ist erstellt. Das Programm ist erstellt, die Massnahmen sind priorisiert.	2015

II. Überblick

3120	Öffentlicher Verkehr	Die Erweiterung des Bushofes ist realisiert. Das Parlament hat sich im Rahmen der Entlastungsmassnahmen für die Fortsetzung des Projektes ausgesprochen.	2013
3140	Friedhof	Das Friedhofreglement ist erlassen. Die Arbeiten sind aufgenommen.	2013
3150	Gewässerschutz	Grundwasserspiegel im Grundwasserfeld Gossau sind geprüft und Vorgehen aufgezeigt. Die Versuchsleitung für eine Grundwasseranpassung in der Bachstrasse hat sich bewährt. Im Bereich der Kanalumlegung Tipper Tie wurden gleichzeitig die Arbeiten für den Anschluss an den Dorfbach vergeben.	offen
4 Versorgung Sicherheit			
4000	Elektrizität	Die Stadt hat das Goldlabel Energiestadt erhalten. Das Thema wird vorläufig nicht weiter verfolgt. Gossau betreibt ein flächendeckendes Glasfasernetz (Fiber To The Home) Die Stimmbürger haben am 22. September 2013 den Kredit erteilt. Das Parlament hat am 3. Dezember 2013 die Kredittranche 2014 nicht freigegeben und eine Zweitmeinung verlangt.	2012 2014
		Jährlich wird eine stadteigene Liegenschaft mit einer Photovoltaik-Anlage ausgerüstet. Der Stadtrat überprüft, ob an diesem Ziel festgehalten werden soll.	2014
4010	Trinkwasser	Die Tarife für Trinkwasser sind marktgerecht und basieren auf betriebswirtschaftlich gesicherten Erkenntnissen. Im IAFP 2014 war eine Anpassung der Preise für Trinkwasser vorgesehen. Auf eine Anpassung hat der Stadtrat bisher verzichtet.	2013
4020	Erdgas	Die Preise für Erdgas sind marktgerecht und basieren auf betriebswirtschaftlich gesicherten Erkenntnissen. Im IAFP 2014 war eine Anpassung der Preise für Erdgas vorgesehen. Auf eine Anpassung hat der Stadtrat bisher verzichtet.	2014
4100	Feuerwehr	Das Feuerwehrdepot Bischofszellerstrasse ist gebaut. Das Depot ist bezogen. Der Sicherheitsverbund Region Gossau-Flawil ist realisiert. Der Sicherheitsverbund ist aktiv.	2013 2013
5 Jugend Alter Soziales			
5020	Sozialberatung/ Vormundschaft	Es besteht ein Beschäftigungsprogramm für Jugendliche oder Ausgesteuerte im Entsorgungsfachmarkt "easydrive Gossau". Der Entsorgungsfachmarkt funktioniert.	2011
5025	Integration	Die Integrationsaktivitäten sind systematisch erfasst und Verbesserungspotential in Schulen und für Erwachsene kommunal und regional umgesetzt. Die Anne Frank Ausstellung wurde durchgeführt.	2012
5030	Vormundschaftsamt	Gossau ist Sitz einer regionalen Vormundschaftsbehörde. Die KES-Behörde hat ihre Arbeit am 1. Januar 2013 aufgenommen.	2012
5040	Jugendarbeit	In Gossau übernehmen Jugendliche und junge Erwachsene Verantwortung und bringen ihre Ideen und Bedürfnisse aktiv in die Zukunftsplanung der Stadt ein. Der erste kantonale Mädchentag SG wurde in Gossau durchgeführt. In Gossau wird aktiv Elternbildung betrieben.	2014 2012
5090	Gesundheit	Gossau verfügt über ein Gesundheitspräventionskonzept. Auf das Projekt Gesundheitsstadt wird verzichtet.	2013
5100	Seniorenwohnen	Seniorenwohnen mit Betreuung und Pflege in Gossau und Umgebung ist projektiert. Die Sana Fürstenland AG ist gegründet, der Verwaltungsrat hat die Arbeit aufgenommen.	2012

II. Überblick

4. Leitsätze der Stadtentwicklung

Leitsatz 1

Goss<au.ch - ein familienfreundlicher Platz>

Gossau ist für seine Lebensqualität bekannt. Die Stadt unterstützt Familien verschiedener Ausprägungen mit einem vielfältigen und vorzüglichen Bildungs- und Betreuungsangebot. Sie schafft gute Voraussetzungen für ein aktives Leben in Beruf und Freizeit. Auch Jugendliche und Menschen im dritten Lebensabschnitt finden das ihnen entsprechende Umfeld vor. Wohnquartiere und öffentliche Anlagen unterstützen die hohe soziale Vernetzung.

Ziel 1.1: Hohe Lebensqualität für alle Altersgruppen

Wohnquartiere und der öffentliche Raum in Gossau bieten eine hohe Lebensqualität für alle Altersgruppen. Das Zusammenleben ist geprägt von gegenseitigem Interesse, Respekt und von Toleranz.

Stand 31.12.	2011	2012	2013
Plätze und Angebote zur Jugend-Nutzung *	8	8	8
Öffentliche Kinderspielplätze	4	4	4

* Erfasst sind Skateranlage Buechenwald, Jugendzentrum KUBUS, öffentlicher Spielplatz, Dorfplatz Arnegg, Marktstübli, Bundwiese, Pfadiheime Buechenwald und Lindenberg.

Ziel 1.2: Schule und Weiterbildung

Gossau verfügt über ein gutes, breites und regional vernetztes Angebot an Schul- und Weiterbildung.

Zufriedenheitsbefragung	Soll	2011	2012	2013
Schüler-Zufriedenheit	> 90 %	95%	n.e.	n.e.
Eltern-Zufriedenheit	> 90 %	98%	n.e.	n.e.
Lehrpersonen-Zufriedenheit	> 90 %	92%	n.e.	n.e.

Pro Anspruchsgruppe ausgewiesen ist der kumulierte Anteil, welcher mit der Schule insgesamt sehr zufrieden oder zufrieden ist (Schüler-, Eltern-, Lehrpersonenbefragung 2011) respektive eine Note von mindestens 4.0 vergeben hat. Seit 2007 erfolgt die Befragung alle vier Jahre durch eine externe Fachstelle. Die nächste Befragung ist für das Jahr 2015 geplant.

Quoten der Schulabgänger mit Wechsel in:	2010/11	2011/12	2012/13	Ø Kt. SG
Lehre, Attestausbildung, Anlehre (in %) ¹⁾	72.8	76.1	81.5	71.5
Brückenangebot (in %)	11.3	12.0	9.6	11.4
Mittelschule (in %) ¹⁾	6.3	8.3	7.3	9.2
Andere Lösung (in %) ²⁾	9.6	3.6	1.6	7.9
Anzahl Schulabgänger/-innen	176	192	178	

1) In diesen Kategorien wird eine Quote über dem kantonalen Durchschnitt angestrebt.

2) Inklusiv «Schüler auf der Suche» zum Zeitpunkt der Datenerhebung.

Zahlen inkl. Schülerinnen der Mädchensekundarschule.

II. Überblick

Ziel 1.3: Vielfältige Freizeitgestaltung

Gossau verfügt über viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für alle Altersgruppen dank innovativen Vereinen und attraktiver Infrastruktur.

	Soll	2012	2013
Anzahl aktive Vereinsmitglieder		4'180	4'210
Jugendmitglieder an total Jugend in %	> 90 %	80.4	80.9

Ausgewiesen sind die Mitglieder und die Jugendmitglieder (7- bis 19-jährige) in den Mitgliedsvereinen der IG Sport Region Gossau.

Das Ziel, dass mehr als 90 % der Jugendlichen in einem Verein aktiv tätig sind, konnte nicht erreicht werden.

Ziel 1.4: Sauberkeit und Sicherheit

Der öffentliche Raum ist sicher und sauber.

	2011	2012	2013
Sicherheitsempfinden der Zuziehenden	75.6	74.1	n. v.
Sauberkeitsempfinden der Zuziehenden	73.5	76.5	n. v.

Grundlage ist die seit 2009 permanent durchgeführte Zuzügerbefragung. Ausgewiesen ist der Prozent-Anteil positiver Nennungen ("trifft zu" und "trifft eher zu") für diese beiden Zuzugsgründe. Die Auswertung der Befragung 2012 lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Ziel 1.5: ÖV-Anbindung

Die Quartiere sind mit dem öffentlichen Verkehr besser ans Stadtzentrum angebunden. Die innerstädtische Benützungsfrequenz des öffentlichen Verkehrs steigt innert 15 Jahren um 40 Prozent. Ein mindestens gleich bleibender Kostendeckungsgrad ist anzustreben.

	2011	2012	2013
Anzahl Fahrgäste/Jahr	1'443'860	1'539'805	1'695'454
Querschnittfrequenzen / Tag (Bahnhof-Post)	3'572	3'916	4'178
Anzahl Massnahmen im Mobilitätsmanagement	4	4	4

Quelle: Regiobus AG Gossau

II. Überblick

Ziel 1.6: Finanziell attraktiv

Gossau ist als Wohnort finanziell attraktiv. Die Verschuldung der Stadt bleibt tief.

	2012			2013		
	Steuerfuss		Rang	Steuerfuss		Rang
	in %	Region	Kanton	in %	Region	Kanton
Gossau	116	3	14	116	3	14
Gaiserwald	115	2	13	115	2	13
Oberbüren	112	1	11	112	1	11
Andwil	137	6	32	137	6	31
Uzwil	142	7	44	145	8	49
Flawil	149	9	69	149	9	69
St.Gallen	144	8	52	144	7	47
Oberuzwil	135	5	29	135	5	29
Niederbüren	157	10	79	157	10	75
Wil	124	4	19	124	4	19

	2011	2012	2013
Verschuldung pro Einwohner (in CHF)			
Gossau	1298	1307	1166
Kanton St.Gallen	1198	1124	n.v.

Die Verschuldung pro Einwohner konnte abgebaut werden. Das frei verfügbare Einkommen in Gossau liegt weit über demjenigen der Stadt St. Gallen. Der gleiche Wert in Zürich beträgt -2.26. Die Steuerbelastung hat für Gossau gegenüber den andern Gemeinden im Kanton St. Gallen abgenommen. Auch die kantonale Belastung hat sich im schweizweiten Vergleich verbessert.

	2011	2012	2013
Frei verfügbares Einkommen, RDI-Indikator: ¹			
Gossau	0.77	0.77	n.v.
St.Gallen	0.28	0.28	n.v.
Schweiz	1	1	n.v.
Steuerbelastungs-Index: ²			
Gossau	99.88	93.48	n.v.
Kanton St.Gallen	105.9	99.05	n.v.
Schweiz	100	100	n.v.

1) RDI (Regional disposable income), höhere Werte bedeuten mehr verfügbares Einkommen.

2) Ein Indexwert unter 100 weist auf eine unterdurchschnittliche Steuerbelastung hin.

Die Zahlen zur Verschuldung stammen aus der kantonalen Statistik der Gemeindefinanzen; diese erscheint jeweils zwei Jahre nach dem Rechnungsjahr. Grundlage Alleinverdiener mit 2 Kindern; Einkommen CHF 100'000. Die Zahlen zum frei verfügbaren Einkommen und zum Steuerbelastungs-Index stammen aus der Studie «Das verfügbare Einkommen in der Schweiz» von CS-Research Schweiz (Copyright Credit Suisse). Die zugrunde liegende Studie wird nicht jedes Jahr für Gossau errechnet.

II. Überblick

Leitsatz 2

Gossau.ch - ein lebendiger Platz

Gossau entwickelt Stadtkern und -zentrum zum städtischen Ort, der auch für zentrumsnahes Wohnen attraktiv ist. Der historisch gewachsene Stadtkern zeichnet sich aus durch hohe Aufenthaltsqualität und Identität. Er ist Ort für kundenintensive Dienstleistungen, für Einkauf, Arbeit, Wohnen und Freizeit. Kultur ist ein Teil der Standortqualität.

Ziel 2.1: Stadtzentrum mit Ambiente

Das Stadtzentrum bietet das Ambiente für genussvolles Einkaufen, Verweilen und Wohnen.

	2012	2013
Anzahl Einwohner im Stadtzentrum	n.e.	n.e.

Ziel 2.2: Vielfältige Kultur und Freizeit

In Gossau bestehen ein vielfältiges kulturelles Leben und Freizeitaktivitäten mit einem Schwergewicht im Stadtzentrum. Es finden regelmässig Anlässe statt, die über die Region hinaus Besucher anziehen.

	2010	2011	2012	2013
Musik und Tanz	212	142	82	101
Theater und Kabarett	14	8	11	25
Kunst, Ausstellungen	46	32	31	45
Vorträge, Film und ähnliches	102	278	202	190
Sport	59	42	142	133
Politik	10	26	20	14
Übriges	139	162	126	128
Total	582	690	614	636

Die tatsächliche Zahl öffentlicher Anlässe in Gossau erscheint über die Jahre hinweg weitgehend stabil. Die Schwankungen in der Statistik ergeben sich daraus, wie aktiv Vereine und Organisatoren den Veranstaltungskalender der Website Gossau nutzen.

Ziel 2.3: Attraktiv für nichtmotorisierten Verkehr

Stadtkern und Stadtzentrum sind für den nichtmotorisierten Verkehr sicher und attraktiv. Der Schwerverkehr aus dem Industriegebiet Gossau Ost benutzt die A1.

	2010	2011	2012	2013
DTV-Fahrzeuge im Zentrum (St.Gallerstrasse)	17'122	16'983	16'373	16'683
DTV-LKW im Zentrum (St.Gallerstrasse)	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.
Polizeilich erfasste Unfälle im Erhebungsgebiet	26	29	24	21
Anzahl dabei verletzter Personen	10	17	17	9

Der DTV-Fahrzeuge wird an der Zählstelle Mettendorf gemessen. Diese Zählung differenziert nicht nach Fahrzeugarten.

Ziel 2.4: Kunst im öffentlichen Raum

Kultur und Kunstinstallationen sind Identitätsstifter im öffentlichen Raum. Die Stadt nimmt ihre Verantwortung wahr in der Förderung von Kunst, Musik und Literatur.

	2012	2013
Neu installierte Kunstobjekte	2	0

Im Jahr 2013 sind keine grösseren Um- oder Neubauten erfolgt und es ergab sich auch sonst keine Gelegenheit. Für 2014 sind keine finanziellen Mittel budgetiert worden, womit die Zielsetzung auch im Jahr 2014 wohl nicht erreicht werden kann.

II. Überblick

Leitsatz 3

Goss<au.ch - ein leistungsfähiger Platz>

Gossau nimmt Dank seiner räumlichen Möglichkeiten und der guten Erreichbarkeit eine Bedeutung im Wirtschaftsraum St. Gallen ein. Die Stadt ist aufgeschlossen gegenüber den Bedürfnissen der Wirtschaft. Bestandespflege und die Ansiedlung hochwertiger Unternehmen sind ihr wichtig. Die Siedlungsentwicklung erfolgt unter sorgfältiger Abwägung der nachhaltigen Interessen von Natur/Landschaft einerseits und von volkswirtschaftlichen Aspekten andererseits.

Ziel 3.1: Hohe Wertschöpfung

Gossau steigert den Anteil der Betriebe mit hoher Wertschöpfung und vielseitigen Arbeitsplätzen sowie zukunftsgerichteten Produkten und Dienstleistungen und verfügt über ein entsprechendes Flächenangebot.

	2010	2011	2012	2013
Durchschnittliche Steuerkraft juristischer Personen in den vergangenen 5 Jahren in TCHF	4'769	4'741	4'561	4'339
Verfügbare Baulandreserven für gewerblich-industrielle Nutzung (in ha)	3.6	n.e.	n.e.	n.e.

Die genaue Erhebung erfolgte 2010. In sechs Gebieten sind 3.6 ha verfügbar, davon 2.4 ha kurzfristig und 1.2 ha mittelfristig (fehlende Erschliessung). Nicht erfasst sind 13.8 ha Betriebsreserven sowie 6.9 ha unüberbaubare Flächen (z.B. Korridor A1-Zubringer, Gefahrengebiet).

Dieser Stand hat sich im Laufe des Jahres 2013 nicht wesentlich verändert. Die Reserven bleiben auf tiefem Niveau stabil, weshalb auf eine detaillierte Erhebung verzichtet wurde. Die Planungen zur Einzonung des Gebietes Sommerau sind im Gange. Gegen den Teilzonenplan sowie Überbauungsplan sind verschiedene Rekurse hängig.

Im Weiteren hat Gossau zusammen mit der Stadt St. Gallen wesentliche Grundlagen zur künftigen Entwicklung des Gebietes St.Gallen West / Gossau Ost erarbeitet. Ziel ist es, diesen Raum zu einem überregionalen Wirtschaftsstandort weiter zu entwickeln.

Die Region Appenzell AR-St.Gallen-Bodensee hat eine Reihe von Standorten mit hohem Potenzial als mögliche Entwicklungsschwerpunkte bezeichnet. Darunter ist auch der Standort Gossau Bahnhof Nord. Die Planung zur künftigen Entwicklung und Nutzungsstruktur des Standortes soll im Zusammenhang mit der Arealentwicklung St.Gallen West / Gossau Ost angegangen werden.

Ziel 3.2 Partnerschaft von Stadt und Wirtschaft

In gegenseitigem Interesse für den Lebens- und Wirtschaftsraum pflegen Stadt und Wirtschaft ein partnerschaftliches Verhältnis.

Umfrage	2009	2010	2011	2012	2013
	3.2	3.4	3.7	n.e.	n.e.

Der Indikator (5 = beste Note, 1 = schlechteste Note) wurde mittels Umfrage von Standortmarketing Gossau (SMO) bei den Gossauer Wirtschaftsverbänden letztmals 2011 erhoben. Nach der Auflösung der SMO Ende 2011 wurde mit der Arbeitsgruppe Standortförderung eine Plattform geschaffen, in der die Fachgeschäfte Gossau Andwil Arnegg, der Gewerbeverein Gossau Website, die Handels- und Industrievereinigung Gossau sowie die Behörden und Verwaltung eingebunden sind.

II. Überblick

Leitsatz 4

Gossau.ch - ein partnerschaftlicher Platz

Gossau sucht die Zusammenarbeit innerhalb des Lebens- und Wirtschaftsraumes St.Gallen. Behörden und Verwaltung pflegen eine offene und vertrauensbildende Kommunikation nach innen und aussen.

Ziel 4.1: Dienstleistungszentrum

Gossau löst als Dienstleistungszentrum Aufgaben im Auftrag von Nachbargemeinden und nutzt gemeinsam regionale Infrastrukturen.

Gelöste Aufgaben	Für Anzahl Nachbargemeinden			
	2010	2011	2012	2013
Betreibungsamt	1	1	1	1
Zivilstandsamt	4	4	4	4
Energieberatung	2	2	2	2
Kleinklassen	4	4	4	4
Oberstufe	1	1	1	1
Feuerwehr	1	1	1	1
Zivilschutzstelle	3	3	3	3
Gemeindepolizei	1	1	1	1
Standortmarketing	1	1	0	0

Ziel 4.2: Wohlfühlen und integrieren

Die Stadt schafft ein Klima, in dem sich Menschen unterschiedlicher Herkunft wohlfühlen und integrieren.

	2011	2012	2013
Anzahl Vereine mit anerkanntem Label	5	7	10
Anzahl Aktivitäten für Zuzüger	1	1	1

Ziel 4.3: Kundenorientierte Verwaltung

Die städtische Verwaltung handelt kundenorientiert und nutzt bei Entscheiden den Ermessensspielraum zu Gunsten der Kunden.

	2002	2005	2008	2011
Kundenzufriedenheit	91%	89%	94%	n.e.

II. Überblick

Leitsatz 5

Goss<au.ch - ein energiebewusster Platz>

Gossau verpflichtet sich zu einer zukunftsgerichteten und nachhaltigen Energiepolitik, die sich auf eine 2000 Watt-Gesellschaft ausrichtet. Dabei stehen die Steigerung der Energieeffizienz und die Reduktion des CO₂-Ausstosses im Vordergrund. Zentrale Aufgabe ist die Förderung erneuerbarer Energien.

Ziel 5.1: Vorbildfunktion

Die Stadt Gossau übernimmt eine Vorbildfunktion in der häuslichen Nutzung der Ressourcen und verwendet bei eigenen Bauten die neuesten Energiestandards.

	2010	2011	2012	2013
Anzahl städtische Minergie-Liegenschaften				
Standard Minergie (zertifiziert)	2	2	2	2
Standard Minergie P-Eco (zertifiziert)	0	0	0	0

Ziel 5.2: Erneuerbare Energien

Die Stadt Gossau übernimmt eine Vorbildfunktion in der häuslichen Nutzung der Ressourcen und verwendet bei eigenen Bauten die neuesten Energiestandards.

	2010	2011	2012	2013
Produzierte erneuerbare elektrische Energie aus stadteigenen PV-Anlagen in kWh	95'311	135'275	163'615	139'814
Produzierte erneuerbare elektrische Energie aus PV-Anlagen Dritter	208'330	416'110	3'728'640	3'657'605
Anteil erneuerbare Energie (Wasserkraft und Photovoltaik) an Gesamtverbrauch (in %)	0.62%	0.65%	2.69%	3.11%
Durchgeführte Energieberatungen (Anzahl)	non IAFP	non IAFP	165	178
Bewilligte Gesuche für Fördergelder aus dem Energiefonds der Stadt Gossau (Anzahl) Energiefonds (Anzahl)	158	101	160	69

III. Aufgabenplan

1	2	3	4	5
Innere Finanzen Kultur Stadträtin/Präsidentin Alex Brühlwiler Gemeinderatung 1000 1. Stadtparlament 2. Stadtrat Toni Inauen Personalwesen 1010 1. Personalberatung 2. Personalförderung 3. Lohnwesen Andrea Hablitzel Stadtkanzlei 1030 1. Abstimmungen, Wahlen 2. Bürgerrecht 3. Bewilligungen 4. Zentrale Dienste 5. Landwirtschaft Erwin Stadler Landwirtschaft 1031 1. Landwirtschaft 2. Forstwirtschaft 3. Jagd Erwin Stadler Öffentlichkeitsarbeit 1040 1. Medienmitteilungen 2. Website Toni Inauen Märkte 1050 1. Wochenmärkte 2. Mainmarkt 3. Chlausler Erwin Stadler Informatik 1060 1. Informatik Verwaltung 2. Informatik Schule 3. Telematik Erwin Stadler Betriebswesen 1070 1. Auskunft und Betreuung 2. Registerführung 3. Zustellungen Tanja Tatic Grundbuchamt 1100 1. Grundbuchführung 2. Notariatswesen 3. Schatzungswesen Martin Kuster	Bildung Sport Schulpräsident Urs Blaser Schulleitung 2000 1. Schulleitung Ruedi Steiner Schulanstalt 2010 1. Administration 2. Dienstleistungen an Dritte Ruedi Steiner Kindergarten 2020 1. Kindergarten 2. Schulgemeinbeiträge 3. Musikgrundschule Ruedi Steiner Primarstufe 2030 1. Primarschule 2. Schulgemeinbeiträge 3. Musikgrundschule Ruedi Steiner Oberstufe 2040 1. Oberstufe 2. Schulgemeinbeiträge Ruedi Steiner Fördernde Massnahmen 2050 1. Kleinklassen 2. Logophale 3. Legastenie 4. Schulische Heilpädagogik 5. Sonderschulen 6. Übrige Förderungen 7. Besondere Beschreibungen Ruedi Steiner Schul Zusatzangebote 2060 1. Schulklasse 2. Mittagstisch 3. Aufgabenhilfe 4. Schülertransporte 5. Musikschule Ruedi Steiner	Bau Umwelt Verkehr Stadtrat Stefan Lentherr Bauverwaltung 3000 1. Bauberatung 2. Baubewilligungsverfahren Ivan Furjan Sportanlagen / Bäder 2010 1. Hallenbad 2. Freibad Ivan Furjan Sportanlagen / Hallen 2060 1. Sporthalle Bucherwald 2. Sportplätze Ivan Furjan Schulliegenschaften 3020 1. Bau, Betrieb und Unterhalt Ivan Furjan Verwaltungsliegenschaft 3030 1. Bau, Betrieb und Unterhalt 2. Einquartierungen 3. Zwischurzanlagen Ivan Furjan Finanzliegenschaften 3040 1. Bau, Betrieb und Unterhalt Ivan Furjan Natur und Umwelt 3050 1. Naturschutz 2. Feuerungskontrolle Ivan Furjan	Versorgung Sicherheit Stadträtin Gaby Krappf Elektrizität 4000 1. Bereitstellung und Verkauf 2. Bau, Betrieb und Unterhalt 3. Dienstleistungen für Dritte Beat Lehmann Trinkwasser 4010 1. Bereitstellung und Verkauf 2. Bau, Betrieb und Unterhalt 3. Dienstleistungen für Dritte Beat Lehmann Erdgas 4020 1. Bereitstellung und Verkauf 2. Bau, Betrieb und Unterhalt 3. Dienstleistungen für Dritte Beat Lehmann Entsorgung 4030 1. Bereitstellung und Verkauf 2. Bau, Betrieb und Unterhalt 3. Dienstleistungen für Dritte Beat Lehmann Feuerwehr 4100 1. Feuerwehr Stefan Kramer Zwischschutz 4110 1. Zwischschutz Stefan Kramer Polizei 4120 1. Polizei Stefan Kramer	Jugend Alter Soziales Stadtrat Bruno Damann Asylwesen 5000 1. Betreuung von Asylbewerbern Jigme Shitsabang Finanz- und Sachhilfe 5010 1. Intake Beratung 2. Ausrichtung von Sozialhilfe 3. Sozialberatung 4. Altmenschenbeschussung Jigme Shitsabang Sozialberatung 5020 1. Sozialberatung Jigme Shitsabang Integration 5025 1. Integration Jigme Shitsabang Jugendarbeit 5040 1. Jugendzentrum KUBUS 2. Mobile Jugendarbeit 3. Beratung Jigme Shitsabang Schulsocialarbeit 5050 1. Einzelhilfe 2. Beziehungsarbeit 3. Projekte 4. Information / Tipp Jigme Shitsabang Ausserfam. Kinderbetreuung 5060 1. Tagesfamilien / Lageshort 2. Verein Kindertragsbetreuung Jigme Shitsabang Jugendschutz 5080 1. Altmenschenbeschussung 2. Unterhaltsbeiträge 3. Elternbildung Jigme Shitsabang Gesundheit 5090 1. Spitexdienste 2. Mütter- und Väterberatung Jigme Shitsabang Altersheim Eggen 5100 1. Pflege 2. Betreuung 3. Dienstleistungen Beatrice Nigg

Stand 31.12.2013

Aufgabenbereiche

Mit unterschiedlichsten Dienstleistungen werden von der Stadtverwaltung die gesetzlich definierten Grundaufgaben einer Gemeinde abgedeckt. Entscheidungsfreiraum besteht lediglich bei selbstgewählten Aufgaben. Nebst der Arbeit der Führungsgremien (Parlament, Stadtrat) und verschiedener Stabstellen (Stadtkanzlei, Stadtentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit) finden sich in diesem Bereich die wesentlichen, für das Funktionieren einer Kommune notwendigen Ressourcenprozesse (Personalwesen, Finanzen, Informatik). Der Bereich Inneres umfasst auch jene Dienste, welche Sach- und Personendaten zu bewirtschaften haben (Einwohneramt, Zivilstandsamt, Grundbuchamt, Betreibungsamt). Schliesslich wird das Aufgabenportfolio abgerundet durch die diesem Bereich angegliederte Stadtentwicklung, Standortförderung, Kulturförderung, Landwirtschaft und das Marktwesen.

Zielerreichung

Die gesetzten Ziele konnten weitestgehend erreicht werden. Die Rückmeldungen von Kundinnen und Kunden zeugen von einer hohen leistungs- und kundenorientierten Arbeit der Verwaltung. Der enge finanzielle Spielraum gestaltet die Arbeit zunehmend anspruchsvoller.

Wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Das Jahr 2013 war stark geprägt von der schwierigen Finanzlage der Stadt Gossau und von der Evaluierung von Einsparpotential. Nachdem die Stimmberechtigten am 3. März 2013 eine Erhöhung des Steuerfusses um 5% abgelehnt hatten, genehmigte das Stadtparlament am 5. März 2013 einen Kredit über CHF 120'000 für eine detaillierte Aufgaben- und Leistungsüberprüfung in Zusammenarbeit mit der Firma Malik Management AG St. Gallen. Vom 14. - 16. Juni 2013 nahmen 28 Personen aus Stadtparlament, Stadtrat und Verwaltung an einem Syntegrationsverfahren teil, mit dem Ziel, eine jährlichen Entlastung der Stadtrechnung um CHF 9 Mio., und jener der Stadtwerke um CHF 2.5 Mio. zu erreichen und gleichzeitig die Funktionsfähigkeit der Stadt zu erhalten. Aus diesem Prozess resultierten 53 Massnahmen, welche am 24. September 2013 dem Stadtparlament unterbreitet wurden. Nach der politischen Diskussion verblieben letztlich 34 Massnahmen mit einem Sparpotential, das bis 2018 rund CHF 2.2 Mio. jährlich ausmachen wird. Am 6. November 2013 stimmte das Stadtparlament einer Anhebung des Steuerfusses auf 126% zu.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Abwicklung des Tagesgeschäftes konnte trotz knappen Ressourcen gewährleistet werden. Die vom Parlament für die Folgejahre beschlossenen Einsparungen werden zur Folge haben, dass Prozesse weiter gestrafft und punktuell Leistungen abgebaut werden müssen. Es ist ausserdem zu erwarten, dass wohl auch in Zukunft weitere Lasten vom Bund auf den Kanton und vom Kanton auf die Gemeinden abgewälzt werden. Die Auswirkungen können zum heutigen Zeitpunkt nicht abgeschätzt werden.

Leistung

Nebst der Erfüllung der Grundaufgaben und der Bereitstellung der dafür erforderlichen Ressourcen gilt es, die Rechtsgrundlagen für eine geordnete Siedlungsentwicklung zu schaffen. Ergänzend dazu wird das Kulturengagement der Stadt Gossau gestärkt und sichtbar gemacht. Die Leitsätze der Stadtentwicklung, die Mehrjahresplanung und der Integrierte Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) bilden die Führungsinstrumente. Die Führungsgremien stellen sicher, dass die Aufgaben rechtmässig, sachgerecht, wirtschaftlich und wirkungsorientiert erfüllt werden.

Mittelbedarf

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	16'557'940	16'891'060	16'747'752	143'308	-1%
Ertrag	CHF	63'880'850	64'909'800	64'496'466	413'334	-1%
Nettoaufwand	CHF	-47'322'910	-48'018'740	-47'748'714	-270'026	-1%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	1'042'364	850'000	970'243	-120'243	14%
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	
Nettoaussgaben	CHF	1'042'364	850'000	970'243	-120'243	14%

Aufgabenumschreibung

Das Stadtparlament ist die Legislative der Stadt und beschliesst über Anträge des Stadtrates. Der Stadtrat ist das oberste Leitungs- und Verwaltungsorgan der Stadt und vollzieht die Beschlüsse des Stadtparlamentes. Er sorgt für eine wirksame, wirtschaftliche und bürgernahe Verwaltungstätigkeit.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Leistung

Der Stadtrat führt die gesamte Verwaltung. Unter seiner Leitung sorgen die Mitarbeitenden für die gesetzmässige Erfüllung sämtlicher Aufgaben und bereiten die Sitzungen für das Parlament und den Stadtrat vor.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Parlamentssitzungen	Anzahl	6	7	7		
Parlamentsgeschäfte	Anzahl	28	40	34		
Stadtratssitzungen	Anzahl	24	23	25		
Stadtratsgeschäfte	Anzahl	401	480	345		

Stadtrat und Parlament können ihre gesetzlichen Aufträge erfüllen, wenn sie rechtzeitig die richtigen und vollständigen Entscheidungsgrundlagen erhalten.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Parlamentsunterlagen sind 10 Tage vor der Sitzung versandt	Erfüllungsgrad in %	100	100	100		erreicht
Protokoll Stadtparlament/ Stadtrat ist innert 3 Arbeitstagen erstellt	Erfüllungsgrad in %	100	100	100		erreicht
Stadtratsunterlagen sind bis 5 Tage vor der Sitzung zugestellt	Erfüllungsgrad in %	100	95	98		erreicht

Wirkung

Stadtparlament und Stadtrat erfüllen die ihnen von Gesetz und Gemeindeordnung erteilten Aufträge richtig und zeitgerecht.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Parlamentsgeschäfte können sach- und termingerecht abgewickelt werden	Anzahl Absetzung von Parlamentsgeschäften	0	0	0		erreicht

Mittelbedarf

In der Aufgabe Gemeindeführung werden die Sitzungsgelder des Parlaments und die Personalaufwendungen des Stadtrates verbucht. Im Rechnungsjahr wurden sieben Parlamentssitzungen durchgeführt, dies führte zur geringfügigen Aufwandsteigerung.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	937'536	972'300	976'639	4'339	0%
Ertrag	CHF	184'565	190'500	183'435	-7'065	-4%
Nettoaufwand	CHF	752'971	781'800	793'204	11'404	1%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaufgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Der Personaldienst wirkt federführend bei der Personalbeschaffung, -betreuung und -administration mit. Er unterstützt die Führungsverantwortlichen in personalrechtlichen Belangen und erledigt die Gehaltsadministration für Stadtverwaltung, Altersheim Espel, Schule, Stadtbibliothek, Ludothek, Musikschule, Tageshort, Sicherheitsverbund (SVRG) sowie Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Region Gossau (KESB). Er nimmt die Aufgaben im Personal- und Sozialversicherungsbereich für die Verwaltung, das Altersheim Espel und die Stadtwerke wahr. Der Personaldienst führt und koordiniert die Ausbildung der Lernenden der Stadtverwaltung (inkl. Altersheim Espel und Stadtwerke).

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Im Jahr 2013 wurde das Personalrecht der Stadt Gossau überarbeitet und per 1. Januar 2014 in Kraft gesetzt. Es lehnt sich stark an das Personalrecht des Kantons St. Gallen an.
 Die Zahl der durchschnittlichen Weiterbildungstage je MA verharrt auf tiefem Niveau, dies als Folge der beschränkt vorhandenen finanziellen Mittel oder weil viele Weiterbildungen ausserhalb der Arbeitszeit absolviert werden.
 Im Voranschlag 2013 wurde bei den verarbeiteten Löhnen die Anzahl der neuen Mandanten irrtümlicherweise nicht eingerechnet. Aus diesem Grund liegt der effektive Wert 2013 deutlich über dem Budgetwert.
 Im Vergleich zu 2013 wurden im Jahr 2012 deutlich mehr Rekrutierungsverfahren durchgeführt. 2012 hatte die Stadt Gossau eine höhere Fluktuation und die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde wurde aufgebaut. Das führte zu einer höheren Zahl der Rekrutierungsverfahren.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Erkenntnisse aus dem Projekt Funktionsanalyse (ABAKABA) sollen in den Jahren 2014 und 2015 sukzessive umgesetzt werden. Auf der Basis des neuen Personalreglements (inkl. Personalverordnung) werden im 2014 die Arbeitsverträge sämtlicher Mitarbeitenden in das neue Personalrecht überführt. Die SanaFürstenland AG übernimmt per 1. Januar 2014 das Altersheim Espel sowie das Regionale Pflegeheim Gossau. Somit sind die Mitarbeitenden des Altersheims Espel nicht mehr bei der Stadt Gossau angestellt. Der Personaldienst ist ab 1. Januar 2014 für die Gehaltsadministration der SanaFürstenland AG zuständig. Ab 2014 werden somit mehr als 600 Löhne pro Monat verarbeitet.

Leistung

Der Personaldienst unterstützt die Führungsverantwortlichen in personalrechtlichen Belangen. Er übernimmt in Zusammenarbeit mit ihnen die Federführung bei der Personalbeschaffung, -entwicklung und -freistellung. Der Personaldienst sorgt für eine zeitgerechte und korrekte Gehaltsadministration.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Verarbeitete Löhne	Anzahl pro Monat	480	470	550		
Rekrutierungsverfahren	Anzahl pro Jahr	47	35	23		

Die Aus- und Weiterbildung hat zum Ziel, die Mitarbeitenden in ihrer Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz zu fördern. Die Stadt Gossau beteiligt sich in erster Linie an den Ausbildungskosten. Sie stellt im Einzelfall aber auch Arbeitszeit für die Weiterbildung zur Verfügung.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Planung und Organisation Weiterbildungen	Weiterbildungstage je MA	2.9	>4	2.3		nicht erreicht
Institutionalisiertes Absenzen Management	Ausfalltage je MA	5.4	<8	5.3		erreicht
schlankes Rekrutierungsverfahren	Durchlaufzeit in Tagen	32	<60	52		erreicht

Wirkung

In der Fluktuationsrate werden die Mutationen ausgewiesen, die als Folge von Kündigungen seitens von Mitarbeitenden entstanden sind. Mutationen infolge Pensionierung, Todesfall oder Kündigung seitens der Stadt Gossau sind darin nicht berücksichtigt. In der erhobenen Zahl sind auch die Abgänge im Altersheim Espel, bei den Stadtwerken und der Schule miterfasst.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Attraktivität als Arbeitgeberin	MA Zufriedenheit in %	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben		
Attraktivität als Arbeitgeberin	valable Bewerbendossiers je Bewerbungsverfahren	3	>3	3		erreicht
Ausbau und Erhalt des spezifischen Know-hows	Fluktuationsrate in %	5.8	<10	5.0		erreicht

Mittelbedarf

Dem Personaldienst sind weniger interne Kosten aus der Informatik verrechnet worden, da das Projekt LOPIS (Software Personaladministration) im Jahr 2012 abgeschlossen werden konnte. Die Verrechnung der Leistungen an externe Kunden zeigt zusätzliche Einnahmen, denn neu hinzugekommen sind die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB), der Regionale Sicherheitsverbund (SVRG), die Musikschule Fürstenland und der Tageshort.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	329'844	329'593	308'484	-21'109	-6%
Ertrag	CHF	15'828	17'101	21'489	4'388	26%
Nettoaufwand	CHF	314'016	312'492	286'995	-25'497	-8%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Es werden Wahlen und Abstimmungen auf Bundes-, Kantons- und Stadtebene vorbereitet und durchgeführt, ebenso das ganze Bürgerrechtsverfahren. Zudem werden Bewilligungen gemäss Gastwirtschaftsgesetz und für Veranstaltungen erteilt. Die Stadtkanzlei betreut ferner das Landwirtschaftsamt und nimmt ausserdem diverse Querschnittsaufgaben wahr, welche keinem Amt zugeordnet werden können.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Anstelle des erwarteten Rückgangs wegen höherer Anforderungen an die Sprachkenntnisse ist eine markante Erhöhung der Bürgerrechtsverfahren zu verzeichnen.
 Das regionale Projekt zur Vernetzung ökologisch wertvoller Flächen konnte im Berichtsjahr erfolgreich weitergeführt werden.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Anzahl Bürgerrechtsgesuche dürften sich auf dem heutigen Niveau einpendeln.

Leistung

Die Stadtkanzlei sorgt für den raschen und sicheren Ablauf aller Verfahren in ihrem Zuständigkeitsbereich.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Abstimmungen und Wahlen	Anzahl Abstimmungstermine	5	4	4		
Bürgerrechtsverfahren	Anzahl Verfahren vor Einbürgerungsrat	42	50	57		
Angebot Einbürgerungskurs	Anzahl Teilnehmende	8	24	12		
Abstimmungen und Wahlen	Anzahl Abstimmungsvorlagen/ Wahlen	22	20	16		

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Abstimmungen und Wahlen werden rechtmässig durchgeführt	Rechtzeitig und richtig versandte Unterlagen in %	100	100	100		erreicht
Bürgerrechtsverfahren werden rechtmässig durchgeführt	Verfahren mit Verfahrensfehler in %	0	0	0		erreicht

Wirkung

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Politische Rechte der Stimmbürger sind sichergestellt	Anzahl berechnete Beschwerden	0	0	0		erreicht

Mittelbedarf

In dieser Aufgabe werden die Personalkosten der Kanzlei sowie aller Lernenden ausgewiesen. Im weiteren werden die Abgaben, Gebühren, Honorare und Betreuungskosten der Verwaltung erfasst. Der Mehraufwand gegenüber dem Budget 2013 ist in erster Linie auf das vom Stadtparlament beschlossene Projekt Aufgaben- und Leistungsüberprüfung zurück zu führen. Höhere Ausgaben sind auch beim Druck des IAFP entstanden, diese wurden in der Vergangenheit regelmässig zu tief budgetiert.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	1'848'208	1'445'631	1'689'396	243'765	17%
Ertrag	CHF	241'067	195'854	330'428	134'574	69%
Nettoaufwand	CHF	1'607'141	1'249'777	1'358'968	109'191	9%

Keine Investitionen

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Die Dienststelle Landwirtschaft ist für die Umsetzung der kantonalen und eidgenössischen Vorgaben verantwortlich. Sie bildet die Schnittstelle zwischen Landwirtschaft und übergeordneten Stellen (Kanton / Bund). Erhebungen der betrieblichen Strukturen sind die Basis für die von Bund/Kanton ausgerichteten Direktzahlungen. Diese Aufgabe wurde mittels Leistungsvereinbarung der Gemeinde Niederbüren übertragen. Entsprechend den vertraglich geregelten Grundlagen werden vereinzelt Gemeindebeiträge entrichtet. Die Meldungen und Kontrollen von Feuerbrand werden koordiniert. Neophyten werden in einem regionalen Gemeinschaftswerk bekämpft.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Ökologie und Tierschutz gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Beabsichtigte Veränderungen

Es sind keine Änderungen vorgesehen.

Leistung

Die Dienststelle Landwirtschaft erfüllt Aufträge, welche vornehmlich vom Kanton angeordnet werden. Mit der Datenerhebung wird die Grundlage für die Beitragsauszahlung durch den Kanton geschaffen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Betreuung Landwirtschaft	Anzahl Betriebe	99	99	91		
regionale Vernetzung	Anzahl Betriebe in % aller Betriebe	80	80	81		

Das Folgeprojekt der ökologischen Vernetzung 2012-2017 konnte im Berichtsjahr erfolgreich weitergeführt werden. Die konsequente jährliche Bekämpfung der Neophyten im Rahmen des regionalen Gemeinschaftswerks zeigt erfreuliche Wirkungen. Der Neophytenbestand an Glatt und Thur konnte weiter eingedämmt werden.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Erhöhung Anteil vernetzter Betriebe	Flächen (a) in Gossau und Andwil	22'683	10'800	23'390		erreicht
Hochstamm Obstbäume	Anzahl	14'287	9'000	14'343		erreicht

Wirkung

Die Dienststelle Landwirtschaft erbringt Leistungen für die Landwirte von Gossau und für übergeordnete Stellen von Bund und Kanton.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Zufriedene Nutzer der Dienstleistungen	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100		erreicht

Mittelbedarf

In diese Rechnung fliessen Beiträge an die Tierseuchenkasse, die Feuerbrand- und Neophytenbekämpfung, die regionale Vernetzung, für ökologische Massnahmen und die Beförderung ein. Bei der regionalen Neophytenbekämpfung konnten weitere Erfolge erzielt und der Aufwand nochmals um rund CHF 25'000 reduziert werden. Die übrigen Positionen erfuhren keine nennenswerten Veränderungen.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	Non IAFP	239'100	209'091	-30'009	-13%
Ertrag	CHF	Non IAFP	17'100	46'810	29'710	174%
Nettoaufwand	CHF	Non IAFP	222'000	162'281	-59'719	-27%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Es werden Medienmitteilungen für Stadtrat, Stadtparlament und Verwaltung aufbereitet und verbreitet sowie Anfragen von Medienschaffenden bearbeitet. Städtische Drucksachen, insbesondere auch der Geschäftsbericht, werden erstellt. Die Verantwortung für die Inhalte des Webportals www.gossau.ch ist hier angesiedelt.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Von den sozialen Plattformen werden Wikipedia, Flickr und YouTube aktiv genutzt. Auf Twitter, Xing, Facebook sowie weiteren Plattformen sind Profile gesichert.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Nutzung weiterer sozialer Plattformen (Twitter, Facebook und Xing) wird 2014 umgesetzt. Die mobil-optimierten Inhalte werden im Rahmen des Verbundprojektes ausgebaut; Anfang 2014 steht ein Abfallkalender mit Push-Funktion zur Verfügung.

Leistung

Die Stadtkanzlei sorgt für eine sachgerechte Öffentlichkeitsarbeit.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Medienmitteilungen sind sach- und zeitgerecht verbreitet	Anzahl verbreitete Medienmitteilungen	117	100	88		

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Relevante und mediengerechte Medienarbeit	Abdruckquote versandter Medienmitteilungen in %	70	>65	66		erreicht

Wirkung

Wirkungsziele	Indikatoren	R2013	V2013	R2013		Zielerreichung
Für schwierige Entscheide besteht eine Vertrauensbasis	angenommene Abstimmungsvorlagen im 5-Jahresdurchschnitt in %	66	>65	66		erreicht
Website der Stadt ist informativ und attraktiv	Anzahl Zugriffe pro Jahr	8.6 Mio.	>5.3 Mio.	6.6 Mio.		erreicht

Mittelbedarf

Die Abweichungen zum Voranschlag beschränken sich weitestgehend auf die intern verrechneten Aufwände und Erträge. Die Aufträge an die Öffentlichkeitsarbeit haben überwiegend kurze Vorlaufzeiten und sind kaum planbar.

Laufende Rechnung	Einheit	R2013	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	220'473	198'699	167'472		
Ertrag	CHF	79'716	16'123	144		
Nettoaufwand	CHF	140'757	182'576	167'328		

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2013	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Die Stadt organisiert jeden Donnerstag den Wochenmarkt. Im Mai findet der Maimarkt und Ende November der Chläusler statt. Im Frühjahr wird jeweils der Klostermarkt durchgeführt. Maimarkt und Chläusler werden im Auftrag der Stadt durch den ostschweizerischen Marktverband organisiert.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Auslagerung von Maimarkt und Chläusler an den ostschweizerischen Marktverband hat sich bewährt.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Ab 2014 wird auch die Ausstellung auf der Bundwiese vollumfänglich in den Maimarkt integriert.

Leistung

Die Bevölkerung von Gossau und Umgebung kann attraktive Märkte besuchen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Märkte	Anzahl Markttage	67	65	68		
Attraktives Angebot für Marktfahrer am Chläusler	Anzahl Marktfahrer	281	250	260		
Attraktives Angebot für Marktfahrer am Maimarkt	Anzahl Marktfahrer	152	180	166		

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Hohe Treue der Marktteilnehmer	Anteil der Wiederanmeldungen (Prozent)	80	80	80		erreicht
Fach- und termingerechte Organisation	berechtigte Reklamationen	0	<2	0		erreicht

Wirkung

Die Märkte in Gossau sind in der Region bekannt und tragen zu einem positiven Image von Gossau bei. Die Marktfahrer melden sich gerne zu den Gossauer Märkten an.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Kontakt, Integration und Vernetzung der Bevölkerung	Besucherzahl pro Markt (Chlätler und Maimarkt)	10'000	10'000	10'000		erreicht

Mittelbedarf

Im Zuge der Auslagerung von Maimarkt und Chlätler wurden im Budget 2013 die Standgelder und Platzgebühren der Wochenmärkte irrtümlicherweise nicht mehr eingestellt.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	39'667	36'300	39'249	2'949	8%
Ertrag	CHF	14'155	6'000	28'861	22'861	381%
Nettoaufwand	CHF	25'512	30'300	10'388	-19'912	-66%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Für sämtliche Abteilungen (inklusive Stadtwerke, Altersheim Espel und Schule) sind Ressourcen und Dienstleistungen im ICT-Bereich bereitzustellen. Die IT-Dienstleistungen sind von hoher Qualität, insbesondere betreffend Ausfallsicherheit.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Im Berichtsjahr 2013 wurden die 9 Server inklusiv Datenablagen der Stadtverwaltung auf eine neue Hardware-Plattformen migriert. Die produktive Startphase der IT-Infrastruktur der KES-Behörde und des Sicherheitsverbundes (SVRG) mit allen Anpassungen standen im Zentrum. In der Schulumgebung wurden auf der Unterstufe die 7 Beamer installiert. In den Kindergärten ausserhalb der Schulanlagen wurden 9 Multifunktionsgeräte installiert.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die kundenorientierte Betreuung der stetig wachsenden IT-Infrastrukturen wird auch in Zukunft eine grosse Herausforderung darstellen. Im 2014 wird die Software im Betriebsamt abgelöst.

Leistung

Die Informatikdienste betreiben die gesamt ICT-Infrastruktur der Stadtverwaltung, der Schule, der Stadtwerke, des Altersheims Espel, der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde und des Regionalen Sicherheitsverbunds Gossau. Den Anwendern werden sowohl die Fachanwendungen (Software) sowie die Hardware zur Verfügung gestellt.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
betreute PC's und Notebooks	Anzahl	600	600	633		
betreute Netzdrucker / Arbeitsplatzdrucker	Anzahl	56 / 120	56 / 120	90/125		
betreute Telefonie Anschlüsse	Anzahl	250	225	390		
betreute Server	Anzahl	12	15	16		
betreute Standorte	Anzahl	29	30	30		

Die Kundenbedürfnisse werden auf Kosten und Nutzen überprüft. Die Leistungen der Informatik werden kosten- und nutzenoptimiert erbracht.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
optimale Verfügbarkeit der ICT-Systeme Verwaltung	Erfüllungsgrad (in %)	100	99	99		erreicht
optimale Verfügbarkeit der ICT-Systeme Volksschule	Erfüllungsgrad (in %)	100	99	99		erreicht

Wirkung

Die Kunden verfügen über funktionale Arbeitsinstrumente, welche sie in ihrer Aufgabenerfüllung unterstützen. Die vielen positiven Rückmeldungen zeigen, dass die Dienstleistungen von den Kundinnen und Kunden sehr geschätzt werden.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Zufriedene ICT-Benutzer der Stadtverwaltung	Rückmeldungen Nutzer (Schätzung)	>90%	>85%	>90%		erreicht
Zufriedene ICT-Benutzer der Volksschule	Rückmeldungen Nutzer (Schätzung)	>90%	>85%	>90%		erreicht

Mittelbedarf

Bei den von Dritten erbrachten Dienstleistungen resultierte gegenüber dem Budget ein Minderaufwand rund CHF 110'000. Da dieser Drittaufwand sowie die in diesem Zusammenhang erbrachten Leistungen der Informatik den einzelnen Abteilungen weiterverrechnet werden, resultiert gleichzeitig ein entsprechender Minderertrag.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	2'138'771	1'773'200	1'739'468	-33'732	-2%
Ertrag	CHF	1'445'860	1'385'500	1'313'199	-72'301	-5%
Nettoaufwand	CHF	692'911	387'700	426'269	38'569	10%

In IT-Bereich sind im Jahr 2013 keine Investitionen angefallen.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	638'600				
Einnahmen	CHF	0				
Nettoaussgaben	CHF	638'600				

Aufgabenumschreibung

Das Betreibungsamt führt auf dem Weg der Schuldbetreibung Zwangsvollstreckungen durch, welche auf eine Geldzahlung oder eine Sicherheitsleistung lauten. Dazu gehören die Führung der Register, die Auskunftserteilung, die Bearbeitung von Betreibungs-, Fortsetzungs- und Verwertungsbegehren, die Zustellung von Betreibungsurkunden, Pfändungs- und Verwertungsvollzüge, Abrechnungen mit Gläubigern und Schuldnern, Führung der Debitorenbuchhaltung. Weiter werden Hausverbote ausgesprochen und Wohnungsausweisungen vollzogen.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Im Umfeld anhaltend tiefer Hypothekarzinsse und eines stabilen Immobilienmarktes wurden keine Grundstückverwertungen verlangt. Somit entstand kein Mehraufwand für die Verwaltung und Verwertung von Immobilien. Dagegen mussten deutlich mehr Pfändungen vollzogen und Schuldnerdossiers verwaltet werden. Dieser Trend dürfte sich weiter fortsetzen.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Mit der Einführung von eSchKG2 im 2014 können künftig auch Fortsetzungsbegehren, Zahlungsmeldungen und Rückzuge von Betreibungen online eingereicht werden. Ein allfälliger Mehr- oder Minderaufwand für das Betreibungsamt kann noch nicht abgeschätzt werden.

Leistung

Es werden permanent rund 330 Einkommens- und Verdienstpfindungsdossiers betreut. Der Vollzug von Pfändungen (intern und extern) muss gegebenenfalls unter Beizug der Polizei erfolgen, damit das Betreibungsamt seinen Auftrag erfüllen kann.
 Das Betreibungsamt Gossau ist auch für die Gemeinde Andwil zuständig.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Betreibungs-, Fortsetzungs- und Verwertungsbegehren	Anzahl	7'423	6'300	8'243		
Zahlungsbefehle	Anzahl	3'718	3'800	4'397		
vollzogene Pfändungen	Anzahl	2'784	2'600	3'201		

Die Registerauskünfte an die Kunden sind innerhalb eines Arbeitstages erteilt. Eingangsbegehren sind innerhalb von 3 Arbeitstagen ausgestellt. Die Zustellungen erfolgen innert 14 Arbeitstagen, sofern der Schuldner erreicht werden kann. Die Pfändungen sind innerhalb von 5 Arbeitstagen vollzogen, sofern der Schuldner erreicht werden kann. Renitente und querulierende Schuldner werden konsequent mit Hilfe der Polizei zugeführt und bestraft. Pfändungsurkunden und Verlustscheine werden innerhalb von 30 Arbeitstagen an Schuldner und Gläubiger zugestellt.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
speditive und fehlerfreie Auskunftserteilung	Anzahl Beschwerden	< 5	< 5	0	erreicht
keine überfälligen Betreuungshandlungen	Anzahl überfällige Geschäfte in %	< 10	<10	0	erreicht
Beschwerden bei Zustellung und Vollzug	Anzahl schriftlicher Beanstandungen	< 5	< 5	0	erreicht
Revisionsbemerkungen	Anzahl	< 2	< 2	0	erreicht

Wirkung

Gläubiger und Schuldner werden kompetent beraten. Bei renitenten und querulierenden Schuldnern werden die gesetzlichen Mittel für den Vollzug voll ausgeschöpft (Polizei, Strafanzeigen).

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
situative Erledigung der Betreuungsfälle	Beschwerden	0	< 2	0	erreicht
fristgerechte Zustellung und Vollzug	überfällige Handlungen in %	0	<10	0	erreicht

Mittelbedarf

Die vom Bundesrecht vorgeschriebene und für 2013 geplante Einführung der eSchKG2-Lösung erfolgt erst im 2014. Dies führt zum Minderaufwand von rund CHF 35'000. Der Mehrertrag resultiert aus dem Zuwachs an Gebühren zufolge der höheren Anzahl an Betreibungen und Pfändungen.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	307'172	353'547	319'447	-34'100	-10%
Ertrag	CHF	553'757	482'143	563'246	81'103	17%
Nettoaufwand	CHF	-246'585	-128'596	-243'799	-115'203	90%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaufgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Elektronische Führung des Grundbuches; Auskünfte erteilen; Rechtsberatung; Auszüge über den Rechtsbestand erteilen; Verträge und Erklärungen erstellen und kontrollieren; öffentliche Beurkundungen beim Abschluss von Verträgen und Erklärungen vollziehen; Organisation, Vorbereitung und Durchführung der Grundstückschätzungen; Zuteilung und Bereitstellung der Hausnummern.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

teilweise erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Zahl der Handänderungsverträge, Errichtung und Erhöhung von Grundpfandrechten sowie Begründung von Dienstbarkeiten lag im langjährigen Mittel. Neue Grundpfandrechte wurden bis auf wenige Ausnahmen als Registerschuldbriefe errichtet.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Leistung

Das Grundbuch ist aktuell, fehlerfrei und vollständig nachgeführt. Die Daten stehen den Berechtigten für ihre Bedürfnisse zur Verfügung.

Grundbuchgeschäfte werden fristgerecht vorbereitet und beurkundet. Klare Vertragsformulierungen sorgen für Rechtssicherheit. Registerauskünfte werden schnell bereitgestellt.

Regelmässige Grundstückschätzungen leisten verlässliche Grundlagen für Grundeigentümer, Kreditgeber, Steuer- und Versicherungsbehörden.

Neubauten erhalten ihre Gebäudeadresse.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Rechtsänderungen im Grundbuch	Anzahl	996	1'020	1'172		
Erstellen von Erklärungen, Verträgen, Löschungen	Anzahl	450	450	470		
öffentliche Beurkundungen	Anzahl	465	510	495		
Grundbuchauszüge erstellen und versenden	Anzahl	465	280	588		
Neuschätzung von Grundstücken	Anzahl	781	785	1'028		

Einträge im elektronischen Grundbuch können nach deren Erfassung nicht mehr geändert werden. Die alle zwei Jahre durchgeführten Inspektionen des kantonalen Grundbuchinspektorates berichten über die Arbeitsqualität im Grundbuchamt.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Eintrag im TERRIS innert 5 Arbeitstagen	Erreicht in %	100	98	100		erreicht
Fehlerfreie Einträge im Grundbuch	Anzahl Berichtigungen	3	3	4		nicht erreicht
alle turnusgemässen Schätzungen erledigt	Erreicht in %	92	90	91		erreicht
Verträge innert 5 Arbeitstagen erstellt	Erreicht in %	84	80	85		erreicht

Wirkung

Grundeigentümer und weitere Beteiligte können sich auf die positive Rechtswirkung des Grundbuches verlassen. Klare Formulierungen in den Grundbuchverträgen vermeiden Rechtsstreitigkeiten.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
klare Rechtsgrundlagen für die Grundbucheinträge	Anzahl Nachträge auf Grund von Revisionsbemerkungen	1	n.v.	n.v.		erreicht
zufriedene Kunden	Anzahl berechtigter Reklamationen	0	2	0		erreicht

Mittelbedarf

Die Überarbeitung des Vermessungswerkes (periodische Nachführung) führte auch im vergangenen Jahr zu deutlichen Mehrkosten beim Grundbuchgeometer, aber auch zu ebensolchen Mehreinnahmen bei der Verrechnung der Gebühren für die Nachführung von Gebäuden. Bei den zahlreichen Handänderungsverträgen fehlten weitgehend die grossen Objekte.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	754'404	669'000	709'189	40'189	6%
Ertrag	CHF	1'033'150	1'267'000	1'359'571	92'571	7%
Nettoaufwand	CHF	-278'746	-598'000	-650'382	-52'382	9%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenschreibung

Führen des Einwohner- und Stimmregisters; Verarbeitung von Identitätskartenanträgen; Bearbeitung von Gesuchen um Aufenthaltsbewilligung und Verlängerung derselben; Führen der Kontrollstelle für Krankenversicherung und Hundewesen; Sektionschef; Bestattungsamt; Beglaubigungen; Ausstellung von Parkkarten; Verkauf von Kehrlichtmarken und unpersönlichen Tageskarten für Gemeinden.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die neue Parkplatzbewirtschaftung ist gut angelaufen. Durch den zusätzlichen Arbeitsanfall wurde der Personalbestand auf 50% angehoben. Weiter gab es einige personelle Veränderungen (Wechsel der Leitung).

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Wenn die Bevölkerung im gleichen Mass weiter wächst, wird die Einwohnerzahl im Jahr 2014 die 18'000-er Marke erreichen.

Ab 2014 stehen nur noch 9 unpersönliche Tageskarten zum Verkauf.

Leistung

Bei den Mutationen handelt es sich um Zu- und Wegzüge, um Geburten- und Todesmeldungen und Adresswechsel innerhalb von Gossau. Die Anträge für Identitätskarten werden vom Einwohneramt bearbeitet und an die Ausweisstelle St. Gallen zur Ausstellung weitergeleitet. Gesuche um Aufenthalts- und Niederlassungsbewilligungen werden dem Migrationsamt zur Weiterbearbeitung zugestellt. Pro Tag stehen 9 unpersönliche Tageskarten für Gemeinden zur Verfügung. Das Sektionschefamt stellt das Bindeglied zwischen Bürger und Armee dar.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Mutationen Einwohneramt	Anzahl verarbeitete Meldungen	25'884	27'000	28'156		
Ausgestellte ID-Anträge	Anzahl	1'171	1'200	977		
Verkauf von Tageskarten	Auslastung in %	97	99	98		

Alle Einwohnerdaten werden korrekt erfasst. Identitätskartenanträge werden schnell verarbeitet. Es entstehen keine oder kurze Wartezeiten am Telefon und am Schalter.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Korrektes Erfassen der Einwohnerdaten	Erfüllungsgrad in %	99	> 98	99		erreicht
fehlerfreie Auskünfte innert 3 Tagen	Erfüllungsgrad in %	99	> 96	99		erreicht
richtige und schnelle Verarbeitung ID-Anträge	Rückweisungen seitens Passbüro in %	0	<1	0		erreicht
Sofortige Erreichbarkeit während den Telefon- und Schalteröffnungszeiten	Erfüllungsgrad in %	99	>97	98		erreicht

Wirkung

In vielen Fällen ist das Einwohneramt erste Anlaufstelle und damit Aushängeschild der ganzen Verwaltung, z. B. bei einem Zuzug nach Gossau. Eine kompetente und freundliche Bedienung am Schalter hat daher höchste Priorität.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Gewährleistung der Rechtssicherheit in Bezug auf Personendaten	zeitgerechte Registerführung	tagesaktuell	tagesaktuell	tagesaktuell		erreicht
Hohe Kundenzufriedenheit mit der Dienstleistung	Erfüllungsgrad in % (Schätzung)	>95	>95	>95		erreicht

Mittelbedarf

Der Kanton St. Gallen beabsichtigte ursprünglich, sämtliche Ausweise zentral in St. Gallen auszustellen. Von diesem Vorhaben ist man zwischenzeitlich abgekommen. Das Budget wurde jedoch auf dieser Grundlage erarbeitet, deshalb die grosse Abweichung bei Aufwand und Ertrag. Stark zugenommen haben die Anträge und Verlängerungen von Ausländerausweisen. Die Kosten dafür werden direkt den Kunden weiterverrechnet.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	442'522	358'875	470'011	111'136	31%
Ertrag	CHF	214'305	193'950	262'550	68'600	35%
Nettoaufwand	CHF	228'217	164'925	207'461	42'536	26%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Führung des regionalen Zivilstandsamtes für die Gemeinden Andwil, Gaiserwald, Niederbüren, Waldkirch und Gossau. Behandlung von Gesuchen zum Personenstand und zum Bürgerrecht. Registrierung der Zivilstandsereignisse im informatisierten Personenstandsregister. Bekanntgabe von Personendaten nach Massgabe der gesetzlichen Bestimmungen. Durchführung von Trauungen.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Per 01.01.2013 wurde das neue Namensrecht eingeführt, dies führte zu vermehrtem Aufwand für die Beratung der Kunden bei Beurkundungen. Nachdem die erste Etappe der Verfilmung der Bürger- und Familienregister plangemäss abgeschlossen werden konnte, ist für das Jahr 2014 die zweite und letzte Etappe vorgesehen. Die Vorbereitungen sind im vollen Gange, so dass einem Abschluss für die Mikroverfilmung bzw. Digitalisierung der Register bis Ende 2014 nichts im Wege stehen dürfte.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Der Bundesrat hat beschlossen, die Bestimmungen über die gemeinsame elterliche Sorge auf den 1. Juli 2014 in Kraft zu setzen. Ab diesem Datum können nicht verheiratete Eltern bei der Anerkennung auf dem Zivilstandsamt gemeinsam erklären, dass sie die gemeinsame elterliche Sorge für das Kind wahrnehmen möchten. Man darf gespannt sein, welche Auswirkungen und Entwicklungen diese Bestimmungen im Alltag der Zivilstandsbehörden tatsächlich haben werden.

Leistung

Vollständige und fehlerfreie Auskünfte und Eintragungen. Ansprechende und formell einwandfreie Trauzeremonien. Angeforderte Registerauskünfte werden schnell bereitgestellt. Erstellung von Auszügen aus den Geburts-, Ehe-, Todes-, und Anerkennungsregistern. Erstellung von Auszügen, Bescheinigungen, Bestätigungen aus den Familien- und Bürgerregistern, sowie aus dem informatisierten Personenstandsregister.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Trauungen und Eintragung Partnerschaften	Anzahl	184	160	176		
Beurkundung von Ereignissen	Anzahl	526	550	555		
ausgestellte Dokumente für Bürger	Anzahl	1'348	1'100	1'266		

Korrekte Beurkundung der Personendaten in Infostar. Rasche und korrekte Ausführung von Bestellungen aus dem Personenstandsregister. Ehevorbereitungsverfahren werden mit der notwendigen Sorgfalt, jedoch für die Brautleute zeitlich angemessen und unkompliziert durchgeführt. Für den Trauungsakt wird genügend Zeit zur Verfügung gestellt.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Versand Registerauszüge innerhalb von 3 Tagen	Erfüllungsgrad in %	95	95	95		erreicht
Bearbeitung von Gesuchen innerhalb von 3 Tagen	Erfüllungsgrad in %	95	95	95		erreicht
Berichtigungen bei Verarbeitung von Geschäftsfällen	Anzahl in %	6	<1	0		erreicht
Fehlerfreie Amtshandlungen	Zahl Beanstandungen bei Inspektionen	0	0	0		erreicht

Wirkung

Grossen Wert wird auf eine kompetente Beratung und vor allem auch auf ansprechende Traueremonien gelegt. Dank Fachkompetenz, Flexibilität und Einfühlungsvermögen im Zivilstandswesen erweitert die Stadt Gossau ihr positives Image.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Hohe Kundenzufriedenheit	Reklamationen	keine	keine	keine		erreicht
ansprechende Traueremonien	negative Feedback	keine	2	keine		erreicht

Mittelbedarf

Drei Viertel des Aufwandes sind Personalaufwendungen. Die erzielten Einsparungen sind weitgehend auf die Reorganisation von Prozessen zurückzuführen.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	150'910	161'005	125'329	-35'676	-22%
Ertrag	CHF	186'636	190'379	191'868	1'489	1%
Nettoaufwand	CHF	-35'726	-29'374	-66'539	-37'165	127%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Als Vollzugsstelle der kantonalen AHV-Ausgleichskasse und IV-Stelle übernimmt die örtliche AHV-Zweigstelle die Beratung der hier wohnhaften Versicherten. Die AHV-Zweigstelle ist Bindeglied zwischen der Sozialversicherungsanstalt St.Gallen und der Bevölkerung.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die EDV-Software für die Zweigstellen wurde erneuert. Mutationen, EL-Krankheitskosten und Todesfälle können neu online durch die AHV-Zweigstelle der SVA St.Gallen weitergeleitet werden.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die individuelle Prämienverbilligung für Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen wird ab dem Jahr 2014 direkt der obligatorischen Krankenpflegegrundversicherung überwiesen. Damit können Inkassoverluste vermieden werden.

Leistung

Die AHV-Zweigstelle berät Kunden über Rechte und Pflichten und unterstützt sie bei der Geltendmachung von Versicherungsleistungen. Die Daten von Selbständigerwerbenden und Nichterwerbstätigen werden durch die AHV-Zweigstelle erfasst und an die SVA weitergeleitet. Die Anmeldung von AHV/IV-Renten und Ergänzungsleistungen erfolgt über die Zweigstelle. Die Anmeldeformulare für die individuelle Prämienverbilligung und die Pflegefinanzierung werden durch die Zweigstelle kontrolliert und weitergeleitet.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Erfassung Selbständigerwerbende und Nichterwerbstätige	Anzahl	2'019	2'050	2'010		
Anmeldung für Ergänzungsleistungen	Anzahl Bezüger	591	660	609		
Anmeldung für AHV/IV-Renten und Hilflosenentschädigung	Anzahl Bezüger	2'072	1'920	2'148		
Anmeldung für individuelle Prämienverbilligung (IPV)	Anzahl Bezüger	4'467	6'300	6'276		

Fehlerfreie und lückenlose Erfassung aller Beitragspflichtigen und fristgerechte Weiterleitung an die Sozialversicherungsanstalt St. Gallen.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Fristgerechte Weiterleitung Anträge an SVA	Frist in Tagen	2	< 3	<3		erreicht
fehlerfreie Erfassung	Anzahl Beanstandungen SVA	<5	<5	<5		erreicht
Wartezeit am Schalter; <5Min.	Erfüllungsgrad in %	<98	> 98	> 98		erreicht

Wirkung

Die AHV-Zweigstelle ist nahe bei den Kundinnen und Kunden und unterstützt sie in Anliegen rund um die Sozialversicherung. Die AHV-Zweigstelle steht in jeder Lebenssituation als effiziente Dienstleisterin zur Seite.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Kompetente Anlaufstelle für sämtliche Angebote im Sozialversicherungsbereich	Zahl der Reklamationen	<5	<5	<5		erreicht

Mittelbedarf

Der Ertrag ist um über die Hälfte eingebrochen. Neu werden die Leistungen im Zusammenhang mit Ergänzungsleistungen durch die SVA nicht mehr entschädigt und wegen Prozessänderungen bei der Prämienverbilligung werden diese Entschädigungen reduziert. Im Gegenzug konnte durch Prozessoptimierungen in der AHV-Zweigstelle der Aufwand verringert werden.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	58'992	76'469	57'899	-18'570	-24%
Ertrag	CHF	73'670	68'968	33'904	-35'064	-51%
Nettoaufwand	CHF	-14'678	7'501	23'995	16'494	220%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Das Steueramt ist zuständig für das Steuerinkasso der natürlichen und juristischen Personen. Zu den weiteren Hauptaufgaben gehört das Veranlagungsverfahren, die Führung und Überwachung des Steuerregisters, die Fakturierung sowie die Besorgung des Quellensteuerverfahrens. Die vereinnahmten Staats- und Gemeindesteuern, die Feuerwehersatzabgabe, die Quellen- und Kirchensteuern sowie die Grundstückgewinnsteuern werden den partizipierenden Körperschaften abgeliefert.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die neue Anwendungssoftware für Mobilgeräte wie Smartphones und Tablets wurde eingeführt. Mit dem Quick Response-Code, der sich auf der Steuererklärung befindet, kann man per Smartphone die entsprechenden eFaktoren einfach anpassen oder auch eine Fristverlängerung eingeben.

Fazit, Ausblicke, Massnahmen

Da weltweit mehr Leute mit mobilen Geräten online sind als mit Desktop-PCs, muss das definierte Regelwerk kontinuierlich überprüft und angepasst werden.

Leistung

Das Steueramt vollzieht die Steuergesetzgebung von Bund und Kanton konsequent und rechtsgleich. Der weitaus grösste Teil der Einnahmen der Stadt Gossau resultiert aus dieser Arbeit. Damit leistet das Steueramt einen wichtigen Beitrag zum erfolgreichen Wirken des gesamten Gemeinwesens.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Steuererklärungen zu veranlagern (lfd. Jahr) - Steueramt	Anzahl	9'329	8'050	10'004		
Definitive Veranlagungen KStA SG und Steueramt (lfd. Jahr)	Anzahl	10'933	10'550	11'716		
Steuererklärungen zu veranlagern aus Vorjahren - Steueramt	Anzahl	1'000	2'000	97		
Definitive Veranlagungen Kantonales Steueramt aus Vorjahren	Anzahl	671	1'000	698		

Die Leistungsziele orientieren sich an den Vorgaben des kantonalen Steueramtes.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Stand der Veranlagungen im laufenden Jahr	Erfüllungsgrad %	85	75	91		erreicht
Stand der Veranlagungen aus dem Vorjahr	Erfüllungsgrad %	100	90	99		erreicht
Debitorenausstände	in % des Steueraufkommens	<10	<12	9		erreicht

Wirkung

Gesetzliche Vorgaben und Kundenfreundlichkeit schliessen sich gegenseitig nicht aus. Das Steueramt wirkt nach aussen kompetent, engagiert, freundlich, verlässlich und effizient.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Glaubwürdigkeit der Vollzugsorgane	Einsprachen	18	25	26		erreicht
Rechtskonformität	Prüfpunkte KStA	>95	>95	>97		erreicht

Für die Veranlagungs- und Bezugsarbeit erhält die Stadt Gossau von Bund, Kanton und den Kirchgemeinden sogenannte Grundaufwandentschädigungen und Bezugsprovisionen. Die Grundaufwandentschädigung pro Einwohner beträgt CHF 30. Nebst dieser konnte aus den zusätzlichen Veranlagungen durch das Steueramt der Ertrag gesteigert werden. Durch optimieren der Abläufe im Steueramt konnte auf zusätzliche Aushilfen verzichtet werden, was sich beim Aufwand positiv auswirkt.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	755'371	824'546	779'859	-44'687	-5%
Ertrag	CHF	819'936	812'781	862'430	49'649	6%
Nettoaufwand	CHF	-64'565	11'765	-82'571	-94'336	-802%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

In den Leitsätzen der Stadtentwicklung definiert sich Gossau als familienfreundlicher, lebendiger, leistungsfähiger, partnerschaftlicher und energiebewusster Platz. Es wurden darin ambitionierte Ziele formuliert, um diesen Attributen noch besser gerecht zu werden. Die Stadtentwicklung/ Ortsplanung hat zuhänden des Stadtrates die für eine zukunftsgerichtete Entwicklung notwendigen Grundlagen und Planungen zu erarbeiten und für deren Umsetzung zu sorgen.

Zielerreichung

Leistungsziele	erreicht
Wirkungsziele	erreicht
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung	erreicht
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung	erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Der Überbauungs- und Teilzonenplan Sommerau Nord wurde dem Kanton zur Genehmigung eingereicht. Diese ist noch ausstehend, da gegen den Überbauungsplan Rekurse eingegangen sind. Mehrere Planungen stehen im Verfahren (Höfrig, Happy-Areal, Jägerpark, Poststrasse, Nelkenstrasse sowie Durchgangsplatz Wehrstrasse). Im Bereich Verkehr wurde die Entlastung der St.Gallerstrasse als A-Projekt ins 16. Strassenbauprogramm des Kantons aufgenommen. Das Stadtbuskonzept ist überarbeitet, kleinere Anpassungen sind mit dem Fahrplanwechsel erfolgt. Auf regionaler Ebene wurden verschiedene Projekt abgeschlossen (Agglomerationsprogramm St.Gallen 2. Generation, Innovation St.Gallen Plus, Waldentwicklungsplan Gallus). Zudem wurden in enger Zusammenarbeit mit der Stadt St.Gallen Grundlagen für die künftige Entwicklung des Areal St.Gallen West/Gossau Ost erarbeitet.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Erste Erkenntnisse aus der Überarbeitung des Stadtentwicklungskonzepts liegen vor und sind mit weiteren Planungen (insbesondere Entlastung St.Gallerstrasse) koordiniert. Unter Einbezug der Grundeigentümerschaft sind für mehrere Gebiete Entwicklungsplanungen erstellt. Die verkehrlichen Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Gebietes St.Gallen West / Gossau Ost sind ermittelt.

Leistung

Überarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes und des Richtplans.
 Ausarbeiten von Sondernutzungs- und Teilzonenplänen.
 Ausarbeiten und Nachführen von Inventaren (Ortsbild, Naturobjekte).
 Mitwirkung/ Einbringen der kommunalen Anliegen in regionalen Planungen.
 Bearbeiten von Anliegen aus der Bevölkerung.
 Initialisierung und Entwicklung von Projekten.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Überarbeitung Stadtentwicklungskonzept und Richtplan	Geschäfte in Arbeit oder abgeschlossen	keine vorgesehen	keine vorgesehen	keine vorgesehen		
Erarbeitung Teilzonen- und Sondernutzungspläne; Arealentwicklungen	Geschäfte in Arbeit oder abgeschlossen	15	10-15	14		
Regionalplanung (Region SG; Aggloprogramm)	Projekte in Arbeit oder abgeschlossen	3	2	5		

Die komplexen Aufgaben bringen es mit sich, dass mehrere Instanzen (kommunale, kantonale, private) begrüsst oder in die jeweilige Projektorganisation eingebunden werden müssen. Dies gilt es bei den Erarbeitungs- und Verfahrensfristen zu berücksichtigen. Es lassen sich vor allem Planungen im Einflussbereich der Stadt erfassen. Im privaten oder unternehmerischen Umfeld werden solche meist durch aktuelle Entwicklungen ausgelöst und lassen sich daher nicht prognostizieren.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Siedlungsentwicklung Gossau West (Sommerau)	Rechtskraft Planerlasse	Pläne in Auflage		Rekursverfahren	erreicht
Siedlungsentwicklung Gossau Ost/SG-West	Rechtskraft Planerlasse (Ziel 2015)	Phase 1 abgeschlossen		In Bearbeitung	erreicht
Schutzverordnung	Rechtskraft Planerlasse (Ziel 2015)			nicht in Bearbeitung	
Umzonung Areal Tipper Tie AG	Rechtskraft Planerlasse (Ziel 2014)			Genehmigung erfolgt	erreicht
Gesamtkonzept Poststrasse	Rechtskraft Planerlasse (Ziel 2014)			In Bearbeitung	erreicht

Wirkung

Im Vergleich zum Jahr 2012 ist die Bevölkerung um 0.1% gewachsen. Mit dem IAFP 2014-2018 wurde eine Präzisierung des Indikators Bevölkerungswachstum vorgenommen. Um die Aussagekraft zu erhöhen, wird neu der Durchschnitt der letzten 5 Jahre berechnet. Die nachfolgenden Werte entsprechen der neuen Berechnungsart.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Erhöhung der Standortqualität	Bevölkerungswachstum in % (Durchschnitt der letzten 5 Jahre)	0.0	0.5	0.8	erreicht
Erhöhung der Standortqualität	Wachstum Steuerkraft je Einwohner in %	-0.8	1.0	5.7	erreicht
Erhöhung der Standortqualität	Zahl der Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalente)	Daten nicht verfügbar	10'300	Daten nicht verfügbar	

Mittelbedarf

Der Minderaufwand von knapp CHF 59'000 steht im Zusammenhang mit vorgenommenen Bemühungen, die laufende Rechnung durch die Beschränkung auf gebundene und dringliche Ausgaben zu entlasten.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	507'960	439'957	371'171	-68'786	-16%
Ertrag	CHF	11'373	10'140	0	-10'140	-100%
Nettoaufwand	CHF	496'587	429'817	371'171	-58'646	-14%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	220'243	325'000	73'953	-251'047	-77%
Einnahmen	CHF	0	0	16'495	-16'495	
Nettoaussgaben	CHF	100'975	325'000	57'458	-267'542	-82%

Aufgabenumschreibung

Kommunale Teilstrategien wie Wirtschaftsförderung, Wohnort- und Immobilienmarketing sowie Aspekte der Raumplanung sind aufeinander abzustimmen und zu einer ganzheitlichen Standortpolitik zusammenzuführen. Die strategischen Erfolgspositionen einer zielführenden Standortförderung bilden die partnerschaftliche Projektarbeit und intensive Kommunikation unter den Akteuren. Die Standortförderung der Stadt Gossau ist eingebettet in die Standortpolitik der Region Appenzell AR - St.Gallen - Bodensee.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Das Parlament hat im 2011 einen Rahmenkredit von CHF 500'000 für die Jahre 2012-2015 gewährt. Im Rahmen der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung 2013 wurde beschlossen, bereits ab 2014 auf die Standortförderung zu verzichten. Das Projekt Stadtanalyse und Nutzungsstrategie Altstadt wurde durch die Arbeitsgruppe Standortförderung begleitet und ist materiell abgeschlossen worden.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Arbeitsgruppe Standortförderung aus Vertretern des Gewerbes, der Industrie, der IG Kultur, der IG Sport und der Verwaltung wird als Gremium beibehalten. Für Standortförderungsmassnahmen sind die notwendigen Mittel im Einzelfall bereitzustellen. Die Aufgabe "Standortförderung" (1255) wird künftig in die Aufgabe "Stadtplanung" (1250) integriert.

Leistung

- Schwergewicht der künftigen Tätigkeit der Standortförderung:
- Unterstützung ansässiger Unternehmen, Neuansiedlung von Unternehmen, Förderung von Jungunternehmern;
 - Kontaktstelle für die Vermittlung von Liegenschaften und Bauland;
 - Anlauf-/Kontaktstelle für die Bevölkerung, namentlich der Quartiere.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Teilnahme an Veranstaltungen der Wirtschaftsverbände und IG Sport, IG Kultur und Quartiervereine	Anzahl	>15	10	4		
Medienbeiträge	Anzahl	8	12	4		
Kontakte mit Unternehmen	Anzahl	>20	12	15		
Städtische Events / Veranstaltungen	Anzahl	1	1	1		

Die Indikatoren für die Leistungserfüllung wurden unverändert von der Standortmarketing-Organisation übernommen. Sie sind für das aktuelle Tätigkeitsfeld der Standortförderung teilweise zu hoch.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Bearbeitung quartierrelevanter Projekte	Anzahl	0	2	2	erreicht

Wirkung

Im Vergleich zum Jahr 2012 ist die Bevölkerung um 0.1% gewachsen. Mit dem IAFP 2014-2018 wurde eine Präzisierung des Indikators Bevölkerungswachstum vorgenommen. Um die Aussagekraft zu erhöhen, wird neu der Durchschnitt der letzten 5 Jahre berechnet. Die nachfolgenden IST-Werte 2013 entsprechen der neuen Berechnungsart.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Erhöhung der Standortqualität	Bevölkerungswachstum in % (Durchschnitt der letzten 5 Jahre)	0	0.5	0.8	erreicht
Erhöhung der Standortqualität	Wachstum Steuerkraft je Einwohner in % /Durchschnitt der letzten 5 Jahre)	-0.8	1.0	5.7	erreicht
Erhöhung der Standortqualität	Zahl der Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalente)	Daten nicht verfügbar	10'300	Daten nicht verfügbar	

Mittelbedarf

Rahmenkredit für die Jahre 2012 bis 2015 gemäss Bericht und Antrag des Stadtrates vom 6. Juli 2011.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	36'616	125'000	108'574	-16'426	-13%
Ertrag	CHF	0	0	0	0	
Nettoaufwand	CHF	36'616	125'000	108'574	-16'426	-13%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Kultur ist Teil der Standortqualität und stiftet Identität. Die Stadt nimmt ihre Verantwortung für das kulturelle Umfeld in Gossau wahr. Neben eigenen Aktivitäten unterstützt sie Vereine und andere Kulturschaffende in ihrem Engagement. Grundlage bilden das Kulturkonzept vom Juli 2008 und die Leitsätze der Stadtentwicklung. Sie zeigen Offenheit gegenüber dem kulturellen Leben in der Region.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

teilweise erreicht
erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Auslagerung der Durchführung von Willkommen in Gossau, Jungbürger- und Jubilarenfeier an die Ortsbürgergemeinde, bzw. des Nikolauszugs an die Fachgeschäfte hat sich bewährt. Neben diesen Anlässen der Stadt Gossau wurden auf privater Basis eine Vielzahl weiterer Veranstaltungen durchgeführt. Auf Grund der beschlossenen Sparmassnahmen musste die finanzielle Unterstützung im kulturellen Bereich stark reduziert werden. Die erzielten Einsparungen wurden durch den Beitrag an die alle drei Jahre stattfindende Arte Nottorna wieder kompensiert, so dass die gesamte finanzielle Unterstützung letztendlich knapp über dem Vorjahresergebnis liegt.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Im Zuge der Umsetzung der Entlastungsmassnahmen werden im Kulturbereich weniger finanzielle Mittel eingesetzt werden können.

Leistung

Durch die Stadtverwaltung werden die Bundesfeier und die Verleihung des Gossauer Preises organisiert. Weitere Anlässe aus dem Jahresprogramm der früheren Kulturkommission werden direkt von Vereinen/Institutionen durchgeführt, wobei diese finanziell unterstützt werden.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Kulturelle Anlässe	Anzahl	11	> 7	8		
Unterstützung Kulturveranstaltungen Dritter	Betrag	34'000	50'000	60'200		
Unterstützung Kulturveranstaltungen Dritter	Anzahl	14	10	14		
Beiträge an regionale kulturelle Institutionen	Betrag	91'640	70'000	70'200		
Kunst im öffentlichen Raum	Anschaffungen/ Installationen	1	1	1		

Veranstaltungen in Gossau sprechen ihr Zielpublikum an. Der Erfolg soll nicht nur anhand quantitativer Grössen, sondern auch aufgrund von Feedbacks beurteilt werden.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Gesuche der Veranstalter werden speditiv behandelt	Durchlaufzeit (Schnitt)	10 Tage	< 15 Tage	9		erfüllt
Engagement der Stadt transparent machen	Anzahl Medienberichte	15	10	13		erfüllt

Wirkung

In ständigem Dialog mit den Kulturschaffenden und den Vereinen soll in Gossau ein kreatives kulturelles Klima herrschen. Daneben sollen aber auch Kulturveranstaltungen oder Installationen abseits des Mainstreams, fruchtbare Diskussionen auslösen. Das Image von Gossau als innovative und für neue Ideen offene Stadt wird verbessert.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Zufriedenheitsgrad der Kulturschaffenden	Evaluation durch IG Kultur	nicht erfolgt	offen	nicht erfolgt		

Mittelbedarf

Auf Grund der Sparbeschlüsse des Stadtrates wurden diverse Kürzungen bei der Unterstützung von kulturellen Anlässen vorgenommen. Daraus resultiert ein Minderaufwand von rund CHF 18'000.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	852'506	1'336'400	1'318'099	-18'301	-1%
Ertrag	CHF	5'500	0	800	800	-100%
Nettoaufwand	CHF	847'006	1'336'400	1'317'299	-19'101	-1%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	750'000	1'600'000	250'000	-1'350'000	-84%
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	
Nettoaufgaben	CHF	750'000	1'600'000	250'000	-1'350'000	-84%

Aufgabenumschreibung

Das Finanzamt bereitet die zur Führungsunterstützung notwendigen Informationen auf. Es führt die Finanz- und die Betriebsbuchhaltung und stellt die Zahlungsbereitschaft der Stadt Gossau sicher. Das Finanzamt ist zuständig für den Bereich der Sachversicherungspolice. Seit 1. April 2010 ist auch die interne Finanzaufsicht dem Finanzamt angegliedert. Der Auftrag besteht darin, den Stadtrat bei seiner Aufsicht über den Finanzhaushalt zu unterstützen. Das Finanzamt führt die Buchhaltung von Organisationen, welche durch die Stadt mitfinanziert werden.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Im Berichtsjahr konnten die Buchhaltungen der Kindes- und Erwachsenen-schutzbehörde(KESB) und des Sicherheitsverbundes (SVRG) übernommen werden. Seit Dezember 2013 erledigt das Finanzamt für das Steueramt die Verlustscheinbewirtschaftung. Die Vorbereitungen für die Übernahme der Buchhaltung der SanaFürstenland AG ab 1. Januar 2014 konnten abgeschlossen werden. Damit werden nebst der Stadtbuchhaltung sechs weiteren Buchhaltungen auf Mandatsbasis geführt. Im Berichtsjahr konnten diverse Prozesse visualisiert werden.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Nach umfangreichen Vorarbeiten im 2013 sind die Voraussetzungen geschaffen, dass das Finanzamt ab 2014 eine Anlagebuchhaltung führen kann. Es ist vorgesehen für die neu übernommenen Aufgaben die jeweiligen Kernprozesse zu visualisieren. Um dem sorgfältigen Umgang mit öffentlichen Mitteln grössere Aufmerksamkeit zu schenken, soll das Controlling der städtischen Aufgaben intensiviert werden. Der IAFP 2015 - 2018 soll durch den Zusammenzug gewisser Aufgaben übersichtlicher werden.

Leistung

Das Finanzamt bereitet führungsrelevante Informationen auf und stellt diese dem Stadtrat und dem Parlament zur Verfügung. Die Arbeiten am neuen Instrument IAFP werden verfeinert und Verbesserungen fliessen in die tägliche Arbeit ein. Alle Termine gemäss Terminplan konnten eingehalten werden. Der gewünschte Leistungsumfang konnte mit dem angestammten Personal erledigt werden. Dank Reorganisation und flexiblem Personal konnte sogar die Verlustscheinbewirtschaftung vom Steueramt übernommen werden. Solche Massnahmen helfen mit, die Kosten in der städtischen Verwaltung zu senken.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Führen von Haupt- und Nebenbüchern	Pendenzen am Monatsende	keine	keine	keine		
Erstellen des IAFP	Einhaltung von Terminen	ja	ja	ja		
Erstellen des Geschäftsberichtes	Einhaltung von Terminen	ja	ja	ja		
Führen der Finanzaufsicht	Anzahl Kassakontrollen	6	6	6		
Führen der Buchhaltung der Stadtbibliothek	Kundenzufriedenheit	ja	ja	ja		
Führen der Buchhaltung der Sozialdienste Gossau	Kundenzufriedenheit	ja	ja	ja		
Zahlungsbereitschaft gewährleisten	Notwendigkeit kurzfristiger Kreditbeschaffung	nein	nein	nein		

Durch eine korrekte und tagesaktuelle Buchführung erhalten die Ämter rechtzeitig die notwendigen Daten zur Verfügung gestellt. Der IAFP unterstützt die Arbeit der Entscheidsträger und wird von diesen geschätzt. Finanzdienstleistungen für nahestehende Behörden und Organisationen erfolgen zeitgerecht, mängelfrei und zu angemessenen Konditionen.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Korrekte Buchführung	vermeidbare Revisionsbemerkungen	keine	keine	keine	erreicht
Tagesaktuelle Verbuchung aller Einzahlungen	Erfüllungsgrad (%)	98	100	98	erreicht
IAFP als Führungsinstrument	Zahl negativer Feedbacks	2	< 10	2	erreicht

Wirkung

Die internen Kunden sollen mit einer hinreichenden Qualität bedient werden. Es ist geplant, jeweils alle zwei Jahre eine kurze Umfrage bei den wichtigsten Kunden durchzuführen. Als sogenannte externe Kunden sind nebst den Lieferanten das Regionale Pflegeheim, die Stadtbibliothek und der KES Behörde Region Gossau zu betrachten.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Optimale Dienstleistung an interne Kunden	Zustimmung in %	Non IAFP	75	75	erreicht
Optimale Leistung an externe Kunden	berechtigte Reklamationen	0	0	0	erreicht

Mittelbedarf

Beim Mittelbedarf liegen die Personalkosten bei 89 % des Gesamtaufwandes. Der Grund für die tieferen Aufwendungen und Erträge liegen darin, dass in der Jahresrechnung interne Verrechnungen in der Kostenrechnung zu 80 % direkt auf die Kostenstellen zugeordnet werden können.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	573'836	596'698	555'357	-41'341	-7%
Ertrag	CHF	24'526	27'361	7'425	-19'936	-73%
Nettoaufwand	CHF	549'310	569'337	547'932	-21'405	-4%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Der aufgabenorientierte Stadthaushalt bedingt, dass nicht aufgabenorientierte Einnahmen und Ausgaben in einer Gruppe zusammengefasst werden, damit die rechnerische Übereinstimmung mit der Artengliederung hergestellt ist. Bei den Einnahmen handelt es sich um die Steuereinnahmen, die Anteile an den Steuern des Kantons und die Gewinnablieferung der Stadtwerke. Im Weiteren werden hier die Zinsen und die Abschreibungen verbucht.

Zielerreichung

Leistungsziele	erreicht
Wirkungsziele	keine
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung	erreicht
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung	keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

In diesem Bereich sind keine Kommentare vorgesehen. Diese Aufgabe gilt als Sammeltopf für Positionen, welche nicht einer anderen Aufgabe zugeordnet werden können.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

In diesem Bereich sind keine Kommentare vorgesehen. Diese Aufgabe gilt als Sammeltopf für Positionen, welche nicht einer anderen Aufgabe zugeordnet werden können.

Leistung

Die Planung für die jeweilige Periode des laufenden IAFP beinhaltet die Steuern, die Liquidität, die Abschreibung und die Zinsen. Als Grundlage für die Steuereinnahmen dienen die Informationen aus dem Aufgaben- und Finanzplan des Kantons und vom zuständigen kantonalen Steueramt. Daraus erfolgt auch die Steuerplanung im Stadthaushalt. Die geplanten Investitionen dienen als Grundlage für die Abschreibungsplanung. Die Planung der Zinsen und der Liquidität liegen der Voranschlag und die Planjahre sowie die Investitionsplanung zugrunde.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Steuerplanung	Stunden	20	25	20		
Abschreibungsplanung	Stunden	30	40	25		
Liquiditätshaltung und -planung	Stunden	40	50	50		

Die Steuerplanung ist dann optimal, wenn es zu keinen unerklärbaren Abweichungen zwischen Planung und den effektiven Werten kommt. In der Liquiditätsplanung geht es darum, keine ungewollten kurzfristigen Kredite aufnehmen zu müssen. Eine optimale Struktur bei den Passivzinsen ermöglicht, auch in Hochzinsphasen eine tiefe bis mittlere Verzinsung auszuweisen. Da die Zinsen nach wie vor tief sind, nimmt das Finanzamt kurzfristig laufende Kredite

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Steuerplanung	optimale Planung	erreicht	erreicht	erreicht		erreicht
Liquiditätsplanung	keine Liquiditätslücken	erreicht	erreicht	erreicht		erreicht
Passivzinsen	optimale Struktur	erreicht	erreicht	erreicht		erreicht

Wirkung

In diesem Bereich sind keine Wirkungsziele vorgesehen. Diese Aufgabe gilt als Sammeltopf für Positionen, welche nicht einer anderen Aufgabe zugeordnet werden können.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		

Mittelbedarf

Die Steuereinnahmen der natürlichen Personen (exkl. Nachzahlungen) liegen um CHF 726'000 unter dem Voranschlag 2013. Für Nachzahlungen sind CHF 1.1 Mio. mehr eingegangen als budgetiert. Diese Zahl variiert sehr, sind doch in den beiden Vorjahren jeweils CHF 1.5 Mio. eingegangen und im Berichtsjahr 2013 CHF 3.1 Mio. Die Steuern der juristischen Personen nahmen erfreulich um CHF 250'000 auf CHF 5.6 Mio. zu (Voranschlag 2013 CHF 5.3 Mio.) Die Zinsen für das aufgenommene Fremdkapital belaufen sich auf CHF 1.4 Mio., rund CHF 80'000 weniger als budgetiert. Der Abschreibungsaufwand liegt im budgetierten Rahmen.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	6'603'152	6'956'760	6'771'791	-184'969	-3%
Ertrag	CHF	58'976'806	58'341'900	59'274'327	932'427	2%
Nettoaufwand	CHF	-52'373'654	-51'385'140	-52'502'536	1'117'396	2%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenbereiche	Die Bildung umfasst sämtliche Aufgaben zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Volksschule inklusive Förder- und Zusatzangebote, der Führung und Verwaltung sowie der Gesundheitsförderung der Kinder. Der Bereich Sport berücksichtigt die Aktivitäten der Sportvereine und den ausserschulischen freiwilligen Sport für Kinder und Jugendliche. Dem Departement ist die Fachstelle Sport unterstellt.
Zielerreichung	Die Ziele sind erreicht. Die Volksschule erfüllt ihren Auftrag gemäss Gesetz und die Fachstelle Sport ist eingesetzt.
Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse	<p>Die wichtigsten Eckzahlen der Volksschule Gossau beim Schulanfang am 11. August 2013: 1571 Schülerinnen und Schüler über alle Stufen, davon 307 im Kindergarten, 860 in der Primarstufe und 414 auf der Oberstufe. Insgesamt werden 85 Abteilungen geführt: 16 Kindergärten, 2 Einschulungsklassen, 41 Primarklassen, 21 Oberstufenklassen und 5 Kleinklassen. Diese sind führungsmässig in 5 Schuleinheiten unterteilt (3 Schuleinheiten für die Stufen Kindergarten und Primarstufe, 2 Schuleinheiten für die Oberstufe). In der Schule Gossau unterrichten 184 Lehrpersonen - auf Vollzeit umgerechnet sind es 129 Stellen.</p> <p>Auf Schuljahresbeginn 2013/2014 erfolgte der Start des Projektes "Fördern sozialer Kompetenzen". In diesem wegweisenden Projekt sind nebst den Lehrpersonen aller Stufen auch sämtliche Schülerinnen und Schüler – vom Kind im 1. Kindergartenjahr bis zum Jugendlichen im 3. Oberstufenjahr – eingebunden. Die neu geschaffene 50 Prozent-Fachstelle Medienpädagogik nimmt in diesem Themenbereich eine zentrale Rolle ein.</p> <p>Im Sommer 2013 wurde die Gesamtsanierung des Schulhaus Haldenbüel in Angriff genommen. Die knapp 140 betroffenen Schülerinnen und Schüler werden während der Umbauzeit in den Schulanlagen Lindenberg und Notker</p>
Fazit, Ausblick, Massnahmen	<p>Auf Schuljahresbeginn 2014/2015 kann die total sanierte Schulanlage Haldenbüel wieder neu bezogen werden.</p> <p>Im Zusammenhang mit der anstehenden Gesamtsanierung des Oberstufenzentrum Rosenau wird das Projekt ausgearbeitet.</p> <p>Im Rahmen der vom Parlament beschlossenen Entlastungsmassnahmen werden in separaten Projektgruppen weitere Konkretisierungen und Umsetzungsmassnahmen in den Bereichen Klassengrössen und Fördernde Massnahmen vorangetrieben.</p> <p>Eine Arbeitsgruppe befasst sich mit der Vorbereitung der Zufriedenheitsbefragung 2015, die wiederum bei Schülern, Lehrpersonen und Eltern durchgeführt werden soll. Es stehen Entscheidungen zum Einsatz von elektronischen Wandtafeln in den Primarschulhäusern und im OZ Rosenau an.</p>
Leistung	Knapp 1600 Schülerinnen und Schüler werden gemäss Lehrplan in den Schulen der Stadt Gossau unterrichtet und bei Bedarf individuell gefördert. Freiwillige Zusatzangebote unterstützen die Kinder und Jugendlichen in ihrer ganzheitlichen Entwicklung. Operativ wird die Schule durch die gestärkte Schulleitung geführt, der Schulrat leitet die strategischen Geschäfte und stellt die Verbindung zu den vielfältigen Anspruchsgruppen sicher.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	31'119'219	31'659'870	31'314'096	-345'774	-1%
Ertrag	CHF	2'900'097	2'651'610	2'710'030	58'420	2%
Nettoaufwand	CHF	28'219'122	29'008'260	28'604'066	-404'194	-1%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Die Grundlagen der Schulführung sind im Volksschulgesetz festgehalten. Schulrat und Schulleiter zeichnen gemeinsam verantwortlich für die Führung der Schule Gossau. Dabei ist der Schulrat insbesondere für die strategischen Belange und die generellen Rahmenbedingungen zuständig. Die Schulleiter stellen die operative und personelle Führung in den einzelnen Schulanlagen und Schuleinheiten sicher. Wichtige Geschäfte, Entwicklungs- und Qualitätsthemen werden an den Schulratsstitzungen sowie an den Führungskonferenzen mit den Schulleitern behandelt und entschieden.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Auf Beginn der Legislatur 2013 - 2016 wurde die neue Führungsstruktur der Schule Gossau in Kraft gesetzt. Während der Schulrat in erster Linie die strategische Gesamtentwicklung der Schule steuert, sind die fünf Schulleiter für die Schul- und Personalführung in ihren Schulanlagen zuständig. Zudem leiten einzelne Schulleiter zentrale Fachbereiche wie Einschulung / Klassenbildung, Fördernde Massnahmen und Schulsport. Innerhalb des Schulrates bereiten die Personalkommission und die Finanzkommission wichtige Geschäfte für den Gesamtschulrat vor. Die neu installierte Rekurskommission ist erste Rekursstelle bei Einsprachen gegen Verfügungen, die von Schulleitern erlassen wurden. Die Umsetzung der Oberstufenreform läuft planmässig. Die ersten Evaluationsergebnisse zeigen, dass der eingeschlagene Weg richtig ist. Das vom Parlament zurückgewiesene Alarmierungssystem konnte für 2013 wegen vertraglicher Bindungen nicht sistiert werden und wurde vom Parlament auf das Jahr 2014 wieder bewilligt.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Qualitätssicherungsteams des Schulrates nehmen 2014 die praktische Tätigkeit auf. Je ein Zweierteam ist für eine Schuleinheit zuständig und nimmt die neue Form der gesetzlichen Aufsicht wahr. Die Ergebnisse fliessen in die weitere Ausgestaltung der Zusammenarbeit zwischen Schulrat und Schulleiter ein. Zudem wird der Schulrat die Rahmenbedingungen und die strategische Ausrichtung zum Einsatz von elektronischen Arbeitsinstrumenten in der Schule Gossau festlegen. Dabei fliessen insbesondere auch die Evaluationsergebnisse aus dem Pilotprojekt Tablets in der Oberstufe (Realschulklasse OZ Rosenau) ein. Ein besonderes Augenmerk gilt nach wie vor der Langfristplanung, resp. der Schulraumplanung. Auf der Basis bewilligter Bauvorhaben auf dem Gebiet der Stadt Gossau wird eine statistische Übersicht erstellt, mit welchen Folgen (Schülerzahlen) auf die vorhandenen Schulräumlichkeiten aufgrund von Erfahrungswerten zu rechnen ist.

Leistung

Die Führung der Schule Gossau ist geregelt. Mit der strategischen Verantwortung beim Schulrat und der operativen Leitung bei den Schulleitern besteht für alle Beteiligten (Lehrpersonen, Eltern, Schüler) Klarheit bezüglich Zuständigkeit und Verantwortung. Die regelmässig stattfindenden Sitzungen des Schulrates sowie die Führungskonferenzen des Schulpräsidenten mit den Schulleitern haben sich in Form und in der Anzahl als zweckmässig erwiesen, um die Führung und Entwicklung der Schule Gossau auf hohem Niveau sicher zu stellen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Sitzungen Schulrat	Anzahl	20	14	14		
Controlling-Gespräche Schulrat - Schulleiter	Anzahl	kein Angebot	10	0		
Sitzungen Führungskonferenz	Anzahl	15	15	15		

Die Qualität der Schule hängt in erster Linie von den Lehrpersonen ab. Daher ist ein zentrales Augenmerk auf die Anstellung, Begleitung, Unterstützung und Förderung der Lehrpersonen zu legen. Diese Aufgabe obliegt zur Hauptsache den Schulleitern (u.a. Mitarbeitergespräche und SLQ).

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Fluktuation im Lehrkörper (ohne Pensionierungen)	in % der Vollzeitstellen	nicht erhoben	<5	4.5		erreicht
Systematisch lohnwirksame Leistungsbeurteilung	bestanden (%)	100	>95	100		erreicht

Wirkung

Eine breit abgestützte Zufriedenheitsbefragung bei Lehrpersonen, Eltern und Schüler findet im 4-Jahres-Rhythmus statt. Die nächste Befragung ist im Jahr 2015 geplant.

Der regelmässige Austausch zwischen Schulrat, Schulleitung und Lehrpersonen zeigt, dass die Gesamtleistungen der Schule Gossau allgemein anerkannt und positiv wahrgenommen werden.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
geschützte Rekurse gegen Schulratsentscheide	Anzahl	1	<5	0		erreicht
Elternzufriedenheit	Schulnote (1 - 6)	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben		
Lehrerzufriedenheit	Schulnote (1 - 6)	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben		

Mittelbedarf

Durch die Pensenerhöhung der Schulleitungen von 455 auf 470 Prozent liegen die Lohnkosten, insbesondere aber auch die Sozialversicherungs- und Personalversicherungsbeiträge leicht über den budgetierten Werten.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	896'123	928'800	948'075	19'275	2%
Ertrag	CHF	0	0	0	0	
Nettoaufwand	CHF	896'123	928'800	948'075	19'275	2%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Das Schulamt ist verantwortlich für die gesamte Schüler- und Personaladministration, die Finanzplanung sowie für die Vor- und Nachbereitung der Geschäfte des Schulrates. Es unterstützt die Schulleitungen in administrativen Belangen und ist Koordinationsstelle zu den Fachstellen und Ämtern der Stadt sowie erste Anlaufstelle für die verschiedenen Anspruchsgruppen, im Besonderen für Eltern, Lehr- und Schulleitungspersonen sowie kantonale Behörden. Als Dienstleistung für Dritte werden für die Musikschule Fürstenland und den Verein Kindertagesbetreuung das Sekretariat und die Buchhaltung geführt.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

nicht erhoben
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die administrative und organisatorische Unterstützung der Schulleiter durch das Schulamt konnte weiter konkretisiert und ausgebaut werden. Verschiedene Kommunikations-, Informations- und Arbeitsinstrumente wurden weiter verfeinert und bilden eine gute Grundlage für die Zusammenarbeit mit dem Schulrat, den Schulleitern und den Lehrpersonen. Im neu überarbeiteten und erweiterten Lehrerleitfaden sind wichtige Informationen und Prozesse übersichtlich festgehalten und geregelt.
Seit Anfang 2013 zeichnet der Personaldienst der Stadt Gossau auch für die Lohnadministration der Musikschule Fürstenland verantwortlich.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Aufgaben und Zuständigkeiten des Schulamtes als Koordinationsstelle zwischen Schulrat, Schulleitern, Lehrpersonen und Eltern sind in den letzten Jahren den veränderten Bedürfnissen und den neuen Führungsstrukturen angepasst worden. Der Fokus bleibt auf eine hohe Service- und Dienstleistungsqualität gerichtet. Ein weiterer Ausbau ist im Bereich der Kommunikation geplant. Via schuleigene Homepage (www.schulegossau.ch) sowie mit regelmässigen Medienmitteilungen soll in- und extern noch gezielter über schulspezifische Themen informiert werden.

Leistung

Das Schulamt ist die Fach-, Verwaltungs- und Dienstleistungsstelle des Departements "Bildung Sport". Es erstellt Entscheidungsgrundlagen und Informationen für den Stadtrat, den Schulrat und die Stadtverwaltung und ist zuständig für die übergeordneten organisatorischen Belange und Informationen der Schule, soweit sie nicht durch die Schulleitung wahrgenommen werden. Bei individuellen Anliegen erhalten die Anfragersteller die notwendige fachkundige Unterstützung.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Öffnungszeiten des Schulamtes	Stunden (pro Woche)	38	38	38		
Total verwaltete Schüler (bei Schuljahresbeginn)	Anzahl	1'595	1'580	1'571		
Total verwaltete Lehrpersonen (bei Schuljahresbeginn)	Anzahl	180	182	184		

Das Schulamt erstellt in Absprache mit dem zuständigen Stadtrat einen Grossteil der Planungs- und Entscheidungsgrundlagen, der Berichte und Vorprotokolle. Die Anspruchsgruppen erhalten nach kurzer Zeit die aktuellen und notwendigen Informationen. Vorgaben werden korrekt und termingerecht erfüllt.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Zufriedenheit der Anspruchsgruppen	Schulnoten (1 - 6)	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben		

Wirkung

Die Zufriedenheitsbefragung in der Schule Gossau bei Schülern, Lehrpersonen und Eltern wird alle vier Jahre durchgeführt. Die nächste Befragung ist im Jahr 2015 geplant.

Die individuellen Rückmeldungen von Schulräten, Schulleitern und Lehrpersonen sowie Eltern zeigen, dass die Dienstleistungen des Schulamtes in einem sehr hohen Masse den Bedürfnissen der verschiedenen Anspruchsgruppen entsprechen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Reklamationen mit Korrekturmassnahmen	Anzahl	0	>5	0		erreicht
Zufriedenheit der Eltern	Schulnoten (1 - 6)	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben		
Zufriedenheit der Lehrpersonen	Schulnoten (1 - 6)	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben		

Mittelbedarf

Der leicht unter Budget liegende Gesamtaufwand ist auf die unterjährige Pensenreduktion (- 20 Stellenprozent) zurückzuführen.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	779'917	780'800	766'673	-14'127	-2%
Ertrag	CHF	92'774	93'900	102'866	8'966	10%
Nettoaufwand	CHF	687'143	686'900	663'807	-23'093	-3%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Die Kinder werden in den ersten zwei Jahren der Schulpflicht in ihren elementaren Entwicklungsschritten unterstützt und gefördert und auf den Eintritt in die Primarschule vorbereitet. Sie lernen, sich in die Gemeinschaft zu integrieren und gleichzeitig ihre eigene Persönlichkeit zu entfalten. Im ersten Kindergartenjahr erfolgt der Besuch jeweils nur an den Vormittagen, im zweiten Kindergartenjahr zusätzlich an zwei Nachmittagen.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

teilweise erreicht
keine
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Auf der Stufe Kindergarten wurden im Schuljahr 2013/2014 an zehn Standorten 16 Abteilungen und insgesamt 307 Kindern geführt. Die durchschnittliche KG-Grösse lag bei 19.2 Kinder. Der allgemeine Kindergartenbetrieb verlief im geplanten Rahmen.

Wie bereits im Vorjahr wohnten überdurchschnittlich viele Kinder im westlichen Teil der Stadt, so dass bei der Einteilung die "traditionellen" Einzugsgebiete verschiedentlich durchbrochen und pragmatische Lösungen gefunden werden mussten, um eine ausgeglichene Belegung der Kindergärten zu erreichen. Gut bewährt haben sich die Unterstützungsangebote "Klassenassistenz" und "Praktikum", die bei speziellen Herausforderungen schnell und wirkungsvoll eingesetzt werden können.

Infolge privater Veränderungen (Mutterschaft) mussten auf Stufe Kindergarten drei Stellen neu besetzt werden.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Gesamtzahl der KG-Kinder auf Beginn Schuljahr 2014/2015 liegt voraussichtlich knapp unter 300. Der Schulrat hat daher beschlossen, im Schuljahr 2014/2015 statt 16 nur 15 KG-Abteilungen zu führen. Aufgrund des bereits jetzt bekannten, überdurchschnittlich grossen Jahrgangs (180 Kinder), der im Sommer 2015 eingeschult wird, muss der 16. Kindergarten jedoch bereits ein Jahr später wieder eröffnet werden.

Leistung

Die Kinder ab dem vierten Altersjahr werden während zwei Jahren in Gruppen von 16 - 24 Kindern nach den Vorgaben des Volksschulgesetzes unterrichtet. Es gelten Blockzeiten von fünf Vormittagen mit je vier Lektionen. Ein kleiner Teil des Unterrichtes wird als Teamteachinglektionen erteilt. Im zweiten Kindergartenjahr findet die obligatorische musikalische Grundschulung statt. Infrastruktur und Aussenanlagen (Spielgeräte und -plätze) sind in den letzten Jahren laufend erneuert und saniert worden.

Gemäss Geburtenstatistik der Stadt Gossau bleibt die Zahl der Eintretenden in den Kindergarten weiterhin hoch. Mittelfristig ist mit einer Kinderzahl von rund 160 pro Jahrgang zu rechnen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Unterrichtete Kinder	Anzahl	306	310	307		
KG-Abteilungen	Anzahl	16	16	16		
Durchschnittliche Schülerzahl Kindergarten	Anzahl	18.8	19.4	19.2		

Im Anschluss an das 2. KG-Jahr treten die meisten Kinder in die 1. Primarklasse ein. Rund 20 Kinder pro Jahrgang besuchen nach dem Kindergarten das Einschulungsjahr. Einige wenige Kinder müssen aufgrund körperlicher oder intellektueller Einschränkungen in Sonderschulen unterrichtet werden.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Übertritte in die Regelklasse	(%)	84	>85	80		teilweise erreicht

Wirkung

Das Kind erlebt im Kindergarten einen seinen Bedürfnissen und seinem Entwicklungsstand angepassten Spiel-, Lern- und Begegnungsraum. Die Zufriedenheitsbefragung in der Schule Gossau bei Schülern, Lehrpersonen und Eltern wird alle vier Jahre durchgeführt. Die nächste Befragung ist im Jahr 2015 geplant.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Elternzufriedenheit	Schulnote (1 - 6)	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben		

Mittelbedarf

Der Nettoaufwand für die Stufe Kindergarten liegt im Rahmen der budgetierten Beträge. Höhere Aufwendungen für Stellvertreterkosten (infolge Mutterschaftsurlaub) sind mit höheren Erträgen bei Rückerstattungen kompensiert.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	2'269'598	2'320'980	2'325'040	4'060	0%
Ertrag	CHF	38'398	28'000	69'894	41'894	150%
Nettoaufwand	CHF	2'231'200	2'292'980	2'255'146	-37'834	-2%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Die Primarstufe umfasst sechs Schuljahre. Sie führt die Kinder in die Grundfertigkeiten Lesen, Schreiben sowie Rechnen ein und erweitert die Fähigkeiten im sprachlichen, musischen, handwerklichen und sportlichen Bereich. Eine positive Arbeitshaltung, Leistungsbereitschaft und zunehmende Selbstständigkeit werden gezielt gefördert. Schüler aus dem Ortskreis Arnegg besuchen die Primarschule der Schulgemeinde Andwil-Arnegg. Kinder, die beim Übertritt aus dem Kindergarten noch nicht schulreif sind, werden an zwei Standorten im Einschulungsjahr individuell gefördert und auf die Primarschule vorbereitet. Im Weiteren werden in der Primarschule zwei Kleinklassen (altersdurchmischt) geführt (vgl. Kapitel 2050 Fördernde Massnahmen).

Zielerreichung

Leistungsziele	teilweise erreicht
Wirkungsziele	keine
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung	erreicht
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung	keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Wegen der Gesamtanierung der Schulanlage Haldenbuel wurde der Schulbetrieb nach den Sommerferien ins Schulhaus Lindenberg, bzw. für zwei Klassen ins Schulhaus Notker verlegt. Die Doppelklasse in der PS1 wurde erstmals seit langer Zeit wieder im Schulhaus Gallus eingerichtet, da sehr viele Kinder im westlichen Teil der Stadt Gossau wohnen. Im Schulhaus Buel steht nicht genügend Schulraum zur Verfügung, um alle Schülerinnen und Schüler aus dem "traditionellen" Einzugsgebiet aufzunehmen. Nach den Schulanlagen Hirschberg (2011) und Othmar (2012) wurde 2013 im Rahmen der laufenden Schulinfrastrukturerneuerung das Schulhaus Buel mit neuen Schulmöbeln ausgestattet. Auf der Mittelstufe 1 und 2 wurde ein Projekt lanciert, das verschiedene Optimierungs- und Entlastungsmassnahmen prüft.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Der Bezug der total sanierten Schulanlage Haldenbuel auf Beginn Schuljahr 2014/2015 und die erstmalige Ausrüstung mit elektronischen Wandtafeln stehen im Mittelpunkt des Jahres 2014. Als direkte Folge der vom Parlament beschlossenen Entlastungsmassnahmen werden auf der Mittelstufe 1 die bisher 7 Parallelklassen PS3 auf Beginn des neuen Schuljahres in 6 Parallelklassen PS4 zusammengelegt.

Leistung

Insgesamt werden im Schuljahr 2013/2014 auf der Primarstufe 41 Regelklassen mit 20 - 24 Kinder pro Klasse gemäss VSG unterrichtet. Auf der Unterstufe unterstützen Schulische Heilpädagoginnen die Klassenlehrpersonen in der Förderung und Integration von Kindern mit Teilleistungsschwächen. Zusätzlich zu den Regelklassen werden zwei Einschulungsklassen mit einer Grösse von 10 - 15 Kindern geführt. Die finanziellen Aufwendungen für die beiden Einschulungsjahre und die zwei Kleinklassen auf der Mittelstufe sind in der Aufgabe 2050 "Fördernde Massnahmen" enthalten.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Unterrichtete Kinder Primarstufe	Anzahl (ohne ESJ und Kleinklassen)	807	820	806		
Klassen	Anzahl (ohne ESJ und Kleinklassen)	41	41	41		
Durchschnittliche Schülerzahl	Anzahl	19.7	20.0	19.7		
Einschulungsjahr	Anzahl Schüler (zwei Abteilungen)	23	22	22		
Kleinklassen Mittelstufe 1 u. 2	Anzahl Schüler (zwei Klassen)	19	22	22		

Mit dem Übertritt in die Oberstufe stehen den Schülerinnen und Schülern verschiedene Angebote zur Verfügung, die die individuell unterschiedlichen Begabungen und schulischen Leistungsfähigkeiten berücksichtigen. Die Mädchensekundarschule und das Gymnasium Friedberg erhalten pro Schülerin / Schüler von der Schule Gossau einen festgelegten Beitrag an die Schulkosten.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Übertritte in Sekundarstufe, inkl. Mädchensekundarschule	(%)	59	65	37.8	nicht erreicht
Übertritte in Realschule	(%)	30	30	47.9	nicht erreicht
Übertritte in Gymnasium, inkl. Gymnasium Friedberg	(%)	7	5	9.4	erreicht
andere	(%)	4	0	4.9	erreicht

Wirkung

Die Zufriedenheitsbefragung in der Schule Gossau bei Schülern, Lehrpersonen und Eltern wird alle vier Jahre durchgeführt. Die nächste Befragung ist im Jahr 2015 geplant. Allgemeine und individuelle Rückmeldungen von Erziehungsberechtigten zeigen, dass die Zufriedenheit mit der Schule Gossau hoch ist.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten	Schulnote (1 - 6)	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	

Mittelbedarf

Der Nettoaufwand liegt im Rahmen der budgetierten Beträge. Leicht tiefere Personalkosten sind auf Rücktritte von älteren Lehrpersonen und der Anstellung von jüngeren Lehrpersonen zurückzuführen.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	7'478'359	7'550'430	7'453'976	-96'454	-1%
Ertrag	CHF	195'716	213'000	254'934	41'934	20%
Nettoaufwand	CHF	7'282'643	7'337'430	7'199'042	-138'388	-1.9%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Die Oberstufe umfasst drei Schuljahre in der Sekundar-/Realschule oder in der Kleinklasse. Der Unterricht ist darauf ausgerichtet, die Jugendlichen auf den Eintritt in die berufliche Ausbildung, auf weiterführende Schulen und die zunehmende Selbständigkeit vorzubereiten. Die Stadt Gossau ist Vertrags-gemeinde für die Oberstufenschülerinnen und -schüler der Schulgemeinde Andwil-Arnegg.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

keine
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die neuen Strukturen auf der Oberstufe - mit Niveauunterricht im Fach Englisch und differenziertem Unterricht im Fach Mathematik (Teamteaching) - konnten auch mit der zweiten Jahrgangsklasse erfolgreich umgesetzt werden und haben sich im Schulbetrieb fest etabliert.
 Wegen rückläufiger Schülerzahlen wurden am Ende des Schuljahres 2012/2013 die vier Parallelklassen der 2. Real auf drei Klassenzüge in der 3. Real zusammengelegt. Gegenüber den Vorjahren haben sich die Übertrittsquoten aus der 6. Primarklasse deutlich verändert. So mussten erstmals mehr Real- (4) als Sekundarklassen (3) gebildet werden.
 Als Folge von Altersrücktritten einiger langjähriger Oberstufenlehrpersonen in den letzten Jahren hat im OZ Rosenau ein markanter Wechsel im Lehrkörper stattgefunden.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Mit dem Eintritt der neuen Schülerinnen und Schüler im Sommer 2014 in die 1. Oberstufe werden die neuen Strukturen auf der Oberstufe vollständig umgesetzt. Eine besondere Herausforderung stellt nach wie vor die Klassenplanung dar. Wegen schwer planbarer Übertrittszahlen aus der PS6, resp. der Anzahl Mädchen, die in die Mädchensekundarschule wechseln, sowie Übertritte aus der 2. Sek in die Kantonsschule oder ins Gymnasium Friedberg, kann die definitive Klassenorganisation meist erst sehr kurzfristig erfolgen.
 Mit den Gossauer Gewerbebetrieben wird die Zusammenarbeit im Hinblick auf den Berufswahlprozess der Oberstufenschülerinnen und -schüler intensiviert.

Leistung

Die Schülerinnen und Schüler werden optimal auf das Berufsleben oder auf weiterführende Schulen vorbereitet. Entsprechend den Neigungen und Bedürfnissen werden verschiedene Wahlpflichtfächer angeboten. 95% aller Abgängerinnen und Abgänger der Oberstufe treten in eine Anschlusslösung über (Berufslehre, weiterführende Schulen, Brückenangebote, Fremdsprachenaufenthalte, Praktika). Die finanziellen Aufwendungen für die Kleinklassen der Oberstufe sind in der Aufgabe 2050 "Fördernde Massnahmen" enthalten.

Der Kanton gibt auf der Realschulstufe Klassengrössen von 16 - 24 und auf der Sekundarschulstufe von 20 - 24 vor. Für die Kleinklasse gilt die Richtzahl 10 - 15 Schüler/innen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013
Realschüler	Anzahl	175	180	189
Kleinklassenschüler	Anzahl	25	25	24
Sekundarschüler	Anzahl	242	235	202
Realklassen	Anzahl	10	11	10
Kleinklassen	Anzahl	3	3	3
Sekundarklassen	Anzahl	12	12	11
Realklassen	Ø Klassengrösse	17.5	16.4	18.9
Sekundarklassen	Ø Klassengrösse	20.2	17.6	20.2

Keine Leistungsziele definiert

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung

Wirkung

Gossau profitiert von einem vielfältigen wirtschaftlichen Umfeld mit überdurchschnittlich vielen Lehrstellen und der Nähe zu weiterführenden Schulen. Die Zufriedenheitsbefragung in der Schule Gossau bei Schülern, Lehrpersonen und Eltern wird alle vier Jahre durchgeführt. Die nächste Befragung ist im Jahr 2015 geplant. Allgemeine und individuelle Rückmeldungen von Erziehungsberechtigten zeigen, dass die Zufriedenheit mit der Schule Gossau hoch ist.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten	Schulnote (1-6)	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben		
Übertritt in eine Berufslehre/Anlehre	(%)	76.1	70 - 75	81.5		erreicht
in weiterführende Schulen	(%)	8.3	15 - 20	7.3		teilweise erreicht
in Brückenangebote oder andere Lösung	(%)	12.0	10	9.6		erreicht
ohne Lösung	(%)	3.6	<5	1.6		erreicht

Mittelbedarf

Der Minderaufwand von CHF 467'000 steht im Zusammenhang mit der kurzfristig beschlossenen Reduktion von vier auf drei 3. Realklassen sowie wegen tieferen Lohnkosten für neue, jüngere Lehrpersonen. Der Minderertrag von CHF 113'000 widerspiegelt in erster Linie die rückläufigen Schülerzahlen aus der Schulgemeinde Andwil-Arnegg und der damit verbundenen Schulgelder.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	6'103'788	6'419'050	5'952'128	-466'922	-7%
Ertrag	CHF	2'055'476	1'890'100	1'776'945	-113'155	-6%
Nettoaufwand	CHF	4'048'312	4'528'950	4'175'183	-353'767	-8%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Fördernde Massnahmen sind im Volksschulgesetz (Art. 6) verpflichtend festgelegt und dienen der Bildung und Erziehung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf im Bereich von Schulschwierigkeiten, mangelnden Deutschkenntnissen oder besonderer Begabung. Spezifische Angebote bestehen in den Bereichen Schulische Heilpädagogik, Logopädie, Legasthenie, Psychomotorik, Deutsch für Fremdsprachige und Begabtenförderung. Kinder mit Schwierigkeiten im Lern- und Leistungsbereich, die dem Regellehrplan nicht zu folgen vermögen, werden ab der Mittelstufe in Kleinklassen unterrichtet. Schulische Heilpädagoginnen fördern entsprechende Kinder in Stammklassen in Kindergarten und Unterstufe.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
nicht erhoben
nicht erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Kosten für Fördernde Massnahmen richten sich nach kurzfristigen Bedürfnissen und sind entsprechend schwierig zu budgetieren. Massnahmen in Legasthenie und Psychomotorik basieren immer auf einem individuellen schulpsychologischen Gutachten. Gegenüber der Planung war ein deutlich höherer Therapiebedarf bei der Logopädie, der Legasthenie, der Psychomotorik und beim Deutsch als Zweitsprache zu verzeichnen. Seit Sommer 2012 wird der Deutschunterricht für fremdsprachige Kinder nur noch im Kindergarten angeboten. Ausgenommen davon bleiben ausländische Zuzüger während der Zeit der Schulpflicht. Bei der Begabtenförderung konnte das Themenangebot ohne finanzielle Mehraufwendungen ausgeweitet werden.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Aufgrund der vom Parlament beschlossenen Entlastungsmassnahmen prüft die Schule in Zusammenarbeit mit kantonalen Stellen und dem Schulpsychologischen Dienst weitere Einsparungsmöglichkeiten. Die vom Schulrat eingesetzte Arbeitsgruppe zur Überprüfung der Sonderpädagogik und der Fördermassnahmen wird im Sommer 2014 erste Ergebnisse vorlegen können. Als Folge von kleineren Schülerzahlen und unter Berücksichtigung der vom Parlament verabschiedeten Entlastungsmassnahmen werden auf Beginn des Schuljahres 2014/2015 die bisher drei Oberstufen-Kleinklassen auf zwei Abteilungen reduziert. Das vom Kantonsrat beschlossene Sonderpädagogikkonzept wird auf Sommer 2015 in Kraft gesetzt.

Leistung

Alle Kinder mit Bedarf werden gemäss nachstehendem Leistungsumfang ihren Bedürfnissen entsprechend gezielt therapiert oder gefördert.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013
Kinder mit Logopädie-Therapie	Anzahl Wochen- Lektionen	63	60	64
Kinder mit Legasthenie-Therapie	Anzahl Wochen- Lektionen	46	50	67
Kinder mit Psychomotorik-Therapie	Anzahl Wochen- Lektionen	9	10	22
Kinder mit Deutsch für Fremdsprachige	Anzahl Kinder	118	150	154
Begabtenförderung	Anzahl Wochen- Lektionen	30	25	30
Kleinklassen-Schüler	Anzahl Kinder (MS u. OS)	40	45	47

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Rückschulung aus Kleinklassen in Regelklassen	Anzahl Kinder	1	2	1	teilweise erreicht
Jährliche Übertritte aus Kleinklasse in eine Berufs- oder Attestausbildung	(%)	nicht erhoben	>90	100	erreicht

Wirkung

Die therapeutischen Massnahmen in Logopädie, Legasthenie, Dyskalkulie und Psychomotorik sowie der Deutschunterricht für fremdsprachige Kinder sind in rund 90 Prozent erfolgreich.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Erfolgreicher Therapieabschluss	(%)	90	>80	92	erreicht

Mittelbedarf

Die angestrebten Einsparungen in den Bereichen Logopädie, Legasthenie und Deutsch als Zweitsprache konnten infolge gegenteiliger Entwicklungen (steigender Bedarf) nicht realisiert werden.

Die Schulgelder für Schülerinnen und Schüler in Sonderschulen sind in der Aufgabe "Beiträge und Schulgelder" enthalten. Auf der Ertragsseite fallen zudem die Schulgelder für zwei externe Schüler im Einschulungsjahr an.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	3'295'321	3'222'610	3'494'435	271'825	8%
Ertrag	CHF	312'193	220'000	308'132	88'132	40%
Nettoaufwand	CHF	2'983'128	3'002'610	3'186'303	183'693	6%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Gesetzlich vorgeschriebene (Mittagstisch, Schulbustransport) und freiwillige Angebote (Musikschule, besondere Unterrichtswochen / Veranstaltungen, Schulreisen, Klassenlager, Sportwochen) ergänzen das klassische Schulprogramm. Mit der Einführung der obligatorischen Blockzeiten leistet die Schule einen zusätzlichen Betreuungsauftrag.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

keine
nicht erhoben
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Mit der Inbetriebnahme des Mittagstisches im Schulhaus Othmar sind die Teilnehmerzahlen (Primarschüler) wieder etwas angestiegen, hingegen nutzten Oberstufenschülerinnen und -schüler kaum mehr den Mittagstisch in der PHSG, so dass dieses Angebot vorübergehend sistiert wurde. Wegen mangelnder Nachfrage hat der Schulrat entschieden, auf Ende Schuljahr 2012/2013 die Aufgabenhilfe ganz zu streichen. Die Teilnehmerzahlen bei den Wintersportwochen haben sich bei rund 70 Prozent der Schülerinnen und Schüler aus der Mittelstufe 2 und der Oberstufe eingependelt.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Mit dem Wiederbezug der Schulanlage Haldenbüel wird auch der Mittagstisch Haldenbüel ins Schulhaus verlegt.

Leistung

Ab der 5. Primarklasse werden während der obligatorischen Sportwoche Winterlager angeboten. Daheimbleibende und die Kinder der Unter- und Mittelstufe können Programme Zuhause oder Projektstage in Anspruch nehmen. Viele Schulhäuser führen besondere Unterrichts- oder Projektstage durch. Auch innerhalb der meisten Klassen finden jährlich zusätzlich spezielle Tage und Programme statt. Weitere Leistungen ergeben sich aus den gesetzlich vorgeschriebenen Angeboten gemäss Aufgabenumschreibung.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Nutzung Mittagstisch	Anzahl Mahlzeiten	3'342	4'560	3'485		
Nutzung Aufgabenhilfe	Anzahl Kinder	23	60	19		
Nutzung Schulbus	Anzahl Kinder	25	22	26		
Sportwoche (Skilager)	Anzahl Teilnehmer	549	600	517		
Klassenlager	Anzahl Teilnehmer	315	350	291		

Keine Leistungsziele definiert

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung in

Wirkung

Keine Wirkungsziele definiert

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung in

Mittelbedarf

Dem Minderaufwand bei den Angeboten Mittagstisch (- CHF 5'400) und Aufgabenhilfe (- CHF 7'900) sowie bei den Klassenlagern (- CHF 11'900) stehen deutlich höhere Transportkosten für Schüler (+ CHF 30'000) gegenüber.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	961'086	933'690	911'280	-22'410	-2%
Ertrag	CHF	200'680	200'600	192'392	-8'208	-4%
Nettoaufwand	CHF	760'406	733'090	718'888	-14'202	-2%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Der Schulärztliche Dienst befasst sich mit der Erhaltung und Förderung der körperlichen und seelischen Gesundheit der Schülerinnen und Schüler. Er dient der Früherkennung von Gesundheitsstörungen und bietet Eltern, Schülern und Behörden ärztliche Beratung in Fragen der Gesundheitserziehung. Die Schulzahnpflege erfüllt Aufgaben im Bereich der Prävention, der Früherkennung und Behandlung allfälliger Zahnschäden. Die Schule stellt Organisation, Durchführung und Überwachung des schulärztlichen sowie des Schulzahnärztlichen Dienstes im Rahmen der kantonalen Vorschriften sicher.

Zielerreichung

Leistungsziele	keine
Wirkungsziele	keine
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung	erreicht
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung	keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Zusammenarbeit mit den Schulärzten und Schulzahnärzten konnte weiter intensiviert werden. Jedes Schulhaus hat einen direkt zugewiesenen Vertrauensarzt, der auch in besonderen Fällen beigezogen werden kann.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Massnahmen im Rahmen der Schulgesundheit sind vom Gesetz vorgegeben und werden entsprechend umgesetzt. Die Organisation der obligatorischen Reihenuntersuchung im zweiten Kindergartenjahr wird überprüft.

Leistung

Bei allen Schülerinnen und Schülern des 2. Kindergartens und der 5. Primarklasse sowie der 2. Oberstufe findet ein schul- und augenärztlicher Untersuchung statt. Die zahnärztlichen Untersuchungen werden ab der 2. Primarklasse jährlich bis zum Austritt aus der Volksschule durchgeführt.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Ärztliche Untersuchung	Anzahl Kinder (KG2, PS5, OS2, inkl. KK)	449	400	451		
Zahnärztliche Untersuchungen	Anzahl Kinder (vom KG2 - OS3, inkl. KK)	1'442	1'440	1'423		
Augenärztliche Untersuchungen	Anzahl Kinder (KG2, PS5, OS2, inkl. KK)	449	400	451		

Keine Leistungsziele definiert

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung in %

Wirkung

Die schulärztlichen Dienste ermöglichen allen Schülerinnen und Schülern in der Volksschule den Zugang zur Früherkennung von Störungen der körperlichen und seelischen Gesundheit und zu den empfohlenen Schutzimpfungen. Rund 85% der Schülerinnen und Schüler nutzen das kostenlose schulärztliche Angebot, 15% wählen einen Privatarzt.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung in %

Mittelbedarf

Im Aufwand sind die Kosten für die schulärztlichen und die schulzahnärztlichen Massnahmen sowie für das Angebot „gesunder Znüni“ enthalten. Die Verkäufe „gesunder Znüni“ sind als Ertrag verbucht.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	101'730	120'900	123'078	2'178	2%
Ertrag	CHF	4'860	6'000	4'866	-1'134	-19%
Nettoaufwand	CHF	96'870	114'900	118'212	3'312	3%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Die Stadt Gossau betreibt eine auf die Bedürfnisse der Bevölkerung und der Sportorganisationen abgestimmte Sportpolitik mit dem Ziel, Sport und Bewegung in Gossau zu fördern und den Anteil der bewegungsaktiven Bevölkerung zu erhöhen. Die Fachstelle Sport ist Ansprechpartnerin und Koordinationsstelle für Sportfragen, vorab für Jugend- und Vereinssport. Sie unterstützt durch ihre Tätigkeit das Schaffen möglichst guter Voraussetzungen für alle Einwohnerinnen und Einwohner für die Ausübung des Sports.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die zentrale Ansprechstelle "Fachstelle Sport" wird intensiv genutzt, vorab für die Koordination zwischen Vereinen und Schule oder für die Organisation von Anlässen, z.B. Vorbereitungen für den Trainingsbetrieb während der Sanierung der Sporthalle Buechenwald (2014/15), Unterstützung bei der Planung und Erstellung des SportTrails, Konzeptbearbeitung Midnight-Sport und Open-Sunday, prüfen Einsatz Mini-Arena und Entwurf Sportleitbild. Ende 2013 waren zehn Sportvereine mit dem Label "Sport-verein-t" zertifiziert. Die Hallenbad-Abstimmung hat die Stossrichtung im GESAK-Bericht bestätigt.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die übergreifende Koordination zwischen Stadt und Vereinen sowie die notwendigen Impulse im Bereich Bewegung und Sport bleiben anspruchsvoll. Mit dem Aufbau eines Sportnetzes soll dieser Entwicklung Rechnung getragen werden. Die Sanierung der Sporthalle Buechenwald wird als Verbindung zu den Sportvereinen durch die Fachstelle Sport begleitet. Die Ergebnisse des GESAK-Berichtes werden in einem Masterplan weiter vertieft und die Machbarkeit überprüft.

Leistung

Sportvereine mit Jugendarbeit und sportliche Anlässe werden materiell, finanziell und ideell unterstützt. Aufgrund der zunehmenden Anzahl Vereine, die mit dem Label "Sport-verein-t" zertifiziert sind, fallen auch die im Rahmen der Sportförderung ausgerichteten Mitgliederbeiträge entsprechend höher aus. Im Mai 2014 wird das 100. Kantonale Schwingfest finanziell unterstützt.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Budget Freiwilligensport der Stadt Gossau anhand Gesuche	CHF	97'772	97'000	94'810		

Die Fortführung der Koordination der Sportvereine unter dem Dach der IG Sport führt zu einer idealen Information der Bevölkerung über das Vereinsangebot und soll zu einer guten Mitgliederentwicklung beitragen.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Viele Vereine bieten eine Jugendabteilung an	Anzahl Vereine mit Jugendabteilung	20	21	21		erreicht
Vielfältiges Sportvereinsangebot	Anzahl Sportvereine	28	30	31		erreicht

Wirkung

Die frühe Mitgliedschaft von Schülerinnen und Schülern in Vereinen schafft gute Voraussetzungen, dass diese später als Jugendliche und Erwachsene weiterhin am Vereinsleben teilnehmen.

Vereine übernehmen viele Aufgaben "neben dem Spielfeld", welche vorwiegend den Mitgliedern, wie aber auch der Gesellschaft und der Stadt Gossau zugute kommen. Erzieherische, soziale und integrative Aspekte helfen Charakter und Persönlichkeit zu prägen und fördern die Gesundheit und das Wohlbefinden.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Weniger Jugendliche ohne sinnvolle Freizeitgestaltung	Beurteilung Jugendsekretariat	erfüllt	erfüllt	erfüllt		erreicht
90% der Schülerinnen und Schüler in sportlichen und kulturellen Vereinen	(%)	80	>80	>80		erreicht
Möglichst viele Gossauerinnen / Gossauer gehören einem Verein an	Anzahl Mitglieder in Sportvereinen	4'210	4'190	4'210		erreicht

Mittelbedarf

55 % der Aufwändungen fliessen in die Jugendförderung der Vereine gemäss Beitragskonzept. Die Fachstelle Sport ist mit 50 Stellenprozent dotiert. Für die Förderung von Sportanlässen stehen nur wenig Mittel zur Verfügung. 2014 wird auf die Broschüre der IG Sport in alle Haushaltungen verzichtet.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	337'074	212'400	204'854	-7'546	-4%
Ertrag	CHF	0	0	0	0	
Nettoaufwand	CHF	337'074	212'400	204'854	-7'546	-4%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussagen	CHF					

Aufgabenumschreibung

Es werden Beiträge an andere Schulträger ausgerichtet für den Schulbesuch von Schülerinnen und Schülern, die nicht die Schule Gossau besuchen. Die Kinder der Primarschulstufe aus Arnegg besuchen den Unterricht der Schulgemeinde Andwil-Arnegg. Jährlich werden rund 30 Mädchen in die Mädchensekundarschule und einzelne Schülerinnen und Schüler ins Gymnasium Friedberg aufgenommen. Einige wenige Schülerinnen und Schüler besuchen eine Talentschule. Bei Bedarf werden Kinder und Jugendliche speziellen Sonderschulen zugewiesen. Der Beitrag an die Musikschule Fürstenland orientiert sich ebenfalls an der Anzahl der Schülerinnen und Schüler aus der Schule Gossau.

Zielerreichung

Leistungsziele	keine
Wirkungsziele	keine
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung	erreicht
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung	keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Das Schulgeld für die Schulgemeinde Andwil-Arnegg für die Schülerinnen und Schüler aus dem Ortsteil Arnegg, die Schulgelder für Schülerinnen und Schüler in auswärtigen Schulen, die Musikschule Fürstenland sowie der Standortbeitrag an das Gymnasium Friedberg (inkl. Schüler mit Wohnadresse Arnegg) sind vertraglich geregelt.
Die Anzahl Schülerinnen in der Maitlisek hat sich bei rund 90 eingependelt. Leicht rückläufig ist die Teilnehmerzahl der Musikschülerinnen und -schüler.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, welche diese Angebote nutzen, ist kaum oder gar nicht beeinflussbar.

Leistung

Die Schulgemeinde Andwil-Arnegg stellt der Stadt Gossau den Finanzbedarf für Schülerinnen und Schüler aus dem Ortskreis Arnegg anteilmässig in Rechnung. Für Schülerinnen und Schüler, die die Mädchensekundarschule, das Untergymnasium Friedberg, eine Talentschule oder eine Sonderschule besuchen, werden vertraglich vereinbarte Schulgelder entrichtet. Der Beitrag an die Musikschule Fürstenland orientiert sich an der Anzahl Schülerinnen und Schüler mit Wohnadresse Gossau. Die Schulgelder und Beiträge werden den Schulträgern fristgerecht überwiesen.

Die Schulgelder von Oberstufenschülerinnen und -schüler aus Andwil und Arnegg sind als Ertrag in der Aufgabe 2040 "Oberstufe" verbucht.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Gymnasium Friedberg	Anzahl Schüler	21	19	22		
Kath. Mädchensekundarschule	Anzahl Schüler	97	128	92		
Musikschule Fürstenland	Anzahl Schüler	362	418	335		
Schulgemeinde Andwil-Arnegg	Anzahl Schüler	246	200	248		
Sonderschulen	Anzahl Schüler	61	67	63		
Talentschulen	Anzahl Schüler	4	5	5		

Keine Leistungsziele definiert

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
keine						

Wirkung

keine Wirkungsziele definiert

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
keine						

Mittelbedarf

Leicht geringere Aufwendungen im Zusammenhang mit rückläufigen Schülerzahlen sind bei den Schulgeldern und Beiträgen an die Katholische Mädchensekundarschule sowie an die Musikschule Fürstenland zu verzeichnen. Steigende Tendenz verzeichnen hingegen die Schulgelder und Beiträge an das Gymnasium Friedberg.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	8'896'223	9'170'210	9'134'557	-35'653	0%
Ertrag	CHF	0	0	0	0	
Nettoaufwand	CHF	8'896'223	9'170'210	9'134'557	-35'653	0%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenbereiche

Das Departement Bau Umwelt Verkehr besteht aus dem Hoch- und dem Tiefbauamt.

Hochbauamt - Das Hochbauamt ist in drei Bereiche gegliedert: Bausekretariat - sorgt für eine gesetzeskonforme und kundenfreundliche Abwicklung des Baubewilligungsverfahrens. Projekte und Immobilien - plant und baut die städtischen Liegenschaften und unterhält diese. Facility Management - bewirtschaftet die ihr anvertrauten Liegenschaften (Belegungsplanung, Hausdienst, Technik (Hauswartung), Ver- und Entsorgung).

Tiefbauamt - Die vielfältigen Aufgaben umfassen die Planung, den Bau, den Betrieb und den Unterhalt von Parkanlagen, Wanderwegen, Strassen, Plätzen, Abwasseranlagen, Bushaltestellen, des Friedhofs und der Gewässer.

Zielerreichung

Die gesetzten Ziele wurden in den meisten Aufgaben erfüllt.

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Unter Berücksichtigung der zur Verfügung gestellten Mittel (Budget), der Mehrjahresplanung sowie den Bedürfnissen der Bürger wurden verschiedene Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten sowie Neuanlagen innerhalb des Hochbauamtes geplant, umgesetzt oder realisiert. Das Facility Management rundet dank der dienstleistungsorientierten Arbeitsweise das Angebot ab und steigert die Attraktivität der Anlagen. Aufgrund der angespannten finanziellen Lage der Stadt wurden verschiedene Arbeiten verschiebt oder auf das nächste Jahr verschoben. Gesetzesänderungen im Bereich der Gewässer führen zu erhöhten Anstrengungen in diesem Bereich.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

In den kommenden Jahren stehen grössere Investitionen für Schul- und Sportanlagen an. Die verschiedenen Projekte werden unter Berücksichtigung der Themen finanzielle Tragbarkeit, Nachhaltigkeit, Ökonomie und Ökologie angegangen. So wird die Schule optimierte und den neuen pädagogischen Vorgaben entsprechende Infrastrukturen erhalten. Zudem werden, nach Vorliegen des Masterplanes GESAK, entsprechende Sportanlagen zur Förderung des Schul-, Breiten- und Spitzensports zur Diskussion stehen. Auch im Bereich der übrigen Verwaltungsliegenschaften ist mittelfristig mit grösseren Investitionen zu rechnen. Dies aufgrund eines erhöhten Raumbedarfs, neuen Sicherheitsvorschriften sowie energetisch notwendigen Anpassungen. Trotz knappen Finanzen sind die Aufgaben kostenoptimiert umzusetzen. Der betriebliche und bauliche Unterhalt sämtlicher Bauten und Anlagen ist bestmöglichst sicherzustellen. Dem Littering auf dem Stadtgebiet ist entgegen zu wirken. Es sind Massnahmen für den Hochwasserschutz zu ergreifen und Gewässerräume entlang der Bäche auszuscheiden.

Leistung

Das Departement Bau Umwelt Verkehr stellt sämtliche Leistungen im Zusammenhang mit baulichen Belangen (über- und unterirdisch) zur Verfügung. Bei Sachfragen rund um das Bauen wird zudem beraten und vermittelt. Fachliche und sachliche Kompetenz, gepaart mit Kundenorientiertheit und Termintreue erlauben eine hohe Professionalität, welche dem Kunden und Bürger entgegengebracht werden kann.

Mittelbedarf

Der Finanzbedarf ergibt sich aus dem Sach- und Personalaufwand der Laufenden Rechnung sowie den zu tätigen Investitionsprojekten. Aufgrund des angespannten Haushaltes wurden verschiedene Unterhaltsarbeiten auf das Notwendigste reduziert. Entsprechende Kosten konnten dadurch eingespart werden. Die Details sind aus den Folgeblättern ersichtlich.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	26'497'764	27'077'420	25'889'047	-1'188'373	-4%
Ertrag	CHF	13'730'644	13'845'703	14'059'018	213'315	2%
Nettoaufwand	CHF	12'767'120	13'231'717	11'830'029	-1'401'688	-11%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	5'133'703	11'815'000	5'133'703	-6'681'297	-57%
Einnahmen	CHF	325'966	0	325'966	325'966	100%
Nettoaussgaben	CHF	4'807'737	11'815'000	4'807'737	-7'007'263	-59%

Aufgabenumschreibung

Das Bausekretariat ist für folgende Aufgaben verantwortlich:

- Prüfung der Baugesuche auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften
- Administration und Durchführung des Baubewilligungsverfahrens
- Bearbeiten von Einsprachen, Rekursen und Vernehmlassungen
- Vernehmlassungen in Rekurs- oder Beschwerdeverfahren
- Abnahme von Bauten und Anlagen
- Umsetzung der Schutzverordnung des Heimat- und Denkmalschutzes

Zielerreichung

Leistungsziele	erreicht
Wirkungsziele	erreicht
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung	erreicht
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung	keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Anzahl Baugesuche ist im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht angestiegen, sie liegt nach wie vor deutlich über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre. Eine auffallend hohe Anzahl Gesuche betreffen Heizungssanierungen. Generell ist auch eine gestiegene Einsprachefreudigkeit bei Baugesuchen festzustellen. Dennoch konnten grosse Projekte wie z.B. die Überbauung "Neuring" mit rund 130 neuen Wohnungen oder die Überbauung für Wohnen mit Betreuung und Pflegeleistungen "Casa Solaris" an der Herisauerstrasse bewilligt werden.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Durch die ständige Verschärfung der Normen sowie die wachsende Komplexität der baurechtlichen Gesetzgebung steigen die Anforderungen an die Durchführung eines rechtskonformen und zugleich speditiven Bewilligungsverfahrens. Die Bauberatung der Bauherrschaften hat deutlich zugenommen, da die Bauvorhaben oftmals ihr Umfeld zu wenig berücksichtigen, bzw. Bauherrschaften unzureichend durch die Planer beraten werden.

Leistung

Das Bausekretariat ist für die formelle und materielle Beurteilung sowie die Administration der Baugesuche zuständig. Entsprechende Zwischen- und Schlusskontrollen (Bauvorschriften, Sicherheit, Feuerpolizei, Zivilschutz etc.) werden durchgeführt sowie Bauberatungen im Vorfeld einer Baueingabe angeboten. Zudem werden verschiedene Statistiken (z.B. eidg. Bau- und Wohnbaustatistik) erstellt. Nebst Gesuchen für Neubauten (vom Einfamilienhaus bis zum landwirtschaftlichen Betrieb) gibt es eine Vielzahl weiterer baulicher Veränderungen, die bewilligungspflichtig sind. Diese "übrigen Bauvorhaben" reichen vom Ersatz der Heizungsanlage bis hin zum Erhalt geschützter Objekte. Mit über 200 eingereichten Gesuchen binden diese übrigen Bauvorhaben den grössten Anteil an personellen Ressourcen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Einfamilienhäuser	Anzahl Baugesuche	10	15	15		
Mehrfamilienhäuser	Anzahl Baugesuche	2	8	5		
Gewerbe-/Industriebauten	Anzahl Baugesuche	12	10	15		
Landw. Bauten	Anzahl Baugesuche	11	8	9		
Bauermittlungen	Anzahl Baubescheide	12	8	9		

Die Bearbeitungsdauer für vollständig eingereichte Baugesuche soll möglichst kurz gehalten werden. Gleichzeitig sind die Gesuche mit genügender Bearbeitungstiefe für die Baukommission vorzuprüfen, damit diese fundiert und innert nützlicher Frist den Entscheid treffen kann.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Behandlungsfristen nach kant. Vorgaben	Anteil eingehaltener Behandlungsfristen in %	95	90	95	erreicht
Bauabnahmen	Durchgeführte Schlussabnahmen	238	175	202	erreicht

Wirkung

Der gerechte Vollzug der geltenden Vorschriften wird angestrebt, damit eine juristische Planungssicherheit entsteht. Deshalb sind abweichende Entscheide gegenüber der kantonalen Praxis zu vermeiden.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Rechtsgleicher Vollzug der Bauvorschriften	Von der Stadt abweichende Entscheide des Kt.	0	1	0	erreicht

Mittelbedarf

Die Anzahl Baugesuche ist entgegen den Erwartung im Vergleich zum Vorjahr nochmals angestiegen, was zu einem entsprechenden Mehraufwand führte. Die grossen Bauvorhaben verursachen zudem einen beträchtlichen Mehraufwand für die Bearbeitung.

Am 1. Juli 2013 wurde der neue Gebührentarif Bauwesen eingeführt. Dieser hat sich aufgrund der damit verbundenen 6-monatigen Anwendungszeit nur beschränkt ausgewirkt.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	430'422	368'963	431'457	62'494	17%
Ertrag	CHF	335'654	223'106	302'177	79'071	35%
Nettoaufwand	CHF	94'768	145'857	129'280	-16'577	-11%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Hochbauamt: ist verantwortlich für die gesamte Gebäudeverwaltung sowie den Betrieb und die Instandhaltung des Hallen- und Freibades der Stadt Gossau.
 Projekte und Immobilien: deckt die baulichen und kaufmännischen Belange ab, von der laufenden Instandhaltung des Gebäudes bis zum Einkauf der notwendigen Energie und der Nebenkostenabrechnung. Bei den städtischen Liegenschaften werden die notwendigen Bauprozesse als professioneller Bauherrenvertreter aktiv geführt, zur Wahrung der Interessen der Stadt Gossau hinsichtlich Kosten, Termin und Qualität.
 Facility Management: erledigt sämtliche Aufgaben (integrale Dienstleistungen und technische Prozesse) im Zusammenhang mit dem Betrieb und dem Unterhalt der städtischen Liegenschaften.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
teilweise erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Technik des Hallenbades ist durchwegs veraltet und hat bei der Mehrheit der technischen Infrastrukturen das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Um den Betrieb dennoch aufrecht zu erhalten, ist ein erhöhter Unterhalt notwendig.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Frei- und Hallenbäder werden als attraktive Sportstätten in der Bevölkerung geschätzt. Das Hallenbad in Gossau ist als Schulbad konzipiert und bildet somit einen wichtigen Bestandteil in der Schwimmbildung der Kinder und Jugendlichen. Sie tragen zudem zum positiven Image der Stadt Gossau bei. Im Rahmen der Überlegungen zum Gemeindefreizeitanlagenkonzept (GESAK) wurde eine Grundsatzabstimmung zum Hallenbad und dessen Standort durchgeführt. Dieses bildet nun die Grundlagen für die Erarbeitung des Masterplanes GESAK.

Leistung

Das Hochbauamt stellt den Bau, Betrieb und Unterhalt von Hallen- und Freibad gemäss Aufgabenumschreibung sicher.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Besucher Hallenbad	Anzahl (inkl. Kinder <6 Jahre)	99'133	105'000	101'332		
Besucher Freibad (wetterabhängig)	Anzahl (inkl. Kinder <6 Jahre)	51'420	48'000	54'685		
Reinigungsaufwand Hallenbad	MA-Stunden	2'680	2'600	2'600		
Reinigungsaufwand Freibad	MA-Stunden	1'300	1'350	1'350		

Um die Kundenfreundlichkeit zu verbessern und die Sicherheit zu gewährleisten, bildet die interne und externe Weiterbildung der MitarbeiterInnen ein permanentes Schwerpunktthema.

Trotz der im Jahre 2009 installierten Solaranlage ist es nicht möglich, die Wassertemperatur in der Übergangszeit konstant auf rund 22 bis 24 Grad zu halten. Es lässt sich lediglich eine generelle "Erwärmung" der Wassermassen (Beckenvolumen total = 3.8 Mio. Liter Wasser) von max. einem Grad erzielen. Eine generelle Verlängerung der Badesaison lässt sich damit nicht erreichen zumal Gossau ohnehin als erstes Schwimmbad in der Region öffnet und als letztes schliesst.

Mit dem Angebot des Frühschwimmens soll das Bad attraktiver werden und dadurch zusätzliche Gäste gewinnen.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Betriebsbereites Freibad	Anlage offen Anzahl Badetage	94	70	75	erreicht
Einhalten der Wasserhygiene Hallenbad Freibad	Anzahl beanstandete Wasserproben	0	0	0	erreicht
Werterhaltung der Geb. und tech. Einrichtungen	Unterhaltskosten in % Neuwert	3	5	5	erreicht

Wirkung

Die Zufriedenheit der Nutzer soll möglichst hoch sein bzw. die negativen Rückmeldung möglichst gering. Unfälle oder gesundheitsgefährdende Situationen wegen baulicher oder betrieblicher Mängel dürfen keine entstehen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Zufriedene Benutzer Hallenbad Freibad	Massnahmenauslösende Reklamationen	0	1	0	erreicht

Mittelbedarf

Das Hallenbad weist einen hohen Unterhaltsbedarf auf. Um die Anlagen weiterhin attraktiv zu halten und somit konstante Besucherzahl zu gewährleisten, sind bauliche Massnahmen für die Aufrechterhaltung des Betriebes sowie die Gewährung der Hygiene und der Sicherheit jährlich notwendig. Trotz des Grundsatzentscheides im Gebiet Buechenwald ein neues Hallenbad zu planen muss auch in den nächsten Jahren mit erhöhten Unterhaltskosten gerechnet werden. So musste zum Beispiel unverhofft ein Heizkessel des Hallenbades als gebunden Ausgabe ersetzt werden (Kosten ca. 80'000) wobei die Kosten erst im Jahr 2014 zu Buche schlagen.

Weiter wurde im Freibad der defekte Garderobenboden erneuert sowie die alten und beschädigten Garderobentrennwände ersetzt.

Keine der geplanten Investitionen sowie vorgesehene Unterhaltsarbeiten wurden aufgrund des noch ausstehenden Masterplan GESAK sowie Sparmassnahmen umgesetzt bzw. sie wurden bis auf weiteres zurückgestellt.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	2'239'781	1'965'354	1'761'880	-203'474	12%
Ertrag	CHF	1'480'870	1'241'049	1'235'275	-5'774	0%
Nettoaufwand	CHF	758'911	724'305	526'605	-197'700	-27%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	100'035	690'000	0	690'000	-100%
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	
Nettoaussgaben	CHF	100'035	690'000	0	690'000	-100%

Aufgabenumschreibung

Mit den Schulanlagen und deren Infrastruktur sind für das Lehrpersonal und die Schüler der Stadt Gossau optimale Lernvoraussetzungen zu schaffen. Als Grundlage für den Raumbedarf dient die Schulraumplanung. Benötigt werden Räumlichkeiten von Schulzimmern über Turnhallen bis hin zu Kindergärten. Der Unterhalt zur Gewährleistung des Betriebs der Gebäude wird durch das Hochbauamt wahrgenommen.

Projekte und Immobilien: deckt die baulichen und kaufmännischen Belange ab, von der permanenten Instandhaltung des Gebäudes bis zum Einkauf der notwendigen Energie und der Nebenkostenabrechnung. Bei den städtischen Liegenschaften werden die notwendigen Bauprozesse als professioneller Bauherrenvertreter aktiv geführt und damit die Interessen der Stadt Gossau hinsichtlich Kosten, Termin und Qualität gewahrt.

Facility Management: erledigt sämtliche Aufgaben (integrale Dienstleistungen und technische Prozesse) im Zusammenhang mit dem Betrieb und dem Unterhalt der Schulliegenschaften.

Zielerreichung

Leistungsziele

erreicht

Wirkungsziele

erreicht

Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung

erreicht

Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

teilweise erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Folgende Arbeiten wurden an den entsprechenden Anlagen abgeschlossen bzw. durchgeführt:

- Erneuerung Schulhaus Haldenbüel: Mit der Realisierung wurde begonnen.
- Erneuerung Oberstufenzentrum Rosenau: Überarbeitung des Projektes (Anpassung des Raumprogrammes). Sanierung des Flachdaches.
- Schulhaus Büel: Ersatz des Schülermobiliars.
- BfU-Massnahmen: Die Sicherheit wurde durch die Umsetzung der Vorgaben bei verschiedenen Schulanlagen erhöht (inkl. Kinderspielplätze).
- Schulhaus Lindenbergl: Umnutzung als Provisorium (Erneuerung Haldenbüel)

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Folgende Arbeiten stehen bei den Anlagen 2014 an:

- Schulanlage Haldenbüel - Bezug Sommer
- OZ Rosenau/Schulhaus Notker - Weiterführung der Erneuerungsplanungen
- Schulhaus Büel - Sanierung Heizung
- Schulhaus Othmar - Erneuerung Nasszellen

Leistung

Unterhalt, Betrieb und Reinigung der zehn Schulanlagen mit entsprechenden Turnhallen wird durch das Facility Management sichergestellt. Die Dienstleistungsvereinbarung zwischen dem Hochbauamt und der Schule regelt die Leistungserbringung der Hauswarte. Dabei wird eine technische und räumliche Gleichwertigkeit unter sämtlichen Schulanlagen von der Schule gewünscht.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Schulanlagen	Anzahl	10	10	10		
Schulhäuser	Reinigungsfläche in m ²	26'000	26'000	26'000		
Einfach-Turnhallen bei Schulanlagen	Anzahl (ohne Fürstenlandsaal und Schulhaus Büel)	9	9	9		
Kindergärten pro Objekt	Anzahl exkl. Miet- und StWE	7	7	7		

Durch Kennzahlen sollen die effektiven Kosten ermittelt und eine Transparenz als Steuerungsinstrument geschaffen werden. Es ist davon auszugehen, dass sich nur marginale Veränderungen in den folgenden Jahren einstellen werden.

Mit der technischen Entwicklung steigen die Anforderungen an die Ausstattung an ein Klassenzimmer. Neben der individuellen Schülermöblierung gehören heute die elektronischen Wandtafeln, Beamer etc. zur Grundausstattung.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Nettonutzfläche pro Schüler	m ² /P	16	16	16		erreicht
Ausstattungskosten pro Schulzimmer	CHF/Klassenzimmer (bei 24 Schülern)	40'000	40'000	40'000		erreicht
Werterhaltung der Geb.u.tech.Einrichtungen	Unterhaltskosten in % Neuwert	3	3	3		erreicht

Wirkung

Eine hohe Zufriedenheit mit der baulichen Infrastruktur der Schulanlagen ist anzustreben. Ein optimales räumliches Umfeld wirkt sich positiv auf die pädagogischen und sozialen Aspekte des Lernens aus.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Zufriedenheit der Lehrer und Schüler	Massnahmenauslösende Reklamationen	1	1	1		erreicht

Mittelbedarf

Verschiedene Schulanlagen und Kindergärten weisen einen erheblichen Unterhaltsbedarf in der Bausubstanz sowie bei den technischen Anlagen auf. Um diese suboptimale Situation nachhaltig zu verbessern, ist in Zukunft mit einem erhöhten Aufwand an den Liegenschaften zu rechnen, beziehungsweise sie sind einer Gesamtanierung zu unterziehen. Um den laufenden Betrieb sowie die Werterhaltung der Gebäude zu gewährleisten, aber dennoch Kosten einzusparen, wurden nur die notwendigsten Massnahmen eingeleitet und umgesetzt.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	53679	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	6'949'424	7'413'632	6'907'556	-506'076	-7%
Ertrag	CHF	1'747'572	1'873'456	1'706'092	-167'364	-9%
Nettoaufwand	CHF	5'201'852	5'540'176	5'201'464	-338'712	-6%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	2'146'213	3'100'000	2'185'463	-914'537	-30%
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	
Nettoaussgaben	CHF	2'146'213	3'100'000	2'185'463	-914'537	-30%

Aufgabenumschreibung

Das Gebäudemanagement für die Verwaltungsliegenschaften der Stadt Gossau wird durch die zwei Bereiche Projekte und Immobilien (P +I) sowie das Facility Management (FM) des Hochbauamtes wahrgenommen.
 Projekte und Immobilien: ist für die kaufmännischen und baulichen Prozesse Ankauf und Anmietung, Verkauf und Vermietung, Liegenschafts- und Vertragsmanagement, Kostenrechnungen, Energiebewirtschaftung, Objekt- und Projektleitungen verantwortlich. Die Objekt- und Projektleitungen beziehen sich vor allem auf die Führung und Koordination der Prozesse von Neu- oder grösseren Umbauten sowie die Gewährleistung des laufenden Unterhaltes der städtischen Liegenschaften. Die dafür notwendigen Prozesse werden aktiv geführt und so die Interessen der Stadt hinsichtlich Kosten, Termin und Qualität bestmöglichst gewahrt.
 Facility Management : ist für die technischen Prozesse und die integralen Dienstleistungen innerhalb der Liegenschaften verantwortlich, wie z.B. das Flächen- und Umzugsmanagement, Material- und Lagerbewirtschaftung, Betrieb und Unterhalt der technischen und infrastrukturellen Anlagen, Koordination, Planung und Verrechnung von Belegungen durch Vereine und Dritte.

Zielerreichung

Leistungsziele	erreicht
Wirkungsziele	erreicht
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung	erreicht
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung	erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

An der Gutenbergstrasse 8 hat neu die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Region Gossau (KESB) ihr Domizil bezogen. Die ehemaligen Räumlichkeiten der Volksbibliothek und der Sozialen Dienste wurden den Bedürfnissen entsprechend baulich angepasst und umgenutzt. Die neue Stadtbibliothek hat, zusammen mit der Ludothek, neue Räumlichkeiten auf dem Happy-Areal erhalten. Ebenfalls von der Gutenbergstrasse ins Happy-Areal umgezogen ist das Finanzamt. Da das Rathaus neben den strukturellen Defiziten auch bauliche Mängel aufweist, wurde als Entscheidungsgrundlage für den künftigen Umgang mit der bestehenden Bausubstanz eine Machbarkeitsstudie erarbeitet. Im Fürstenlandsaal wurde die Mess- und Regeltechnik ersetzt sowie ausserplanmässig die Heizung ersetzt.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Für verschiedene Gebäude müssen Strategien entwickelt werden, wie mit ihnen in Zukunft umzugehen ist. Entsprechende Abklärungen sind vorzunehmen und Grundlagen zu erarbeiten.

Leistung

Das Hochbauamt stellt den Bau, Betrieb und Unterhalt der Liegenschaften sicher (inkl. der Zivilschutz- und militärischen Anlagen sowie der ALST).
 Den grössten Anteil am Verwaltungsvermögen bilden die Schul- und Sportanlagen. Diese werden in den Bereichen 3010, 3020 und 3060 beschrieben. Die verbleibenden Liegenschaften sind das Rathaus, das Amtshaus, der Fürstenlandsaal, die militärischen Anlagen, der Anteil am Mehrzweckgebäude Arnegg und an der Doppeltturnhalle Andwil, das alte Gemeindehaus sowie die Markthalle.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Objekte (ohne Schulen)	Anzahl	14	14	14		
Zusätzliche Mietverhältnisse mit Dritten	Anzahl	6	5	5		
Parkplätze bei Verwaltungsliegenschaften	Anzahl	62	62	62		

Der Fürstenlandsaal ist relativ gut ausgelastet, wobei die Mehrzahl der nicht belegten Tage in den Sommer fallen. In diesem Zeitraum besteht nur wenig Interesse Anlässe durchzuführen. Beim Fürstenlandsaal wie auch bei der Markthalle haben sich während den letzten Betriebsjahren eine Balance zwischen der Art der Belegung und den Reklamationen einzelner Gruppen eingestellt (laute Konzerte oder nächtlicher Lärm sowie Verkaufsveranstaltungen in Konkurrenz zum einheimischen Gewerbe etc.).

Um die Liegenschaften nachhaltig und langfristig zu betreiben, sind Unterhaltsarbeiten am Gebäude und an der Technik unerlässlich. Es hat sich gezeigt, dass jährlich ca. 2% des Neubauwerts dafür investiert werden sollten. Damit kann verhindert werden, dass einzelne Gebäude auf Abbruch bewirtschaftet werden und massiv an Wert verlieren.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Markthalle Belegungstage	Tage mit Belegung inkl. Einricht- und Aufräumzeit	113	100	117	erreicht
Werterhaltung der Geb.u.tech.Einrichtungen	Unterhaltskosten in % Neuwert	3	3	3	erreicht
Werterhaltung (aller Verwaltungsliegensch.)	GVA Wert Ende Jahr in Mio.	44	38	41	erreicht

Wirkung

Die Zufriedenheit der Nutzer steigert die Standortattraktivität der Stadt.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Zufriedenheit der Nutzer im FL- Saal	Massnahmenauslösende Reklamationen	2	2	1	erreicht
Zufriedenheit der Nutzer Markthalle	Massnahmenauslösende Reklamationen	0	1	0	erreicht

Mittelbedarf

Aufgrund des angespannten Stadthaushaltes wurden die Unterhaltsarbeiten auf das Notwendigste reduziert (Sparmassnahmen). Etwas früher als erwartet musste dennoch die Heizung des Fürstenlandsaales, welche auch das Rathaus mit Wärme versorgt, ersetzt werden. Trotz Reparaturversuchen auf der Anlage konnte diese nicht mehr voll funktionstüchtig gemacht werden.

Durch die Anwendung des überarbeiteten Gebührentarifs wurden deutlich höhere Einnahmen erwirtschaftet.

Am 1. Januar 2013 wurde die Liegenschaft Gutenbergstrasse durch die KESB bezogen. Im Sommer wurde das Projekt im vorgegebenen Kostenrahmen abgerechnet. Entsprechend fallen die Ausgaben in der Investitionsrechnung in diesem Jahr höher aus.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	1'761'609	1'906'916	2'022'879	115'963	6%
Ertrag	CHF	1'021'012	1'090'359	1'413'296	322'937	30%
Nettoaufwand	CHF	740'597	816'557	609'583	-206'974	-25%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	1'554'189	230'000	383'746	153'746	67%
Einnahmen	CHF	22'500	0	0	0	
Nettoausgaben	CHF	1'531'689	230'000	383'746	153'746	67%

Aufgabenumschreibung

Das Gebäudemanagement an den Finanzliegenschaften der Stadt Gossau wird durch den Bereich Projekte und Immobilien (Liegenschaftenverwaltung) des Hochbauamtes wahrgenommen.

Dieser Bereich zeigt sich für folgende kaufmännische und bauliche Prozesse verantwortlich: Ankauf und Anmietung, Verkauf und Vermietung, Pacht, Liegenschafts- und Vertragsmanagement, Kostenrechnungen, Energiebewirtschaftung, Objekt- und Projektleitungen. Die Objekt- und Projektleitungen beziehen sich vor allem auf die Führung und Koordination der Prozesse von Neu- oder grösseren Umbauten sowie die Gewährleistung des laufenden Unterhaltes der städtischen Liegenschaften. Die dafür notwendigen Prozesse werden aktiv eingeleitet und geführt. Auf diesem Wege werden die Interessen der Stadt Gossau bestmöglichst gewahrt. Kosten, Termine und Qualität stehen im Vordergrund.

Zielerreichung

Leistungsziele	erreicht
Wirkungsziele	erreicht
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung	teilweise erreicht
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung	erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Bei verschiedenen Liegenschaften mussten dringend notwendige Unterhalts- und Instandstellungsarbeiten ausgeführt werden.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Diverse Liegenschaften sind in einem sehr schlechten baulichen Zustand. Die Vermietbarkeit wird dadurch immer schwieriger sofern dies überhaupt möglich ist. Entsprechend belasten diese Liegenschaften den Haushalt. Aufgrund dieses Umstandes sowie der Tatsache, das solche Gebäude das Stadtbild negativ prägen ist ein Abbruch beziehungsweise eine Desinvestition der jeweiligen Liegenschaften zu prüfen.

Leistung

Das Hochbauamt stellt den Bau, Betrieb und Unterhalt der Liegenschaften sicher.

Das Finanzvermögen besteht aus folgenden Liegenschaften: Scheune Muelt, verschiedene Immobilien an strategischen Verkehrslagen, Untersuchungsamt, Tiefgarage Rössli und verschiedenen anderen Grundstücken.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013
Mietobjekte (Gebäude)	Anzahl	19	19	17
Mietverhältnisse (exkl. Parkplätze)	Anzahl	60	60	60
Parkplätze	Anzahl	89	89	89
Pachtland (Industrieland)	m ²	102'000	102'000	106'000

Um die Liegenschaften nachhaltig und langfristig zu betreiben, sind Unterhaltsarbeiten am Gebäude und an der Technik unerlässlich. Es hat sich gezeigt, dass jährlich ca. 2% des Neubauwerts dafür investiert werden sollten. Damit kann verhindert werden, dass einzelne Gebäude auf Abbruch bewirtschaftet werden und massiv an Wert verlieren.

Da die Angaben im Voranschlag nicht nachzuvollziehen waren, wurden diese neu hinterlegt und haben dadurch eine entsprechende Korrektur erfahren.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Leerstände	Anzahl Einheiten	6	5	3		erreicht

Wirkung

Die strategischen Landreserven sollen gemäss Richtplan eine weitere Entwicklung der Infrastrukturen der Stadt auf die nächsten Jahrzehnte sichern.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Zufriedenheit der Mieter/Pächter	Massnahmenauslösende Reklamationen	4	2	1		erreicht

Mittelbedarf

Mit dem Bezug des neuen Feuerwehrdepot im Langfeld wurde das alte Feuerwehrdepot an der Sonnenstrasse 4 entwidmet und per 1. Januar 2013 in das Finanzvermögen überführt. Dementsprechend werden generierte Mieterträge jeweils in den Finanzliegenschaften verbucht. Sämtliche Räumlichkeiten der Liegenschaft konnten vermietet werden.

Aufgrund des angespannten Stadthaushaltes wurden die Unterhaltsarbeiten auf das Notwendigste reduziert (Sparmassnahmen).

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	402'311	448'641	309'087	-139'554	-31%
Ertrag	CHF	522'507	474'093	472'287	-1'806	0%
Nettoaufwand	CHF	-120'196	-25'452	-163'200	-137'748	541%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	7'595				
Einnahmen	CHF	0				
Nettoausgaben	CHF	7'595				

Aufgabenumschreibung

Der Schutz der Biotope und Flachmoore sowie der Siedlungsökologie gehört ebenfalls zum Aufgabengebiet des Hochbauamtes. Neben der Pflege und dem Unterhalt der entsprechenden Gebiete beinhaltet dies auch die die Luftreinhalteverordnung und somit die Verantwortung für die gesetzliche Feuerungskontrolle bei Heizungsanlagen.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Im Naturschutzgebiet Espel wurde das vorgeschriebene Messprogramm bezüglich Wasserqualität durchgeführt. Weiter wurden Unterhaltsarbeiten gemäss Pflegeplan inkl. Schilfschnitt vorgenommen.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Der Pflegeplan des Biotops Espel und die Kontrolle der Wasserqualität sind weiterzuführen.
 Die Liberalisierung der Feuerungskontrolle ist noch nicht vollends bei den Liegenschaftseigentümern angekommen. Sie benötigen noch Zeit sich bewusst zu machen, dass auch akkreditierte Firmen mit der Messung beauftragt werden können.

Leistung

Mit einem über mehrere Jahre ausgerichteten Unterhaltskonzept sind die entsprechenden Naturschutzgebiete, Tiere und Pflanzen zu pflegen und somit für spätere Generationen zu erhalten. Diese Arbeiten sind zu kontrollieren und zu begleiten.
 Die Feuerungskontrolle ist seit dem 1. Januar 2011 liberalisiert. Die Verantwortung und Verfügungshoheit der Feuerungsanlagen bleibt jedoch in der Verantwortung der Stadt. Aufgrund der veränderten kantonalen Gesetzgebung werden zusätzlich auch Holzfeuerungen kontrolliert.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Durchführung Feuerungskontrolle	Anzahl	711	700	723		
Sanierungsbedürftige Anlagen im Bereich der Feuerungskontrollen	Anzahl (abhängig der Gesetzeslage)	197	350	121		
Entlang der Hauptfussgängerströmen stehen öffentliche WC's zur Verfügung	Anzahl	2	2	2		
Entlang den Spazierwegen sind Robidog's vorhanden	Anzahl	106	102	106		

Die zweckfremde Abfallentsorgung durch unsachgemässe Verbrennung in Feuerungsanlagen ist zu unterbinden. Die WC-Anlagen werden täglich kontrolliert und wenn notwendig gereinigt, jedoch mindestens zweimal pro Woche generalgereinigt. Die Robidogs werden zweimal pro Woche entleert.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Die WC-Anlagen sind jederzeit benutzbar	Anzahl Reinigungen pro Woche	2	2	2		erreicht
Die Robidog's werden je nach Frequenz mehrmals pro Woche geleert.	Anzahl der Leerungen pro Woche	2	2	2		erreicht

Wirkung

Durch Feuerungskontrollen und Beanstandungen bei Verstössen sollen die Bestimmungen der Luftreinhalteverordnung (LRV) eingehalten werden, um eine möglichst hohe Luftqualität zu erreichen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Keine Verbrennung von zweckfremden Brennstoffen bei Feuerungsanlagen	Jährliche Informationen	1	1	1		erreicht
WC-Anlagen sind jederzeit benutzbar	Berechtigte Reklamationen	0	0	0		erreicht
Es stehen genügend Robidog's zur Verfügung	Anzahl Anregungen für neue Robidog's	0	0	0		erreicht

Mittelbedarf

Aufgrund des angespannten Stadthaushaltes wurden die Unterhaltsarbeiten im Biotop Espel auf das notwendigste reduziert (Sparmassnahmen). Die Feuerungskontrolle ist liberalisiert. Somit können auch akkreditierte Firmen die Luftreinhaltemessungen der Feuerungsanlagen durchführen. Der Ersatz des Friedhof WC's wurde über die Investitionsrechnung abgerechnet.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	345'874	313'920	227'197	-86'723	-28%
Ertrag	CHF	73'525	1'158	53'679	52'521	4535%
Nettoaufwand	CHF	272'349	312'762	173'518	-139'244	-45%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	136'926	200'000	108'000	-92'000	-46%
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0%
Nettoaussgaben	CHF	136'926	200'000	108'000	-92'000	-46%

Aufgabenumschreibung

Für die Bereitstellung von Infrastrukturen für den Sport (Hallen, Plätze, Garderoben etc.) ist das Hochbauamt zuständig. Diese werden jeweils den Schulen und Vereinen zur sportlichen Betätigung zur Verfügung gestellt. Der Bereich Projekte und Immobilien deckt dabei die baulichen Belange ab. Das Spektrum reicht somit von der permanenten Gewährleistung des Betriebes und der Sicherheit der Anlagen. Bei Neu- oder Umbauten werden die Prozesse entsprechend aktiv geführt und damit die Interessen der Stadt Gossau wahrgenommen (professioneller Bauherrenvertreter). Das Facility Management nimmt sich sämtlicher Aufgaben im Bereich der Dienstleistungen und technischen Prozesse an. Zu ihnen gehören die Pflege und Reinigung der Innen- und Aussenanlagen, die Bereitstellung von notwendigem Material bis hin zur Koordination und Planung der Belegung durch die Schulen und Vereine.

Zielerreichung

Leistungsziele	erreicht
Wirkungsziele	erreicht
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung	erreicht
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung	teilweise erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Mit der baulichen Erneuerung der Sporthalle Buechenwald wird im Frühjahr/Sommer 2014 begonnen. An der dazu notwendigen Planung wird zur Zeit mit Hochdruck gearbeitet.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Das Parlament hat den Kredit für die Ausarbeitung des Masterplanes GESAK gesprochen. Entsprechend werden Erkenntnisse aus dieser Grundlage erwartet, welche Klarheit im künftigen Umgang mit den verschiedenen Sportstätten bringen soll. Zu diesen gehören auch der Tribünenersatz des Hauptspielfeldes für den Fussball oder die zusätzlich gewünschte Dreifachturnhalle.

Leistung

Das Hochbauamt stellt den Bau, Betrieb und Unterhalt der Sporthallen und -plätze mit knapp 4'000 m² Innen- und 55'000 m² Aussenfläche sicher (Sportanlagen Buechenwald). Die hohe Belegung von Breiten- und Spitzensport auf den Anlagen machen den Unterhalt derselben immer zeitintensiver und anspruchsvoller. Hinzu kommen immer höhere Erwartungen an die damit verbundenen Dienstleistungen. Erschwerend wirkt sich zudem aus, dass die Sportinfrastrukturen zum Teil in die Jahre gekommenen sind. Nur mit zusätzlichem Engagement und Aufwand lassen sie sich auf dem erwarteten Niveau halten. Dabei zeigt sich, dass unsorgfältiger Umgang mit und auf den Anlagen sowie Littering ein Dauerthema ist.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Reinigungsflächen innen	m ²	3'900	3'900	3'900		
Rasenflächen Aussenplätze	m ²	52'200	52'200	52'200		
Hartplätze	m ²	3'250	3'250	3'250		

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Werterhaltung der Hallengebäude und technischen Einrichtungen	Unterhaltskosten in % des Neuwertes	3	3	3		erreicht

Wirkung

Attraktive Infrastrukturen gepaart mit innovativen Vereinen ermöglichen Freizeitgestaltungsmöglichkeiten für eine Vielzahl von Anspruchsgruppen. Um diese weiterhin attraktiv zu halten sind entsprechende Erneuerungskonzepte dafür auszuarbeiten. Unfälle wegen baulicher oder betrieblicher Mängel sind zu vermeiden.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Zufriedene Anlagenbenützer	Massnahmenauslösende Reklamationen	1	1	0		erreicht

Mittelbedarf

Mit der Einführung des neuen Gebührentarifes konnten entsprechende Mehreinnahmen im Vergleich zum Vorjahr generiert werden. Aufgrund des angespannten Stadthaushaltes wurden die Unterhaltsarbeiten auf den Anlagen reduziert (Sparmassnahmen).

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	1'053'217	1'307'516	1'211'180	-96'336	-7%
Ertrag	CHF	517'000	804'835	746'512	-58'323	-7%
Nettoaufwand	CHF	536'217	502'681	464'668	-38'013	-8%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	169'839	600'000	265'985	-334'015	-56%
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	
Nettoausgaben	CHF	169'839	600'000	265'985	-334'015	-56%

Aufgabenumschreibung

Die Spielplätze werden sicher gestaltet und unterhalten. Die Sicherheit wird durch regelmässige Kontrollen überprüft. Die Parkanlagen sind sauber und entsprechend zu pflegen. Die Wanderwege werden baulich und betrieblich in einem guten Zustand erhalten. Bei den Parkanlagen und an Spazier- und Wanderwegen sind die Ruhebänke und Abfalleimer zu unterhalten. Die vorhandenen Feuerstellen werden sauber gehalten.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Im Rahmen der Einsparungen der Stadt Gossau wurden die bestehenden Anlagen erhalten und mit Ausnahme von zusätzlichen Abfalleimern/Sitzbänken keine zusätzlichen Anschaffungen vorgenommen.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Trotz der Sparmassnahmen in der Stadt Gossau ist der bauliche und betriebliche Unterhalt der Parkanlagen und Wanderwege sicherzustellen. Die Sicherheit auf den Spielplätzen muss gewährleistet werden, damit nicht Haftungsfälle auf die Stadt zukommen können. Weiterhin wird auf die Zusammenarbeit mit der Securitas/Polizei und der Stelle für Jugendarbeit gesetzt, damit die Vermüllung und das Littering eingedämmt werden können.

Leistung

Erstellung und Betrieb von Parkanlagen, Spielplätzen und Wanderwegen. Dazu gehören regelmässige Sicherheitskontrollen, die Reinigung der Anlagen und Leerungen der Abfalleimer. Zudem werden die Unterhalts- und Instandstellungsarbeiten ausgeführt.

Damit ein angenehmes und sicheres Umfeld geschaffen werden kann, sind regelmässige Sicherheitskontrollen durchzuführen. Die Spielplätze, Wege und Anlagen werden regelmässig gewartet und gereinigt. Die Sitzbänke werden durch den Unterhaltsdienst gepflegt.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Reinigung, Instandhaltung der Wanderwege	Laufmeter (m)	106'700	107'000	107'560		
Sicherstellung der Sauberkeit der Parkanlagen	Fläche (m ²)	5'590	5'600	5'590		
Unterhalt und Kontrollen Spielplätze	Fläche (m ²)	4'000	4'000	4'000		
Leerung Abfalleimer	Anzahl Abfalleimer	228	215	234		
Unterhalt Sitzbänke	Anzahl Sitzbänke	265	250	273		

Die Parkanlagen und Spielplätze sind sauber und sicher. Die Sicherheit wird durch Kontrollgänge und sofortige Mängelbehebung gewährleistet.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
saubere Parkanlagen und Spielplätze	Reinigungstouren durchgeführt pro Woche	2	2	2		erreicht
Einhaltung bfu-Richtlinien	Sicherheitskontrollen pro Woche	1	1	1		erreicht

Wirkung

Die Benutzer der Parkanlagen, Spielplätze sowie der Wanderwege können sich an sauberen und sicheren Anlagen erfreuen. Die Anlagen und Wanderwege werden gerne genutzt.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
sichere Spielplätze	Anzahl gutgeheissener Haftungsfälle	keine	keine	keine		erreicht
saubere Erscheinung Parkanlagen und Spielplätze	Rückmeldungen, die eine Massnahme auslösen	2	2	keine		erreicht

Mittelbedarf

Durch Littering und Vandalismus ist der Aufwand für die Reinigung und Instandhaltung der Spielplätze, Parkanlagen und Wanderwege durch den Unterhaltsdienst wiederum angestiegen.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	292'196	263'669	364'377	100'708	38%
Ertrag	CHF	69'026	49'060	143'914	94'854	193%
Nettoaufwand	CHF	223'170	214'609	220'463	5'854	3%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	94'000				
Einnahmen	CHF	0				
Nettoausgaben	CHF	94'000				

Aufgabenschreibung

Die Verkehrsflächen (Strassen, Trottoirs, Wege und Plätze) sind Infrastrukturanlagen für die Bewegung zu Fuss, mit dem Fahrrad oder Motorfahrzeug. Das Tiefbauamt erhält sie in ihrem Wert und gewährleistet ihren sicheren Gebrauch durch angemessene Unterhaltmassnahmen, Erneuerungen und Neubauten.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
nicht erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Einsprachen gegen Bauprojekte werden immer häufiger ergriffen und verzögern viele Bauprojekte. Die gegenseitige Rücksichtnahme in der Bevölkerung und die Bereitschaft, Eigeninitiative zu übernehmen und etwas selber zu erledigen, sinkt. Dies zeigt sich vor allem im Bereich "Littering", wo vermehrt Einsätze geleistet werden müssen. Im Zuge der Einsparungen wurden auf den Ersatz von Zäunen verzichtet und die Strassenentwässerungsreinigung reduziert.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Es stehen verschiedene grössere private Überbauungen an, deren Erschliessung durch die Stadt sichergestellt werden müssen. Für die Bauprojekte sind längere Planungsphasen vorzusehen, damit die Einsprachenbehandlung berücksichtigt werden kann.

Leistung

Bau, Betrieb und Unterhalt der Verkehrsflächen in Gossau. Es werden neue Strassen, Trottoirs, Wege und Parkplätze erstellt. Die bestehenden Anlagen sind zu erneuern und regelmässig zu unterhalten. Die Verkehrsflächen werden gereinigt und ebenfalls die dazugehörenden Entwässerungsleitungen gespült. Ebenfalls sind die Hecken und Rabatten mit den Bepflanzungen zu pflegen, zu giessen und zu schneiden. Die Strassenmarkierungen müssen periodisch aufgefrischt und die Signalisationsschilder je nach Alterung ausgetauscht werden. Für die Verkehrssicherheit ist ein optimaler Winterdienst zu leisten, und bei Dunkelheit ist eine ausreichende Beleuchtung der Verkehrsflächen zu gewährleisten. Für Motorfahrzeuge, Motorräder, Mofas und Fahrräder sind geeignete Abstellmöglichkeiten im öffentlichen Raum zur Verfügung zu stellen. Damit dem Litteringproblem auf öffentlichem Grund begegnet werden kann, sind immer intensivere und zusätzliche Reinigungstouren notwendig. Die Sicherheit der öffentlichen Verkehrsflächen wird durch einen nachhaltigen Strassenunterhalt und durch das Eliminieren von Gefahrenstellen erreicht.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013
Unterhalt Verkehrsflächen	Fläche (m ²)	788'784	786'830	790'329
Reinigung Strassen	Laufmeter (m)	131'770	168'000	165'324
Reinigung Trottoirs	Laufmeter (m)	34'589	34'590	34'972
Unterhalt Parkplatzflächen	Fläche (m ²)	7'370	7'370	7'370
Unterhalt Strassenlampen	Anzahl	1'881	1'820	1'885
Winterdienstesätze	Anzahl	64	75	64
Velo-/Mofa-/Motorrad-parkplätze	Anzahl	1'097	1'101	1'097

Die öffentlichen Verkehrsflächen erweisen sich als sichere und saubere Anlagen. Somit sollen keine Haftungsfälle aus mangelndem Unterhalt der Anlagen entstehen.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Reinigung öffentliche kommunale Verkehrsflächen	Reinigung gemäss Unterhaltsplanung in %	100	100	100		erreicht
stark frequentierte Strassen (Buslinien) sind vom Schnee befreit	geräumt drei Stunden nach Beginn des Schneefalls (tagsüber) in %	100	100	100		erreicht

Wirkung

Die Bevölkerung empfindet die öffentlichen Verkehrsflächen als sicher und sauber.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
saubere kommunale Verkehrsflächen	Rückmeldungen, die eine Massnahme auslösen	1	2	2		erreicht
sichere und befahrbare kommunale Verkehrsflächen	Anzahl gutgeheissener Haftungsfälle	0	0	0		erreicht

Mittelbedarf

Bedingt durch den starken Wintereinbruch im Frühjahr 2013 haben sich die Aufwendungen im Bereich Winterdienst stark erhöht. Entlang des Dorfbaches und beim Niederdorfweg wurde auf den Ersatz der Zäune verzichtet. Die Strassenschacht- und Strassenentwässerungsreinigungen wurden aus Spargründen reduziert. Die Kantonsbeiträge an die Strasse werden erst im Frühjahr ausgerichtet und sind somit niedriger als erwartet. Die Parkgebühren sind durch die grosse Frequentierung der Parkplätze deutlich höher ausgefallen.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	3'499'068	3'055'246	3'100'479	45'233	1%
Ertrag	CHF	1'340'160	1'334'841	1'296'450	-38'391	-3%
Nettoaufwand	CHF	2'158'908	1'720'405	1'804'029	83'624	5%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	2'670'647	2'295'000	1'200'929	-1'094'071	-48%
Einnahmen	CHF	995'778	0	0	0	100%
Nettoaufgaben	CHF	1'674'869	2'295'000	1'200'929	-1'094'071	-48%

Aufgabenumbeschreibung

Die Stadt Gossau unterstützt und fördert den öffentlichen Verkehr (öV). Mit den verschiedenen Anbietern sind Massnahmen zu treffen, damit ein dichtes Netz von öffentlichen Verkehrsmitteln zur Verfügung gestellt werden kann. Durch Unterhalt und Instandhaltung der Businfrastrukturen wie Haltestellen und Wartekabinen leistet die Stadt einen Beitrag an die Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
teilweise erreicht
erreicht
nicht erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Das Parlament hat auf die Kosteneinsparung des Projektes Bushof beim Bahnhof Gossau verzichtet. Die Arbeiten können deshalb erst im Jahr 2014 begonnen werden. Mit einer Kundenzufriedenheit von 75 % wurde das Ziel von über 75 % nicht ganz erreicht.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Generell zeigt sich das Angebot als befriedigend. Die Überprüfung des Stadtbuskonzeptes ist im Gange. Im Zuge der Einsparungen des Kantons St. Gallen wird eine starke Erhöhung der Beiträge der Stadt an den öV-Verkehr stattfinden.

Leistung

Die Stadt unterstützt ein benutzergerechtes Angebot sowie den baulichen und betrieblichen Unterhalt der Anlagen des öV. Die Leistungen sind den Bedürfnissen der Benutzer kontinuierlich anzupassen. Für den Bahn- und Busbetrieb sind Abgeltungen an das Amt für öffentlichen Verkehr zu leisten. Die Anlagen (Bushof, Haltestellen etc.) für den Betrieb des öV sind zu erstellen, zu unterhalten und regelmässig zu reinigen.

Verdichtete Busfrequenzen werden zur Verfügung gestellt. Eine Taktfrequenz von mindestens einer halben Stunde ist anzustreben.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
gefahren Kilometer auf Stadtgebiet	Kilometer	540'585	510'000	541'326		
Haltestellen	Anzahl	72	74	72		
Wartekabinen bei Haltestellen	Anzahl	21	19	20		
Anbindung Altersheim Espel an den öV	Fahrten pro Woche	12	5	7		

Die innerstädtische Benutzerfrequenz des öV steigt innert 15 Jahren um 50 %.
Ein mindestens gleich bleibender Kostendeckungsgrad ist anzustreben.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Busbenutzerfrequenzen steigen	Anzahl Benutzer	1'539'805	1'454'100	1'695'454		erreicht
Buswartekabinen sind in ordentlichem Zustand	Reinigung pro Woche	2	2	2		erreicht

Wirkung

Durch die Erweiterung des Angebotes im öV steigt die Zahl der Benutzer. Parallel dazu sollte die Kundenzufriedenheit in den nächsten Jahren zunehmen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Bevölkerung ist mit öV-Angebot zufrieden	Kundenzufriedenheit in %	75	>75	75		teilweise erreicht

Mittelbedarf

Die Kosten für Vandalismus sind tiefer ausgefallen. Dafür waren die Aufwendungen wegen Littering höher als erwartet.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	2'256'774	2'533'258	2'504'331	-28'927	-1%
Ertrag	CHF	181'927	179'001	192'572	13'571	8%
Nettoaufwand	CHF	2'074'847	2'354'257	2'311'759	-42'498	-2%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	5'577	20'000	0	-20'000	-100%
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0%
Nettoaussgaben	CHF	5'577	20'000	0	-20'000	-100%

Aufgabenumschreibung

Sammeln sämtlicher Abwässer der Stadt Gossau und Zuleitung zur Kläranlage oder zum Gewässer (beim Trennsystem). Erweiterung und Unterhalt des kommunalen Abwassernetzes gemäss Generellem Entwässerungsplan (GEP). Massnahmen zur Werterhaltung des bestehenden Netzes. Erhebung von Abwasserbeiträgen und Abwassergebühren.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
nicht erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Abwassermengengebühren und Anschlussbeiträge sind deutlich höher als erwartet ausgefallen. Verzögerungen und Einsprachen gegen private Bauvorhaben haben dazu geführt, dass der grösste Teil der Investitionsprojekte nicht ausgeführt werden konnte, da die Kanalisationsleitungen erst zusammen mit den privaten Bauprojekten realisiert werden können.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Entscheide bei den privaten Bauvorhaben sind abzuwarten, damit die verschiedenen Projekte realisiert werden können. Die Weiler Nutzenbuech und Brüewil sind an die Kanalisation anzuschliessen.

Leistung

Sicherstellung der gewässerschutzkonformen Entsorgung von Abwasser im Stadtgebiet und Verhinderung von Gewässerverschmutzungen durch Abwasser. Damit die Funktionstüchtigkeit gewährleistet werden kann, ist das Kanalnetz innerhalb von zwei Jahren einmal zu reinigen. Die Investitions- und Betriebskostenanteile an die ARA's Niederbüren, Oberglatt in Flawil und Au in St. Gallen sind zu leisten. Bau, Betrieb und Unterhalt des gesamten Abwasser- und Meteorwassernetzes sind zu gewährleisten. Sonderbauwerke (Pumpwerke etc.) sind zu erstellen und zu warten. Sämtliche privaten Entwässerungsanlagen müssen geprüft und bewilligt werden. Die Finanzierung der Abwasseranlagen und die Verrechnung der Abwassergebühren und -beiträge sind sicherzustellen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Abwasserreinigung ARA's	angeschlossene Einwohner	17'531	17'300	17'640		
Kanalreinigung pro Jahr	Kilometer	37.0	37.0	37.0		
Unterhalt Sonderbauwerke (Pumpwerke)	Anzahl	15	15	15		
Unterhalt Kanäle	Kilometer	77	74	78		

Durch die Veränderungen bei nicht mehr landwirtschaftlich genutzten Liegenschaften ausserhalb Baugebiet sind Sanierungsleitungen zu erstellen. Das Abwasser dieser Liegenschaften ist an die Kläranlagen anzuschliessen. Damit es zu keinen Gewässerverschmutzungen kommen kann, sind die Abwasseranlagen immer funktionstüchtig zu halten.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
sämtliche Abwässer werden der ARA zugeführt	an ARA angeschlossene Liegenschaften in %	98	98	98		erreicht
Erhalt Funktionstüchtigkeit der Kanalisation	funktionierende Anlagen in %	99	98	99		erreicht

Wirkung

Die Abwasseranlagen sind funktionstüchtig. Somit ergeben sich keine Schadenfälle.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
ungehinderter Abfluss Abwasser der öffentlichen Kanalisation	Anzahl Schadenfälle wegen mangelndem Unterhalt	keine	1	keine		erreicht
funktionstüchtige öffentliche Abwasseranlagen	Anzahl Störfälle	keine	1	keine		erreicht

Mittelbedarf

Die Betriebskostenanteile an die Abwasserreinigungsanlagen sind tiefer ausgefallen. Die Abwassermengengebühren und Anschlussbeiträge sind höher ausgefallen. Dadurch musste weniger Zinsaufwand geleistet werden.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	6'047'332	6'215'881	5'950'238	-265'643	-4%
Ertrag	CHF	6'016'393	6'188'081	6'069'969	-118'112	-2%
Nettoaufwand	CHF	30'939	27'800	-119'731	-147'531	-531%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	4'406	2'490'000	9'000	-2'481'000	-100%
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	
Nettoaufgaben	CHF	4'406	2'490'000	9'000	-2'481'000	-100%

Aufgabenumschreibung

Durch die Gestaltung des Friedhofs soll ein Umfeld geschaffen werden, in dem ein würdevolles Begräbnis möglich ist. Es soll ein Platz sein, an dem eine besinnliche, würdige Gedenkstätte zu finden ist. Die Stadt gewährleistet Betrieb, Unterhalt und Pflege der Friedhofsanlage.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Bedingt durch den starken Wintereinbruch im Frühjahr 2013 mussten die Mitarbeiter vom Friedhof vermehrt Winterdienst leisten. Die Bepflanzungen auf dem Friedhof konnten kostengünstig erstellt werden.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Damit die Erdbestattungen der kommenden Jahre abgesichert werden können, ist das Feld B in den nächsten Jahren zu sanieren. Da die Liegedauer bei den Urnengräbern jetzt auch 20 Jahre beträgt, muss eine zusätzliche Urnenwand erstellt werden.

Leistung

Der Friedhof wird betrieben und unterhalten. Es ist zu gewährleisten, dass genügend Gräber zur Verfügung stehen und diese je nach Bedürfnis verwendet werden können. Die Organisation und Durchführung von Bestattungen ist sicherzustellen. Das Gelände mit den dazugehörigen Anlagen ist zu unterhalten und zu reinigen, damit eine würdevolle Umgebung gewährleistet ist.

Durch regelmässige Reinigungstouren ist die Sauberkeit auf dem Gelände gewährleistet. Der Unterhalt der Anlagen ist auf eine hohe Qualität auszurichten. Die Wege sind zu jeder Jahreszeit gut begehbar, sicher und sauber.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Bestattungen	Anzahl	125	100	96		
zur Verfügung stehende Gräber	Anzahl	3'350	3'398	3'350		
Unterhalt der Anlagen	Fläche (m ²)	27'822	27'822	27'822		

Die Bestattungen verlaufen fehlerfrei. Die Platzverhältnisse des Friedhofes sind genügend. Eine saubere und aufgeräumte Umgebung ist ein wichtiger Bestandteil für einen andächtigen Ort zum Verweilen. Die Organisation in der Verwaltung verläuft ohne Fehler.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
genügend Gräber	Anzahl Abweisungen	keine	keine	keine		erreicht
ordentlicher Gesamteindruck	Reinigungstouren pro Tag	1	1	1		erreicht

Wirkung

Der Friedhof ist eine Visitenkarte der Stadt. Er soll einen angenehmen Aufenthalt bieten. Die Angehörigen sollen sich von ihren Verstorbenen in Würde verabschieden können.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Erscheinungsbild Friedhof sauber und angenehm	Rückmeldungen, die eine Massnahme auslösen	2	2	1		erreicht
Bestattungen erfolgen würdig	Rückmeldungen, die eine Massnahme auslösen	2	2	0		erreicht

Mittelbedarf

Der Personalaufwand hat sich durch die vielen Winterdiensteinsätze reduziert. Die Bepflanzungen konnten kostengünstiger realisiert werden.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	972'197	967'300	811'348	-155'952	-16%
Ertrag	CHF	312'799	287'788	325'408	37'620	13%
Nettoaufwand	CHF	659'398	679'512	485'940	-193'572	-28%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	88'657				
Einnahmen	CHF	0				
Nettoaussgaben	CHF	88'657				

Aufgabenumschreibung

Ausbau und Unterhalt der Gossauer Gewässer werden sichergestellt. Der Hochwasserschutz ist so zu gewährleisten, dass die Abflusskapazitäten auch bei Starkregen genügen.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
teilweise erreicht
nicht erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Der geplante Ausbau am Arneggerbach konnte infolge Einsparungen nicht realisiert werden. Durch Änderungen bei der Gesetzgebung müssen Gewässerraumausscheidungen vorgenommen werden, und im Zusammenhang mit dem Hochwasserschutz sind Massnahmen vorzusehen. Durch Private kam es infolge von Unachtsamkeiten zu verschiedenen Gewässerverschmutzungen und zu einem grösseren Fischsterben.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die definitiven Gefahrenkarten im Kanton St. Gallen wurden durch den Kanton erarbeitet. Die Massnahmen im Bereich des Hochwasserschutzes sind bis ins Jahr 2015 zu definieren. Zusätzlich sind für sämtliche Gewässer die Gewässerräume auszuscheiden, dies als Folge der neuen Gesetzgebung.

Leistung

Schutz der Gewässer vor Verschmutzung und Schutz der Baugebiete vor Hochwasser. Der Ausbau und die Öffnung der eingedolten Gewässer müssen gemäss Wasserbaugesetz umgesetzt werden. Die Hochwassersicherheit im Baugebiet muss verbessert werden. Die Bäche sind zu kontrollieren und gemeinsam mit den Bachanstössern zu sanieren und zu unterhalten. Der Erhalt der Uferzonen ist sicherzustellen. Die bestehenden Stauanlagen sind regelmässig zu prüfen und zu überwachen.

Die Gewässer von Gossau sind im Baugebiet mindestens auf ein 100-jähriges Hochwasserereignis auszubauen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Uferzonen der Gemeindegewässer	Kilometer	12	18	19		
Gewässerlängen	Kilometer	69	69	75		
Stauanlagen	Stück	12	12	12		

Der Ausbau der gefährdeten Gewässer wird vorangetrieben. Dabei handelt es sich vor allem um Massnahmen am Arnegger-, Gozenberg-, Wiesen- und Dorfbach sowie um verschiedene Hochwasserschutzmassnahmen entlang der Gewässer von Gossau. Dadurch wird ebenfalls die Wasserqualität der Gewässer sichergestellt.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Hochwassersicherheit erstellt	Kilometer	41	41	41		erreicht
Erhalt und Unterhalt der Uferzonen	Kilometer	12	18	19		erreicht
Kontrolle der Stauanlagen	Anzahl pro zwei Jahre	1	0	0		erreicht

Wirkung

Mit den geplanten Ausbauten von Bächen in Gossau wird sich das Risiko von Überschwemmungen im Baugebiet in den nächsten Jahren verringern. Dadurch wird sich das Sicherheitsempfinden bei der Bevölkerung in Bezug auf Hochwasserereignisse erhöhen. Dazu gehört auch ein sauberes Erscheinungsbild der Bäche im Zuständigkeitsbereich der Stadt Gossau.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
keine Angst vor Regenereignissen	Rückmeldungen aus der Bevölkerung	0	2	1		erreicht
sauberes Erscheinungsbild	Rückmeldungen aus der Bevölkerung	0	1	0		erreicht

Mittelbedarf

Durch die geänderte Gesetzgebung mussten zusätzliche Arbeiten ausgeführt werden, welche sich bei den Personalaufwendungen ausgewirkt haben.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	247'559	242'698	287'038	44'340	-15%
Ertrag	CHF	112'199	54'353	102'387	48'034	88%
Nettoaufwand	CHF	135'360	188'345	184'651	-3'694	2%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	177'458	1'130'000	0	-1'130'000	-100%
Einnahmen	CHF	34'117	0	0	0	
Nettoaufgaben	CHF	143'341	1'130'000	0	-1'130'000	-100%

Aufgabenbereiche

Die Stadtwerke stellen die Versorgung der Bevölkerung von Gossau und der Gewerbe- und Industriebetriebe mit Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas sicher. Im Leistungsauftrag der Stadt Gossau bauen, betreiben und unterhalten sie die Öffentliche Beleuchtung und stellen die Weiterverwertung und Entsorgung von Reststoffen aller Art auf dem Stadtgebiet Gossau sicher.

Zielerreichung

Die lückenlose Versorgung der Stadt Gossau mit Energie in genügender Menge, geforderter Qualität und zu marktgerechten Preisen konnte im Berichtsjahr 2013 grossmehrheitlich erfüllt werden.

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Am 22. September hat das Gossauer Stimmvolk einen klaren Entscheid für den Aufbau eines flächendeckenden Glasfasernetzes gefällt. Das Interesse von Industrie- und Gewerbebetrieben für die Energiebeschaffung auf dem freien Markt hat 2013 stark zugenommen. Die Ursache dieser Entwicklung liegt im Preiszerfall der Energie auf den internationalen Märkten. Die Energiebereitstellung ist im Berichtsjahr um 0.15% auf 176'428'021 kWh gesunken. Die Produktion der erneuerbaren Energie aus Photovoltaik-Anlagen ist um 429% von 885'692 kWh im Jahre 2012 auf 3'797'419 kWh im Jahre 2013 gestiegen. Damit erreicht die erneuerbare Energie aus Photovoltaik-Anlagen einen Anteil von 2.15 %. Leider konnte das KEV-Modell Gossau die rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Forderungen der aktuellen Gesetzgebung nicht in allen Teilen erfüllen und wurde daher sistiert und einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Der rasante Puls von Wirtschaft und Gesellschaft stellt neue Herausforderungen an ein Versorgungsunternehmen mit Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas. Prozesse und interne Abläufe sind den veränderten Gegebenheiten anzupassen und zu visualisieren. Der rasante Wandel wird auch 2014 anhalten. Die notwendigen Kompetenzen für zeitgerechte Entscheidungen sind stufengerecht anzusiedeln.

Mittelbedarf

Zur Erfüllung des Versorgungsauftrages nach den Vorgaben nach Menge, Qualität und Preis sind die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen. Projekte mit Kosten > CHF 20'000 werden der Investitionsrechnung zugeordnet. Die Kosten der Energiebereitstellung sind in der Laufenden Rechnung ersichtlich.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	36'798'478	40'091'800	36'233'582	-3'858'218	-10%
Ertrag	CHF	39'205'256	38'642'500	37'657'621	-984'879	-3%
Nettoaufwand	CHF	-2'406'778	1'449'300	-1'424'039	-2'873'339	-198%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	4'109'044	7'585'000	3'099'329	-4'485'671	-59%
Einnahmen	CHF	2'034'887	910'000	857'138	-52'862	-6%
Nettoaussgaben	CHF	2'074'157	6'675'000	2'242'191	-4'432'809	-66%

Aufgabenumschreibung

Die Stadtwerke versorgen die Bevölkerung von Gossau und des Gemeindeteils Arnegg sowie die Industrie- und Gewerbebetriebe mit elektrischer Energie in der gewünschten Menge, der geforderten Qualität und zu marktgerechten Preisen. Die dafür notwendigen Infrastrukturanlagen sind zu bauen, zu betreiben und zu unterhalten. Zum Aufgabengebiet gehören auch Bau, Betrieb und Unterhalt der Öffentlichen Beleuchtung und des Kleinwasserkraftwerks an der Glatt.

Zielerreichung

Leistungsziele	erreicht
Wirkungsziele	nicht erhoben
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung	erreicht
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung	teilweise erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Stadtwerke haben erstmals die Energie zu Marktkonditionen und in zwei Tranchen beschafft. Daraus konnte ein entsprechender Preisvorteil erzielt werden, welcher an die Endkunden weitergegeben werden konnte. Auch auf der Kundenseite hat sich das Marktinteresse verstärkt. Das gesamte Energievolumen von rund 175 GWh verteilt sich wie folgt: 60 % entfallen auf Kunden in der Gundversorgung (Bezugsmengen < 100'000 kWh), 17% der Menge sind Energielieferungen für vier Grossbezüger als Marktangebote durch die Stadtwerke, 23 % der Menge sind Marktangebot durch Dritte für 18 Kunden mit mehreren regionalen und nationalen Standorten (Bündelkunden).

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Entwicklung auf dem freien Energiemarkt fordert, dass sich die Stadtwerke als Versorgungsunternehmen auf diese Entwicklungen ausrichten müssen. Dies gilt insbesondere auch für die Energiebeschaffung. Dazu sind schlanke und effiziente Prozesse und eine klare Kompetenzregelung unabdingbar. Es stellt sich auch die Frage nach Einkaufskooperationen.

Leistung

Die bestehenden Infrastrukturanlagen werden nach den technischen und gesetzlichen Richtlinien und Vorgaben gebaut, betrieben und unterhalten. Eine konsequente und optimierte Unterhaltsplanung ist die Voraussetzung für eine effiziente und kostengünstige Umsetzung der Sanierungs- und Unterhaltsarbeiten.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Kabelnetz Betrieb und Unterhalt	Länge in km	311	320	315		
Freileitungsnetz Betrieb und Unterhalt	Länge in km	2	2	6		
Trafostationen Betrieb und Unterhalt	Anzahl	124	126	125		
Verteilkabinen Unterhalt	Anzahl	240	225	242		
LWL Datennetz Betrieb und Unterhalt	Länge in km	67	46	71		

Der kontinuierliche Ausbau des Kabelnetzes minimiert zunehmend die oberirdischen störungsanfälligen Freileitungen. Damit wird die Versorgungssicherheit weiter optimiert. Mitarbeitende im Bereich Elektrizität werden fortlaufend geschult, um mit der Entwicklung der Technik Schritt zu halten und die Sicherheit am Arbeitsplatz und im Umgang mit Elektrizität permanent zu verbessern.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Lückenlose Verfügbarkeit der Energie	Anzahl Stromunterbrüche im eigenen Netz	8	>2	1	erreicht
Vermittlung und Einhaltung der Sicherheitsvorschriften	Beanstandungen SQS Audit oder Kontrollberichte eidg. Starkstrominspektorat (ESTI)	keine	keine	keine	erreicht

Wirkung

Die Kunden sind mit den Dienstleistungen der Stadtwerke zufrieden.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Umfrage Kundenzufriedenheit	positive Rückmeldungen in % (im Minimum)	nicht durchgeführt	97	nicht durchgeführt	

Aufwand

Material, Waren und Dienstleistungen

Der Gesamtaufwand der Stadtwerke in dieser Kontogruppe beträgt CHF 25'171'720. Auf den Bereich Elektrizität entfallen rund 70% bzw. CHF 17'654'601. Davon für den Energieeinkauf CHF 17'359'851.

Personalaufwand

Die Personalkosten der Stadtwerke betragen CHF 2'695'749. Der Anteil für den Bereich Elektrizität beläuft sich auf CHF 781'982 und liegt damit 5% oder CHF 44'018 unter den budgetierten Kosten. Die Abweichung basiert einerseits auf der nicht gewährten Teuerungszulage pro 2013, andererseits auf dem Abgang eines Mitarbeiters, welcher nicht nahtlos ersetzt werden konnte.

Sonstiger Betriebsaufwand

Im Voranschlag wurden Gesamtaufwendungen von CHF 1.774 Mio. eingestellt. Die Rechnung schliesst mit Aufwendungen von CHF 1.576 Mio. was einer Minderung von rund 11% entspricht. Vorab in der Kontengruppe Unterhalt, Reparaturen, Ersatz von Geräten, Maschinen, Messeinrichtungen und Anlagen (Kto. 61) ist die Abweichung begründet. So konnte einerseits nicht die geplante Anzahl Messapparate & Messeinrichtungen ausgewechselt werden, andererseits wurden für den Unterhalt der Anlagen nicht die vorgesehenen Mittel benötigt.

Ertrag

Lieferungen und Leistungen

Der Bereich Elektrizität trägt rund 62.6% oder CHF 22.6 Mio. des Gesamtertrages in der Kontengruppe 3 (Betriebsertrag Lieferung und Leistung) bei, was +/- dem Betrag des Voranschlages entspricht. Sieben Kunden, mit einer Bezugsmenge von rund 38 GWh, haben die Energie auf dem freien Markt bezogen. Daraus resultiert im Energiegeschäft eine negative Abweichung von CHF 394'665, bzw. 2.82%. Der Mehrertrag in der Netznutzung von 4.77% basiert auf höheren Einkaufspreisen des Vorlieferanten (St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG) und trägt somit nicht wesentlich zu einer Erfolgsoptimierung bei. Aus Dienstleistungen für Kunden (Kto. 35) resultieren Mehrerträge von rund CHF 178'000.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	21'447'829	22'898'000	22'239'750	-658'250	3%
Ertrag	CHF	22'558'153	22'898'000	22'577'619	-320'381	1%
Nettoaufwand	CHF	-1'110'324	0	-337'869	-337'869	-100%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	1'592'429	3'610'000	1'485'387	-2'124'613	-59%
Einnahmen	CHF	651'243	450'000	304'485	-145'515	-32%
Nettoaufgaben	CHF	941'186	3'160'000	1'180'902	-1'979'098	-63%

Aufgabenumschreibung

Die Stadtwerke beliefern die Bevölkerung und die Industrie- und Gewerbebetriebe der Stadt Gossau mit Trinkwasser (exkl. Oberdorf und Arnegg). Zudem stellen sie die Löschwasserversorgung auf dem Stadtgebiet Gossau sicher.

Zielerreichung

Leistungsziele	erreicht
Wirkungsziele	nicht erhoben
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung	erreicht
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung	teilweise erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Im Berichtsjahr 2013 ist die bereitgestellte Trinkwassermenge gegenüber dem Vorjahr um 4.12 % auf 1'564'707 m³ gestiegen. Der Bezug von Bodenseewasser liegt mit 82'841 m³ oder einem Anteil von 5.3 % auf einem sehr tiefen Wert, dies insbesondere unter der Berücksichtigung, das rund 32'000 m³ für Netzspülungen zur Gewährleistung der Qualität bezogen werden. Lediglich in den Monaten August und September musste zur Sicherstellung des durchschnittlichen Tagesbedarfs von rund 4'250 m³ Bodenseewasser zugeführt werden. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass in dieser Zeit in einem Grundwasserpumpwerk eine Pumpe ersetzt werden musste.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Auch 2013 konnte die Versorgung der Stadt Gossau mit einwandfreiem Trinkwasser sichergestellt werden. Nach wie vor zeigen einzelne Messresultate einen erhöhten Chloridwert. Der Winter 2013/2014 wird diesbezüglich weitere wertvolle Resultate liefern. Der erhöhte Chlorideintrag dürften massgeblich durch Sickerwasser aus Strassen und Plätzen resultieren. Mit der Wasserversorgung Andwil-Arnegg laufen weitere Verhandlungen und Vorbereitungen zur definitiven Übernahme der Betriebsführung.

Leistung

Die Infrastrukturanlagen werden nach Wartungsplänen kontrolliert und unterhalten. Ein definierter Plan für die Qualitätsproben und eine gründliche Analyse nach den gesetzlichen Vorgaben und den internen Bestimmungen im Qualitätssystem nach ISO 9001 sind Garant für eine einwandfreie Qualität des Trinkwassers.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Leitungsnetz inkl. Hausanschlussleitungen Betrieb und Unterhalt	Länge in km	128	127	128		
Reservoir Betrieb und Unterhalt	Anzahl	4	4	4		
Quell- und Grundwasserpumpwerke Betrieb und Unterhalt	Anzahl	6	6	6		
Öffentliche Brunnen Unterhalt	Anzahl	10	8	8		
Wasserzähler Unterhalt	Anzahl	2'230	2'202	2'238		

Die Arbeiten für Betrieb und Unterhalt des Leitungsnetzes und der Anlagen gewährleisten die Verfügbarkeit von Trinkwasser rund um die Uhr. Oberstes Ziel ist die einwandfreie Qualität des bereitgestellten Trinkwassers.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Verfügbarkeit im Versorgungsnetz	Anzahl Leitungsbrüche Hauptleitungen und Hausanschlussleitungen	20	<17	19	teilweise erreicht
Betrieb der Grund- und Quellwasser-Pumpwerke	Anzahl Ausfälle	0	0	1	teilweise erreicht
Sauberkeit der öffentlichen Brunnen	Anzahl Reklamationen	0	0	0	erreicht

Wirkung

Kundinnen und Kunden im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Gossau werden jederzeit mit einwandfreiem Trinkwasser nach den gesetzlichen Vorgaben in ausreichender Menge und zu marktgerechten Preisen versorgt.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Kundenzufriedenheit	positive Rückmeldungen in % (im Minimum)	nicht durchgeführt	97	nicht durchgeführt	

Aufwand

Material, Waren und Dienstleistungen

Auf den Bereich Trinkwasser entfallen CHF 942'043 oder knapp 4% der Gesamtaufwendungen für Material, Waren und Dienstleistungen der Stadtwerke. Die Grundbelastung der Regionalen Wasserversorgung St. Gallen AG (RWVG) hat erneut abgenommen. Im Jahre 2013 betrug diese CHF 786'045. Der Anteil Bodenseewasser betrug 88'020 m³ oder 5.6% der bereitgestellten Trinkwassermenge.

Personalaufwand

Der Mitarbeiterbestand blieb 2013 unverändert. Die ausgewiesenen Personalkosten von CHF 455'863 liegen im budgetierten Rahmen und betragen knapp 17% der gesamten Personalkosten der Stadtwerke.

Sonstiger Betriebsaufwand

Im Bereich Trinkwasser wurden Aufwendungen von CHF 766'452 gebucht. Knapp 90% entfallen auf die Kontengruppen 61 (Unterhalt, Reparaturen, Ersatz von Geräten, Messapparate und Anlagen) CHF 293'907, die Kontengruppe 64 (Energie- und Entsorgungsaufwand) CHF 128'250 und auf die Kontengruppe 69 (Abschreibungen) CHF 264'883.

Ertrag

Ertrag aus Lieferungen und Leistungen

Der gesamte Ertrag im Trinkwasserbereich beläuft sich auf CHF 3'395'798, wobei CHF 3'167'200 aus dem Verkauf von Trinkwasser resultieren. Aus Dienstleistungen und Beträgen von Dritten (Versicherungsleistungen für Rohrbrüche) resultieren CHF 228'598.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	2'575'046	3'714'000	3'410'077	-303'923	9%
Ertrag	CHF	3'335'404	3'714'000	3'405'206	-308'794	9%
Nettoaufwand	CHF	-760'358	0	4'871	4'871	-100%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	1'304'007	1'940'000	1'260'186	-679'814	-35%
Einnahmen	CHF	363'419	450'000	537'303	87'303	19%
Nettoausgaben	CHF	940'588	1'490'000	722'883	-767'117	-51%

Aufgabenumschreibung

Die Stadtwerke bauen, betreiben und unterhalten ein ausgedehntes Versorgungsnetz auf zwei Druckstufen und versorgen Privathaushalte sowie Industrie- und Gewerbebetriebe mit Erdgas.

Zielerreichung

Leistungsziele	erreicht
Wirkungsziele	nicht erhoben
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung	erreicht
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung	teilweise erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Der Erdgasumsatz ist im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um 3.10% gestiegen. Die markanten Veränderungen der Monatsbezüge Februar-März in den Jahren 2012 / 2013 zeigen die starke Abhängigkeit zur Aussentemperatur. Deutliche Mehrbezüge gegenüber den Vorjahreswerten wurde in den Monaten Mai und Juni registriert. Die Monate Oktober bis Dezember liegen fast deckungsgleich mit den Vorjahreswerten.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Stadt Gossau bezieht den gesamten Erdgasbedarf als sogenannter "A-Partner" der Sankt Galler Stadtwerke. Im Hinblick auf die bevorstehende Erdgasliberalisierung hat die Stadt Gossau die zukünftige Zusammenarbeit mit den Sankt Galler Stadtwerken mit neuen Verträgen geregelt. Der Erdgasmarkt ist in Bewegung und die Preissituation auf den internationalen Märkten wird zusätzlich Druck erzeugen. Die Stadtwerke Gossau werden 2014 die notwendigen Prozesse sowie die Rechnungslegung in der Sparte Erdgas den gesetzlichen Vorgaben und neuen Gegebenheiten des liberalisierten Marktes anpassen.

Leistung

Eine funktionierende Infrastruktur ist die Grundlage für eine lückenlose Versorgung. Die Stadtwerke sorgen für die kontinuierliche und qualitätsbewusste Sanierung alter Leitungsabschnitte. Wo immer möglich werden Synergien mit den anderen Medien (Strom und Trinkwasser) gesucht.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Hauptleitungsnetz Betrieb und Unterhalt	Länge in km	56	57	57		
Druckreglerstationen Betrieb und Unterhalt	Anzahl	18	17	17		

Um eine hohe Verfügbarkeit der Energieversorgung zu erlangen, ist eine seriöse Wartung der Infrastrukturanlagen unumgänglich. Im Zentrum stehen in der Erdgasversorgung vor allem das Versorgungsnetz und die Druckregulierstationen. Industrie- und Gewerbebetriebe mit Zweistoffanlagen können in extremen Wintertagen zur Umschaltung auf den Ersatzbrennstoff aufgefordert werden. Diese Massnahme ist nur im Notfall umzusetzen

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Hohe Verfügbarkeit	Anzahl Leitungsbrüche Maximalwerte	4	>4	3		erreicht
Störungsfreier Betrieb der Reglerstationen	Anzahl Ausfälle	0	0	0		erreicht
Optimale Bewirtschaftung der Bezugsmengen	Anzahl Engpässe	0	0	0		erreicht

Wirkung

Die Erdgasbezüger im Versorgungsgebiet der Stadt Gossau werden jederzeit mit Erdgas in genügender Menge beliefert. Die Stadtwerke sind für eine marktgerechte Beschaffung besorgt.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Kundenzufriedenheit	positive Rückmeldungen in % (im Minimum)	nicht durchgeführt		nicht durchgeführt		

Aufwand

Material Waren und Dienstleistungen

Von den Gesamtaufwendungen von CHF 6'299'969 fallen CHF 6'248'376 für den Einkauf von Erdgas an. Dieses wird über die Sankt Galler Stadtwerke (sgsw) bezogen und von der Erdgas Ostschweiz AG (EGO) bereitgestellt. Der Erdgasumsatz ist in hohem Masse von den Aussentemperaturen während der Wintermonate abhängig.

Personalaufwand

Der Personalaufwand liegt bei CHF 163'955. Die Mitarbeitenden im Bereich Erdgas erledigen zusätzlich Arbeiten für den Bereich Trinkwasser, dabei werden die Kosten auf Basis der Kostenleistungsrechnung den entsprechenden Bereichen angelastet.

Sonstiger Betriebsaufwand

Knapp 45% bzw. CHF 180'306 der Gesamtkosten von CHF 403'073 mussten für Abschreibungen auf Sach- und Infrastrukturanlagen eingesetzt werden. Der Betrag für Unterhalt, Reparaturen und Ersatz von Werkzeugen, Geräte, Messapparate und Anlagen beläuft sich auf CHF 140'846. Schliesslich wurden CHF 43'457 für den Verwaltungs- und Informatikaufwand und davon CHF 36'000 für Verbandsbeiträge verwendet.

Ertrag

Lieferungen und Leistungen

Der Gesamtertrag von CHF 9'624'544 setzt sich wie folgt zusammen: Erdgasverkauf CHF 9'311'608; Grundgebühren CHF 265'351; Ertrag aus Lieferungen und Dienstleistungen CHF 47'585. Die Einkaufspreise wurden aufgrund der Liberalisierung im Erdgasmarkt im vergangenen Jahr angepasst. Daraus resultiert eine Verbesserung der Bruttomarge von gut 110% bzw. CHF 1'748'538 gegenüber dem Voranschlag.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	8'096'742	9'438'000	7'999'640	-1'438'360	18%
Ertrag	CHF	9'115'228	9'438'000	9'624'544	186'544	-2%
Nettoaufwand	CHF	-1'018'486	0	-1'624'904	-1'624'904	-100%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	634'175	935'000	353'756	-581'244	-62%
Einnahmen	CHF	11'800	10'000	15'350	5'350	54%
Nettoausgaben	CHF	622'375	925'000	338'406	-586'594	-63%

Aufgabenbeschreibung

Das Einsammeln von Siedlungsabfällen, Papier, Karton und weiteren Reststoffen sowie die ökologisch und betriebswirtschaftlich sinnvolle Weiterverwertung sind sicherzustellen. Für das Einsammeln von Altglas sind öffentliche Sammelstellen zu betreiben. Die Stadtwerke führen den Bereich Entsorgung im Leistungsauftrag der Stadt Gossau.

Zielerreichung

Leistungsziele	erreicht
Wirkungsziele	nicht erhoben
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung	erreicht
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung	erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Nach wie vor zeigt sich, dass verschiedene Gruppen der modernen Gesellschaft der Sauberkeit im öffentlichen Raum wenig Beachtung schenken. Bei den Sammlungen der Reststoffe zeigt sich bezüglich Mengen ein unterschiedliches Bild. Altpapier und Karton weisen tendenziell rückläufige Zahlen auf. Bei den Mengen aus den Spezialsammlungen spielen beim Altmetall die aktuellen Händlerpreise eine wichtige Rolle und bei der Grünabfuhr dürften Wachstums- und Witterungsbedingungen eine entsprechende Rolle spielen.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die tägliche Reinigung wird als Selbstverständlichkeit betrachtet. Es wird nachwievor die zentrale Aufgabe der Arbeitsgruppe Littering sein, mit Aktionen und Kampagnen die Bevölkerung zu sensibilisieren und zu einem verantwortungsbewussten Handeln zu animieren. Dazu gehört auch ein gutes Angebot an gesonderten Sammlungen und die Möglichkeit der Abgabe an einer zentralen Stelle. In Gossau betreibt eine gemeinnützige Institution die Sammelstelle EASY-DRIVE.

Leistung

Die regulären Touren für das Einsammeln der Siedlungsabfälle wie auch die verschiedenen Spezialsammlungen ermöglichen den Gossauerinnen und Gossauern Reststoffe aller Art an zentralen Sammelstellen für eine umweltgerechte Weiterverarbeitung oder Entsorgung bereitzustellen, bzw. abzugeben.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Sammelstellen Bau, Betrieb und Unterhalt	Anzahl	7	7	7		
Siedlungsabfall Sammel Touren	Anzahl pro Woche	1	1	1		
Sonderabfall Sammel Touren	Anzahl pro Abfalltyp gemäss Abfallkalender	3	3	3		
Giftsammelstelle Betrieb	Anzahl halbe Abgabetage pro Woche	1	1	1		

Konsequente Trennung der Reststoffe schont die Ressourcen und auch die Umwelt. Die neue Regelung mit der Tierkörpersammelstelle bei der ARA Oberglatt hat sich bewährt.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Vollständigkeit auf Sammel Touren	Rückmeldungen aus der Bevölkerung	0	<1	3	teilweise erreicht

Wirkung Die Stadt Gossau soll als saubere und aufgeräumte Stadt sowohl nach Innen wie auch nach Aussen wahrgenommen werden.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Sauberkeitsempfinden Umfrage	positive Rückmeldungen in % (im Minimum)	nicht durchgeführt		nicht durchgeführt	

Aufwand

Der Gesamtaufwand für den Bereich Entsorgung beinhaltet alle Aufwendungen für Spezialsammlungen, die Grünabfuhr, Betrieb und Unterhalt aller Sammelstellen in der Stadt Gossau und Arnegg. Die Kosten der Tierkörpersammelstelle Oberglatt wurden direkt dem Stadthaushalt belastet. Die Aufwendungen für das Littering betragen CHF 32'078.

Ertrag

Der Bereich Entsorgung generiert einen Gesamtertrag von CHF 280'995. Die Beiträge des Zweckverband Abfallverwertung Bazenheid (ZAB) belaufen sich auf CHF 163'933, jene der Stadt Gossau auf CHF 38'878. Aus dem Verkauf von Gebühren- und Grünmarken sowie weiteren Dienstleistungen der Entsorgung resultiert ein Betrag von CHF 78'183.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	400'754	318'000	281'018	-36'982	-12%
Ertrag	CHF	400'331	358'000	281'018	-76'982	-22%
Nettoaufwand	CHF	422	-40'000	0	0	-100%

Die Stadtwerke organisieren den Bereich Entsorgung im Leistungsauftrag der Stadt Gossau. Die Stadtwerke führen die Rechnung der Sparte Entsorgung und erstellen eine Übersicht für die Verrechnung der erbrachten Leistung gemäss Leistungsauftrag zu Handen des Tiefbauamtes. Die Belastung erfolgt im Stadthaushalt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Die Feuerwehraufgaben sind dem Sicherheitsverbund Region Gossau (SVRG) übertragen. Die Stadt Gossau stellt dem SVRG das Feuerwehrdepot Gossau und die Löschwasserversorgung auf dem Gebiet der Stadt Gossau zur Verfügung und unterhält diese.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Feuerwehr verfügt über ein zeitgemässes und den Anforderungen entsprechendes Feuerwehrdepot. Die Löschwasserversorgung ist zonengerecht sichergestellt.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Im schweizerischen Projekt Feuerwehr 2015 werden Minimalstandards definiert. Die möglichen Auswirkungen auf den Kanton St.Gallen und somit auf den SVRG werden zurzeit in Arbeitsgruppen geprüft.

Leistung

Das Feuerwehrdepot Gossau wird unentgeltlich der Feuerwehr zur Verfügung gestellt. Die Löschwasserversorgung wird ordentlich unterhalten und der Feuerwehr unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Feuerwehrdepot Langfeld	Anzahl	1	1	1		
Feuerwehrdepot Arnegg für Oldtimer der Stadt	Anzahl	1	1	1		
Löschwasserversorgung Gossau	Anzahl	1	1	1		
Löschwasserversorgung Arnegg	Anzahl	1	1	1		

Die Löschwasserversorgung soll jederzeit sichergestellt sein. Deshalb obliegt das Hydrantennetz den Stadtwerken Gossau.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Löschwasserversorgung ist zonengerecht und jederzeit sichergestellt	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100	erreicht

Wirkung

Die Feuerwehr wird als kompetente Organisation wahrgenommen. Dies motiviert junge Bürger, in den Feuerwehrdienst einzutreten.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Positive Rückmeldungen nach einem Einsatz	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100	erreicht

Mittelbedarf

Die Rechnung der Aufgabe Feuerwehr schliesst günstiger ab als budgetiert. Für Abschreibungen werden CHF 400'000 anstatt CHF 640'000 benötigt. Die Mieteinnahmen für Drittmieten im Feuerwehrdepot wurden nicht budgetiert (CHF 57'000). Der Anteil am Sicherheitsverbund war leicht höher (CHF 20'000) wie budgetiert (CHF 805'000). Die Einnahmen aus der Feuerwehrabgabe hielt sich mit CHF 1.2 Mio. im budgetierten Rahmen. Im Weiteren werden in dieser Kontogruppe Auslagen für den Unterhalt der Hydranten und für das Löschwasser getätigt.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	3'444'694	2'118'500	1'729'324	-389'176	-18%
Ertrag	CHF	3'444'694	2'098'500	1'711'386	-387'114	-18%
Nettoaufwand	CHF	0	20'000	17'938	2'062	-10%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Die Regionale Zivilschutzorganisation Gossau (RZSO Gossau) ist verantwortlich für die Sicherstellung der Alarmierung der Bevölkerung mittels Sirenen, der Zuweisung von Schutzplätzen, der Unterstützung der Bevölkerung im Katastrophenfall. Sie leistet Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Mit der Integration der Zivilschutzorganisation Gossau in den Regionalen Sicherheitsverbund(SVRG) werden die geleisteten Mann-Tage nur noch für die gesamte Region erfasst.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Leistung

Im Ernstfall ist die Regionale Zivilschutzorganisation innerhalb von sechs Stunden einsatzbereit. Während den Ausbildungseinheiten leisten die Angehörigen des Zivilschutzes auch Arbeiten für die Vertragsgemeinden. Die Zahlen pro Gemeinde werden nicht mehr erhoben.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Diensttage	Anzahl Manntage	750	900	n.v.		
davon Arbeiten zu Gunsten der Gemeinschaft	Anzahl Manntage	400	550	n.v.		
Notfalleinsätze	Anzahl Manntage	20	20	n.v.		

Der gesetzliche Auftrag wird durch den Regionalen Sicherheitsverbund Gossau SVRG erfüllt.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Personal und Material einsatzbereit	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100		erreicht

Wirkung

Durch Arbeiten für die Gemeinschaft wird die Akzeptanz der Zivilschutzorganisation grösser. Die konsequente Umsetzung der Vorgaben von Bund und Kanton bilden Grundlage für die optimale Einsatzbereitschaft im Notfall.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
zufriedene Kursteilnehmer	Reklamationen / Umfrage	keine	keine	keine		erreicht
Kursvorgaben gemäss Bund und Kanton erfüllt	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100		erreicht

Mittelbedarf

Für den Zivilschutz musste im Berichtsjahr netto CHF 20'000 mehr aufgewendet werden. Der Grund liegt einerseits in der tieferen Zahl an Einquartierungen und an einem um CHF 5'600 höheren Anteil am Sicherheitsverbund Region Gossau.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	445'686	201'100	192'222	-8'878	-4%
Ertrag	CHF	295'169	42'500	14'137	-28'363	-67%
Nettoaufwand	CHF	150'517	158'600	178'085	19'485	12%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Die Stadtpolizei leistet Präsenz auf dem Stadtgebiet und überwacht den ruhenden Verkehr. Sie erledigt Aufträge der Stadtverwaltung, vor allem Zustellungen von Verfügungen und Zuführungen von Personen für das Einwohner- und Betreibungsamt. Weiter leistet sie Präsenz an Veranstaltungen und übernimmt Vollzugsaufgaben im Gastwirtschafts-, Hunde- und Marktwesen. Das Durchsetzen von Ruhe und Ordnung, speziell am Bahnhof und im Stadtzentrum, zu den Nachtstunden und am Wochenende hat sich zur Hauptaufgabe entwickelt. Zur Unterstützung der Stadtpolizei ist der private Sicherheitsdienst vorwiegend an Wochenenden über Nacht auf dem Stadtgebiet im Einsatz. Er patrouilliert auf den öffentlichen Plätzen und Anlagen.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

teilweise erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Im Zuge der Entlastungsmassnahmen wurde eine Kündigung des Vertrages mit der Kantonspolizei betreffend der Stadtpolizei diskutiert. Das Parlament lehnte diese Massnahme jedoch mit deutlicher Mehrheit ab.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Leistung

Die vermehrte Präsenz der Stadtpolizei auf dem Stadtgebiet sorgt für Ruhe und Ordnung.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Privater Sicherheitsdienst Doppelpatrouille	Stunden	760	760	344		
Stadtpolizei total	Stunden	2'706	5'400	5'179		
Patrouillen/Einsätze inkl. Nachtdienste	Stunden	1'562	3'100	3'471		
Überwachung ruhender Verkehr	Stunden	266	600	496		
Gemeindepolizeiliche Aufgaben	Stunden	109	500	96		
Admin/Weiterbildung/interne Arbeiten	Stunden	769	1'200	1'116		

Mit vermehrten Patrouillen sollen eine Beruhigung und mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum sowie die Überwachung des ruhenden Verkehrs gewährleistet werden.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Personaleinsatz für Patrouillen	Anteil (in %)	58	50	58		erreicht
Anzahl Nachteinsätze an Wochenenden	Anzahl	55	80	55		nicht erreicht
Anzahl gezielter Kontrollen an neuralgischen Punkten	Anzahl	40	50	40		teilweise erreicht

Wirkung

Der Einsatz von Stadtpolizei und privatem Sicherheitsdienst geben der Bevölkerung ein gutes Sicherheitsgefühl.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Sicherheitsgefühl der Bevölkerung	Anzahl Reklamationen	<10	<40	0		erreicht

Mittelbedarf

Der Bereich Polizei führt einen Ausgabenüberschuss von CHF 48'300. Die Ausgaben für die kantonale Notrufzentrale wird erstmals zu 50 % in diesem Bereich verbucht (CHF 10'800). Ein tieferer Ertrag, wie noch im Voranschlag vorgesehen führt zur höheren Nettobelastung. Es wurden weniger verrechenbare Leistungen gegenüber der Stadtverwaltung erbracht.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	387'727	383'000	381'551	-1'449	0%
Ertrag	CHF	56'277	93'500	43'711	-49'789	-53%
Nettoaufwand	CHF	331'450	289'500	337'840	48'340	17%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussagen	CHF					

Aufgabenbereiche

Der Aufgabenbereich ist vielschichtig und vielfältig, weil er sich im Wesentlichen auf die „weichen“ Aspekte des Menschen bezieht und oft nicht mess- und fassbar erscheint. Er ist weitgehend gesetzlich vorgegeben, für Gestaltung und Finanzierung bestehen wenig Spielräume. So sind im Jugendbereich die Jugendschutzbestimmungen umzusetzen. Im Altersbereich sind bedarfsgerechte, qualitativ und quantitativ genügende stationäre Betreuungsplätze bereitzustellen und die Strukturen von „SPITEX-Hilfe und Pflege zu Hause“ zu unterhalten. Die Soziale Wohlfahrt hat zudem die schwierige Aufgabe für sämtliche Anspruchsberechtigte finanzielle, soziale Leistungen sicher zu stellen.

Zielerreichung

Die gesetzten Ziele konnten weitestgehend erreicht werden. Das Departement JAS erfüllt seine Aufträge nach den gesetzlichen Vorgaben. Die Rückmeldungen von Kundinnen und Kunden und die äusserst seltenen Rekurse zeugen von einer hohen Qualität der geleisteten Arbeit der Verwaltung.

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Im April 2013 lagen die Beschlüsse aller beteiligten Gemeinden für die Gründung und Beteiligung der Sanafürstenland AG vor. Auf Anfang 2014 sind das Altersheim Espel (im Besitz der Gemeinde Gossau) und das regionale Pflegeheim Gossau (im Besitz der Gemeinden Andwil, Gaiserwald, Gossau, Niederbüren und Oberbüren) an die neue Gesellschaft übergegangen. Mit der Revision des Gesetzes zur Pflegefinanzierung wurde 2013 die Beteiligung der Gemeinden von bisher einem Drittel der Kosten auf 60% angehoben. Ab 2014 haben die Gemeinden den staatlichen Anteil an den stationären Pflegekosten vollumfänglich zu tragen. Dies hat dazu geführt, dass im Vergleich zu 2012 im Jahr 2013 für die Stadt Gossau doppelt so hohe Auslagen für die Pflegefinanzierung angefallen sind. Für 2014 wird sich der Betrag auf rund 2 Millionen Franken erhöhen. Die am 3. März 2013 im Fürstenlandsaal erstmals durchgeführte Elternbildungs-EXPO besuchten rund 1'000 grosse und kleine Gäste und war eine wertvolle Bereicherung des Elternbildungsangebotes in Gossau. Im Frühling fand der erste Kantonale Mädchentag St. Gallen in Gossau statt. Dieser von der Jugendarbeit Gossau organisierte Anlass fand in der ganzen Ostschweiz grosse Beachtung.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die vom Parlament beschlossenen Entlastungsmassnahmen wirken sich auch auf die verschiedene Bereiche des Departement JAS aus. So müssen u.a. in der Jugendarbeit, in der Finanz- und Sachhilfe und im Bereich der Pflege und Hilfe jährlich CHF 200'000 eingespart werden. Das bedeutet, dass Leistungen gekürzt, bestehende Verträge überprüft und neu verhandelt und bei der Jugendarbeit auch die Standortfrage des Jugendtreffs neu evaluiert werden müssen.

Leistung

Es wird sichergestellt, dass die vielfältigen Aufgaben effizient, effektiv, rechtmässig, sachgerecht, wirtschaftlich und wirkungsorientiert erfüllt werden. Zudem wird eine gute Vernetzung und Koordination mit anderen Fach- und Dienststellen sichergestellt.

Mittelbedarf

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	11'098'623	14'312'450	14'953'450	641'000	4%
Ertrag	CHF	4'338'986	7'783'897	8'277'970	494'073	6%
Nettoaufwand	CHF	6'759'637	6'528'553	6'675'480	146'927	2%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenbeschreibung

Im Auftrag des Kantons St.Gallen und der Vereinigung St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) erbringt das Asylwesen der Stadt Gossau Leistungen in den Bereichen Unterbringung, Betreuung, Bildung und Beschäftigung und schliesst entsprechende Verträge ab. Es gewährleistet eine angemessene Unterbringung und die fachlich qualifizierte Betreuung von Asylsuchenden, die der Stadt Gossau zugewiesen werden.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

teilweise erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

2013 wurden in der Schweiz 21'465 Asylgesuche eingereicht, das entspricht einem Rückgang um 25% gegenüber dem Krisenjahr 2012. Der Schweizer Anteil der europaweit gestellten Gesuches sank von 8.2 % auf knapp unter 5%. Der Rückgang der Asylgesuche in der Schweiz zeigt sich insbesondere bei Gesuchsstellern aus Ländern mit tiefer Anerkennungsquote wie Tunesien, Nigeria, Serbien, Mazedonien, Bosnien und Herzegowina, diese Gesuche werden prioritär und rasch entschieden. Der Rückgang bei Staatsangehörigen aus dem Westbalkan zeichnete sich bereits im September 2012 ab, nach der Einführung des 48-Stunden-Verfahrens für Asylsuchende aus visumsbefreiten Staaten Südosteuropas durch das BFM. Zudem scheint auch die Revision des Asylgesetzes (keine Asylanträge bei CH-Botschaften und für Wehrpflichtverweigerer) bereits Wirkung zu zeigen. Alle diese Faktoren haben sich auch direkt auf die aufzunehmende Anzahl der Asylbewerber für Gossau ausgewirkt. 2013 musste Gossau im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren bedeutend weniger Asylbewerber aufnehmen. Gleichzeitig ergaben sich aufgrund von Statusänderungen Verschiebungen vom Flüchtlingsbereich in die Sozialhilfe (von B zu C Bewilligungen).

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Entwicklung der Asylgesuche für 2014 einzuschätzen ist schwierig und somit auch die Betreuungszahlen für die Gemeinden. Trotz dem Rückgang 2013 bei den Asylgesuchen im Vergleich zu den vorangegangenen Krisenjahren, kann nicht von einer eigentlichen Entspannung ausgegangen werden. Es ist bekannt, dass weiterhin Millionen von Flüchtlingen unterwegs sind. Die bisherige Strategie der Stadt Gossau, den Sollbestand zu erfüllen, resp. teilweise leicht zu übertreffen, hat sich in den vergangenen Jahren sehr bewährt. Dadurch ergaben sich keine Zwangsaufnahmen und es konnten gezielte Aufnahmen nach Ethnien, vorgenommen werden. Auch auf Grund der guten Durchmischung der Asylliegenschaften und engen Betreuung kam es zu keinen namhaften Konflikten und Problemen; Die Asylbewerber verhalten sich in Gossau mehrheitlich unauffällig und halten sich an die vereinbarten Hausregeln. An der bisherigen Praxis wird festhalten.

Leistung

Geeignete, einfache und günstige Unterkünfte werden bereitgestellt und verwaltet. Sozialhilfeleistungen werden gemäss den gesetzlichen Vorschriften ausgerichtet. Die Asylsuchenden werden umfassend beraten, gefördert in der beruflichen und sozialen Integration sowie beim Lernen der deutschen Sprache. Für vorläufig Aufgenommene und Flüchtlinge werden die Deutschkurse vom Kanton finanziert. Damit sollen minimale für den Alltag taugliche Sprachkenntnisse vermittelt werden.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Total betreute Personen	Anzahl	non IAFP	105	92		
Total finanziell unterstützungsbedürftige Personen	Anzahl	non IAFP	90	77		
Total Fall-Anmeldungen	Anzahl	non IAFP	35	9		
Total Fall-Abmeldungen	Anzahl	non IAFP	10	21		

Erfüllung der kantonalen Betreuungsquote. Zweckmässige, dezentrale Unterbringung der Asylbewerber in möglichst kostengünstigen Unterkünften. Unterstützung und Betreuung der Asylbewerber.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Unterkünfte	Auslastung in %	Non IAFP	100	75%	teilweise erreicht
Vermittlung von minimalen für den Alltag tauglichen Sprachkenntnissen	Anzahl Personen in einem niederschweligen Deutschkurs	Non IAFP	15	8	teilweise erreicht
Integrationshilfe	Anzahl Personen in einem vom Kanton bezahltem Integrationsprojekt	Non IAFP	25	19	erreicht

Wirkung

Durch die enge Begleitung und jeweils gleichen Ansprechpersonen kennen die Asylbewerber ihre Rechte sowie auch Pflichten. Die Asylbewerber können sich daher schneller auf Ihre Situation in Gossau einlassen. Durch die dezentrale Verteilung der Asylbewerber auf kleinere Wohneinheiten werden keine Wohnquartiere übermässig belastet. Es gibt nur wenige Beanstandungen aus der Bevölkerung oder Behörden. Auch zwischen den Asylbewerbern kommt es nur zu wenigen Auseinandersetzungen und die allgemeine Wohnqualität ist, trotz den zum Teil sehr einfachen und alten Liegenschaften, besser als in einer einzigen grossen Wohneinheit.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
vereinfachte "Integration"	Tiefe Anzahl Beanstandungen die Massnahmen erfordern	5	5	2	erreicht

Mittelbedarf

Die Eigenkosten für die Stadt Gossau hängen davon ab, wieviele Asylsuchende zugewiesen werden. Der Ertrag setzt sich aus Pauschalen der Vereinigung St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) sowie aus Erwerbseinkommen der Asylsuchenden und Flüchtlinge zusammen.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	1'154'576	944'401	912'175	-32'226	-3%
Ertrag	CHF	1'091'190	833'175	880'672	47'497	6%
Nettoaufwand	CHF	63'386	111'226	31'503	-79'723	-72%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Die Sozialhilfe umfasst die Existenzsicherung und die persönliche Hilfe in Notlagen. Sie erbringt Sozialhilfe gemäss Sozialhilfegesetz des Kantons St.Gallen und der Richtlinien der St.Gallischen Konferenz der Sozialhilfe (KOS-Richtlinien).

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

teilweise erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Für schlecht qualifizierte Arbeitssuchende ist es nachwievor sehr schwierig bei einem Verlust der Arbeitsstelle eine neue Anstellung zu finden. Die Reintegration von schlecht ausgebildeten Langzeiterwerbslosen zurück in den 1. Arbeitsmarkt gestaltet sich äusserst schwierig und erweist sich bei vielen (vor allem bei Personen über 50 Jahren) Klienten zunehmend als eine fast unlösbare Herausforderung. Eine der Konsequenzen davon ist, dass die Verweildauer der Anspruchsberechtigten in der Sozialhilfe zunimmt und dadurch die Sozialhilfekosten ansteigen. Dazu kommen auch vermehrt sogenannte working poors; Personen die zwar einer Erwerbstätigkeit nachgehen, deren Einkommen aber unter dem definierten Existenzminimum liegt.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Weitere Beschäftigungsmöglichkeiten für Sozialhilfebezüger werden geprüft und Beschäftigungsprogramme ausgewählt, welche die Kompetenzen verbessern und die Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen sollen. Insbesondere bei den jüngeren Erwachsenen muss die Begleitung und Förderung bei der Arbeitsintegration verstärkt werden. Für Personen über 50 Jahre erweist es sich als äusserst schwierig eine neue Anstellung zu finden. Für diese Personengruppe ist eine Beschäftigung im zweiten Arbeitsmarkt oft die einzige Alternative.

Leistung

Prüfung der Sozialhilfesuche. Bei Bedürftigkeit werden diese bewilligt. Gesuchsteller werden betreut, beraten und unterstützt, damit sie die wirtschaftliche Selbständigkeit wieder erlangen. Der Anspruch wird laufend überprüft. Drittleistungen werden abgeklärt und geltend gemacht. Die Sozialhilfeempfänger werden nach Möglichkeit in Beschäftigungsprogramme einbehalten

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Total geführte Unterstützungsfälle	Fallzahlen	non IAFP	210 / 400	158 / 322		
Total unterstützte Personen						
neue Sozialhilfesuche	Fallzahlen	non IAFP	185	142		
bewilligte Gesuche	Fallzahlen	110	115	79		
Abgeschlossene	Fallzahlen	non IAFP	50	60		
Vermittlung in 2. Arbeitsmarkt	Fallzahlen	33	35	12		

Mit der Finanz- und Sachhilfe wird Unterstützungsbedürftigen das Existenzminimum gesichert. Durch Beratung und enge Begleitung der Klienten soll die Betreuungszeit so kurz wie möglich gehalten werden. Die persönliche Betreuung der Klienten soll ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten angepasst werden. In regelmässigen Abständen soll die Rückerstattungsfähigkeit der ehemaligen Sozialhilfeempfänger überprüft werden. Aufgrund der Folgen der IV-Revision und den mangelnden niederschweligen Arbeitsplätze steigt die Zahl von Langzeitbezügern von Sozialhilfeleistungen an.

Der geringere Anteil Dossiers mit einer kurzen Laufzeit resultiert aufgrund der schwierigen Wirtschaftlage und dem neuen Arbeitslosenversicherungsgesetz (weniger Taggelder / kein ALV-Anspruch durch Beschäftigungsprogramme), wodurch viele Bezüger länger auf die Unterstützung der Sozialhilfe angewiesen sind.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Personen mit möglichst kurzer Unterstützungsdauer	<1 Jahr in %	8%	35	8%	teilweise erreicht
Rückerstattung bezogener Sozialhilfeleistungen	Fallzahlen	non IAFP	25	16	erreicht

Wirkung

Beratung und enge Begleitung fördern eine rasche wirtschaftliche Selbständigkeit der Klienten. So können die Durchlaufzeit verkürzt und Folgegesuche verhindert werden. Es sollen möglichst viele Personen an den Beschäftigungsprogrammen teilnehmen. Dazu sind genügend Beschäftigungsplätze notwendig.

Eine nachhaltige wirtschaftliche Selbständigkeit zu erreichen ist schwieriger geworden. Viele von der Sozialhilfe abgelösten Personen finden oft nur eine temporäre Beschäftigung oder sind bei einer schlechten wirtschaftlichen Entwicklung oft zuerst von Stellenabbau betroffen. Entsprechend erreichen viele die geforderte Beitragszeit bei der ALV nicht und haben somit keinen Anspruch auf Arbeitslosengelder und sind somit wieder auf die Unterstützung der Sozialhilfe angewiesen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Ablösung in den 1. Arbeitsmarkt	Anzahl Personen	non IAFP	5	17	erreicht

Mittelbedarf

In dieser Aufgabe sind die Beiträge an Bedürftige (Sozialhilfe), Mutterschaftsbeiträge und Beschäftigungsprogramme verbucht. Vor allem die Aufwendungen für die Sozialhilfe können nur schlecht prognostiziert werden.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	4'520'841	4'143'189	4'778'713	635'524	15%
Ertrag	CHF	2'377'364	2'499'395	2'993'693	494'298	20%
Nettoaufwand	CHF	2'143'477	1'643'794	1'785'020	141'226	9%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaufgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Die KESB Region Gossau und das Sozialberatungszentrum Region Gossau (ehemals Sozialdienst Region Gossau; Klienten bis 65 Jahre) und die Pro Senectute (Klienten über 65 Jahre) haben eine Leistungsvereinbarung mit der Stadt. Mit den Leistungsvereinbarungen gewährleistet die Stadt Gossau, dass folgende Aufgaben wahrgenommen werden: Professionelle Abklärung und Verfügung von massgeschneiderten Kindes- und

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Sozialberatungsangebote des Sozialberatungszentrum Region Gossau und der Pro Senectute sind gut bekannt, vernetzt und wurden häufiger genutzt. Die Fallzahlen sind ansteigend. Besonders auffallend ist der sehr grosse Anstieg der Hilfesuchenden mit finanziellen Problemen.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Dienstleistungen des Sozialberatungszentrum Region Gossau und der Pro Senectute werden auch zukünftig starken Zulauf haben.

Leistung

Die Leistungsvereinbarungen müssen überprüft und periodisch angepasst werden. Der regelmässige Austausch zwischen dem Amt für Soziales mit der KES-Behörde, dem Sozialberatungszentrum Region Gossau und der Pro Senectute stellt auch weiterhin die Qualität des Beratungsangebots sicher.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Beratungen < 65 Jahre (Sozialberatungszentrum)	Anzahl betreute Klienten	non IAFP	500	496		
vollzogene Entscheide durch die KES-Behörde	Anzahl Entscheide	non IAFP	340	219		
Führung von Erwachsenenschutz-Massnahmen (Sozialberatungszentrum)	Anzahl geführte Mandate	71	80	92		
Führung von Kinderschutz-	Anzahl geführte Mandate	118	110	116		

Erklärtes Ziel ist, dass die vielen Hilfe- und Ratsuchenden professionelle Unterstützung, Beratung, Schutz und Hilfe erhalten.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
prof. Angebot in der freiwilligen Sozialberatung (Sozialberatungszentrum)	Anzahl Klienten	non IAFP	300	200	erreicht
prof. Angebot in der Suchtberatung	Anzahl Klienten	non IAFP	85	83	erreicht

Wirkung

Ratsuchende in einer vorübergehenden Notlage erhalten rasche und niederschwellige Unterstützung. Nötige Langzeitunterstützungen durch die Sozialhilfe werden dadurch verringert oder zum Teil ganz verhindert. Regelmässige, individuelle Beratungsgespräche unterstützen das Erreichen von gemeinsamen Zielen und fördern die konstruktive Zusammenarbeit. Durch massgeschneiderte KES-Massnahmen werden Schutzbedürftige bedürfnisgerecht geschützt und unterstützt.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Finanzielle Probleme werden mit Hilfe der Sozialberatung von den Betroffenen aktiv angegangen	Anzahl Fälle in Finanzfragen	non IAFP	75	114	erreicht
Erziehungs- und Beziehungsprobleme werden von den Betroffenen aktiv angegangen	Anzahl Fälle in Erziehungs- und Beziehungsfragen	non IAFP	100	86	erreicht
durch die fachlich korrekte Anwendung des Kinder- und Erwachsenen Schutzes werden die Interessen der Betroffenen bestmöglich gewährleistet	Geschützte Beschwerden durch die Aufsichtsbehörde in % zu den erhobenen Beschwerden	non IAFP	95	100	erreicht

Mittelbedarf

In diesen Aufgaben sind die Aufwendungen für die KES-Behörde, das Sozialberatungszentrum Region Gossau, die Sozialberatung der Pro Senectute und die Beiträge an das Frauenhaus verbucht.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	790'679	1'122'000	1'222'608	100'608	9%
Ertrag	CHF	491	0	0	0	
Nettoaufwand	CHF	790'188	1'122'000	1'222'608	100'608	9%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Die Art des Zusammenlebens von Einheimischen und Migrantinnen und Migranten bestimmt die Lebensqualität in der Stadt massgeblich mit. Die Integration von ausländischen und fremdsprachigen Bewohnerinnen und Bewohnern ist in gesellschaftspolitischer Hinsicht wichtig, eine kulturelle Bereicherung und gleichzeitig eine grosse Herausforderung. Die sprachliche und kulturelle Integration ist zudem die Voraussetzung für eine Einbürgerung.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Zuständigkeit für die Integration wechselte per 1. Januar 2013 in die Abteilung "Jugend, Alter, Soziales". Die Kosten für die Erstgespräche für ausländische Neuzuzüger blieben unterhalb des Budgetwertes. Im Herbst fand in der Stadtbibliothek Ludothek die Ausstellung „Anne Frank – eine Geschichte für heute“ statt, die weitherum grosse Beachtung fand.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die bisherige Form der Erstinformation von aus dem Ausland zugewanderten Personen in die Stadt Gossau muss überdenkt werden. Zugewanderte haben in der Regel einen hohen Informationsbedarf, da sie mit der Migration wichtige Orientierungspunkte zurück lassen. Der Stadt Gossau ist es ein Anliegen, dass aus dem Ausland Zugezogene möglichst schnell die Funktionsweise der Gemeinde, der Arbeitswelt und der Nachbarschaft verstehen, über Rechte und Pflichten orientiert sind und die wichtigen Orte und Angebote in der Gemeinde und Region kennen. Das jetzige Angebot des Informationsgespräches bei der Fachstelle Arge Integration in St. Gallen stellt in der Praxis eine zu hohe Hürde dar. Es haben nur sehr wenige Personen diese Gelegenheit genutzt.

Leistung

Niederschwellige, geeignete Angebote (lokal/regional) und Informationsmöglichkeiten unterstützen die aus dem Ausland zugewanderten Personen und schaffen die Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration. Es gelingt ihnen schneller die Funktionsweise der Gemeinde, der Arbeitswelt und der Nachbarschaft zu verstehen. Zudem sind sie auch rascher über ihre Rechte und Pflichten orientiert und sie lernen die wichtigen Orte und Angebote in der Gemeinde und Region kennen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013
Deutschkurse für Erwachsene	Anzahl Kurse	6	3	12
Vielfältige Informationsmöglichkeiten	Evaluation	0	0	n.e.
Mitorganisation / Unterstützung von Begegnungstagen	Unterstützung in (%)	0	50	50

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Teilnehmende an Deutschkursen	Anzahl	50	50	88	erreicht

Wirkung

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Zufriedenheit der Kursteilnehmenden	Erfüllungsgrad (%)	90	>90	>90	erreicht

Mittelbedarf

Die Kosten für Erstgespräche für ausländische Neuzuzüger blieben deutlich unter dem Budgetwert.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	0	20'000	22'972	2'972	15%
Ertrag	CHF	0	0	0	0	
Nettoaufwand	CHF	0	20'000	22'972	2'972	15%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Das Jugendsekretariat begleitet, unterstützt und fördert Jugendliche im Hinblick auf ihre gesunde Entwicklung und Entfaltung. Es fördert die Partizipation von Jugendlichen im Alltag und bildet ein Kompetenzzentrum für Jugendfragen. Es führt und begleitet Jugendprojekte, betreut die Skateranlage und fördert die Zusammenarbeit mit Vereinen. Es betreibt den Jugendtreff "Kubus" und ist zuständig für die mobile Jugendarbeit. Es sorgt dafür, dass die

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Im Kubus wurden wöchentliche Anlässe unter Mitwirkung der Betriebsgruppen durchgeführt. Der Kubus wurde von den Jugendlichen stark frequentiert. In den Frühlings- und Herbstferien wurde ein Ferienprogramm mit diversen Kursangeboten organisiert. 2013 wurde die Präsenz der Jugendarbeit am Bahnhof Gossau verstärkt. Mit der "Begegnungs J-Lounge" war die Jugendarbeit an mehreren Wochenendabenden am Bahnhof präsent. Der Kontakt mit Jugendlichen und Passanten gestaltete sich dadurch einfacher und es konnten auch die verschiedenen Akteure und Peers am Bahnhof besser kennengelernt werden. Im Frühling fand der erste Kantonale Mädchentag in Gossau statt. Dieser von der Jugendarbeit Gossau organisierte Anlass fand in der ganzen Ostschweiz grosse Beachtung. Für das Projekt "Weniger isch cool" wurden erneut sehr viele Veranstaltungen im Hinblick auf die Einhaltung des Jugendschutzes betreut und kontrolliert.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Präsenz der Jugendarbeit im offenen Raum bleibt weiterhin eine der Kernaufgaben. Ebenso die Umsetzung von Projekten mit partizipativem Einbezug der Kinder und Jugendlichen. Die verstärkte Präsenz der Jugendarbeit am Bahnhof Gossau soll auch 2014 mit der "J-Lounge" beibehalten werden. Dabei wird auch das Littering rund um den Bahnhof thematisiert werden.

Leistung

Das Jugendzentrum soll ein Begegnungsraum für Entfaltung und Freizeitgestaltung sein. Die Öffnungszeiten sind an die Gewohnheiten der Jugendlichen angepasst. Es werden Telefonberatungen, Kurzberatungen, Kriseninterventionen und spezifische Vermittlungen angeboten. Mit der mobilen Jugendarbeit findet Jugendarbeit auch in den Quartieren statt. Mit Projekten und Workshops werden die Jugendlichen animiert, aktiv am Geschehen teilzunehmen. Sie werden motiviert und angeleitet eigene Projekte zu planen und durchzuführen. Regelmässige Durchführung primärer Suchtprävention bei Veranstaltungen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Betreuungszeit KUBUS (Jugendtreff)	Stunden	non IAFP	1'100	1'200		
Projekte offener Raum / Workshops	Stunden	non IAFP	1'000	850		
Aufsuchende Jugendarbeit	Stunden	non IAFP	500	500		
Präventionsprojekt	Stunden	non IAFP	300	300		

Umfassende Betreuung der Jugendlichen im offenen Raum. Regelmässige Präsenz der mobilen Jugendarbeit. Die Öffnungszeit des Jugendzentrums richtet sich nach den Bedürfnissen der Jugendlichen.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
KUBUS-Betriebsführung durch Jugendliche	Stunden	non IAFP	1'000	1095	erreicht
"KUBUS-U18-Angebot KUBUS-U13-Angebot"	Anzahl Jugendliche	non IAFP	2'000	3882	erreicht
Projektarbeit	Anzahl Projekte	non IAFP	15	16	erreicht
Betreuung Skateranlage (Mai - Oktober)	Anzahl Jugendliche	non IAFP	400	440	erreicht

Wirkung

Mit der Primärprävention werden Jugendliche als Multiplikatoren gewonnen. Die Eltern und die Politik stehen hinter dem Jugendangebot. Die Jugendarbeit wird in der Bevölkerung positiv wahrgenommen. Jugendliche nutzen das Angebot unabhängig ihrer Herkunft und werden in ihren Selbst- und Sozialkompetenzen gestärkt.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Förderung der Selbst-, Sozial- und Urteilskompetenz der Jugendlichen	Förderung der Selbst-, Sozial- und Urteilskompetenz der Jugendlichen	non IAFP	30	55	erreicht
Sensibilisierung der Schüler (1. Oberstufe) zum Thema Gesundheit, Alkohol, Drogen)	Anzahl Teilnehmer Gesundheitstag JuSek	non IAFP	200	200	erreicht
Frühintervention bei Schülern der 5. Klasse	Anzahl Teilnehmer Informationsanlässe	non IAFP	140	140	erreicht
Einhaltung des Jugendschutzes durch Veranstalter und	Erfüllungsgrad der Testkäufe in %	non IAFP	90	90	erreicht

Mittelbedarf

Das Jugendsekretariat liegt beim Nettoaufwand im vorgegebenen Rahmen. In den Rückerstattungen werden die Einnahme des KUBUS, Projektbeiträge und Versicherungsleistungen verbucht. Diese Einnahmen können nur schwer budgetiert werden. Die Mehrausgaben liegen in den Miet- und Nebenkosten.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	480'438	473'699	497'493	23'794	5%
Ertrag	CHF	18'299	11'755	28'910	17'155	146%
Nettoaufwand	CHF	462'139	461'944	468'583	6'639	1%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Die Schulsozialarbeit ist andauernd, niederschwellig und schnell erreichbar für Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Eltern und Dritte. In diesem Umfeld wird ein Vertrauensverhältnis aufgebaut. Sie ist Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler mit der Möglichkeit von kurz-, mittel-, oder längerfristiger Beratung und Betreuung. Sie arbeitet mit bei Schulhausprojekten wie Suchtprävention, Gewaltverhinderung, Kommunikationsförderung, Konfliktbewältigung, etc. Sie

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Das Angebot der Schulsozialarbeit wurde von den Schülern, Eltern und Lehrern rege genutzt. Es wurden verschiedene präventive Dienstleistungen mit partizipativen Miteinbezug der Schüler und Eltern durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit Schulleitern/Lehrerschaft/ Schulrat ist sehr eng.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Der Hauptfokus bleibt unverändert bei den Kernaufgaben Beratung, Arbeit mit Gruppen, Projekte und der schulhausinternen Zusammenarbeit.

Leistung

Die Schulsozialarbeit unterstützt die Kinder während der obligatorischen Schulzeit. Das Angebot ist freiwillig und niederschwellig und will die sozialen Kompetenzen der Kinder frühzeitig fördern und Probleme im Anfangsstadium angehen. Einbezogen werden auch die Lehrpersonen und die Eltern.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Beratungen	Stunden	non IAFP	1'200	1'400		
Schulhausinterne Zusammenarbeit	Stunden	non IAFP	900	800		
Projekte/Arbeiten mit Gruppen	Stunden	900	1'000	800		
Jugendberatungen	Stunden	150	200	120		

Frühzeitige, adäquate Hilfeleistung bei persönlichen und/oder familiären Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler sowie bei gruppen-, klassen-, oder schulhauspezifischen Problemstellungen.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Kurzberatungen	Anzahl	non IAFP	1'250	1191	teilweise erreicht
Langzeitberatungen	Anzahl	non IAFP	50	45	erreicht
Projektarbeit	Anzahl	non IAFP	10	10	erreicht

Wirkung

Mit dem frühzeitigen Erfassen von Jugendlichen mit Schwierigkeiten sollen kostspielige Massnahmen vermieden werden. Das Schulhausklima soll positiv beeinflusst und die jeweilige Schulhauskultur gefördert werden. Sensibilisierung und Bewusstseinsförderung sollen bei Schülerinnen und Schülern stattfinden.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Entwicklung einer gemeinsamen Haltung zur Förderung sozialer Kompetenzen in der Schule	Projektumsetzung "Förderung sozialer Kompetenzen" in allen Schuleinheiten (%)	non IAFP	100	100	erreicht
Förderung der Sozialkompetenzen der Schüler	Anzahl Teilnehmer an Präventionsprojekten	non IAFP	300	300	erreicht
Einbindung der Eltern	Anzahl Eltern- und Informationsanlässe	non IAFP	10	15	erreicht

Mittelbedarf

Für Dienstleistungen musste im Berichtsjahr weniger aufgewendet werden wie budgetiert (CHF 10'000). Der Personalaufwand liegt rund CHF 59'000 unter dem budgetierten Wert. Die Erträge betreffen Lohnrückerstattungen aus Versicherungsleistungen.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	397'570	415'256	377'038	-38'218	-9%
Ertrag	CHF	24'953	7'492	13'611	6'119	82%
Nettoaufwand	CHF	372'617	407'764	363'427	-44'337	-11%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Das Angebot für familienergänzende Betreuung wird gewährleistet. Die Rahmenbedingungen für die Nutzung und das Angebot der externen Kindertagesbetreuungsplätze in Gossau werden festgelegt.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Nachfrage nach den Betreuungsangeboten ist und war bei allen Betreuungsangeboten unverändert gut oder sehr hoch. Der Tageshort Gossau hat während dem ganzen Jahr eine überdurchschnittliche Auslastung und musste zum Teil Betreuungsgesuche aus mangelnder Kapazität ablehnen. Es ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach Betreuungsplätzen weiter zunehmen wird.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Angebote der Ausserfamiliären Kinderbetreuung (Hort, Krippen, Tagesfamilien) sind gut ausgelastet. Gossau verfügt zurzeit, über alle Angebote hinaus gesehen, über knapp ausreichend Betreuungsplätze. Falls die Auslastung aber auch bei der Globi Kinderkrippe weiter ansteigt wird sich die Situation bei den Betreuungsplätzen verschärfen. Bei den Säuglingsplätzen kommt es immer wieder zu Engpässen.

Leistung

Die Subventionsansprüche der Eltern werden jährlich eingestuft und überprüft. Allfällige Neuansiedlungen von Kindertagesbetreuungsinstitutionen werden begleitet. Mit den subventionierten Kinderbetreuungseinrichtungen und dem Tagesfamilienverein sind Leistungsvereinbarungen abgeschlossen und es werden Subventionen ausgerichtet.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013
Globi Kinderkrippe / Verein Tageshort	Anzahl Plätze	44	40	44
Verein Tagesfamilien	Anzahl Plätze	43	35	48
Anzahl subventionierte Plätze	Anzahl Plätze	126	69	121

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Die Betreuungsangebote überzeugen mit ihrer Professionalität	Auslastung Tageshort (%) Auslastung Globi (%)	Non IAFP	100 % / 90%	100 % / 92.75%	erreicht

Wirkung

Durch das gute Betreuungsangebot werden die Kinder tagsüber sehr gut betreut und es hat dadurch weniger unbeaufsichtigte Kinder.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
weniger unbeaufsichtigte Kinder durch die professionelle Betreuung der Kinder	Anzahl betreute Kinder durch Tageshort Anzahl betreute Kinder durch Globi	Non IAFP	60 / 70	59 / 77	erreicht
weniger unbeaufsichtigte Kinder durch das Angebot der Tagesfamilien	Anzahl betreute Kinder durch Tagesfamilien	Non IAFP	40	48	erreicht

Mittelbedarf

Die Ausserfamiliäre Kindebetreuung wird durch die beiden Horte, Globi Kinderkrippe und Tageshort Gossau sowie dem Verein Tagesfamilien abgedeckt. Je nach Anzahl Kinder und Einkommensstärke der Eltern variiert die Höhe der städtischen Beiträge.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	438'398	467'056	459'813	-7'243	-2%
Ertrag	CHF	1'189	292	0	-292	-100%
Nettoaufwand	CHF	437'209	466'764	459'813	-6'951	-1%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Aufgrund der Vollzugsverordnung zum Gesetz über Inkassohilfe und Vorschüsse für Unterhaltsbeiträge (GIVU) werden Inkassoverfahren durchgeführt. Ebenso wird die Prüfung, Bewilligung oder Anordnung von Kriseninterventionen sowie die mittel- und langfristige stationäre Betreuung von Kindern und Jugendlichen überprüft und angeordnet.

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
nicht erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Rückerstattung bei Alimentenbevorschussungen gestaltet sich zunehmend schwieriger, da die Schuldner öfters verschuldet oder selbst am Existenzminimum leben (und dies auf Jahre hinaus). Das Projekt Elternbildung ist gut unterwegs. Der Elternbildungs-Kalender ist vierteljährlich erschienen. Die im Elternbildungskalender aufgeführten Kursangebote wurden von über 1000 Personen besucht. Mit den von der Caritas St.Gallen begleiteten "FemmesTische" konnten über 200 Migrantinnen zu den Themen Erziehung, Ernährung, Bewegung, Gesundheit und Finanzen erreicht und informiert werden. Im Beo wurde neu viermal ein Elternbildungskaffee für Eltern durchgeführt.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Rückerstattung von Alimentenbevorschussungen durch den Schuldner wird schwierig bleiben. Zukünftig ist von einer tieferen Rückerstattungsquote auszugehen. Der Elternbildungskalender wird weiterhin vierteljährlich erscheinen, die Elternbildungskaffee-Runden im Beo weitergeführt und auch das Projekt "FemmesTische" wird weiter unterstützt.

Leistung

Bewilligung und Ausrichtung von Unterhaltsbeiträgen und deren Rückforderung. Bewilligung und Auszahlung von zweckgebundenen Leistungen für fremdplatzierte Kinder und laufende Kontrolle. Rückforderung von Drittleistungen sicherstellen. Koordination der Angebote und Dienstleistungen betreffend Elternbildung in Gossau und Umgebung.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
betreute Alimenten-Dossiers	Anzahl	64	95	71		
betreute Personen	Anzahl	161	218	167		
fremdplatzierte Kinder	Anzahl	14	25	14		
Projektarbeit Elternbildung	Stunden	non IAF	200	180		

Prüfung und Auszahlung von subsidiären Unterhaltszahlungen an Alleinerziehende oder Jugendliche, die sich in der Erstausbildung befinden.

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
termingerechtes Inkassoverfahren	Erfüllungsgrad in %	90	80	90		erreicht
Elternbildung: koordinierte Kurse	angebotene Kurse	79	50	99		erreicht

Wirkung

Durch hartnäckige und konsequente Inkassoverfahren wird eine hohe Rückerstattungsquote erreicht. Mit einem interessanten Weiterbildungsangebot und entsprechender Koordination werden möglichst viele Eltern unabhängig von Status und Herkunft erreicht. Die Elternkompetenzen werden dadurch gestärkt und erhöht.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Rückerstattungsquote	Erfüllungsgrad in %	50	50	50		erreicht
Eltern werden erreicht, Erziehungskompetenzen gestärkt	Anzahl Kursteilnehmer	1'067	900	2'674		erreicht

Mittelbedarf

In dieser Aufgabe werden die Unterbringung von Kinder- und Jugendlichen in Heimen, in Pflegefamilien, die Bevorschussung von Alimenten und die Elternbildung verbucht.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	1'600'003	1'728'349	1'297'315	-431'034	-25%
Ertrag	CHF	732'064	616'288	571'203	-45'085	-7%
Nettoaufwand	CHF	867'939	1'112'061	726'112	-385'949	-35%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Institutionen, die sich im Bereich Gesundheit, „Hilfe und Pflege zu Hause“ und Gesundheitsprävention engagieren, werden finanziell unterstützt. Die Spitex-Leistungserbringer erhalten einen Defizitbeitrag. Weiter wird der Verein Mütter- und Väterberatung unterstützt, welcher Eltern eine Beratung für ihre Kinder in den ersten 2 Lebensjahren bietet. Finanzielle Unterstützung des Beratungsangebotes „Mobile“, welches Eltern von Kleinkindern vom 2. bis zum

Zielerreichung

Leistungsziele
 Wirkungsziele
 Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
 Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Mit der Revision des Gesetzes zur Pflegefinanzierung wurde 2013 die Beteiligung der Gemeinden von bisher einem Drittel der Kosten auf 60% angehoben. Ab 2014 haben die Gemeinden den staatlichen Anteil an den stationären Pflegekosten vollumfänglich zu tragen. Dies hat dazu geführt, dass im Vergleich zu 2012 im Jahr 2013 für die Stadt Gossau doppelt so hohe Auslagen für die Pflegefinanzierung angefallen sind. Für 2014 wird sich der Betrag auf rund 2 Millionen Franken erhöhen. Die Dienstleistungsangebote Fachstelle der Mütter & Väterberatung sind in Gossau gut bekannt und wurden häufig genutzt.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die durch die Gemeinde zu übernehmenden Gesundheitskosten werden auch in Zukunft weiter ansteigen. Die Versorgung für die Bevölkerung ist unverändert gewährleistet (inkl. Spitalnachsorge, Akut- und Übergangspflege im ambulanten und stationären Bereich).

Leistung

Hilfe und Pflege zu Hause ist eine Dienstleistung mit einem finanziellen Beitrag für jene Klienten, die nicht den kostendeckenden Beitrag zahlen können. Die Beiträge werden direkt den Dienstleistern vergütet. In der Mütter- + Väterberatung wird umfassende Beratungen von Eltern mit Kleinkindern im Bereich Pflege, Ernährung und Kindsentwicklung angeboten.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Mütter- + Väterberatung	Anzahl Dienstleistungen Total	non IAFP	1'700	1'405		
Pflege zu Hause - Krankenpflegeverein	Leistungsstunden	non IAFP	13'000	12'879		
Hilfe zu Hause - Pro Senectute	Leistungsstunden	non IAFP	17'000	16'646		

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Mütter- + Väterberatung - weniger bedrohte Kleinkinder	Anzahl Sprechstunden in Gossau	non IAFP	1300	1051	teilweise erreicht
Mütter- + Väterberatung - weniger bedrohte Kleinkinder	Anzahl Hausbesuche	non IAFP	80	89	erreicht
Pflege zu Hause - Förderung der Selbständigkeit	Anzahl Pflege zu Hause Kunden	non IAFP	290	262	teilweise erreicht
Hilfe zu Hause - Förderung der Selbständigkeit	Anzahl Haushilfe Kunden	non IAFP	450	319	erreicht

Wirkung

Pflege und Hilfe zu Hause fördert die Selbständigkeit und Gesundheit und verringert längere Spitalaufenthalte, bzw. frühzeitige Heimeintritte. Eltern erhalten professionelle Unterstützung in Fragen zur Entwicklung ihres Kleinkindes und können ihre Erziehungsverantwortung betreffend Ernährung, Pflege und Entwicklung des Kindes besser wahrnehmen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013	Zielerreichung
Pflege zu Hause - optimale Betreuung der Pflegepatienten zu hause	Anzahl Reklamationen mit Massnahmen	non IAFP	1	<5	erreicht
Hilfe zu Hause - optimale Betreuung der Klienten zu hause	Anzahl Reklamationen mit Massnahmen	non IAFP	1	<5	erreicht

Mittelbedarf

In dieser Aufgabe werden die Kosten für die Pflegefinanzierung ambulant und stationär verbucht. Die Gemeindeanteile an die Mütter- und Väterberatung und an die Spitex-Dienste sind ebenfalls hier verbucht. Der Mehrverbrauch ist auf die höheren Pflegekosten zurückzuführen.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	1'368'189	1'144'000	1'963'304	819'304	72%
Ertrag	CHF	3'657	0	0	0	0%
Nettoaufwand	CHF	1'364'532	1'144'000	1'963'304	819'304	72%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Den Bewohnerinnen und Bewohnern soll ein angenehmes, altersgerechtes Zuhause ermöglicht werden. Eine entsprechende Infrastruktur ist bereitzustellen. Die Betreuung und Pflege wird in allen Pflegestufen angeboten, mit dem Ziel, das Zuhause nicht mehr wechseln zu müssen. Die Pflege und Betreuung unterstützen das psychische, physische und soziale Wohlbefinden und vermitteln Sicherheit, da 24 Stunden Pflegenden im Einsatz

Zielerreichung

Leistungsziele	erreicht
Wirkungsziele	nicht erhoben
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung	erreicht
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung	erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Der Einbau des Bettenliftes West und die gleichzeitige Erweiterung des Treppenhauses waren von vielen Verzögerungen begleitet. Leider war der Einbau Ende 2013 noch nicht fertig. Die Kosten werden voraussichtlich nicht überschritten.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Per 01.01.2014 wechselt die Trägerschaft zur Sana Fürstenland AG. Daher wird hier auf den Ausblick verzichtet.

Leistung

Die Bewohnerinnen und Bewohner sind 365 Tage à 24 Stunden betreut (Wohnen, Haushalt, Essen, Pflege, Alltagsgestaltung und weitere Dienstleistungen). Zusätzlich werden Leistungen an Dritte angeboten: Verpflegung Untersuchungsgefängnis, Wäsche für Zivilschutz waschen, Catering für verschiedene Anlässe. Die Anzahl Pflagetage nimmt zu. Die Pflegeintensität war jedoch nicht derart hoch, wie in der Budgetphase angenommen. Das Catering hat sich sehr gut entwickelt. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Umsatz nochmals gesteigert werden.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		
Belegungstage	Anzahl Tage	18'626	17'000	17'824		
Pflegetage	Anzahl Tage	18'368	15'800	17'598		
Catering	Umsatz in CHF	12'804	5'000	9'306		

Leistungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Taxen	Kostendeckungsgrad Laufende Rechnung in %	100	100	100		erreicht
Pflegeaufwand zu Pflegeertrag	Kostendeckungsgrad Laufende Rechnung in %	100	100	100		erreicht

Wirkung

Die Zufriedenheit der Bewohner, der Angehörigen und der Mitarbeitenden soll regelmässig erfragt werden. Das Ziel einer stationären Institution ist, dass die Zufriedenheit der Anspruchsgruppen hoch ist. Infolge des bevorstehenden Trägerschaftswechsel wird auf die Befragung verzichtet.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2012	V2013	R2013		Zielerreichung
Ergebnis Umfrage Bewohnerinnen und Bewohner, alle 2 Jahre	Zufriedenheitsgrad in %	n.e.	n.e.	n.e.		nicht erhoben
Ergebnis Umfrage Angehörige, alle 2 Jahre	Zufriedenheitsgrad in %	n.e.	n.e.	n.e.		nicht erhoben
Ergebnis Umfrage Mitarbeitende, alle 2 Jahre	Zufriedenheitsgrad in %	n.e.	n.e.	n.e.		nicht erhoben

Mittelbedarf

Die Belegung war mit durchschnittlich 48.8 Bewohnern gut. Das Ferienzimmer wurde weniger genutzt als im Vorjahr. Es konnten 140 Ferientage abgerechnet werden. Drei Feriengäste haben sich nach wenigen Tagen entschlossen, ganz in den Espel einzuziehen. Die Einnahmen bei der Pensionstaxe waren etwas geringer als budgetiert (CHF -3'903). Die Pflegebedürftigkeit der Bewohnenden war etwas tiefer als in der Budgetphase angenommen, daher die Mindereinnahmen von CHF -27'503 bei den Pflege taxen. Insgesamt resultiert bei den Einnahmen gegenüber dem Voranschlag ein Minus von CHF -29'276. Zusammen mit den Minderaufwendungen bei den Personal- und Sachkosten (freie Stellen konnten nicht besetzt werden) von CHF - 393'481, kann erfreulicherweise eine Einlage in die Betriebsreserve von CHF 364'205 gemacht werden.

Laufende Rechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	3'501'284	3'815'500	3'422'019	-393'481	-10%
Ertrag	CHF	3'873'516	3'815'500	3'786'224	-29'276	-1%
Nettoaufwand	CHF	372'232	0	364'205	364'205	100%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2012	V2013	R2013	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	167'301	720'000	398'302	-321'698	-45%
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0%
Nettoaufgaben	CHF	167'301	720'000	398'302	-321'698	-45%

IV. Artengliederung

Die Artengliederung zeigt die Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnungsergebnis 2013 auf. Ergänzend werden auch die effektiven Zahlen des Vorjahres dargestellt.

Stadthaushalt

Der Stadthaushalt schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 246'000 Franken ab. Damit konnte der budgetierte Aufwandüberschuss um 2.9 Mio. Franken unterschritten werden. Dieses Ergebnis ist auf höhere Steuereinnahmen von rund 1 Mio. Franken und auf deutlich tiefere Aufwendungen als Folge erster Entlastungsmassnahmen im Nachgang zur Aufgaben- und Leistungsüberprüfung 2013 zurück zu führen.

Aufwand	R2012	V2013	R2013	in %	in TCHF
30 Personalaufwand	33'257	32'519	31'765	-2.32%	-754
<i>Bildung</i>	19'946	20'321	20'149	-0.85%	-172
<i>Stadthaushalt</i>	13'311	12'198	11'616	-4.77%	-582
31 Sachaufwand	11'700	11'217	10'705	-4.56%	-512
310 Büromaterial, Drucksachen	871	822	768	-6.57%	-54
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen	678	478	392	-17.99%	-86
312 Energie, Heizung	1'198	1'027	1'200	16.85%	173
313 Verbrauchsmaterialien	662	694	592	-14.70%	-102
314 Baulicher Unterhalt	2'964	3'183	2'634	-17.25%	-549
315 Unterhalt Maschinen, Mobilien	392	421	304	-27.79%	-117
316 Mieten, Pachten	286	555	529	-4.68%	-26
317 Spesen, Schullager	839	845	767	-9.23%	-78
318 Dienstleistungen, Honorare	3'782	3'160	3'491	10.47%	331
319 Mitgliedschaften	28	33	29	-12.12%	-4
32 Passivzinsen	1'616	1'681	1'663	-1.07%	-18
34 Anteile & Beiträge	4'135	3'886	3'771	-2.96%	-115
35 Entschädigungen Gemeinwesen	8'329	10'311	10'122	-1.83%	-189
36 Eigene Beiträge	11'859	11'652	12'751	9.43%	1'099
37 Durchlaufende Beiträge	0	0	0		0
Kernaufwand	70'896	71'266	70'777		
33 Abschreibungen	4'796	5'204	5'122	-1.58%	-82
	75'692	76'470	75'899		
38 Einlage in Reserven	3'133	2'149	2'525	17.50%	376
39 Intern verrechneter Aufwand	10'889	10'209	9'340	-8.51%	-869
Aufwand	89'714	88'828	87'764		
Ertrag	R2012	V2013	R2013	in %	in TCHF
40 Gemeindesteuern	43'337	44'671	45'425	1.69%	754
41 Regalien	0	1	0		-1
42 Vermögenserträge	3'812	1'625	2'109	29.78%	484
43 Entgelte	14'089	14'044	15'142	7.82%	1'098
44 Anteile und Beiträge	6'913	7'104	7'447	4.83%	343
45 Rückerstattungen	3'526	3'140	3'123	-0.54%	-17
46 Beiträge für eigene Rechnung	5'663	4'354	4'596	5.56%	242
Kernertrag	77'340	74'939	77'842		
48 Bezug aus Reserven	418	776	336	-56.70%	-440
49 Intern verrechneter Ertrag	10'889	10'209	9'340	-8.51%	-869
Ertrag	88'647	85'924	87'518		
Aufwandüberschuss	-1'067	-2'904	-246		

IV. Artengliederung

Stadtwerke Gossau

Ertrag		R2012	V2013	R2013	in %	in TCHF
31	Elektrizität	21'574	21'624	21'597	-0.12%	-27
32	Trinkwasser	3'166	3'123	3'167	1.41%	44
33	Erdgas	9'036	9'028	9'577	6.08%	549
34	Entsorgung	400	358	281	-21.51%	-77
35	Dienstleistungen	1'334	1'441	1'275	-11.52%	-166
36	Übriger Ertrag	33	19	93	389.47%	74
39	Ertragsminderungen	-242	8	76	850.00%	68
Total		35'302	35'301	36'066	2.17%	765

Aufwand		R2012	V2013	R2013	in %	in TCHF
5	Personalaufwand	2'791	3'076	2'696	-12.35%	-380
4	Mat. & Warenaufwand	26'230	26'806	25'172	-6.10%	-1'634
6	Sonst. Betriebsaufwand	3'626	4'076	3'808	-6.58%	-268
7	Betr. Nebenerfolg	-44	-38	-35	-7.89%	3
8	a.o. und betriebsfremder Erfolg	-190	1'381	2'555	85.01%	1'174
Total		32'413	35'301	34'196	-3.13%	-1'105
Unternehmenserfolg		2'889	0	1'870		1'870

Altersheim Espel, Gossau

Die Jahresrechnung des Altersheims Espel wird zum letzten Mal im Geschäftsbericht des Stadthaushaltes veröffentlicht. Inskünftig wird das Altersheim Espel unter SanaFürstenland AG im Beteiligungsspiegel erscheinen.

		R2012	V2013	R2013	in %	in TCHF
3	Personalaufwand	2'833	3'072	2'787	-9.26%	-285
4	Sachaufwand	625	743	635	-14.64%	-109
600	Pensionstaxen	-1'755	-1'692	-1'688	-0.24%	4
604	Pflege- und Betreuungstaxe	-1'904	-1'957	-1'929	-1.42%	28
6	Übrige Erträge	-171	-167	-169	1.20%	-2
Total		-372	0	-364		

IV. Artengliederung

Stadthaushalt

Aufwand

30 Personalaufwand

Der Personalaufwand der Stadtverwaltung schliesst CHF 754'000 unter Budget ab. Als Folge von verschiedenen Reorganisationen, durch die Nicht-Wiederbesetzung von Stellen und durch den Abbau von Gleitzeit- und Feriensaldi ergab sich in der Stadtverwaltung ein um CHF 582'000 reduzierter Personalaufwand. Beim pädagogischen Personal liegt der Minderaufwand bei CHF 172'000. Diese Abweichung ist in erster Linie auf die Lohnentscheide des Kantonsrates im November 2012 und auf die reduzierte Zahl der effektiv geführten Klassen zurück zu führen.

31 Sachaufwand

Der Sachaufwand schliesst mit CHF 512'000 unter dem Voranschlag ab. In der Kontogruppe Anschaffungen Mobilien und Maschinen (Kto. 311) sind CHF 85'700 weniger benötigt worden. Die Informatik schaffte einen neuen Datenbankserver für den Bildungsbereich an. Dafür konnte bei den Schulanlagen CHF 41'000 eingespart werden. Im Freibad sind CHF 28'000 weniger verbraucht worden. Im Kontobereich für Energie, Heizung und Abwasser musste CHF 152'000 mehr abgerechnet werden. Hier schlagen vor allem die Aufwendungen für Heizmaterialien zu Buche. Beim Verbrauchsmaterial (Kontogruppe 313) werden Reinigungsmaterial, Benzinbezüge und städtische Signalisationen verbucht. Für Ersatz- und Neusignalisationen musste CHF 28'000 weniger aufgewendet werden. Der bauliche Unterhalt (Kontogruppe 314), der zweitgrösste Aufwandposten im Sachaufwand, liegt mit CHF 311'000 unter dem budgetierten Wert. Die grössten Abweichungen sind zu finden in den Konti Öffentlicher Verkehr (Bushaltestellen CHF 73'000), Kanalunterhalt (CHF 116'000) und Unterhalt Finanzliegenschaften (CHF 90'000). Im grössten Aufwandposten des Sachaufwandes (Dienstleistungen, Honorare Kontogruppe 318) konnten CHF 161'000 in den Bereichen Gebühren und Versicherungen eingespart werden. Weitere Einsparungen sind in den Bereichen Informatik (CHF 81'000), Kulturförderung (CHF 50'000) und Landwirtschaft (CHF 48'000) zu finden.

32 Passivzinsen

Die Passivzinsen (Kontogruppe 32) beinhalten vor allem Zinsen für aufgenommene kurz- und langfristige Kredite. Die Zinsausgaben liegen um 5 % unter dem Voranschlag. Das Jahr 2013 war erneut geprägt durch ein tiefes Zinsniveau. Der Grund dafür lag in der expansiven Geldpolitik der Schweizer Nationalbank, welche gezwungen war zu Gunsten des Schweizer Frankens zu intervenieren. Für kurzfristige Kredite (3 Monate) musste zeitweise ein Zinssatz von lediglich 0.3 % - 0.4 % bezahlt werden. Die durchschnittliche Verzinsung der laufenden Kredite liegt bei 2.76 %.

33 Abschreibungen

Für Abschreibungen wurden 1.58 % oder CHF 82'000 weniger aufgewendet. Im Verwaltungsvermögen musste insgesamt CHF 36'600 oder 0.78 % mehr aufgewendet werden wie budgetiert. Abweichungen erfolgen zumeist deshalb, weil aktivierte Beträge unter CHF 100'000 ausgebucht werden. Im Finanzvermögen wurden nur die überbauten Liegenschaften abgeschrieben, welche über dem Ertragswert lagen. Schliesslich mussten Steuerforderungen im Umfang von CHF 178'000 abgeschrieben werden (Vorjahr: CHF 335'000). Dies ist eine Folge der konsequenten Bewirtschaftung der offenen Positionen.

34 Anteile und Beiträge

Bei den Anteilen und Beiträgen handelt es sich um Auszahlungen an die Schulgemeinde Andwil-Arnegg. In der Rechnungsperiode wies die Schulgemeinde einen tieferen Nettoaufwand aus.

IV. Artengliederung

35 Entschädigungen an Gemeinwesen

Die Entschädigungen an Gemeinwesen sinken um CHF 189'000, dies bei einem Gesamtaufwand von CHF 10.1 Mio. In diesem Bereich werden die Schulgelder verbucht für Schüler, welche eine auswärtige oder eine privat geführte Schule besuchen (Gymnasium Friedberg, Kath. Mädchensekundarschule). Weitere Beiträge werden geleistet an die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (CHF 1.5 Mio.) und an den Sicherheitsverbund Region Gossau (CHF 968'000). Grössere Ausgabenposten sind der Tageshort (CHF 291'000), der Abwasserbereich (CHF 2.1 Mio.) und die öffentliche Beleuchtung (CHF 99'000).

36 Eigene Beiträge

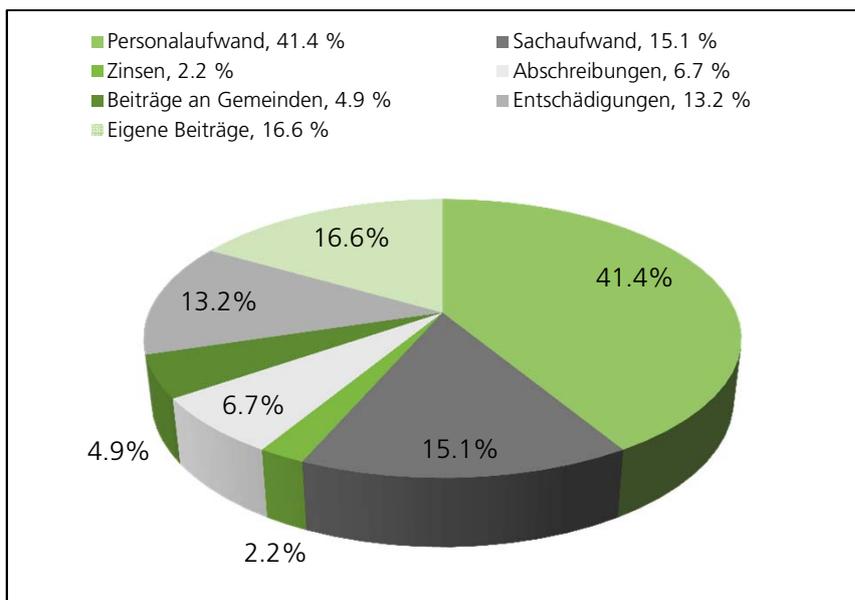
Eigene Beiträge werden ausgerichtet an Institutionen, welche Leistungen für die Stadt erbringen. Insgesamt wurden CHF 12.7 Mio. benötigt; der Mehraufwand, verursacht durch die Pflegefinanzierung, beträgt CHF 1.1 Mio. Der Kantonsrat hat den Gemeindeanteil von 33 % auf 60 % angehoben. Für Gossau macht dies CHF 700'000 aus. Die Finanz- und Sachhilfe benötigt rund CHF 1 Mio. zusätzlich an finanziellen Mitteln, wobei daraus folgend auch die Rückerstattungen von Kantonen und Gemeinden ansteigen.

38 Einlage in Vorfinanzierung

Die Einlagen in die einzelnen Reserven der Spezialfinanzierungen betreffen den Bereich Abwasserreinigung. Hier konnten zusätzlich CHF 2'525'000 eingelegt werden.

Bruttoaufwand

Im Bruttoaufwand sind die internen Verrechnungen und die Reservenbildung nicht eingerechnet. Der Personalaufwand macht über 41 % des Bruttoaufwands aus. Der Sachaufwand beträgt 15.1 %. An den Gesamtaufwendungen nehmen die eigenen Beiträge (Kto. 36) am deutlichsten zu (CHF 1.2 Mio.).



IV. Artengliederung

Stadthaushalt

Ertrag

40 Steuern

Der Bereich Steuern enthält die Einkommens- und Vermögenssteuern, die Grund- und die Handänderungssteuern und schliesst um CHF 900'000 besser ab, als im Voranschlag noch vorgesehen. Die ordentlichen Steuereinnahmen liegen mit CHF 726'000 unter dem Budget, die Nachzahlungen jedoch mit CHF 1.1 Mio. über dem Budget. Die Grundsteuern sind mit CHF 169'000 über dem Voranschlag. Erstmals rückläufig sind die Abschreibungen für nicht wieder eintreibbare Forderungen (CHF 121'000).

42 Vermögenserträge

Die Vermögenserträge setzen sich zusammen aus Mieteinnahmen, Benützungsgebühren, Zinserträgen und Buchgewinnen. Die Rechnung zeigt gegenüber dem Budget ein Plus von CHF 480'000. Bei den Mieteinnahmen für das Feuerwehrdepot und den Einnahmen aus der Parkplatzbewirtschaftung liegen die Gründe des Einnahmenplus.

43 Entgelte

Die Entgelte enthalten Gebühren, Feuerwehrabgaben, Einnahmen des Abwasserbereiches und Rückerstattungen für Auslagen in der sozialen Wohlfahrt. Im Berichtsjahr 2013 wurden CHF 15 Mio. als Einnahmen verbucht. Der Bereich weist eine positive Abweichung von CHF 1.0 Mio. aus. Die Gebühreneinnahmen aus dem Grundbuchgeschäft liegen um CHF 57'000 über den Erwartungen, die Gebühren im spezialfinanzierten Abwasserbereich um CHF 80'000. Die Rückerstattungen im Bereich der Sozialen Wohlfahrt übertreffen den Voranschlag mit CHF 495'000. Im Bereich Bildung liegen die Rückerstattungen um CHF 120'000 höher. Schlussendlich ergeben die diversen Benützungsgebühren ein erhöhtes Einnahmenplus.

44 Anteile und Beiträge

Im Bereich Anteile und Beiträge weist der Stadthaushalt die Steueranteile der juristischen Personen, der Grundstückgewinnsteuern sowie der Quellensteuern aus. Insgesamt wurden CHF 343'000 mehr vereinnahmt als budgetiert. Die Anteile der Steuern für juristische Personen liegen mit CHF 250'000 über dem Budget. Die Grundstückgewinnsteuer verzeichnet eine Verbesserung um CHF 38'000. Die erhöhten Einnahmen aus der Quellensteuer tragen das ihre zum besseren Ergebnis bei.

45 Rückerstattungen von Gemeinwesen

Rückerstattungen von Gemeinwesen sind vor allem Schulgelder, Verwaltungskostenbeiträge (z.B. AHV-Zweigstelle) und Bezugsprovisionen (Steueramt). Insgesamt wurden CHF 3.1 Mio. vereinnahmt. Im Bildungsbereich fallen zusätzliche Einnahmen an. Im Bereich der Verwaltungskostenbeiträge der Bezugsprovisionen für Steuerveranlagungen fallen hingegen tiefere Einnahmen an. Inesgesamt entspricht der Bereich Rückerstattungen dem Budgetwert.

46 Beiträge für eigene Rechnung

Die Beiträge für eigene Rechnung liegen mit CHF 242'000 über dem Budget. Hier werden die Bundes- und Kantonsbeiträge für Aufgaben der Gemeinden verbucht. Als Folge der Mehraufwendungen im Sozialbereich (Beiträge Krankenkassenprämien, Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in Heimen) fallen diese Beiträge ebenfalls höher aus.

39/49 Interne Verrechnungen

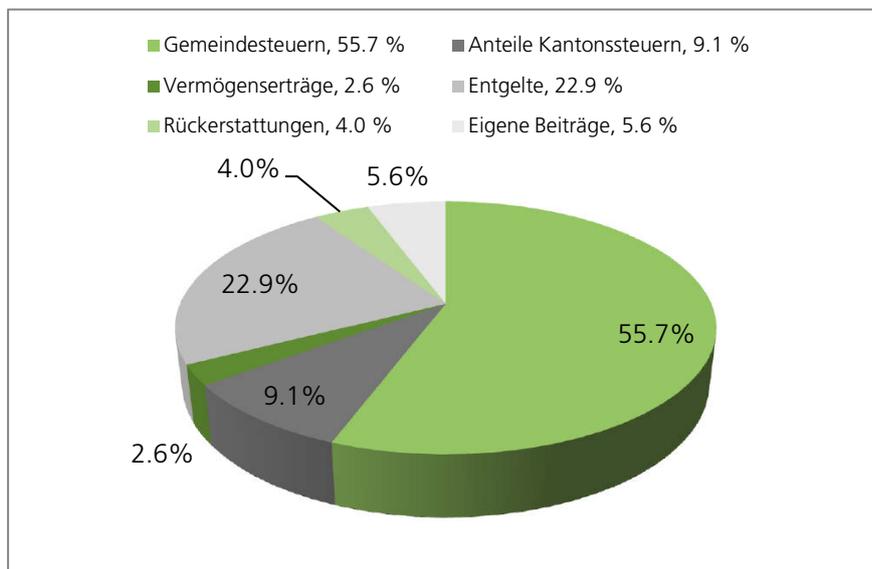
Mit den internen Verrechnungen soll die Kostenwahrheit der einzelnen Aufgaben erreicht werden. 2013 wurden CHF 9.3 Mio. intern verrechnet.

IV. Artengliederung

Stadthaushalt

Bruttoertrag

Mehr als die Hälfte der Einnahmen der Stadt Gossau wird aus Steuereinnahmen generiert. Gemeindesteuern und der Anteile an den Kantonssteuern machen 62 % des gesamten Ertrages aus. Dies verdeutlicht, wie abhängig die Einnahmen des Stadthaushaltes von der Konjunktur sind.



IV. Artengliederung

Stadtwerke

Aufwand

5 Personalaufwand

Der Personalaufwand der Stadtwerke (Löhne und Lohnzulagen, Interne Verrechnungen, Sozialversicherungsaufwand, übriger Personalaufwand) liegt CHF 380'000 unter dem Voranschlag. Nebst andern Einflussfaktoren rührt die Abweichung im Wesentlichen daher, dass die Stelle Projektleiter FTTH nicht besetzt wurde und andere Stellen nicht nahtlos besetzt werden konnten.

4 Material- und Warenaufwand

Der Material- und Warenaufwand setzt sich grösstenteils aus Energieaufwendungen der Bereiche Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas zusammen. Die Konten schliessen gesamthaft CHF 1.6 Mio. unter dem Voranschlag ab. Dazu einige Hinweise: Bei einem Gesamtaufwand von CHF 17.4 Mio. liegen die Aufwendungen für Elektrizität (Kto. 41) rund CHF 46'000 unter dem Voranschlag. Im Bereich Trinkwasser (Kto. 42) hat die Regionale Wasserversorgung St. Gallen AG (RWSG) die Grundbelastung der Trinkwasserbereitstellung per 01. Januar 2013 um CHF 135'000 gesenkt. Weiter wurde die im Voranschlag enthaltene Restzahlung aus der Poolkostenabrechnung von CHF 25'000 von der RWSG nicht eingefordert. Schliesslich musste lediglich 44% Bodenseewasser, vom langjährigen Mittelwert, bezogen werden (- CHF 35'000). Gegenüber dem Voranschlag sind im Bereich Erdgas (Kto. 43) Minderaufwendungen von CHF 1.2 Mio. aufgrund geänderter Einkaufskonditionen zu verzeichnen. Die im Voranschlag eingestellte Unterflursammelstelle (CHF 65'000) im Bereich Entsorgung (Kto. 44) wurde nicht realisiert. Aufwendungen für Fremdleistungen (Kto. 45) und Materialaufwendungen (Kto. 46) sind abhängig von den durch die Bereiche zu erbringenden Dienstleistungsarten. Zusammen mit den Lieferantenskonti (Kto. 49) schliessen diese beiden Konten rund CHF 110'000 unter dem Voranschlag.

6 Sonstiger Betriebsaufwand

Gegenüber dem Voranschlag von CHF 4'076'000 sind 6.6% bzw. CHF 268'000 nicht umgesetzt worden. Rund zwei Drittel der Aufwendungen fallen bei Unterhalt, Reparaturen, Ersatz (Kto. 61) und den Abschreibungen (Kto. 69) an. Beim Raumaufwand (Kto. 60) wurde die Klimaanlage im Mehrzweckraum sowie die Anpassung des Lüftungssystems in Lager und Garage nicht realisiert. Die Auswechslung der Zähler (Elektrizität, Trinkwasser, Erdgas) konnte nicht wie geplant umgesetzt werden. Dies führt zu einem reduzierten Aufwand im Konto Messapparate & Messeinrichtungen (Kto. 61010) von CHF 119'000. Aufgrund der knappen Personalressourcen konnten verschiedene Aktivitäten im Bereich Marketing (Geschäftsbericht, Broschüren Energieberatung, etc.) nicht umgesetzt werden, was zu Einsparungen von CHF 47'000 bei den Drucksachen (Kto. 65010) führte. Im Zusammenhang mit dem Energienetz gsg, der Energieagentur St. Gallen GmbH sowie den Naturmade-Produkten im Elektrizitätsgeschäft sind neue Mitgliedschaften verknüpft. Diese führen zu zusätzliche Beiträgen von rund CHF 20'000 pro Jahr. Die zunehmende Verschuldung und höhere Zinsen gegenüber dem Voranschlag führen zu Mehraufwendungen von CHF 94'000 im Finanzerfolg (Kto. 68).

7 Betriebliche Nebenerfolge

Aufwendungen und Erträge des Betriebsgebäudes entsprechen dem Voranschlag.

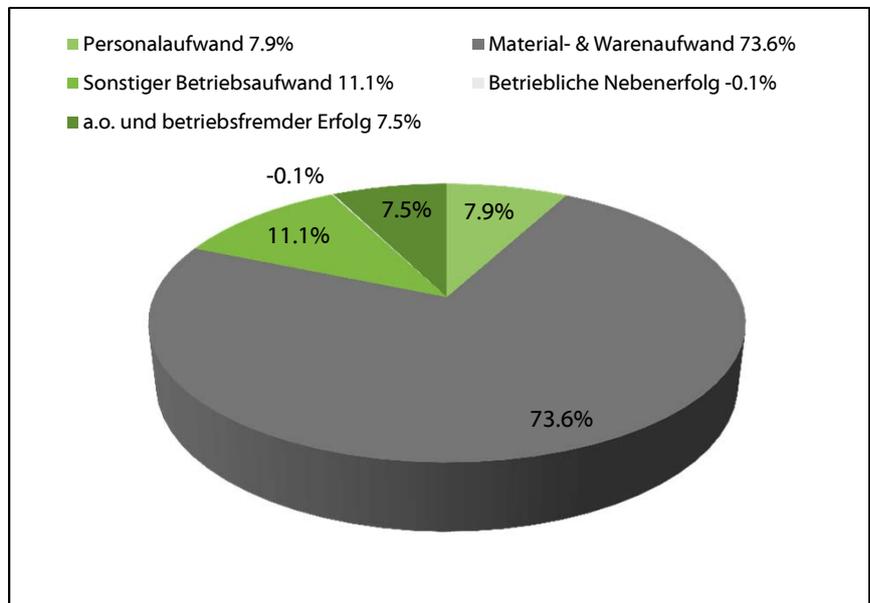
8 Ausserordentlicher und betriebsfremder Erfolg

Wie im Voranschlag ausgewiesen wurde die freie Reserve über CHF 548'405 (Kto. 29800) via diese Kontengruppe in die Tarifausgleichsreserve Elektrizität (Kto. 29810) überführt. Es wurden CHF 44'480 für Gewässerschutzmassnahmen vergütet. Im Zusammenhang mit KEV Gossau sind im 2013 nicht voraussehbare Aufwendungen von CHF 108'559 sowie für die Entlastungsmassnahme Nr 44 CHF 11'669 angefallen und im Konto übriger a.o. Aufwand (Kto. 80110) gebucht. Vom ausserordentlichen Erfolg von CHF 2.55 Mio. wurden CHF 2.39 Mio. an den Stadthaushalt abgeliefert.

IV. Artengliederung

Stadtwerke Bruttoaufwand

Analog der Einnahmen beruht der Grossteil der Ausgaben aus dem Energieeinkauf für Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas welche wie oben erwähnt, unter Material- und Warenaufwand erfasst wurden. Die Ablieferung an den Stadthaushalt über CHF 2'390'000 ist im ausserordentlichen und betriebsfremden Erfolg enthalten.



IV. Artengliederung

Stadtwerke

Ertrag

31 Elektrizität

Der Bereich Elektrizität gliedert sich in Energie, Blindenergie, Grundgebühren und Netznutzung. Dabei entfallen CHF 13.6 Mio. oder 63% des Ertrages auf die Energie und CHF 7.0 Mio. bzw. 32% auf die Netznutzung. Endverbraucher welche die Energie, gestützt auf einen individuellen Liefervertrag ab 1. Januar des Folgejahres bei einem Drittanbieter beziehen, müssen dies dem Verteilnetzbetreiber bis zum 31. Oktober mitteilen (Stromversorgungsverordnung). Im Jahre 2013 haben erstmals sieben Kunden mit einer Energiemenge von 38 GWh den Strom auf dem freien Markt beschafft. Daraus resultiert eine negative Abweichung von CHF 395'000. Dem gegenüber konnte in der Netznutzung ein Mehrertrag von CHF 319'000 aufgrund einer Preiserhöhung erzielt werden.

32 Trinkwasser

Die Schwankungen in der Verkaufsmenge beim Trinkwasser halten sich, bei einem Jahresabsatz von rund 1.4 Mio. Kubikmeter, in sehr engen Grenzen. Der Mehrertrag von CHF 44'000 gegenüber dem Voranschlag ist in der Mengenabweichung begründet.

33 Erdgas

Die Verkaufsmenge ist stark von den Aussentemperaturen während den Heizperioden abhängig. Bei unveränderten Verkaufspreisen resultiert eine Mengenabweichung von 7.3 GWh was CHF 550'000 entspricht.

34 Entsorgung

Die Abweichung gegenüber dem Budget rührt im Wesentlichen daher, dass die Unterflursammelstelle Arnegg (CHF 65'000) nicht realisiert wurde.

35 Dienstleistungen

Dienstleistungen an Kunden der Bereiche Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas werden dieser Kontengruppe gutgeschrieben. Ebenso die Erträge aus der Vermietung von Fasern des Glasfasernetzes (CHF 270'000) sowie die Vergütung für Aufwendungen der Öffentlichen Beleuchtung. Ein Grossteil der Aufträge wird ohne lange Vorlaufzeit bzw. Planung erledigt, was die Budgetierung erschwert und in aller Regel auch zu Budgetabweichung führt.

36 Übriger Ertrag

Die Mehrerträge von CHF 73'768 basieren auf Versicherungszahlungen für Leitungsbrüche der Bereiche Trinkwasser und Erdgas der Jahre 2012 und 2013.

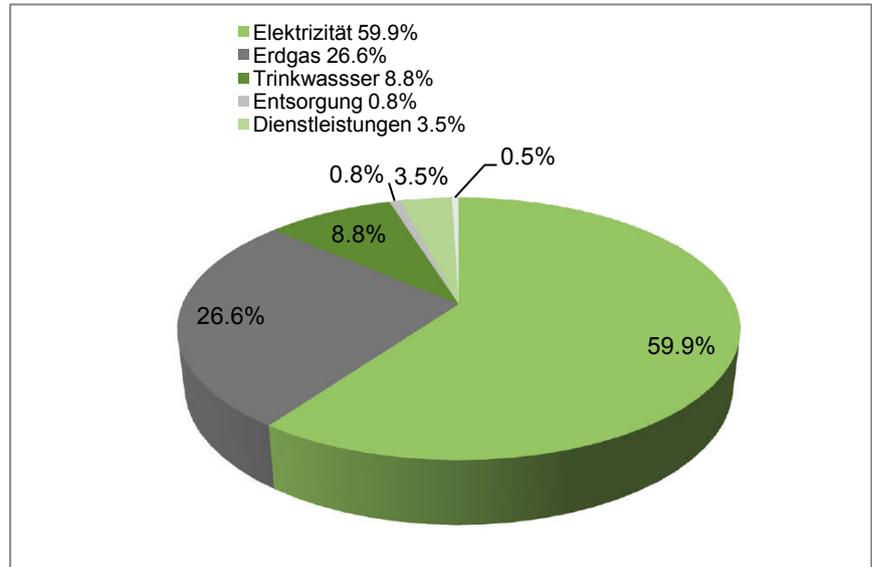
39 Ertragsminderungen

Neben den anfallenden Debitorenverlusten wird in dieser Kontogruppe auch die Veränderung des Delkredere (Konto 11090) verbucht. Die ausgewiesene Abweichung von CHF 68'000 beeinflusst haben im Wesentlichen die Reduktion des Delkredere (CHF 31'000) und einer nachträglich eingeforderten Zahlung (CHF 53'000) aus der Bewirtschaftung eines Verlustscheines aus dem Jahre 1997.

IV. Artengliederung

Bruttoertrag

Aus dem Energiegeschäft der Bereiche Elektrizität und Erdgas resultieren knapp 87% des Gesamtertrages der Stadtwerke. Die Verkaufsmenge beider Energieträger ist von den Witterungsverhältnissen während den Heizperioden (Elektro- und Erdgasheizungen) abhängig.



V. Stadthaushalt; Kennzahlen und Statistiken

Die nachfolgenden Kennzahlen zeigen einen Überblick über die Finanzlage der Stadt Gossau.

1. Entwicklung Cashflow und Mittelaufnahme

Für das Berichtsjahr 2013 kann ein Cashflow von CHF 5.8 Mio. ausgewiesen werden. Weil andererseits im 2013 lediglich brutto CHF 5.3 Mio. investiert wurden, wäre es grundsätzlich möglich gewesen, im Umfang von CHF 755'000 Kredite zurück zu zahlen. Im vergangenen Jahr wurde aber effektiv CHF 2 Mio. neues Fremdkapital aufgenommen, die im Wesentlichen für die Sicherstellung der Liquidität der Stadtwerke (CHF 900'000) und für die Begleichung von Kreditoren des Stadthaushalts zu Beginn des neuen Jahres (CHF 1 Mio.) beansprucht wurden. Weitere Details zur Liquidität zeigt die Mittelflussrechnung im Anhang des Geschäftsberichtes auf.

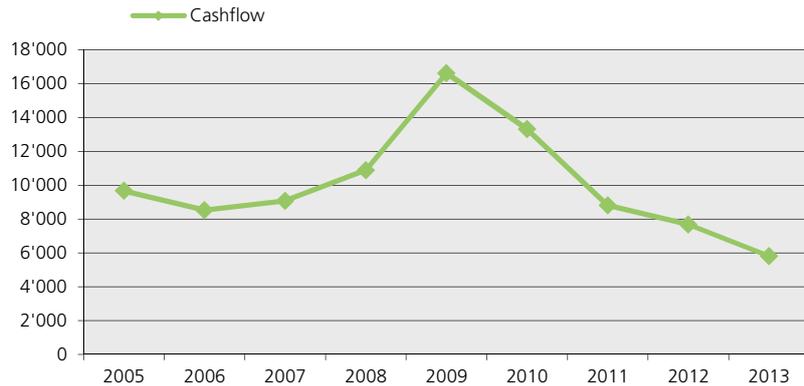
	R2012	V2013	R2013
Cashflow/Mittelaufnahme			
Total Aufwand laufende Rechnung	89'713	88'828	87'764
Total Ertrag laufende Rechnung	88'647	85'924	87'518
Aufwand/Ertragsüberschuss laufende Rechnung	-1'066	-2'904	-246
Geldunwirksame Aufwände			
Abschreibungen	4'796	5'204	5'122
Verzinsungen	11	0	0
Einlage in Reserven	3'133	2'149	2'525
Rückstellungen	1'060		-1'259
Intern verrechneter Aufwand	10'889	10'209	9'340
Geldunwirksame Erträge			
Bezug aus Reserven	418	0	336
Verzinsungen	0	0	0
Intern verrechneter Ertrag	10'889	10'209	9'340
Cashflow laufende Rechnung	7'516	4'449	5'806
Investitionen, netto	6'673	10'730	5'051
Mittelaufnahme	-843	6'281	-755
Zunahme Kredit Stadtwerke	3'000		900

V. Stadthaushalt; Kennzahlen und Statistiken

1.1 Entwicklung Cashflow

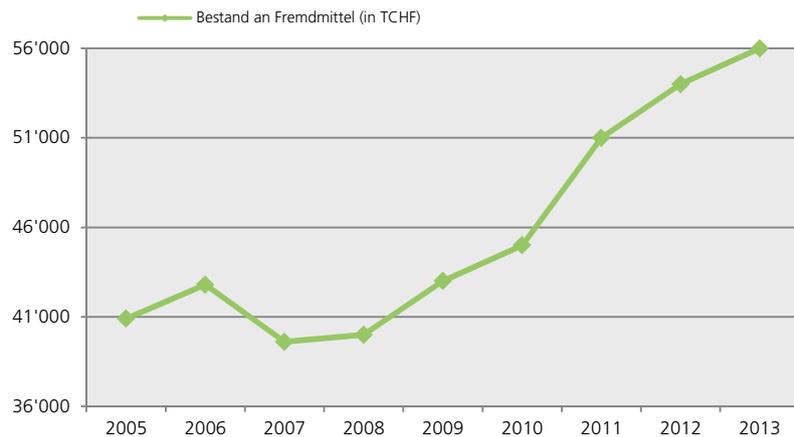
Der Cashflow zeigt auf, inwieweit die getätigten Investitionen der Berichtsperiode durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden konnten. Der Cashflow beinhaltet Reingewinn, Abschreibungen und Rückstellungen (Einlage oder Bezug Spezialfinanzierung).

Es zeigt sich, dass im Berichtsjahr die getätigten Investitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden konnten. Der Grund liegt bei der Einlage in die Reserven der Spezialfinanzierung Abwasser und bei den Investitionen, welche nicht alle planmässig ausgeführt werden konnten (Details siehe Kommentar zur Investitionsrechnung (gelbe Seiten). Wenn die derzeit steigende Verschuldung des Stadthaushalts auf mittlere Frist wieder zurück geführt werden soll, ist ein Cashflow erforderlich, der höher liegt als die Investitionsausgaben. In seiner Mittelfristplanung geht der Stadtrat von durchschnittlich CHF 10 Mio. Investitionsausgaben aus, was deutlich macht, dass derzeit ein zu geringer Cashflow resultiert.



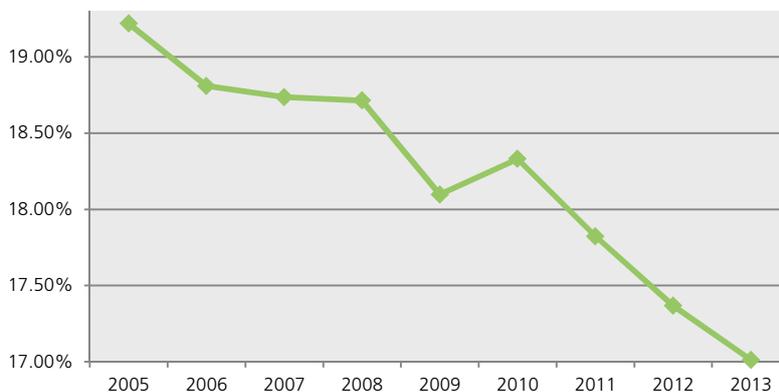
1.2 Entwicklung Mittelaufnahme

Die aufgenommenen Kredite erreichen per Ende 2013 eine Höhe von 56 Mio. Franken und sind viermal höher als das Eigenkapital (CHF 12 Mio.). Sorge bereitet vor allem die starke Zunahme. Seit dem Geschäftsjahr 2008 ist ein kontinuierlicher Anstieg zu beobachten. Würde sich beispielsweise das Zinsniveau in den nächsten Jahren um 2 Prozentpunkte erhöhen, bedeutet dies für den Stadthaushalt rund CHF 1.1 Mio. mehr Zinskosten. Dies entspricht 3.4 Steuerprozenten. Die Durchschnittsverzinsung der aufgenommenen Kredite liegt derzeit bei 2.76 %.



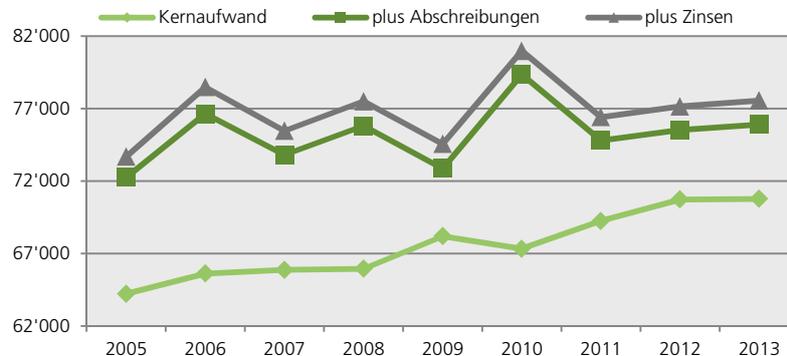
2. Kapitaldeckungsgrad

In Fachkreisen ist man sich einig, dass das Eigenkapital öffentlicher Haushalte den Kernaufwand zu etwa 12 % decken sollte, damit Rezessionsphasen ohne Steuerfusserhöhungen überstanden werden können. Die nachstehende Grafik zeigt, dass der Kapitaldeckungsgrad des Stadthaushaltes kontinuierlich abnimmt, auch wenn er die 12%-Marke noch nicht erreicht hat. Der Grund liegt in der jährlichen Zunahme des Kernaufwandes bei gleichbleibendem Eigenkapital. Öffentlich-rechtliche Körperschaften mit hohem Eigenkapital werden vom Markt besser eingestuft als jene, die nur leicht kapitalisiert sind.



3. Kernaufwand - Passivzinsen und Abschreibungen

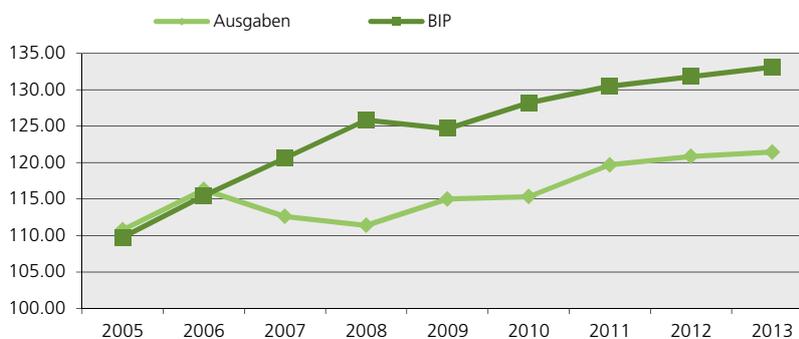
Die Entwicklung des Kernaufwands (= Gesamtaufwand vor Abschreibungen, internen Verrechnungen und Veränderungen in den Spezialfinanzierungen) dokumentiert die steigenden Konsumausgaben des Stadthaushaltes. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Überwälzungen des Kantons auf die Gemeinden (Entlastungsprogramm Kanton) zurück zu führen.



V. Stadthaushalt; Kennzahlen und Statistiken

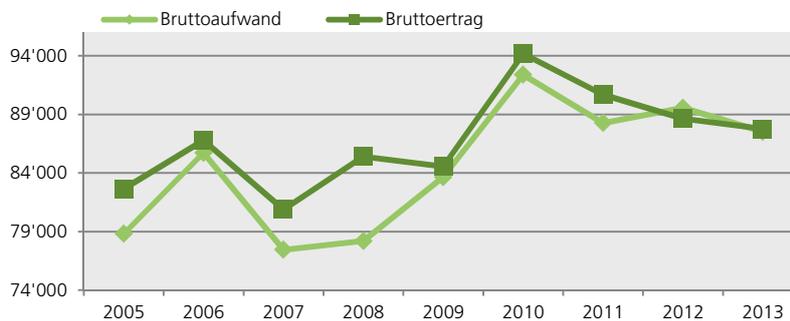
4. Staatsquote

Das Wachstum des Aufwandes im Stadthaushalt (exkl. Sonderfaktoren wie Überabschreibungen aus Gewinnverwendung, internen Verrechnungen, Einlagen in Spezialfinanzierungen) ist im Berichtsjahr 2013 erneut leicht schwächer als das BIP-Wachstum ausgefallen, was insgesamt positiv zu werten ist, zumal ein beträchtlicher Anteil des Ausgabenwachstums auf exogene Faktoren (z.B. Überwälzungen des Kantons auf die Gemeinden) zurückzuführen ist.



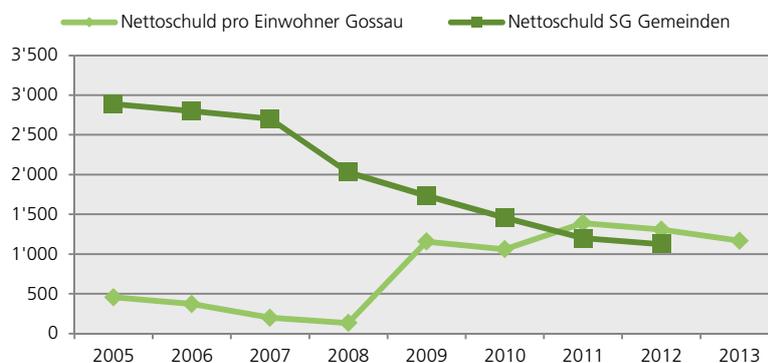
5. Bruttoaufwand im Verhältnis zu den Einnahmen

Der Bruttoaufwand der laufenden Rechnung liegt im Berichtsjahr erneut knapp über den Einnahmen. Die Grafik zeigt, dass im Berichtsjahr die Verschuldung nicht mehr stark zugenommen hat. Für eine spürbare Entschuldung ist es notwendig, dass der Ertrag ansteigt und der Aufwand höchstens in gleicher Höhe verbleibt.



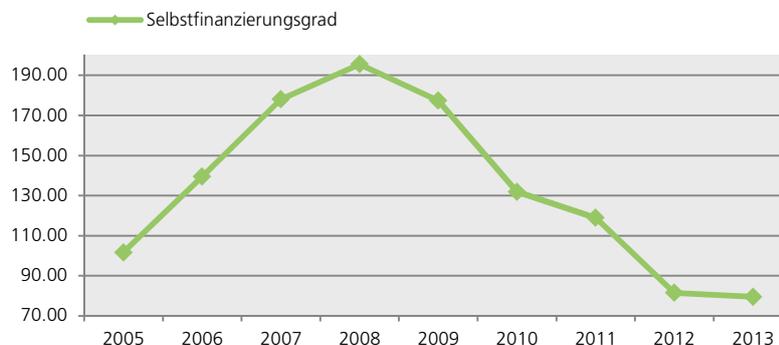
6. Nettoschuld pro Einwohner

Die Nettoschuld pro Einwohner nimmt im 2013 leicht ab. Die Durchschnittverschuldung der St. Galler Gemeinden zeigt seit längerer Zeit einen Abwärtstrend. Die Nettoschuld wird durch die Konsumausgaben und durch die Höhe der Investitionen beeinflusst. Wenn die ausgewiesene Nettoschuld per Ende 2013 tiefer ausgewiesen wird als dies im IAFP 2014 - 2018 der Fall ist, so liegt das daran, dass der effektive Aufwandüberschuss 2013 deutlich unter dem Budgetwert liegt und ausserdem die Reserven der Spezialfinanzierung Abwasser stärker angewachsen sind.



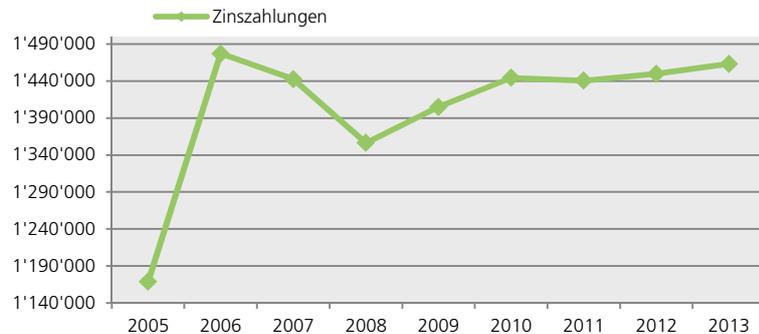
7. Selbstfinanzierungsgrad

In der nachfolgenden Grafik wird der gewichtete Selbstfinanzierungsgrad (Vierjahreschnitt) dargestellt. Da der Selbstfinanzierungsgrad in den letzten Jahren teils deutlich unter 100% lag, zeigte die Kurve mit dem Mehrjahresdurchschnitt nach unten. In der Finanztheorie ist unbestritten, dass Werte unter 70 Prozent als eher kritisch einzustufen sind. Schiebt man den Vierjahresdurchschnitt beiseite und betrachtet man nur den im 2013 erzielten Selbstfinanzierungsgrad von 108.6 %, muss darauf hingewiesen werden, dass dieser erfreulich hohe Wert letztlich nur dank ungenügend tiefer Investitionen von netto CHF 5.0 Mio. "erkauft" wurde. Wären nämlich CHF 10.0 Mio Franken (= Planwert des Stadtrates) investiert worden, würde auffällig, dass der Stadthaushalt an einer ungenügenden Selbstfinanzierung leidet.



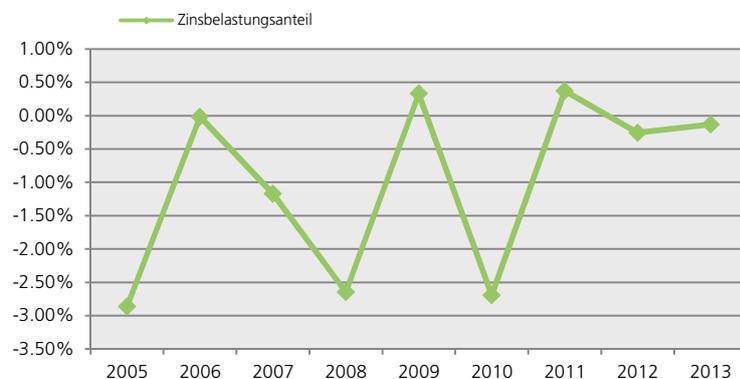
8. Entwicklung der Zinszahlungen

Das Berichtsjahr war geprägt durch einen nochmaligen Rückgang der Zinsen auf ein rekordtiefes Niveau in der zweiten Jahreshälfte. Diese Entwicklung war auf die Verschärfung der EURO-Schuldenkrise zurückzuführen. Anfang August verengte die Schweizerische Nationalbank das Zielband für Dreimontas-Libor von 0 - 0.75 % auf 0 - 0.25 %. Der langfristige (10 Jahre) und der mittelfristige (5 Jahre) Swap Satz haben sich im Berichtsjahr ebenfalls nach unten bewegt. Die hohe Verschuldung im Stadthaushalt von derzeit CHF 56 Mio Franken (Stand Ende 2006: CHF 42.8 Mio.) birgt die Gefahr, dass bei steigenden Zinsen die Zinskosten übermässig stark belasten werden.



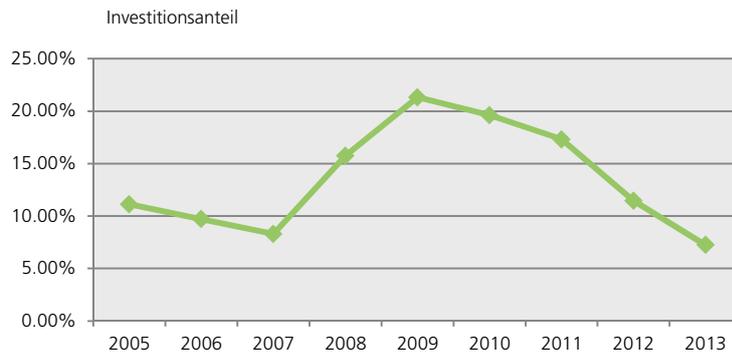
9. Zinsbelastungsanteil

Die Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für die Passivzinsen und die Aufwände für die Liegenschaften des Finanzvermögens verwendet wird. Er ist somit wie der Kapitaldienstanteil ein Indikator für das Ausmass der Verschuldung. In Zeiten steigender Zinssätze ist diesem Umstand bei der Interpretation Beachtung zu schenken. Kennzahlen unter 2 Prozent stellen eine tiefe Verschuldung und Werte zwischen 2 bis 5 Prozent eine mittlere Verschuldung dar. Die hohe Volatilität der Kurve ist auf die Verbuchung von Buchgewinnen aus Verkäufen im Finanzvermögen zurückzuführen. Die per Berichtsjahr 2013 ausgewiesene Kennzahl zeigt eine gegenüber dem Vorjahr leicht höhere Belastung auf.



10. Investitionsanteil

Der Investitionsanteil zeigt auf, welchen Anteil ihrer Gesamtausgaben die Stadt Gossau für Investitionen verwendet. Ein Wert unter 10 Prozent weist auf eine schwache, ein Wert zwischen 10 und 20 Prozent auf eine mittlere und ein Wert von 20 bis 30 Prozent auf eine starke Investitionstätigkeit hin. Diese Kennzahl muss auf eine mittlere Frist hin beurteilt werden. Einzelne Jahre können grosse Abweichungen aufweisen, je nach konkreten Bauvorhaben. Der Stadtrat erachtet Investitionsaufwendungen von jährlich rund CHF 10.0 Mio. als anzustrebende Grösse. 2013 wurden aber lediglich netto CHF 5.0 Mio. investiert, was - wie die Grafik zeigt - eine schwache Investitionstätigkeit darstellt. Siehe aber auch die Ausführungen zum Selbstfinanzierungsgrad (Ziffer 7 vorstehend).



Aus den Abteilungen/Statistisches

Inneres Finanzen Kultur

Personalwesen

	Allgemeine Verwaltung		Altersheim Espel		Stadtwerke		Schule		Total	
	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Vollzeitbeschäftigte	81	76	10	10	24	24	43	43	158	153
Teilzeitbeschäftigte	47	43	29	31	7	7	142	146	225	227
Total Mitarbeitende (MA)	128	119	39	41	31	31	185	189	383	380
(in Vollzeitstellen)	102.8	101.7	29.5	30	28.1	28.1	132.2	133.6	292.6	293.4
Lernende	10	10	8	7	1	2	0	0	19	19

Einwohneramt

	2011	2012	2013
Stand 1. 1.	17'688	17'879	17827
Anmeldungen	1147	877	1109
Abmeldungen	1015	966	1037
Geburten	203	182	185
Todesfälle	144	145	124
Einwohner am 31. Dezember	17'879	17'827	17960
davon Ausländer	3'253	3'341	3425

Zivilstand

Ledig	7'643	7'575	7638
Verheiratet	8'062	8'057	8079
Verwitwet	919	919	915
Getrennt/Geschieden	1'255	1'276	1328

Altersstruktur in %

0 - 19 jährige	21.08	20.70	20.52
20-39 jährige	28.20	27.93	27.97
40-64 jährige	34.48	34.54	34.13
65-79 jährige	11.89	12.26	12.80
über 80 jährige	4.35	4.57	4.58

Religion/Konfession

Katholisch	9'335	9'208	9'188
Protestantisch	3'794	3'692	3'628
Andere Religionen	2'821	2'898	2'988
Keine Zugehörigkeit	1'929	2'029	2'156

Aus den Abteilungen/Statistisches

Grundbuchamt

	2011	2012	2013
Kauf- und Tauschverträge	235	170	189
Schenkungs- und Abtretungsverträge	39	19	11
Erbgänge und Erbteilungen	51	54	50
Verschiedenes	36	10	20
Total	361	253	270
Erwerbspreise total (CHF)	248'899'681	244'210'528	237'247'950

Grundbuchgeschäfte			
Handänderungen	361	253	270
Grundpfandrechte errichten, erhöhen oder umwandeln	278	198	241
Gläubigerwechsel	146	66	80
Grundpfandrechte löschen	67	90	160
Dienstbarkeiten und Grundlasten	92	32	38
Vor- und Anmerkungen	147	99	96
Grundstückmutationen	20	23	13
Stockwerk-/Miteigentum begründen	7	0	6
Eigentumsänderungen	3	20	26
Löschungen, Verschiedenes	247	250	242
Total Grundbuchbelege	1368	996	1172

Steueramt

Entwicklung einfache Staatssteuer und Steuerkraft

Jahr	natürliche Personen		juristische Personen		Steuerkraft je Einwohner	
2008	31'621'832	2.4%	5'501'130	16.8%	2'222	5.6%
2009	32'405'638	2.5%	4'493'016	-18.3%	2'360	6.2%
2010	31'754'492	-2.0%	6'220'269	38.4%	2'213	-6.2%
2011	32'391'652	2.0%	5'342'873	-14.1%	2'195	-0.8%
2012	32'606'453	0.7%	5'063'760	-5.2%	2'158	-1.7%
2013	33'107'444	1.5%	5'600'078	10.6%	2'282	5.8%

Die einfache Staatssteuer und die Steuerkraft je Einwohner verändern sich analog zur wirtschaftlichen Entwicklung und zum Bevölkerungszuwachs. Die Erträge der juristischen Personen sind direkt vom Geschäftserfolg abhängig und daher Schwankungen unterworfen.

Strukturdaten natürliche Personen 2013

Steuerbares Einkommen	Steuerpflichtige		einfache Steuer	
	Anzahl	%	CHF	%
0	725	6.60	0	0
100 bis 10'000	984	8.96	47'563	0.16
10'00 bis 40'000	3'189	29.03	2'948'527	9.92
40'000 bis 60'000	2'223	20.23	6'023'132	20.27
60'000 bis 80'000	2'171	19.76	6'288'723	21.16
80'000 bis 100'000	791	7.20	3'987'453	13.42
100'000 bis 200'000	771	7.01	6'403'862	21.55
200'000 bis 500'000	112	1.02	2'587'212	8.7
über 500'000	21	0.19	1'431'005	4.82
Total	10'987	100.00	29'717'477	100

Steuerbares Vermögen 2013

Steuerbares Vermögen	Steuerpflichtige		einfache Steuer	
	Anzahl	%	CHF	%
0	7'123	64.83	0	0.00
100 bis 10'000	201	1.84	1'431	0.04
10'000 bis 40'000	452	4.11	17'889	0.50
40'000 bis 60'000	233	2.12	20'279	0.58
60'000 bis 80'000	196	1.78	21'669	0.62
80'000 bis 100'000	134	1.22	24'089	0.68
100'000 bis 200'000	612	5.57	163'975	4.65
200'000 bis 500'000	1'057	9.62	573'472	16.28
über 500'000	979	8.91	2'701'012	76.65
Total	10'987	100.00	3'523'816	100.00

Das steuerbare Vermögen bemisst sich nach dem Stand am Ende der Steuerperiode oder der Steuerpflicht. 979 Steuerpflichtige (Vorjahr 1022) versteuern ein Vermögen von über Fr. 500'000.--.

Aus den Abteilungen/Statistisches

Bildung Sport

Stufen und Schülerzahlen

	Abteilungen	Schülerzahl	Klassengrösse	Kant. Vorgaben
Kindergarten 1 + 2	16	306	19.1	16-24
Einschulungsjahr	2	22	11.0	10-15
1. Primarstufe	7	144	20.6	20-24
2. Primarstufe	6	117	19.5	20-24
3. Primarstufe	7	125	17.9	20-24
4. Primarstufe	7	147	21.0	20-24
5. Primarstufe	7	141	20.1	20-24
6. Primarstufe	7	135	19.3	20-24
1. Realstufe	4	79	19.8	16-24
2. Realstufe	3	58	19.3	16-24
3. Realstufe	3	54	18.0	16-24
1. Sekundarstufe	3	53	17.7	20-24
2. Sekundarstufe	4	84	21.0	20-24
3. Sekundarstufe	4	63	15.8	20-24
Kleinklassen	5	46	9.2	10-15
Übrige Schulen		230		
Total	85	1'804		

Schülerzahlen per 31. Dezember 2013.

Stufen und Abteilungen

	Abteilungen	Schüler	Schweizer	% Anteil
Kindergarten	16	306	240	78%
Einschulungsjahr	2	22	9	41%
Primarstufe	41	809	570	70%
Oberstufe	21	391	309	79%
Kleinklassen	5	46	14	31%
Andere Schulen		230	191	83%
Total	85	1'804	1'333	74%

Bau Umwelt Verkehr

Baugesuche

	2011	2012	2013
Einfamilienhäuser	13	10	15
Mehrfamilien-, Wohn-/Geschäftshäuser	0	2	5
Gewerbe-/Industriebauten	20	12	15
Landwirtschaftliche Bauten	4	11	9
Übrige Bauten und Anlagen	220	327	360
Bearbeitungsfristen			
bis 20 Tage	58%	55%	53%
ab 21 bis 40 Tage	28%	27%	23%
ab 41 bis 60 Tage	9%	12%	11%
über 61 Tage	5%	6%	8%
Einsprachen	48	51	31
Rekurse	2	7	6

Es ist festzustellen, dass Nachbarn von Bauvorhaben sensibler und kritischer geworden sind. Dementsprechend sind Einsprachen und Rekurse konstant hoch. Teilweise grosse oder örtlich sensible Bauvorhaben haben dies zusätzlich verstärkt (Mobilfunkantenne Büel, Überbauung Happy Park und Ringstrasse etc.). Die Bearbeitung dieser Gesuche ist mit entsprechend grossem Aufwand verbunden.

Versorgung Sicherheit Elektrizität

Energiebereitstellung

(in Kilowattstunden)	2011	2012	2013
Energieeinkauf	167'731'680	165'987'360	165'561'120
Eigenproduktion erneuerbar ¹⁾	681'973	932'812	910'725
Eigenproduktion nicht erneuerbar ²⁾	13'630	0	0
Einspeisung erneuerbar Dritter ³⁾	5'258'291	9'753'630	9'930'544
Einspeisung nicht erneuerbar Dritter		22'595	25'632
Total Energiebereitstellung	173'685'574	176'696'397	176'428'021

1) Wasserkraftwerk Niederglatt / Photovoltaikanlagen: Werkhof, OZ Buechenwald, Rathaus, FW Depot

2) Das BHKW Rosenau wurde Ende März 2011 abgestellt.

3) Wasser- und Holzkraftwerke, Photovoltaikanlagen

Die Energiebereitstellung hat gegenüber dem Vorjahr leicht abgenommen. Der Anteil erneuerbare Energie (Wasser- und Holzkraftwerke, Photovoltaikanlagen) beträgt 10.8 GWh oder 6.1%.

Aus den Abteilungen/Statistisches

Trinkwasser

Bereitstellung / Förderung

	2011	2012	2013
Quellwasser in m ³	272'694	327'927	358'117
Anteil Quellwasser in %	17.50%	21.85%	22.93%
Grundwasserförderung in m ³	1'103'854	1'059'384	1'116'836
Anteil Grundwasser in %	70.86%	70.59%	71.51%
Fremdwasser (RWSG und Herisau) in m ³	181'306	113'379	86'787
Anteil Fremdwasser in %	11.64%	7.56%	5.56%
Trinkwasserbereitstellung in m³	1'557'854	1'500'690	1'561'740

Gegenüber den Vorjahren hat die Trinkwasserbereitstellung leicht zugenommen. Der tiefe Anteil an Fremdwasser, bzw. der hohe Anteil der Quell- und Grundwasserförderung ist auf die starken, über die Monate gleichmässig verteilten Niederschläge, zurückzuführen.

Erdgas

Verkaufsmengen

(in Kilowattstunden)	2011	2012	2013
Haushalt, Gewerbe	358'520	352'172	312'378
Heizung und Vollversorgung	48'971'874	52'742'514	57'428'734
Zweistoffanlagen (unterbrechbar)	7'878'947	8'098'404	7'311'054
Industrie Prozessgas	56'198'364	53'714'729	55'670'651
Spezialanlagen	3'516'149	3'509'926	3'632'270
Verkauf an Endkunden	116'923'854	118'417'745	127'355'087

Die Verkaufsmengen sind direkt von den Witterungsverhältnissen während den Heizperioden abhängig.

Entsorgung

Mengenstatistik	2011	2012	2013
Altglas (kg)	571'030	539'960	569'970
Altpapier / Karton (kg)	1'307'360	1'257'970	1'125'370
Altmetalle (kg)	55'530	70'500	54'100
Aluminium Weissblech (kg)	48'340	41'830	43'340
Grünabfuhr (kg)	382'880	425'700	369'800
Giftabfälle Haushalte (kg)	5'612	5'491	5'290
Altöl (Liter)	13'400	7'814	9'299

Die Sammelmengen bei Altmittel sind auf die schwankenden Händlerpreise zurückzuführen. Bei den übrigen Spezialsammlungen zeigen die Mengen von Jahr zu Jahr immer wieder gewisse Schwankungen, die sich in einer längeren Betrachtung in etwa auf dem derzeitigen Stand einpendeln.

Aus den Abteilungen/Statistisches

Polizei

Einsätze Stadtpolizei (Std.)	2011	2012	2013
Tag- und Nachtpatrouillen	1'455	2'872	3'388
Überwachung ruhender Verkehr	205	326	496
Gemeindepolizeiliche Aufgaben	142	81	96
Administration und Weiterbildung	833	1'091	1'116
Total	2'635	4'370	5'096

Die zusätzliche Kapazität bei der Stadtpolizei wird vorwiegend für Tag- und Nachtpatrouillen eingesetzt. Diese Zahl beinhaltet auch die Bearbeitung der diversen Fälle.

VI. Anhang zur Jahresrechnung

Der Inhalt des Anhangs zur Jahresrechnung ist im Gemeindegesetz festgelegt. Die im Anhang aufgeführten Zusatzinformationen zur Jahresrechnung sollen mögliche Risiken transparent machen.

1. Rechnungslegungsgrundsätze, Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Abschreibungsmethode und -sätze

1.1 Rechnungslegungsgrundsätze

Die Grundsätze zur Rechnungslegung richten sich nach Art. 2 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden (sGS 152.53). Massgebend sind:

- a) Bruttodarstellung: Aufwendungen und Erträge, Aktiven und Passiven sowie Investitionsausgaben und Investitionseinnahmen werden getrennt voneinander, ohne gegenseitige Verrechnung, in voller Höhe ausgewiesen;
- b) Periodenabgrenzung: Aufwendungen und Erträge werden in der Periode erfasst, welcher sie verursacht werden;
- c) Fortführung: Für die Rechnungslegung ist die Fortführung der Tätigkeit der Gemeinden begleitend;
- d) Wesentlichkeit, Verständlichkeit und Zuverlässigkeit: Die für eine rasche und umfassende Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage notwendigen Informationen werden klar und nachvollziehbar sowie richtig und glaubwürdig offengelegt;
- e) Vergleichbarkeit: Rechnungen von Gemeinde und Verwaltungsstellen sind untereinander und auf Dauer vergleichbar;
- f) Stetigkeit: Die Rechnungslegung bleibt nach Möglichkeit während eines längeren Zeitraums unverändert.

1.2 Bilanzierung und Bewertung

Die Bestandesrechnung wird als Stichtagsrechnung geführt. Bilanzstichtag ist der 31. Dezember.

Konto	Posten der Bestandesrechnung	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
	Aktiven	
10	Finanzvermögen	
100	Flüssige Mittel	Nominalwerte (Nennwert) Fremdwährungen sind zum Tageskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Es werden keine Fremdwährungen geführt.
101	Guthaben	Sollverbuchung Bruttomethode Nominalwert
102	Anlagen	Sparkonten zum Nominalwert Wertschriften mit Kurswert zum Durchschnittskurs des Monats vor dem Bilanzstichtag Wertschriften ohne Kurswert zu Anschaffungswerten unter Abzug der notwendigen Wertberichtigungen Variante 1 (keine Aufwertung der Anlagen an den Marktwert): Anlage-/Herstellereinstellungskosten bzw. dem tieferen Marktwert abzüglich noch anfallende Verkaufskosten Variante 2 (Anpassung an den Marktwert): Marktwert abzüglich noch anfallende Verkaufskosten Einzel- oder Gesamtbewertungsmethode Variante 3 (Verkehrswert): Verkehrswert
103	Guthaben bei Sonderrechnungen	Nominalwerte (Nennwert)
108	Aktive Rechnungsabgrenzungen	Nominalwerte (Nennwert)
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	

VI. Anhang zur Jahresrechnung

110	Sachgüter	Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen
112	Investitionsgüter	Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen
113	Übrige aktivierte Ausgaben	Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen
12	Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	
121	Darlehen und Beteiligungen	Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen
13	Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	
130	Sachgüter	Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen
131	Darlehen und Beteiligungen	Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen
132	Investitionsbeiträge	Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen
133	Übrige aktivierte Ausgaben	Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen
18	Spezialfinanzierungen	
180	Vorschüsse für Spezialfinanzierungen	Nominalwerte (Nennwert)
20	Fremdkapital	
200	Laufende Verpflichtungen	Sollverbuchung Bruttomethode Nominalwert (Nennbetrag)
201	Kurzfristige Schulden	Nominalwert
202	Mittel- und langfristige Schulden	Nominalwert
203	Mittel- und langfristige Schulden	Nominalwert
204	Rückstellung	Nach allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen, insbesondere um ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu decken. Angemessene Wertberichtigungen auf Guthaben (Delkredere)
208	Passive Rechnungsabgrenzungen	Nominalwert
28	Sondervermögen	
280	Zweckbestimmte Zuwendungen	Nominalwert
281	Verpflichtungen für Spezialrechnungen	Nominalwert
282	Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	Nominalwert
283	Rücklagen für Investitionen von Spezialfinanzierungen	Nominalwert

VI. Anhang zur Jahresrechnung

29	Eigenkapital	
296	Neubewertungsreserve Finanzvermögen	Aufwertungsbeitrag über die Anschaffungs- und Herstellkosten hinaus unter Abzug der vorgenommenen Wiederabschreibungen, der Auflösungen von Veräusserungen der aufgewerteten Aktiven.
298	Übriges Eigenkapital	
299	Bilanzüberschuss/ -fehlbetrag	Aktiven abzüglich Passiven vor/nach Gewinnverwendung

1.3 Abschreibungsmethode und -sätze

1.3.1 Finanzvermögen

Das Finanzvermögen des Stadthaushalts wird nach allgemein anerkannten Grundsätzen bewertet und verwaltet. Gemäss Abschreibungsreglement der Stadt Gossau vom 23.09.2005 wird das Finanzvermögen mit 2% des Restbuchwertes abgeschrieben.

1.3.2 Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen wird planmässig gemäss geltendem Abschreibungsreglement degressiv abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt höchstens 25 Jahre. Es gelten folgende Abschreibungssätze:

- a) Vorräte, Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge und Planungsausgaben 35%
- b) Strassenbau 15%
- c) auf dem übrigen Verwaltungsvermögen 10%
- d) Informatikanlagen 40%

Für die nachstehend bezeichneten Investitionen wurde die Abschreibungsmethode und Abschreibungsdauer durch Bürgerschaftsbeschluss festgelegt:

Oberstufenzentrum Buechenwald Linear; 25 Jahre

Feuerwehrdepot Linear; 25 Jahre

Mit der Genehmigung des Voranschlages 2013 hat das Parlament folgenden zusätzlichen Abschreibungen zugestimmt:

Stadthaushalt:

Keine zusätzlichen Abschreibungen im Voranschlag 2013

Stadtwerke:

Keine zusätzlichen Abschreibungen im Voranschlag 2013

Altersheim Espel

Keine zusätzlichen Abschreibungen im Voranschlag 2013

VI. Anhang zur Jahresrechnung 2013

2. Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung weist auf, was zur Veränderung im Bestand der Flüssigen Mittel (Bank- und Postkontoguthaben) geführt hat. Sie hat das Ziel, Transparenz über den Zahlungsstrom eines Unternehmens herzustellen. Der Cashflow aus Verwaltungstätigkeit verdeutlicht, wie viel Mittel erwirtschaftet worden sind, um die Investitionen in das Verwaltungsvermögen zu tätigen. Die Investitionstätigkeit zeigt die Höhe der Bruttoinvestitionen und die dazugehörigen Einnahmen auf. In der Rubrik Finanzierungstätigkeit wird aufgezeigt, wie der den Cashflow übersteigender Mittelbedarf finanziert wurde.

2.1 Stadthaushalt

Vor Abschlussverbuchung	CHF	CHF
Verwaltungstätigkeit	2012	2013
Reingewinn (Ergebnis der Laufenden Rechnung)	-1'066'540	-246'098
+ Abschreibungen	4'796'320	5'121'680
- Abschreibungen Finanzvermögen	-424'382	-196'734
- Zunahme / + Abnahme Guthaben	235'602	206'767
- Zunahme / + Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	-313'165	427'758
+ Verluste / - Gewinne Verkauf Finanzvermögen	-2'119'267	-
+ Zunahme / - Abnahme laufende Verpflichtungen (KK, Kreditoren)	711'639	310'327
+ Zunahme / - Abnahme langfristige Verpflichtungen	-1'972	-19'244
+ Zunahme / - Abnahme Rückstellungen	853'360	-773'295
+ Zunahme / - Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	574'551	-1'017'181
+ Zunahme / - Abnahme Verpflichtungen für Spezial- und Vorfinanzierungen	2'839'782	2'230'887
- Aktivierte Eigenleistungen Investitionen	-188'534	-191'494
+ = Cashflow aus Verwaltungstätigkeit	5'897'394	5'853'373
Investitionstätigkeit		
Ausgaben (Details siehe Investitionsrechnung)	-8'737'148	-5'263'915
Aktivierte Eigenleistungen	188'534	191'494
Überführung aus Finanzvermögen	-	-
Einnahmen	2'063'820	212'928
Investitionstätigkeit	-6'484'794	-4'859'493

VI. Anhang zur Jahresrechnung 2013

Finanzierungstätigkeit		
+ Zunahme / - Abnahme langfristige Kredite	2'000'000	7'000'000
+ Zunahme / - Abnahme kurzfristige Kredite	1'000'000	-5'000'000
+ Zunahme / - Abnahme Kredit Regionales Pflegeheim	424'254	130'762
+ Abnahme / - Zunahme Finanzvermögen	-1'385'593	-2'034'196
Finanzierungstätigkeit	2'038'661	96'566
Veränderung des Fonds „Flüssige Mittel“	1'451'261	1'090'446
Veränderung "Flüssige Mittel" (gem. Bestandesrechnung)	1'451'261	1'090'446

2.2 Stadtwerke

	2012	2013
Unternehmungserfolg	2'889'167	1'870'389
Abschreibungen	1'252'292	1'397'427
Cashflow	4'141'459	3'267'816
Veränderung Forderungen	-1'715'299	293'988
Veränderung Material und angefangene Arbeit	15'422	16'367
Veränderung Fremdkapital kurzfristig	539'431	-706'596
Veränderung langfristige Rückstellungen	206'852	2'689'167
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	3'187'865	5'560'741
Investitionen in Sachanlagen	-2'666'192	-2'325'527
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-2'666'192	-2'325'527
Veränderung Darlehen Stadt Gossau	3'000'000	900'000
Gewinnverwendung Vorjahr	-3'956'852	-2'889'168
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-956'852	-1'989'168
Veränderung Flüssige Mittel	-435'179	1'246'047
Rekapitulation		
Flüssige Mittel am 01. Januar	1'012'321	577'142
Flüssige Mittel am 31. Dezember	577'142	1'823'189
Veränderung Flüssige Mittel	-435'179	1'246'047

VI. Anhang zur Jahresrechnung

3. Eigenkapitalnachweis

Der Eigenkapitalnachweis per 31.12.2013 zeigt die Ursachen der Veränderung des Eigenkapitals auf.

(Beträge in CHF)

3.1 Stadthaushalt	Neubewertungs- reserve Finanzvermögen	Übriges Eigenkapital	Ertrags überschuss	Eigenkapital
Konto	296	298	2990	2999
Bestand per 1.1.2013	-	-	-	12'127'956.00
(Bilanzfehlbetrag = negatives Vorzeichen)				
Erhöhung durch:				
Einlage in Neubewertungsreserve				
Reduktion durch:				
Entnahme aus Neubewertungsreserve				
Jahresergebnis (Defizit = negatives Vorzeichen)				
			-246'097.67	
Gewinnverwendung:				
Verlustdeckung/Gewinnzuweisung als Bilanzüberschuss				
Entnahme für zusätzliche Abschreibungen			0	
Entnahme zur Bildung von Vorfinanzierungen				
Bestand per 31.12.2013		-	-	11'881'858.33
Total Eigenkapital per 31.12.2013				11'881'858.33

VI. Anhang zur Jahresrechnung

3.2 Stadtwerke	Konto	Übriges Eigenkapital	Ertrags überschuss	Eigenkapital
<hr/>				
Bestand per 1.1.2013		-	-	3'623'800.98
<small>(Bilanzfehlbetrag = negatives Vorzeichen)</small>				
Erhöhung durch:				
Einlage in Tarifausgleichsreserve Elektrizität	29810		-	-
Einlage in Tarifausgleichsreserve Erdgas	29820		-	-
Reduktion durch:				
<hr/>				
Jahresergebnis (Defizit = negatives Vorzeichen)			1'870'388.66	
<hr/>				
Gewinnverwendung:				
Sondereinlage Energiefonds	22260		-	
<hr/>				
Entnahme für zusätzliche Abschreibungen				
<hr/>				
Entnahme zur Bildung von Vorfinanzierungen				
Rückstellung Infrastrukturprojekte	26120		-1'870'388.66	
<hr/>				
Bestand per 31.12.2013		-	-	3'623'800.98
<hr/>				
Total Eigenkapital per 31.12.2013				3'623'800.98

VI. Anhang zur Jahresrechnung

4. Rückstellungsspiegel

Der Rückstellungsspiegel zeigt alle per 31.12.2013 betriebsnotwendigen Rückstellungen für spätere Aufwendungen. (Beträge in CHF).

4.1 Stadthaushalt		Bestand 01.01.	Bestand 31.12.	Veränderung	
Grabenaufbrüche	1980	220'036.15	198'740.95	-21'295.20	Beiträge von Privaten an Instandstellungsarbeiten Strassen und Plätze
Wanderwege Unterhalt	2008	17'411.02	17'480.67	69.65	Übernahme von Aufgaben und Mitteln von Privaten
Waldstrassenunterhalt	2008	64'406.71	55'651.71	-8'755.00	Übernahme von Aufgaben und Mitteln von Privaten
Arneggerbach SBB	2010	75'000.00	75'000.00	0	Vorauszahlung von Perimeter-Beiträgen der SBB
Delkredere auf Steuerguthaben		330'000.00	330'000.00	0	Reserve für nicht eintreibbare Steuerguthaben aus Verlustscheinen.
Delkredere auf Forderungen		750'000.00	750'000.00	0	Reserven für nicht bezahlte Debitorenausstände.
Flächenbeiträge	2010	75'936.60	75'936.60	0	Gestundete Flächenbeiträge für Abwasser
Kanalunterhalt	2012	56'232.95	-	-56'232.95	Instandsetzung Kanal Fischergüetli
Stadtbibliothek / Ludothek	2012	50'000.00	-	-50'000.00	Beitrag aus Lotteriefonds
Stadtbibliothek / Ludothek	2012	475'000.00	-	-475'000.00	Ausstehende Rechnungen für den neuen Standort im Happy-Areal
Kindes- u. Erwachsenenschutzbehörde	2012	66'716.05	66'716.05	-	Auflösung Schuldenfonds Sozialdienst
Signalweg	2012	25'000.00	-	-25'000.00	Ausstehende Abrechnung für die Neuerstellung des Signalweges in Arnegg
Personalaufwand Vormundschaft	2012	9'180.00	-	-9'180.00	Ferien und Gleitzeit im Bereich Vormundschaft per Ende 2012
Personalaufwand Amt für Sicherheit	2012	28'505.00	-	-28'505.00	Ferien und Gleitzeit im Amt für Sicherheit per Ende 2012
Walter Zoo AG	2012	500'000.00	500'000.00	-	Beitrag für Serengeti-Anlage
Fahrzeuge Unterhaltsdienst	2012	129'330.75	-	-129'330.75	Auslieferung der bestellten Fahrzeuge anfangs 2013
Platz Andreaskirche	2012	94'000.00	-	-94'000.00	Beitrag für Kirchplatz bei Andreas-Kirche
Oberstufenzentrum Rosenau	2012	370'000.00	-	-370'000.00	Ausstehende Rechnungen für die Projektierung der Gesamtsanierung
BFU Massnahmen Kindergärten	2012	90'000.00	90'000.00	-	Ausstehende Rechnungen für BFU-Massnahmen (Unfallprävention) in Kindergärten
Heizung Schulhaus Hirschberg	2012	40'000.00	-	-40'000.00	Ausstehende Rechnungen für den Ersatz der Heizung im Schulhaus Hirschberg
Pflegefinanzierung	2013	-	47'720.00	47'720.00	Kinderspitex 2012/2013
Total per 31.12.2013		3'466'755.23	2'207'245.98	1'259'509.25	

Die gebuchten Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Die Kosten der Pflegerestfinanzierung der Kinderspitex für 2012 und 2013 wurden noch nicht in Rechnung gestellt.

Das Delkredere für Debitoren setzt sich zusammen aus CHF 400'000 für das Darlehen an Walter Zoo AG und CHF 350'000 für übrige Debitoren.

VI. Anhang zur Jahresrechnung

4.2 Stadtwerke

Art	Bildung	Bestand Vorjahr	Bestand laufendes Jahr	Veränderung	Kommentar
Unterwerk Albertschwil	2007	948'827.79	948'827.79	-	
Sanierung Gaswerkareal	2006	1'100'499.20	1'100'499.20	-	
Objekte Infrastruktur	2009	2'510'226.81	5'199'394.17	2'689'167.36	Rückstellung für künftige Investitionen in Infrastrukturprojekte
LED Öffentliche Beleuchtung	2011	206'852.29	206'852.29	-	
Total per 31.12.2012		4'766'406.09	7'455'573.45	2'689'167.36	

VI. Anhang zur Jahresrechnung

5. Beteiligungsspiegel

Der Beteiligungsspiegel zeigt alle kapitalmässigen Beteiligungen und diejenigen Unternehmen auf, welche durch die Gemeinde massgeblich beeinflusst werden.

5.1 Stadthaushalt

Beteiligungsspiegel per 31. Dezember 2013

Name der Einheit/Organisation	Regiobus AG
Rechtsform der Einheit/Organisation	Aktiengesellschaft
Tätigkeit	Personentransporte
Anteil der Gemeinde	48 Namenaktien à CHF 500 Gesamtkapital CHF 120'000
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Gemeinde Herisau Appenzellerbahnen
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	CHF 97'000 (Betriebsbeitrag)
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	CHF 10'549'014

Name der Einheit/Organisation	Appenzeller Bahnen AG
Rechtsform der Einheit/Organisation	Aktiengesellschaft
Tätigkeit	Personentransporte
Anteil der Gemeinde	72 Namenaktien à CHF 500
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Bund Kantone Appenzell AR / AI Kanton St.Gallen Gemeinden Herisau, Gossau, St.Gallen
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	keine direkten Zahlungsströme
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	CHF 50'267'172

VI. Anhang zur Jahresrechnung

Name der Einheit/Organisation	Verwaltungsrechenzentrum AG St.Gallen (VRSG)
Rechtsform der Einheit/Organisation	Aktiengesellschaft
Tätigkeit	Rechenzentrum öffentliche Hand
Anteil der Gemeinde	150 Aktien à CHF 1'000
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Kantone St.Gallen, Zürich, Appenzell AR und diverse Städte und Gemeinden in den Kantonen St.Gallen, Zürich, Thurgau, Graubünden und Aargau
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	CHF 364'353
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	CHF 54'544'444

Name der Einheit/Organisation	Walter Zoo AG
Rechtsform der Einheit/Organisation	Aktiengesellschaft
Tätigkeit	Führen eines Zoos
Anteil der Gemeinde	Namenaktien 37 % Stimmrechtsaktien 60 %
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Walter Zoo Verein
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	CHF 150'000
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	CHF 6'173'336

Name der Einheit/Organisation	Abwasserverband Niederbüren
Rechtsform der Einheit/Organisation	Zweckverband
Tätigkeit	Reinigung von Abwasser
Anteil der Gemeinde	14.44%
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Niederbüren 9.64 % Niederhelfenschwil 5.66 % Oberbüren 35.31 % Hauptwil 6.63 % Waldkirch 17.40 % Andwil 10.92 %
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	Rechnung 2013 CHF 142'895
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	Rechnung 2013 CHF 1'267'187

VI. Anhang zur Jahresrechnung

Name der Einheit/Organisation	Abwasserverband Flawil Degersheim Gossau (AVFDG)
Rechtsform der Einheit/Organisation	Zweckverband
Tätigkeit	Reinigung von Abwasser
Anteil der Gemeinde	54.30%
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Gemeinde Degersheim Gemeinde Flawil
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	CHF 1'743'600
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	CHF 3'223'767

Name der Einheit/Organisation	Kinder- und Erwachsenen-schutzbehörde Gossau (KESB)
Rechtsform der Einheit/Organisation	Zweckverband
Tätigkeit	Sozialdienst
Anteil der Gemeinde	Beteiligung zu gleichen Teilen.
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Gemeinde Andwil Gemeinde Gaiserwald Gemeinde Waldkirch
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	Rechnung 2013 CHF 1'153'733
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	Rechnung 2013 CHF 3'177'063

Name der Einheit/Organisation	Stadtbibliothek
Rechtsform der Einheit/Organisation	Verein
Tätigkeit	Verleih von Medien (Bücher, CD, Video)
Anteil der Gemeinde	Subventioniert 70 % des Budgets
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Katholische Kirchgemeinde, Evangelische Kirchgemeinde, Gemeinde Andwil, Ortsbürgergemeinde Gossau
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	Rechnung 2013 CHF 548'776 davon Miete direkt bezahlt CHF 239'076
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	Rechnung 2013 CHF 400'716

VI. Anhang zur Jahresrechnung

Name der Einheit/Organisation	Ludothek
Rechtsform der Einheit/Organisation	Verein
Tätigkeit	Verleih von Medien (Bücher, CD, Video)
Anteil der Gemeinde	Subventioniert 70 % des Budgets
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Evangelische Kirchgemeinde, Gemeinde Andwil,
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	Rechnung 2013 CHF 83'700
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	Rechnung 2013 CHF 70'071

Name der Einheit/Organisation	Musikschule Fürstenland
Rechtsform der Einheit/Organisation	Verein
Tätigkeit	Musikunterricht
Anteil der Gemeinde	70 % der Nettokosten
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Gemeinden Andwil Schulgemeinde Andwil-Arnegg
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	Rechnung 2013 CHF 786'647
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	Rechnung 2013 CHF 2'153'924

Name der Einheit/Organisation	Pflegeheim Gossau per 1. Januar 2014 firmiert zur SanaFürstenland AG
Rechtsform der Einheit/Organisation	Zweckverband
Tätigkeit	Führen eines Pflegeheimes
Anteil der Gemeinde	70.00%
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Gemeinden Andwil, Gaiserwald, Niederbüren, Oberbüren
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	Keine direkten Zahlungen, diese erfolgen via Pflegefinanzierung
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	Rechnung 2013 CHF 5'336'147

VI. Anhang zur Jahresrechnung

Name der Einheit/Organisation	SanaFürstenland AG
Rechtsform der Einheit/Organisation	Aktiengesellschaft
Tätigkeit	Führen eines Betagtenzentrums
Anteil der Gemeinde	80.00%
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Gemeinden Andwil, Gaiserwald, Niederbüren, Oberbüren je 5 %
Eigene Untergesellschaften der Organisation	Führen des Altersheim Espel und des Betagtenzentrum Schwalbe
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	Rechnung 2013 CHF 760'000 Das Aktienkapital beträgt CHF 960'000
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	Die Gründung erfolgte am 10. Dezember 2013

Name der Einheit/Organisation	Sicherheitsverbund Region Gossau (SVRG)
Rechtsform der Einheit/Organisation	Zweckverband
Tätigkeit	Feuerschutz, Zivilschutz und Gemeindeführungsorgan
Anteil der Gemeinde	
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Andwil, Degersheim, Flawil, Waldkirch
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	CHF 983'152
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	CHF 3'190'141

5.2 Stadtwerke

Name der Einheit/Organisation	RWSG Regionale Wasserversorgung St. Gallen AG
Rechtsform der Einheit/Organisation	Aktiengesellschaft (Gründung 15.10.1993)
Tätigkeit	Erstellung und Betrieb eines Seewasserkraftwerkes sowie des dazugehörenden Transportsystems.
Anteil der Gemeinde	626 Namenaktien à CHF 10'000 Gesamtkapital CHF 6.26 Mio.
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	9 Partnergemeinden
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	Grundbelastung 2013 exkl. Trinkwasserbezug CHF 786'045
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	CHF 10'143'275

VI. Anhang zur Jahresrechnung

Name der Einheit/Organisation	ZAB Zweckverband Abfallverwertung Bazenheid
Rechtsform der Einheit/Organisation	Zweckverband (Beitritt 24. März 1983)
Tätigkeit	Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für sämtliche Fragen und Herausforderungen der Abfallverwertung.
Anteil der Gemeinde	
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	38 Gemeinden der Regionen Fürstentland, Toggenburg und Hinterthurgau.
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	Laufende Rechnung 2013 CHF 163'933
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	CHF 30'136'078

Name der Einheit/Organisation	Infel AG
Rechtsform der Einheit/Organisation	Aktiengesellschaft
Tätigkeit	Kommunikationsagentur
Anteil der Gemeinde	63 Namenaktien à CHF 100 Gesamtkapital CHF 6'300
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	165 Aktionäre (Werke) Aktienkapital total CHF 1.1 Mio.
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	keine pro 2013
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	CHF 13'000'000

Name der Einheit/Organisation	Verband der Schweizerischen Gasindustrie
Rechtsform der Einheit/Organisation	Genossenschaft
Tätigkeit	Förderung und Koordination der netzgebundenen Gasversorgung und Gasverwendung in der Schweiz sowie Unterstützung ihrer Mitglieder.
Anteil der Gemeinde	Ein Anteilschein à CHF 5'000, liberiert zu 60% bzw. CHF 3'000 (25.03.1991)
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Diverse Werke
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	Verzinsung Genossenschaftskapital zu 4% bzw. CHF 120
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	

Gesamtaufwand für die Leistungserbringung: aus den Abschlüssen 2012, dort wo nichts anderes angegeben ist.

VI. Anhang zur Jahresrechnung

6. Gewährleistungsspiegel

Im Gewährleistungsspiegel werden jene Tatbestände aufgeführt, aus denen sich in Zukunft wesentliche Verpflichtungen des Gemeinwesens ergeben können (sogenannte Eventualverpflichtungen).

Zusammenstellung per 31. Dezember 2013

Stadthaushalt

	Stand per 31.12.12	Stand per 31.12.13
Sportfest Gossau, SR Protokoll Nr. 1138	40'000	0

Eintrag im kant. Kataster über belastete Standorte	Anzahl Standorte
Gewerbe Industrie Zone	1
Wohn Gewerbe Zone	1
Zone für öffentl. Bauten	1
Landwirtschaftszone	5
Grünzone	1

Stadtwerke

Energieübernahme aus Photovoltaikanlagen	33'600'000	32'200'000
Die Stadtwerke haben mit den Energielieferanten, in Anlehnung an die nationale Förderung, Lieferverträge mit einer Laufzeit von 25 Jahren abgeschlossen. Bei einer prognostizierten Produktionsmenge von 3.6 GWh pro Jahr resultierten jährliche Kosten von rund CHF 1.4 Mio.		

VI. Anhang zur Jahresrechnung

7. Anlagespiegel

7.1 Wertschriften

Es gibt keinen Bestand an Finanzanlagen in Wertschriften (Aktien, Obligationen, alternative Produkte)

7.2 Verzeichnisse

Das Grundstückverzeichnis kann im Finanzamt angefordert werden.

VI. Anhang zur Jahresrechnung

8. Abschreibungen

8.1 Stadthaushalt

Gegenstand	Bestand	Zugang	Beiträge	ordentliche	zusätzliche	Bestand
	01.01.2013		Abgänge	Abschreibung		
Verwaltungsvermögen						
Tiefbauamt	4'747'454	1'098'109	196'433	1'063'852		4'585'278
Gewässer	173'568	26'838	0	50'443	0	149'964
Hochbauamt	2'653'088	628'010	150'475	560'813	0	2'569'809
Schulbauten	25'135'890	2'259'463	439'331	1'709'009		25'247'013
Informatik Stadt	278'679	0		111'472	0	167'207
Informatik Schule	241'964	0		96'785		145'178
Beteiligungen	5	250				255
Eigene Unternehmen						0
Mobilien / Maschinen / Fahrzeuge	218'668	0		87'467		131'201
Investitionsbeiträge	750'000	1'120'158	26'257	75'000	0	1'768'902
Planungen	287'025	122'089		139'199	0	269'915
Spezialfinanzierungen						
Feuerschutz	10'190'845	0	0	400'000		9'790'845
Abwasseranlagen / Kanalisation	4'766'137	9'000		480'579	0	4'294'557
<i>Total Verwaltungsvermögen</i>	<i>49'443'322</i>	<i>5'263'916</i>	<i>812'496</i>	<i>4'774'619</i>	<i>0</i>	<i>49'120'124</i>
Finanzvermögen						
Total Finanzvermögen	25'107'369	1'207'391	0	122'994		26'191'766
Vorräte	1					1
Übrige Abschreibungen				12'486		
Steuern				178'073		
Steueranteile				4'541		
Feuerwehrrabgaben				14'583		
Darlehen				0		
Debitoren				14'382		
Total Abschreibungen				5'121'679		

VI. Anhang zur Jahresrechnung

8.2 Stadtwerke

Gegenstand	Bestand	Zugang	Beiträge	Abschreibungen		Bestand
	01.01.2013		Abgänge	ordentliche	zusätzliche	31.12.2013
Elektrizität						
Netz- und Infrastruktur	10'643'000	1'044'721	-	-547'721		11'140'000
Sachanlagen	1'554'000	136'182	-	-250'182		1'440'000
Total Elektrizität	12'197'000	1'180'903	-	-797'903		12'580'000
Trinkwasser						
Netz- und Infrastruktur	4'928'000	722'883	-	-228'883		5'422'000
Sachanlagen	321'000	-	-	-36'000		285'000
Total Trinkwasser	5'249'000	722'883	-	-264'883		5'707'000
Erdgas						
Netz- und Infrastruktur	3'520'000	333'542	-	-164'542		3'689'000
Sachanlagen	123'900	4'864	-	-15'764		113'000
Total Erdgas	3'643'900	338'406	-	-180'306		3'802'000
Installationskontrolle/Energieberatung						
Sachanlagen	12'000	-	-	-3'000		9'000
Total IK / EB	12'000	-	-	-3'000		9'000
Technisches Büro						
Sachanlagen	82'000	-4'177	-	-20'823		57'000
Total Technisches Büro	82'000	-4'177	-	-20'823		57'000
Glasfasernetz (FTTH)						
Projektierung / Initialisierung	-	87'512	-	-87'512		-
Total Glasfasernetz (FTTH)	-	87'512	-	-87'512		-
Zentrale Dienste						
Anteilscheine	1	-	-	-		1
Beteiligungen	3	-	-	-		3
Innovationsprojekte	-	-	-	-		-
Sachanlagen	49'000	-	-	-14'000		35'000
Werkhof	517'000	-	-	-29'000		488'000
Total Zentrale Dienste	566'004	-	-	-43'000		523'004
Gesamttotal	21'749'904	2'325'527	-	-1'397'427		22'678'004

VI. Anhang zur Jahresrechnung

9. Abrechnungen Investitionskredite

Bachwiesenweg, Fischerweg bis Büelstrasse; Neubau

Krediterteilung	216'000.00
Strassenbauarbeiten	156'004.05
Instandstellungen	2'927.80
Zäune, Geländer, Signalisationen	12'579.85
Projekt, Bauleitung	11'686.65
Gesamtkosten	183'198.35

Fennstrasse, Verlängerung Hartbelag beim Restaurant Muelt

Krediterteilung	50'000.00
Hartbelegung Fennstrasse	63'931.60
Instandstellung private Vorplätze	14'633.55
Gesamtkosten	78'565.15
Anteil Stadt Gossau	48'574.55

Friedhof Hofegg, Neubau Urnenwand 10

Krediterteilung	120'000.00
Betonarbeiten	32'458.55
Entwässerung	13'453.70
Urnenwandplatten	18'453.95
Umgebungsarbeiten	24'290.55
Gesamtkosten	88'656.75

Friedhof Hofegg, Ringleitung mit Druckerhöhung

Krediterteilung	140'000.00
sanitäre Anlagen	52'461.60
Grabarbeiten und Wiederherstellung	84'151.05
Gesamtkosten	136'612.65

WC Anlage Friedhof Hofegg

Krediterteilung	72'000.00
Multifunktions-WC	54'591.05
Maurerarbeiten	6'821.55
Sanitärarbeiten	4'941.55
Elektrische Installationen	1'356.75
Fertigungsarbeiten	3'803.00
Gesamtkosten	71'513.90

WC Anlage Merkurstrasse

Krediterteilung	80'000.00
Multifunktions-WC	57'425.65
Maurerarbeiten	7'998.00
Sanitärarbeiten	2'285.75
Fertigungsarbeiten	5'040.80
Gesamtkosten	72'750.20

WC Anlage Rössliplatz

Krediterteilung	100'000.00
Multifunktions-WC inkl. Kabine	99'690.65
Anschlüsse Stadtwerke	14'773.00
Gesamtkosten	114'463.65

Projektierung; Diverse Vorbereitungs- und Planungsarbeiten

Krediterteilung	50'000.00
Gebäude	14'347.60
Bauherrenleistungen und Nebenkosten	14'868.90
Gesamtkosten	29'216.50

VI. Anhang zur Jahresrechnung

Rathaus; bauliche Anpassungen Büro Tiefbauamt

Krediterteilung	100'000.00
Gebäude	34'015.05
Bauherrenleistungen und Nebenkosten	7'027.50
Möbilien und Geräte	22'780.45
Gesamtkosten	63'823.00

Fürstenlandsaal; Erneuerung Haustechniksteuerung

Krediterteilung	160'000.00
Gebäude	157'626.00
Bauherrenleistungen und Nebenkosten	5'397.50
Gesamtkosten	163'023.50

Mehrzweckgebäude Arnegg; Beleuchtung

Krediterteilung	20'000.00
Gebäude	7'378.30
Gesamtkosten	7'378.30

Schulhaus Büel; Erneuerung Infrastruktur

Krediterteilung	250'000.00
Bauherrenleistungen und Nebenkosten	4'271.25
Möbilien und Geräte	223'598.00
Gesamtkosten	227'869.25

Erneuerung altes Gemeindehaus (KESB)

Krediterteilung	500'000.00
Erschliessung Grundstück	19'414.00
Gebäude	406'634.00
Bauherrenleistungen und Nebenkosten	28'461.00
Möbilien und Geräte	35'735.00
Gesamtkosten	490'244.00

Stadtbibliothek und Ludothek

Krediterteilung	850'000.00
Umgebung	7'210.00
Bauherrenleistung und Nebenkosten	50'890.00
Möbilien und Geräte	761'350.00
Gesamtkosten	819'450.00
Abzüglich Beitrag Lotteriefond	-100'000.00
<i>Effektive Gesamtkosten</i>	<i>719'450.00</i>

Anhänge

Stadthaushalt

- Investitionsrechnung 2013
- Laufende Rechnung 2013
- Bestandesrechnung 2013

Stadtwerke

- Investitionsrechnung 2013
- Erfolgsrechnung 2013
- Bestandesrechnung 2013

Altersheim Espel

- Investitionsrechnung 2013
- Laufende Rechnung 2013
- Bestandesrechnung 2013

Stadthauhalt Investitionsrechnung

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1 Städtischer Haushalt	10'730'000		5'263'915	212'928	5'466'085	-212'928
Saldo		10'730'000		5'050'987		5'679'013
10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	150'000		93'040		56'961	
Saldo		150'000		93'040		56'961
1041 Hochbauamt	50'000		29'217		20'784	
5033 Hochbauten Projektierungen	50'000		29'217		20'784	
1070 Rathaus	100'000		63'823		36'177	
5037 Gebäudesanierung	100'000		63'823		36'177	
12 Bildung	3'100'000		2'185'463		914'537	
Saldo		3'100'000		2'185'463		914'537
1217 Schulbauten	3'100'000		2'185'463		914'537	
504170 Schulhaus Haldenbüel; Ausführungskredit	2'500'000		1'643'051		856'949	
50420 SH Otmar	200'000		2'338		197'663	
50425 KG Spielplätze BFU Massnahmen	50'000		2'871		47'129	
50426 Kindergärten Infrastruktur (Möbel)	50'000				50'000	
50434 Sporthalle Rosenau	50'000				50'000	
50435 OZ Rosenau Flachdach			309'334		-309'334	
5050 Schulen Infrastruktur (Möbel)	250'000		227'869		22'131	
13 Kultur, Freizeit	1'060'000		806'692		253'308	
Saldo		1'060'000		806'692		253'308
1300 Kultur	250'000		250'000			
5621 Schloss Oberberg Beitrag	250'000		250'000			
1302 Fürstenlandsaal	160'000		163'023		-3'023	
5060 Fürstenlandsaal Haustechniksteuerung	160'000		163'023		-3'023	
1347 Hallenbad	80'000				80'000	
5010 Sanierung Hallenbad	80'000				80'000	
1348 Sporthalle Buechenwald	550'000		265'985		284'015	
5031 Sporthalle Buechenwald	550'000		265'985		284'015	
1372 Mehrzweckgebäude Arnegg	20'000		7'378		12'622	
5030 MZG Arnegg, Sanierung	20'000		7'378		12'622	
1373 Altes Gemeindehaus			120'305		-120'305	
5032 Altes Gemeindehaus Nachnutzung Stadtbibliothek			120'305		-120'305	
15 Soziale Wohlfahrt	760'000		760'000			
Saldo		760'000		760'000		
157 Altersheim, Pflegeheim	760'000		760'000			
1571 Alterswohnen Gossau	760'000		760'000			
5630 Sana Fürstenland AG	760'000		760'000			

Stadthauhalt Investitionsrechnung

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
16 Verkehr	2'115'000		1'200'929	196'433	914'071	-196'433
Saldo		2'115'000		1'004'496		1'110'504
1610 Staatsstrassen	565'000		619'172	196'433	-54'172	-196'433
5617 Beitrag an den Kanton für Herisauerstrasse	440'000				440'000	
5620 Staatsstrassenbeitrag St. Gallerstrasse			476'472		-476'472	
5627 Beitrag an den Kanton für Flawilerstrasse	125'000		142'700		-17'700	
6610 Strassenraumgestaltung St. Gallerstrasse				196'433		-196'433
1620 Gemeindestrassen	1'530'000		581'757		948'243	
5010 Baukosten	1'450'000		497'855		952'145	
5010.12 Fenn-Geissberg			650		-650	
5010.15 Haldenstrasse, Friedberg- bis Tellstrasse			199'189		-199'189	
5010.17 Ringstrasse			12'330		-12'330	
5010.60 Strassenprojektierungen	50'000		18'919		31'081	
5010.61 Projekt Agglo	200'000				200'000	
5010.63 Strassendurchlass Arneggerbach	120'000				120'000	
5010.90 Bächigenstrasse; Bischofszellerstr. - SBB			3'333		-3'333	
5010.91 Zehnstadelweg, Verlängerung			4'526		-4'526	
5010.92 Knoten Berg-/Hochschorenstrasse (Fenn-Geissberg)			12'454		-12'454	
5010.95 Albertschwilerstrasse (Trottoir)	80'000				80'000	
5010.100 Niederbürerstrasse (Bischofszellerstr. -...)	530'000		141'970		388'030	
5010.101 Bachstrasse	160'000				160'000	
5010.102 Seminarstrasse; Sanierung	160'000		8'036		151'964	
5010.103 Aktivierter Unterhalt	150'000		96'450		53'550	
5640 Appenzellerbahnen Bahnübergang	80'000		83'902		-3'902	
1650 Öffentlicher Verkehr	20'000				20'000	
5011 Bushof Gestaltung	20'000				20'000	
17 Umwelt, Raumordnung	3'545'000		217'792	16'495	3'327'208	-16'495
Saldo		3'545'000		201'297		3'343'703
171 Abwasseranlagen	1'990'000		9'000		1'981'000	
1710 Beteiligung an Abwasseranlagen	115'000				115'000	
5621 Anschluss ARA Niederbüren	115'000				115'000	
1711 Kanalisation	1'875'000		9'000		1'866'000	
5010 Baukosten	1'875'000		9'000		1'866'000	
5010.3 Abwassersanierung Nutzenbuech-Brüewil	850'000				850'000	
5010.40 Kanal Fenn-Geissberg	120'000				120'000	
5010.60 Projektierungen	50'000				50'000	
5010.64 Kanal Arneggerbach	55'000				55'000	
5010.66 Kanal Stadtbühl	350'000				350'000	
5010.68 Kanal Bäumlhof	100'000				100'000	
5010.69 Kanal Tipper Tie Kanalumlegung	350'000		9'000		341'000	
1730 Übriger Umweltschutz	100'000		108'000		-8'000	
5030 Toiletten	100'000		108'000		-8'000	

Stadthauhalt Investitionsrechnung

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1750 Gewässerverbauungen	1'130'000		26'838		1'103'162	
50112 Arneggerbach	800'000		5'238		794'762	
50115 Ausbau Dorfbach	300'000				300'000	
50120 Hochwasser-Schutzmassnahmen	30'000		21'600		8'400	
1770 Raumplanung	325'000		73'953	16'495	251'047	-16'495
5811 Verkehrsplanung	100'000		73'953		26'047	
5812 Ortsplanung; Richtplanung	150'000				150'000	
5813 Stadtentwicklungskonzept	75'000				75'000	
6610 Beiträge Kanton				16'495		-16'495

Stadthaushalt Investitionsrechnung

Kto. Nr.	Aufgaben Nr.	Kontobezeichnung	Ausgabe	Abweichung
		Stadthaushalt		
10		Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung		
1041	3030	Hochbauten Projektierungen	29'217	-20'783
		Die im Voranschlag 2013 vorgesehenen Projektierungen wurden aufgrund von veränderten Zeitverhältnissen und Sparbemühungen nur teilweise ausgeführt.		
1070	3030	Rathaus		
		Gebäudesanierung	CHF 38'220	-11'780
		Aufgrund veränderter Raumbedürfnisse verschiedener Ämter mussten die Bürogrundrisse angepasst und optimiert werden. Zudem musste vereinzelt Mobiliar ersetzt werden. Die Massnahmen wurden auf einem Minimum gehalten.		
12		Bildung		
1217	3020	Schulbauten	CHF 3'100'000	
		bfu Massnahmen	CHF 2'871	-47'129
		In Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) wurden im Sinne der Unfallprävention die verschiedenen Kindergärten und Schulanlagen auf ihr Gefahrenpotential hin überprüft. Die Arbeiten wurden in Auftrag gegeben und werden im Laufe des Jahres 2014 abgeschlossen.		
		Kindergärten Infrastruktur	CHF 0	-50'000
		In Absprache mit der Schule wurde auf die Beschaffung von neuen Kindergartenmöbel verzichtet, da das bestehende Mobiliar sich noch in einem funktionstüchtigen Zustand befindet und der Ersatz aktuell noch unverhältnismässig wäre.		
		Schulen Infrastruktur (Möbel)	CHF 227'869	-22'131
		Das Mobiliar für die Schüler (Tische und Stühle) wurde im Schulhaus Büel (analog Schulhaus Hirschberg und Othmar) angeschafft.		
		Schulhaus Haldenbüel	CHF 1'643'051	-856'949
		Mit den Bauarbeiten wurde im Sommer 2013 begonnen. Die Arbeiten sind gemäss Terminplan auf Kurs. Es wurden weniger Rechnungen beziehungsweise Akontozahlungen gestellt als angenommen.		
		Schulhaus Othmar	CHF 2'338	197'662
		Die Garderoben in der Turnhalle weisen einen bedenklichen Zustand auf. Da die Nasszellen im Schulhaus ebenfalls sanierungsbedürftig sind, entschloss man sich, diese beiden Bereiche gemeinsam im Sommer 2014 umzusetzen. Das Projekt wurde dadurch zurückgestellt.		
		Turnhalle Rosenau	CHF 0	-50'000
		Aufgrund der Grundsatzabstimmung zum Hallenbad und dem damit verbundenen Masterplan GESAK wurde das Projekt bis auf weiteres sistiert.		

Stadthaushalt Investitionsrechnung

Kto. Nr.	Aufgaben Nr.	Kontobezeichnung		Ausgabe	Abweichung
13	Kultur, Freizeit				
1302	1260	Fürstenlandsaal	CHF	160'000	3'024
		Die Mess- und Regeltechnik der Heizung und Lüftung wurden wie geplant ersetzt.			
1300	1260	Schloss Oberberg, Beitrag	CHF	250'000	0
		Der Beitrag an die Innensanierung des Schloss Oberberges, gemäss Entscheid Parlament, wurde ausbezahlt.			
1345	3060	Erneuerung Naturrasen	CHF	0	-150'000
		Das Parlament hat sich in der Budgetdiskussion gegen die Ausführung ausgesprochen.			
1346	3010	Freibad			
		Sanierung Garderoben	CHF	0	-400'000
		Die Weiterbearbeitung wurde, infolge des noch zu erarbeitenden Masterplan GESAK, bis auf weiteres sistiert.			
1347	3010	Hallenbad			
		Sanierung	CHF	0	-80'000
		Die Weiterbearbeitung wurde, infolge der Grundsatzabstimmung im November sowie des noch zu erarbeitenden Masterplan GESAK bis auf weiteres sistiert.			
		Wärmerückgewinnung	CHF	0	-210'000
		Das Parlament hat sich in der Budgetdiskussion gegen die Ausführung ausgesprochen.			
1348	3060	Sporthalle Buechenwald			
		Erneuerung	CHF	265'985	-334'015
		Mit der Planung wurde begonnen und die bauliche Umsetzung erfolgt ab dem Frühjahr 2014.			
1372	3030	MZG Arnegg	CHF	7'378	-12'622
		Die Beleuchtung des Mehrzweckraumes musste ersetzt werden. Aufgrund von Optimierungen und Einsparungen konnten die Arbeiten günstiger umgesetzt werden.			
1570	5100	SanaFürstenland AG	CHF	760'000	0
		Frü die Gründung der SanaFürstenland AG wurde das zu zeichnende Aktienkapital überwiesen, dies gemäss Parlamentsbeschluss. Die Stadt Gossau hält 80 % des Aktienkapitals.			

Stadthaushalt Investitionsrechnung

Kto. Nr.	Aufgaben Nr.	Kontozeichnung	Ausgabe	Abweichung
16	Verkehr			
1610	3110	Staatsstrassen	CHF 565'000	
		Flawilerstrasse Trottoir Nord	CHF 142'700	17'700
		Im Abschnitt SBB-Linie bis Moosburgweg wurde auf der Nordseite der Flawilerstrasse ein Trottoir im Zusammenhang mit den privaten Bauten erstellt.		
		Herisauerstrasse, Eingangspforte	CHF 0	-440'000
		Einsprachen gegen das kantonale Bauprojekt haben die Realisierung verzögert.		
1620	3110	Gemeindestrassen	1'530'000	
		Haldenstrasse, Friedberg- bis Tellstrasse	CHF 199'189	199'189
		Im Zusammenhang mit der Umgebungsgestaltung "Residenz Haldenbüel" konnten die Strassenbauarbeiten in diesem Abschnitt abgeschlossen werden.		
		Albertschwilerstrasse, Trottoir	CHF 0	-80'000
		Die privaten Neubauten verzögern sich. Somit musste auf die Realisierung des Trottoirs verzichtet werden.		
		Niederbürenstrasse, Bischofszellerstrasse bis Enggetschwil	CHF 141'970	-388'030
		Die erste Etappe der Sanierung im Bereich Bischofszellerstrasse bis Schöntal wurde ausgeführt. Es ist noch zu klären, ob der Weiler Enggetschwil an die öffentliche Wasserleitung angeschlossen werden muss.		
		Massnahmen entlang Bachstrasse	CHF 0	-160'000
		Im Zuge der Sparmassnahmen wurde auf dieses Projekt verzichtet.		
		Seminarstrasse	CHF 8'036	-151'964
		Im Zusammenhang mit der Erstellung der Gefahrenkarte Gewässer des Kantons St.Gallen hat sich gezeigt, dass der Bädlibach als Massnahme im Bereich der Seminarstrasse ausgebaut werden muss. Deshalb hat der Stadtrat an seiner Sitzung vom 24. April 2013 beschlossen, die Sanierung der Seminarstrasse auf das Jahr 2015 (nach der Sanierung Turnhalle Buechenwald) zu verschieben, damit der Ausbau des Bädlibachdurchlasses zeitgleich erfolgen kann.		
		Strassendurchlass Arneggerbach	CHF 0	-120'000
		Einsprachen gegen den Ausbau des Arneggerbaches haben die Realisierung verzögert.		
		Bahnübergang Appenzellerbahnen	CHF 83'901	3'901
		Der Bahnübergang Buechenwaldstrasse wurde mit einem Blinklicht gesichert.		
		Projekte Agglo	CHF 0	-200'000
		Die Projekte im Aggloprogramm haben sehr grosse Abhängigkeiten. Die Realisierung benötigt deshalb viel Zeit.		

Stadthaushalt Investitionsrechnung

Kto. Nr.	Aufgaben Nr.	Kontobezeichnung	Ausgabe	Abweichung
		Strassenunterhalt	CHF 96'450	-53'550
		Der Deckbelag auf der Säntisstrasse (Halden- bis St.Gallerstrasse) hätte ersetzt werden sollen. Die Kanalfernsehaufnahmen Strassenentwässerung haben gezeigt, dass die Leitungen teilweise in einem sehr schlechten Zustand sind und ganzheitlich ersetzt werden müssen.		
		Projektierungen	CHF 18'919	-31'081
		Durch den Verzicht von Projekten und wegen Einsprachen konnten nicht alle Projektierungen durchgeführt werden.		
1650	3110	Öffentlicher Verkehr		
		Gestaltung Bushof	CHF 0	-20'000
		Gemäss Entscheid des Parlaments (Ende 2013) wurde auf die Kosteneinsparung des Projektes Bushof zu verzichtet. Die Arbeiten können deshalb erst im Jahr 2014 begonnen werden.		
17	Umwelt, Raumordnung			
1711	3130	Kanalisationen	CHF 1'875'000	
		Bäumlihof, Erschliessung	CHF 0	-100'000
		Die private Bauherrschaft konnte das Projekt nicht in der gewünschten Frist einreichen. Somit konnte mit dem Bau der Kanalisationsleitung nicht begonnen werden.		
		Abwassersanierung Nutzenbuch-Brüewil	CHF 0	-850'000
		Die Abklärungen für die Ausscheidung einer möglichen Grundwasserschutzzone konnten noch nicht abgeschlossen werden. Deshalb wurde auf den Bau der Kanalisationsleitung verzichtet, bis klar ist, ob eine neue Wasserleitung parallel erstellt werden muss.		
		Fenn-Geissberg, 3. Etappe	CHF 0	-120'000
		Einsprachen gegen die 1. und 2. Etappe haben die Realisierung der 3. Etappe verhindert.		
		Kanal Arneggerbach	CHF 0	-55'000
		Einsprachen gegen den Ausbau des Arneggerbaches sind hängig und die Realisierung nicht möglich.		
		Stadtbüelkanal	CHF 0	-350'000
		Einsprachen gegen die geplante Überbauung haben die Realisierung verzögert.		
		Ringstrasse - Bedastrasse	CHF 9'000	-341'000
		Der Bau der Kanalisation ist mehrheitlich abgeschlossen. Die Abrechnung der privaten Bauherrschaft erfolgt aber erst im Jahr 2014.		
		Projektierungen	CHF 0	-50'000
		Infolge oben aufgeführter Gründe wurden keine Projektierungen durchgeführt.		

Stadthaushalt Investitionsrechnung

Kto. Nr.	Aufgaben Nr.	Kontobezeichnung	Ausgabe	Abweichung
1730	3050	Umweltschutz		
		Stärkleweiher Aufwertung	CHF 100'000	-100'000
		Das Parlament hat sich in der Budgetdiskussion gegen die Ausführung ausgesprochen.		
1750	3150	Gewässerverbauungen	CHF 1'130'000	
		Arneggerbach	CHF 5'238	-794'762
		Einsprachen gegen den Ausbau des Arneggerbaches sind hängig und die Realisierung nicht möglich.		
		Ausbau Dorfbach	CHF 0	-300'000
		Einsprachen gegen die Überbauung auf dem ehemaligen Areal der Tipper Tie haben den Ausbau des Dorfbaches in diesem Bereich verhindert.		
		Hochwasserschutz	CHF 21'600	-8'000
		Die Gefahrenkarten des Kantons St.Gallen liegen vor. Deshalb wurde mit dem Projekt Massnahmen für den Hochwasserschutz der Stadt Gossau begonnen.		
1770	1250	Raumplanung		
		Verkehrsplanung	CHF 57'458	-42'542
		Zusammen mit der Stadt St.Gallen wurden generelle Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Verkehrs im Raum St.Gallen West / Gossau Ost ermittelt. Die Machbarkeitsstudie "Innovation St.Gallen Plus" und die Überarbeitung des Stadtbuskonzepts wurden abgeschlossen. Für letzteres beteiligte sich der Kanton mit knapp CHF 16'500 an den Planungskosten		
		Stadtentwicklungskonzept / Richtplanung	CHF 0	-225'000
		Die Überarbeitung des Stadtentwicklungskonzepts sowie des Richtplans sind initiiert. Für die bisherige Bearbeitung sind keine externen Kosten erwachsen.		

Stadthaushalt Laufende Rechnung

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	Städtischer Haushalt	88'827'900	85'923'000	87'763'953	87'517'856	-1'063'947	1'594'856	-1.20	1.86
	Saldo		2'904'900		246'098	2'658'802			
10	Bürgerschaft, Behörden, Verw.	12'871'450	8'146'800	12'421'784	8'170'069	-449'666	23'269	-3.49	0.29
	Saldo		4'724'650		4'251'715	472'935			
100	Abstimmungen, Wahlen	94'100		116'317		22'217		23.61	
	Saldo		94'100		116'317	22'217			
1000	Abstimmungen, Wahlen	94'100		116'317		22'217		23.61	
	Saldo		94'100		116'317	22'217			
3001	1030 L w	Entschädigung an Stimmenzähler	7'500		6'700		-800		-10.67
3031	1030 L w	Sozialversicherungsbeiträge	100		27		-73		-73.40
3101	1030 L w	Drucksachen, Gutachten	41'500		75'602		34'102		82.17
3171	1030 L w	Spesenentschädigungen	1'000		947		-53		-5.34
3181	1030 K w	Porti, Versandspesen	37'000		26'541		-10'459		-28.27
3901	1030	Intern verrechneter Personalaufwand	1'000		4'881		3'881		388.05
3911	1030	Intern verrechneter Sachaufwand	6'000		1'620		-4'380		-73.00
1010	Stadtparlament	133'100	6'500	136'775	4'580	3'675	-1'920	2.76	-29.54
	Saldo		126'600		132'195	5'595			
3001	1000 L m	Sitzungs- und Taggelder	53'800		54'640		840		1.56
3031	1000 L w	Sozialversicherungsbeiträge	2'000		2'473		473		23.64
3091	1000 K w	Übriger Personalaufwand	500				-500		-100.00
3101	1000 K w	Drucksachen, Informationen	1'000		363		-638		-63.75
3171	1000 K m	Spesenentschädigungen	5'000		5'349		349		6.99
3181	1000 M w	Externe Kontrollstelle	19'000		21'416		2'416		12.72
3901	1000	Intern verrechneter Personalaufwand	40'000		47'398		7'398		18.50
3911	1000	Intern verrechneter Sachaufwand	11'800		5'136		-6'664		-56.48
4341	1000 K w	Verwaltungskostenbeiträge		3'500		3'500			
4361	1000 K w	Rückerstattungen		3'000		1'080		-1'920	-64.00
1020	Stadtrat	839'200	184'000	839'864	178'855	664	-5'145	0.08	-2.80
	Saldo		655'200		661'009	5'809			
3000	1000 M w	Sitzungs- und Taggelder, Löhne	670'000		669'269		-731		-0.11
3031	1000 M w	Sozialversicherungsbeiträge	56'000		52'038		-3'962		-7.08
3041	1000 M w	Personalversicherungsbeiträge	70'000		81'795		11'795		16.85
3051	1000 M w	Unfallversicherungsbeiträge	6'500		7'237		737		11.34
3091	1000 K w	Übriger Personalaufwand	10'000		3'156		-6'844		-68.44
3101	1000 K w	Fachliteratur, Drucksachen	2'000		1'413		-587		-29.35
3171	1000 M s	Spesenentschädigungen	20'200		21'716		1'516		7.51
3911	1000	Intern verrechneter Sachaufwand	4'500		3'240		-1'260		-28.00
4341	1000 K s	Verwaltungskostenbeitrag		30'000		30'000			
4361	1000 N n	Rückerstattungen		10'000		23'460		13'460	134.60
4366	1000 N n	Rückerstattungen Lohn				1'395		1'395	100.00
4901	1000	Intern verrechneter Personalertrag		144'000		124'000		-20'000	-13.89
1030	Schulrat	228'800		228'542		-258		-0.11	
	Saldo		228'800		228'542	258			
3001	2000 M w	Sitzungs- und Taggelder			1'470		1'470		100.00
3010	2000 M w	Löhne, Sozialzulagen			92'800		-7'200		-7.20
3030	2000 M w	Sozialversicherungsbeiträge			7'596		-1'404		-15.60
3090	2000 K w	Übriger Personalaufwand			11'468		-32		-0.27
3100	2000 K w	Büromaterial, Drucksachen			428		-72		-14.40
3170	2000 M w	Spesenentschädigungen			10'779		6'979		183.67
3901	2000	Intern verrechneter Personalaufwand			104'000				
1040	Allgemeine Verwaltung	4'550'050	2'010'700	4'600'283	2'276'145	50'233	265'445	1.10	13.20
	Saldo		2'539'350		2'324'138	215'212			
3001	1900 M w	Sitzungs- und Taggelder			1'970		-4'530		-69.69
3011	1900 M w	Löhne, Sozialzulagen			2'660'968		-96'032		-3.48
3031	1900 M w	Sozialversicherungsbeiträge			211'470		-1'530		-0.72
3041	1900 M m	Personalversicherungsbeiträge			244'609		-2'391		-0.97
3051	1900 M w	Unfallversicherungsbeiträge			28'255		2'855		11.24
3091	1900 K w	Übriger Personalaufwand			89'778		34'778		63.23
3092	1030 M w	Lehrlingsausbildung			33'670		-1'330		-3.80
3101	1030 K w	Büromaterialien, Drucksachen			97'452		-21'548		-18.11
3111	3030 K m	Anschaffung Mobilien/Maschinen			28'190		-12'910		-31.41
3122	1030 K w	Elektrizität			819		819		100.00
3131	1030 K w	Verbrauchsmaterial			15'326		10'326		206.52
3151	1030 K s	Unterhalt Mobilien/Maschinen			3'125		-875		-21.87
3160	1030 M w	Mietaufwand			33'024		-1'976		-5.65
3161	1060 M w	Mieten Multifunktionsgeräte			39'709		-2'291		-5.45
3171	1030 K m	Spesenentschädigungen			32'933		20'933		174.44
3172	1030 K s	Mobility Fahrzeug			7'530		530		7.57
3181	1300 M w	Versicherungsprämien			20'764		-6'586		-24.08

Kto. Nr.	Aufg. Nr.		Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag		Abweichung in %		
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
31812	1150	N n	Gebühren Einwohneramt	90'000		157'170		67'170		74.63	
31813	1030	N n	Gebühren Stadtkanzlei	6'000		788		-5'212		-86.87	
31814	1160	N n	Gebühren Zivilstandsamt	13'000		29'142		16'142		124.17	
3182	1060	L w	Telefongebühren	31'000		38'745		7'745		24.98	
3183	1030	L w	Porti	143'000		142'648		-352		-0.25	
3184	1030	M w	Betriebskosten, Honorare	90'000		93'172		3'172		3.52	
3185	1300	M w	Postcheck- und Bankgebühren	42'000		41'521		-479		-1.14	
3186	1030	M w	Dienstleistungen Dritter	25'000		500		-24'500		-98.00	
3189	1030	K s	Honorare für Beratungen	30'000		168'300		138'300		461.00	
3901	1900		Intern verrechneter Personalaufwand	107'300		64'663		-42'637		-39.74	
3911	1900		Intern verrechneter Sachaufwand	341'400		314'043		-27'357		-8.01	
4311	1030	M m	Gebühren Stadtkanzlei		31'000		67'780		36'780	118.65	
4312	5070	N n	Gebühren Betriebsamt	460'000		563'246		103'246		22.44	
4313	1150	N n	Gebühren Einwohneramt	180'000		235'277		55'277		30.71	
4314	1030	M m	Gebühren übrige Ämter, Auskünfte	1'000		7'445		6'445		644.48	
4315	1160	N n	Gebühren ZA Gossau	145'000		137'579		-7'421		-5.12	
4316	1160	M w	Zivilstandsämter Pauschalen		37'700		37'700				
4319	5070	M w	Verkauf Schlichtungsstelle		1'000			-1'000		-100.00	
4341	1150	M m	Vergütungen für Dienstleistungen		2'500		1'776		-724	-28.97	
4342	1160	M m	Gebühren Traulokal				8'750		8'750	100.00	
4363	1030	K s	Rückerstattungen		120'000		191'476		71'476	59.56	
4364	5070	M w	Rück. Betriebskosten Gebühren		2'800		2'505		-295	-10.54	
4366	1900	K s	Rückerstattungen Lohn		29'400		28'863		-537	-1.83	
4511	1200	N n	Bezugsprov. Direkte Bundessteuer		105'000		107'140		2'140	2.04	
4512	1200	N n	Bezugsprovision Kantonssteuer		540'000		591'475		51'475	9.53	
4513	1170	N n	Verwaltungskostenbeiträge		65'000		29'185		-35'815	-55.10	
4521	1200	N n	Bezugsprovision Kirchensteuern		125'000		126'390		1'390	1.11	
4690	5010	N n	Spenden i.Z. Spardebatte				300		300	100.00	
4901	1900		Intern verrechneter Personalertrag		165'300		139'258		-26'043	-15.75	
1041			Hochbauamt	1'042'000	748'800	1'041'398	764'747	-602	15'947	-0.06	2.13
			Saldo		293'200		276'651		16'549		
3001	3900	M w	Sitzungs- und Taggelder		3'000		2'320		-680		-22.67
3011	3900	M w	Löhne		732'100		736'958		4'858		0.66
3031	3900	M w	Sozialversicherungsbeiträge		59'000		59'555		555		0.94
3041	3900	M m	Personalversicherungsbeiträge		78'600		75'485		-3'115		-3.96
3051	3900	M w	Unfallversicherungsbeiträge		7'000		8'023		1'023		14.61
3091	3900	K w	Übriger Personalaufwand		11'000		28'055		17'055		155.05
3101	3000	K w	Büromaterial, Drucksachen		8'000		2'258		-5'742		-71.78
3111	3030	K m	Anschaffung Mobilien/Maschinen		15'000		129		-14'871		-99.14
3131	3000	K w	Verbrauchsmaterial		1'500			-1'500		-100.00	
3151	3030	K s	Unterhalt Mobilien/Maschinen		1'500		309		-1'191		-79.40
3171	3000	M w	Spesenentschädigungen		5'000		2'438		-2'562		-51.24
3181	3000	K w	Projekte, Expertisen		40'000		35'191		-4'809		-12.02
3182	3000	K s	Dienstleistungen				11'817		11'817		100.00
3191	3000	K s	Mitgliederbeiträge		3'000		2'820		-180		-6.00
3901	3900		Intern verrechneter Personalaufwand		13'700		10'860		-2'840		-20.73
3911	3900		Intern verrechneter Sachaufwand		63'600		65'180		1'580		2.48
4311	3000	M s	Verwaltungsgebühren		200'000		299'637		99'637		49.82
4341	3000	L w	Vergütungen für Dienstleistungen		1'000		860		-140		-14.00
4351	3000	L w	Verkäufe von Drucksachen		500		50		-450		-90.00
4361	3000	M w	Rückerstattungen		5'000		1'630		-3'370		-67.40
4366	3900	K s	Rückerstattungen Lohn		4'800		13'217		8'417		175.35
4381	3900	M m	Eigenleistungen für Investitionen		220'000		182'128		-37'873		-17.21
4901	3900		Intern verrechneter Personalertrag		317'500		267'226		-50'275		-15.83
1042			Facility Management	3'301'700	3'014'100	2'987'342	2'784'511	-314'358	-229'589	-9.52	-7.62
			Saldo		287'600		202'831		84'769		
3011	3910	L w	Löhne, Sozialzulagen		2'622'000		2'398'757		-223'243		-8.51
3031	3910	L w	Sozialversicherungen		210'900		190'891		-20'009		-9.49
3041	3910	L w	Personalversicherungen		241'700		229'773		-11'927		-4.93
3051	3910	L w	Unfallversicherungsbeiträge		85'700		82'438		-3'262		-3.81
3061	3910	M w	Dienstkleider		11'000		5'618		-5'382		-48.93
3091	3910	K w	Übriger Personalaufwand		39'500		23'657		-15'843		-40.11
3171	3910	K w	Spesenentschädigungen		10'000		11'317		1'317		13.17
3183	3910	K w	Telefon		9'000		4'063		-4'937		-54.85
3901	3910		Intern verrechneter Personalaufwand		15'000		14'118		-882		-5.88
3911	3910		Intern verrechneter Sachaufwand		56'900		26'710		-30'190		-53.06
4360	3910	K s	Rückerstattungen				24'566		24'566		100.00
4366	3910	K s	Rückerstattungen Lohn		32'400		64'377		31'977		98.69
4901	3910		Intern verrechneter Personalertrag		2'955'300		2'695'568		-259'732		-8.79
4911	3910		Intern verrechneter Sachaufwand		26'400				-26'400		-100.00
1043			Tiefbauamt	818'900	649'200	654'027	658'117	-164'873	8'917	-20.13	1.37
			Saldo		169'700		4'090		173'790		
3011	3920	M w	Löhne		625'000		544'863		-80'137		-12.82
3031	3920	M w	Sozialversicherungsbeiträge		50'300		42'618		-7'682		-15.27
3041	3920	M m	Personalversicherungsbeiträge		59'000		56'470		-2'530		-4.29
3051	3920	M w	Unfallversicherungsbeiträge		6'000		6'013		13		0.22
3091	3920	K w	übriger Personalaufwand		9'500		3'260		-6'240		-65.68
3171	3920	M w	Spesenentschädigungen		1'000		802		-198		-19.85

Kto. Nr.	Aufg. Nr.		Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3901	3920	Intern verrechneter Personalaufwand	8'700				-8'700		-100.00	
3911	3920	Intern verrechneter Sachaufwand	59'400				-59'400		-100.00	
4341	3130	M w Vergütung Dienstleistungen Dritter		8'000		12'918		4'918		61.47
4361	3130	M w Rückerstattungen		4'000				-4'000		-100.00
4366	3130	M w Rückerstattungen Lohn		7'200		8'976		1'776		24.67
4381	3130	K w Eigenleistungen für Investitionen		45'000				-35'633		-79.19
4901	3920	Intern verrechneter Personalertrag		585'000		626'856		41'856		7.15
1048		Informatik	1'327'700	1'385'500	1'283'838	1'313'199	-43'862	-72'301	-3.30	-5.22
		Saldo	57'800		29'361		28'439			
3001	1060	K w Informatikkommission	1'000		1'104		104		10.35	
3011	1060	M w Löhne	271'000		251'221		-19'779		-7.30	
3031	1060	M w Sozialversicherungsbeiträge	22'000		16'002		-5'998		-27.27	
3041	1060	M m Personalversicherungsbeiträge	36'600		23'811		-12'789		-34.94	
3051	1060	M w Unfallversicherungsbeiträge	2'600		2'292		-308		-11.84	
3091	1060	K w Übriger Personalaufwand	4'100		3'318		-782		-19.07	
3101	1060	K w Büromaterialien, Drucksachen	500		145		-355		-71.00	
3111	1060	K s Anschaffung Hard- + Software	65'000		46'822		-18'178		-27.97	
3151	1060	K s Unterhalt Hard- + Software	139'200		93'041		-46'159		-33.16	
3171	1060	K w Spesenentschädigungen	1'000		1'764		764		76.36	
3181	1060	L w Verschiedene Dienstleistungen	109'600		141'940		32'340		29.51	
3182	1060	L w Dienstleistungen VRSG	340'100		364'353		24'253		7.13	
3183	1060	L w Dienstleistungen GIS	98'000		97'737		-263		-0.27	
3184	1060	L w Internet Stadt Gossau	38'000		41'734		3'734		9.83	
3185	1060	L w Gebühren Datennetz	88'000		87'084		-916		-1.04	
3941	1060	Intern verrechnete Abschreibungen	111'000		111'472		472		0.42	
4342	1060	K w Rückerstattungen Informatikl.		235'300		201'143		-34'157		-14.52
4360	1060	L w Rückerstattungen				1'000		1'000		100.00
4366	1060	K s Rückerstattungen Lohn				52'116		52'116		100.00
4901	1060	Intern verrechneter Personalertrag		256'500		211'294		-45'206		-17.62
4911	1060	Intern verrechneter Sachertrag		893'700		847'646		-46'054		-5.15
1070		Rathaus	323'700		417'828	4'865	94'128	4'865	29.08	100.00
		Saldo		323'700		412'963		89'263		
3111	3030	K m Anschaffung Mobilen/Maschinen	38'500		21'061		-17'439		-45.30	
3120	3030	L w Wasser	2'100		1'792		-308		-14.65	
3121	3030	L w Abwassergebühren	1'000		778		-222		-22.24	
3122	3030	L w Elektrizität	22'000		18'097		-3'904		-17.74	
3123	3030	L w Heizmaterial	15'000		15'011		11		0.07	
3131	3030	K w Verbrauchsmaterial Allgemein	11'000		11'474		474		4.31	
3141	3030	K m Baulicher Unterhalt	43'000		70'067		27'067		62.95	
3151	3030	K m Übriger Unterhalt	12'500		7'055		-5'445		-43.56	
3181	3030	L w Versicherungsprämien, Abgaben	17'600		20'805		3'205		18.21	
3183	3030	M w Telefon	1'000				-1'000		-100.00	
3188	3030	M w Entsorgung	9'000		6'152		-2'848		-31.65	
3901	3030	Intern verrechneter Personalaufwand	151'000		245'537		94'537		62.61	
4271	3030	K s Mietzinse				4'865		4'865		100.00
1071		Amtshaus	116'000	148'000	77'381	185'052	-38'619	37'052	-33.29	25.03
		Saldo	32'000		107'671		75'671			
3120	3030	L w Wasser/Abwasser	5'000		5'426		426		8.53	
3121	3030	L w Abwassergebühren	500				-500		-100.00	
3122	3030	L w Elektrizität	4'000		4'033		33		0.83	
3123	3030	L w Heizmaterial	18'000		34'575		16'575		92.08	
3131	3030	K w Verbrauchsmaterial Allgemein			31		31		100.00	
3141	3030	K m Baulicher Unterhalt	67'500		18'235		-49'265		-72.99	
3181	3030	L w Versicherungsprämien, Abgaben	4'500		3'754		-746		-16.59	
3188	3030	M w Entsorgung	1'500				-1'500		-100.00	
3901	3030	Intern verrechneter Personalaufwand	15'000		11'327		-3'673		-24.49	
4231	3030	M w Miete Gebäude		125'000		142'615		17'615		14.09
4232	3030	M w Miete Parkplätze		4'000		8'390		4'390		109.75
4361	3030	M w Miete Nebenkosten		19'000		34'047		15'047		79.19
1080		Öffentliche Anlässe	96'200		38'191		-58'009		-60.30	
		Saldo		96'200		38'191		58'009		
3181	1260	K s Jungbürgerfeier	16'000				-16'000		-100.00	
3182	1260	K s Veranstaltungen, Repräsentationen	15'000		8'608		-6'392		-42.62	
3183	1260	K s Bundesfeier	35'000		10'350		-24'650		-70.43	
3191	1030	K s Verbände, Mitgliedschaft	23'000		19'233		-3'767		-16.38	
3901	1260	Intern verrechneter Personalaufwand	7'200				-7'200		-100.00	
11		Öffentliche Sicherheit	3'487'600	3'501'500	3'070'470	3'148'899	-417'130	-352'601	-11.96	-10.07
		Saldo	13'900		78'429		64'529			
1100		Grundbuchamt	532'500	1'138'000	521'152	1'112'751	-11'348	-25'249	-2.13	-2.22
		Saldo	605'500		591'599		13'901			
3011	1100	M w Löhne, Sozialzulagen	331'000		315'489		-15'511		-4.69	
3031	1100	M w Sozialversicherungsbeiträge	27'000		26'305		-695		-2.57	
3041	1100	M m Personalversicherungsbeiträge	32'800		28'205		-4'595		-14.01	
3051	1100	M w Unfallversicherungsbeiträge	3'200		3'527		327		10.23	
3091	1100	K w Übriger Personalaufwand	5'000		5'979		979		19.58	

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag		Abweichung in %			
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag		
3101	1100	K w	Büromaterial, Drucksachen	1'500		1'354		-146		-9.76	
3151	1100	K m	Unterhalt Mobilien/Maschinen	500				-500		-100.00	
3171	1100	K w	Spesenentschädigungen	700		660		-40		-5.71	
3172	1100	K s	Spesen Schätzungskommission	1'000		230		-771		-77.05	
3181	1100	G g	Gebührenbelastungen durch Dritte	4'000		8'678		4'678		116.94	
3182	1100	G g	MWST-Pauschalsteuer	25'000		37'764		12'764		51.06	
3901	1100		Intern verrechneter Personalaufwand	7'200		6'535		-665		-9.24	
3911	1100		Intern verrechneter Sachaufwand	93'600		86'427		-7'173		-7.66	
4310	1100	M w	Allgemeine Gebühren		1'020'000		963'064		-56'936	-5.58	
4312	1100	M w	Schätzungsgebühren		8'000		12'648		4'648	58.10	
4366	1100	N n	Rückerstattungen Lohn				2'547		2'547	100.00	
4511	1100	M w	Entschädigungen der GVA		110'000		134'493		24'493	22.27	
1101			Vermessungswerk	136'500	129'000	188'036	246'820	51'536	117'820	37.76	91.33
			Saldo		7'500		58'783		66'283		
3101	1100	M w	Plankopien	500				-500		-100.00	
3131	1100	M w	Hausnummern, Versicherung	1'000		614		-386		-38.61	
3151	1100	K w	Vermessungswerk Unterhalt	15'000		2'705		-12'295		-81.97	
3181	1100	M w	Kosten Grundbuchgeometer	120'000		184'717		64'717		53.93	
4311	1100	M w	Nachführung von Gebäuden		75'000		145'609		70'609	94.15	
4312	1100	M w	Vermarktungs- und Vermessung		50'000		32'281		-17'719	-35.44	
4313	1100	M w	Gebühren für Plan- Datenausgaben		3'000		6'354		3'354	111.81	
4351	1100	M w	Verkäufe		1'000		1'058		58	5.84	
4601	1100	M w	Bundesbeitrag für Nachführung				61'517		61'517	100.00	
1109			Übrige Rechtsaufsicht	1'900		1'900					
			Saldo		1'900		1'900				
3181	1030	M w	Eichmeister	1'900		1'900					
1110			Polizei	383'000	93'500	381'551	43'711	-1'449	-49'789	-0.38	-53.25
			Saldo		289'500		337'840		48'340		
3170	4120	M w	Spesen	2'000				-2'000		-100.00	
3181	4120	M s	Bewachungen	61'000		53'649		-7'351		-12.05	
3187	4120	M w	Dienstleistungen, Abgaben			10'790		10'790		100.00	
3512	4120	L w	Kostenanteil SVRG	20'000		14'500		-5'500		-27.50	
3621	4120	L s	Stadtpolizei Gossau	300'000		300'201		201		0.07	
3901	4120		Intern verrechneter Personalaufwand			751		751		100.00	
3911	4120		Intern verrechneter Sachaufwand			1'661		1'661		100.00	
4310	4120	K s	Rückerstattungen			400		400		100.00	
4901	4120		Intern verrechneter Personalertrag		93'500		43'311		-50'189	-53.68	
1140			Feuerwehr	2'098'500	1'337'800	1'711'386	1'376'117	-387'114	38'317	-18.45	2.86
			Saldo		760'700		335'269		425'431		
3031	4100	M w	Sozialversicherungsbeiträge			6'561		6'561		100.00	
3121	4100	K w	Wasser, Energie, Heizmaterial	50'000		19'873		-30'127		-60.25	
3131	4100	K w	Verbrauchsmaterialien, Treibstoff	10'000		1'293		-8'707		-87.07	
3140	4100	K s	Gebäude, Hydrantennetz, Unterhalt	25'000		18'615		-6'385		-25.54	
3141	4100	K w	Gebäude, Hydrantennetz; Unterhalt			26'019		26'019		100.00	
3143	4100	K w	Wasserbezugsorte, Unterhalt	5'000		5'897		897		17.94	
3152	4100	K w	Fahrzeuge und Motorspritzen	5'000				-5'000		-100.00	
3180	4100	M w	Versicherungsprämien, Alarmstellen	18'000		23'352		5'352		29.73	
3185	4100	G g	Chemiewehr	17'000		10'923		-6'077		-35.75	
3291	4100	G g	Feuerwehersatzabgabe Zinsen	4'500		2'898		-1'602		-35.59	
3301	4100	M w	Abschreibungen Feuerwehrabgaben	16'000		14'583		-1'417		-8.86	
3522	4100	K w	Anteil an Sicherheitsverbund	805'000		825'148		20'148		2.50	
3531	4100	K w	Arnegg Löschwasserbezug	108'000		99'692		-8'308		-7.69	
3631	4100	K m	Stadtwerke Hydrantennetz	108'000		108'000					
3901	4100		Intern verrechneter Personalaufwand	46'000		31'751		-14'249		-30.98	
3911	4100		Intern verrechneter Sachaufwand			1'661		1'661		100.00	
3931	4100		Intern verrechneter Zinsaufwand	246'000		115'120		-130'880		-53.20	
3941	4100		Intern verrechnete Abschreibungen	635'000		400'000		-235'000		-37.01	
4211	4100	N n	Verzugszinsen Feuerwehrabgaben		3'000		6'580		3'580	119.33	
4270	4100	K s	Mieteinnahmen Fw Depot		1'200		58'508		57'308	#####	
4301	4100	K s	Feuerwehrabgaben		1'250'000		1'258'581		8'581	0.69	
4901	4100		Intern verrechneter Personalertrag				240		240	100.00	
4911	4100		Intern verrechneter Sachertrag		83'600		52'208		-31'393	-37.55	
1142			Feuerwehrverbund Andwil / Gossau								
			Saldo								
3010	4100	M w	Löhne, Sozialzulagen, Sold			360		360		100.00	
3091	4100	K m	Ausbildungs- und Kurskosten			-360		-360		-100.00	
1149			Ausgleich Spezialfinanzierung		760'700		335'269		-425'431		-55.93
			Saldo	760'700		335'269		425'431			
4810	4100	N n	Bezug aus Sepzialfinanzierung		760'700		335'269		-425'431		-55.93
1150			Militär	114'100		56'285	20'094	-57'815	20'094	-50.67	100.00
			Saldo		114'100		36'190		77'910		
3111	3030	K s	Anschaffungen	1'000				-1'000		-100.00	
3120	3030	L w	Wasser	1'500		2'498		998		66.56	
3121	3030	K w	Abwassergebühren	100				-100		-100.00	

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag		Abweichung in %			
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag		
3122	3030	L w	Elektrizität	7'000		4'530		-2'470		-35.28	
3123	3030	L w	Heizmaterial	2'000				-2'000		-100.00	
3131	3030	K w	Verbrauchsmaterial	5'000		25		-4'975		-99.50	
3140	3030	K m	Baulicher Unterhalt	12'500		1'888		-10'612		-84.89	
3151	3030	K s	Übriger Unterhalt	7'000		1'302		-5'698		-81.40	
3180	3030	L w	Versicherungsprämien, Abgaben	3'500		3'271		-229		-6.53	
3183	3030	K w	Rekrutierungstage			1'202		1'202		100.00	
3188	3030	K w	Entsorgung	3'500		734		-2'766		-79.04	
3652	3030	L w	Zweckverband Schiessanl. Breitfeld	12'000		6'059		-5'942		-49.51	
3901	3030		Intern verrechneter Personalaufwand	59'000		34'775		-24'225		-41.06	
4341	3030	M m	Einquartierungen				20'094		20'094	100.00	
1160			Zivilschutz	201'100	42'500	187'822	14'137	-13'279	-28'363	-6.60	-66.74
			Saldo		158'600		173'685		15'085		
3121	4110	K w	Wasser, Energie, Heizmaterial	8'000		11'328		3'328		41.60	
3131	4110	K w	Verbrauchsmaterial	1'500				-1'500		-100.00	
3141	4110	K m	Baulicher Unterhalt	14'000		1'751		-12'249		-87.49	
3151	4110	K s	Übriger Unterhalt	3'000				-3'000		-100.00	
3180	4110	M w	Versicherungsprämien, Abgaben	19'000		15'811		-3'189		-16.78	
3521	4110	M s	Anteil an SVRG	120'000		125'566		5'566		4.64	
3901	4110		Intern verrechneter Personalaufwand	6'000		3'765		-2'235		-37.25	
3911	4110		Intern verrechneter Sachaufwand	29'600		29'600					
4271	4110	M w	Mietzinsen		18'000		900		-17'100	-95.00	
4341	4110	K w	Einquartierungen		15'000		3'737		-11'263	-75.09	
4601	4110	N g	Bundesbeiträge		9'500		9'500				
1161			RZSO Gossau			4'400		4'400		100.00	
			Saldo				4'400		4'400		
3001	4110	M w	Sitzungs- und Taggelder			4'400		4'400		100.00	
1162			GFO Gemeindeführungsorgan.	20'000		17'938		-2'062		-10.31	
			Saldo		20'000		17'938		2'062		
3520	4100	K w	Sicherheitsverbund SVRG	20'000		17'938		-2'062		-10.31	
12			Bildung	36'855'640	2'736'400	36'384'026	2'905'060	-471'614	168'660	-1.28	6.16
			Saldo		34'119'240		33'478'966		640'274		
1210			Volksschulen	3'876'000		3'770'802		-105'198		-2.71	
			Saldo		3'876'000		3'770'802		105'198		
3452	2130	L w	Schulgemeinde Andwil - Arnegg	3'876'000		3'770'802		-105'198		-2.71	
1211			Kindergarten	2'320'980	28'000	2'325'040	69'894	4'060	41'894	0.17	149.62
			Saldo		2'292'980		2'255'146		37'834		
3020	2020	N g	Löhne, Sozialzulagen Unterricht	1'872'800		1'864'887		-7'913		-0.42	
3022	2020	K s	Leistungsprämie Kindergarten	3'800		3'274		-526		-13.85	
3025	2020	K s	Funktionszulage	400		900		500		125.00	
3027	2020	N g	Stellvertretungen	50'000		86'021		36'021		72.04	
3030	2020	N g	Sozialversicherungsbeiträge	146'500		147'514		1'014		0.69	
3040	2020	N g	Personalversicherungsbeiträge	184'600		165'935		-18'665		-10.11	
3050	2020	N g	Unfall- und Krankenversicherung	10'000		8'875		-1'125		-11.25	
3090	2020	M m	Fortbildung, übriger Personalaufwand	8'000		2'353		-5'647		-70.58	
3100	2020	K m	Lehrmittel	38'670		41'372		2'702		6.99	
3110	2020	K s	Anschaffung Mobilien und Geräte	2'560		170		-2'390		-93.37	
3150	2020	K w	Unterhalt Mobilien und Geräte	1'000		1'025		25		2.46	
3170	2020	L w	Spesenentschädigungen	2'650		2'714		64		2.43	
4362	2020	N n	Rückerstattungen		28'000		69'894		41'894	149.62	
1212			Primarstufe	7'550'430	213'000	7'453'976	254'934	-96'454	41'934	-1.28	19.69
			Saldo		7'337'430		7'199'042		138'388		
3020	2030	N g	Löhne, Sozialzulagen Unterricht	5'912'800		5'881'114		-31'686		-0.54	
3022	2030	K s	Leistungsprämie Primarstufe	13'000		9'526		-3'474		-26.72	
3025	2030	K s	Funktionszulage Primarstufe	16'400		4'665		-11'735		-71.55	
3027	2030	N g	Stellvertretungen	167'000		184'299		17'299		10.36	
3030	2030	N g	Sozialversicherungsbeiträge	467'500		473'931		6'431		1.38	
3040	2030	N g	Personalversicherungsbeiträge	623'000		591'737		-31'263		-5.02	
3050	2030	N g	Unfall- und Krankenversicherung	31'500		28'677		-2'823		-8.96	
3090	2030	M m	Fortbildung, übriger Personalaufwand	67'500		41'273		-26'227		-38.86	
3100	2030	K m	Lehrmittel	186'240		177'367		-8'873		-4.76	
3103	2030	K m	Schülerbibliothek	10'580		8'326		-2'254		-21.31	
3104	2030	K m	Lehrerbibliothek, Fachliteratur	6'600		5'538		-1'062		-16.10	
3110	2030	K s	Anschaffung Mobilien und Geräte	21'460		21'919		459		2.14	
3150	2030	K s	Unterhalt Mobilien und Geräte	12'900		12'732		-169		-1.31	
3170	2030	K s	Spesenentschädigungen	13'950		12'874		-1'076		-7.71	
4362	2030	N n	Rückerstattungen		123'000		146'448		23'448	19.06	
4520	2030	N n	Rückerstattung von Gemeinwesen		90'000		108'486		18'486	20.54	
1213			Oberstufe	6'419'050	192'700	5'952'128	168'030	-466'922	-24'670	-7.27	-12.80
			Saldo		6'226'350		5'784'098		442'252		
3020	2040	K s	Löhne, Sozialzulagen Unterricht	4'991'000		4'706'167		-284'833		-5.71	
3022	2040	K s	Leistungsprämie	10'200		7'000		-3'200		-31.37	
3025	2040	K s	Funktionszulage	42'200		20'400		-21'800		-51.66	

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag		Abweichung in %			
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag		
3027	2040	N g	Stellvertretungen	108'000		88'342		-19'658		-18.20	
3030	2040	N g	Sozialversicherungsbeiträge	398'000		375'140		-22'861		-5.74	
3040	2040	N g	Personalversicherungsbeiträge	519'200		442'623		-76'577		-14.75	
3050	2040	N g	Unfall- und Krankenversicherung	26'500		22'656		-3'844		-14.51	
3090	2040	M m	Fortbildung, übriger Personalaufwand	48'000		38'388		-9'612		-20.03	
3100	2040	K s	Lehrmittel	228'920		206'279		-22'641		-9.89	
3103	2040	K m	Schülerbibliothek	2'640		1'418		-1'222		-46.27	
3104	2040	K m	Lehrerbibliothek, Fachliteratur	7'130		4'144		-2'986		-41.88	
3110	2040	K s	Anschaffung Mobiliien und Geräte	24'020		24'192		172		0.71	
3150	2040	K s	Unterhalt Mobiliien und Geräte	3'840		5'880		2'040		53.11	
3170	2040	L w	Spesenentschädigungen	9'400		9'501		101		1.07	
4350	2040	K s	Verkäufe		1'000		4'738		3'738	373.80	
4362	2040	N n	Rückerstattungen		146'700		116'131		-30'569	-20.84	
4520	2040	N n	Rückerstattung von Gemeinwesen		45'000		47'161		2'161	4.80	
1215			Sonderpädagogische Massnahmen	2'990'870	40'100	3'310'886	148'435	320'016	108'335	10.70	270.16
			Saldo		2'950'770		3'162'450		211'680		
12150			Kleinklassen	1'384'200	31'600	1'412'488	43'028	28'288	11'428	2.04	36.16
			Saldo		1'352'600		1'369'461		16'861		
30210	2050	N g	Löhne, Sozialzulagen Kleinklassen	797'800		868'414		70'614		8.85	
30215	2050	N g	Löhne, Sozialzulagen Einschulungsjahr	297'000		300'424		3'424		1.15	
3022	2050	K s	Leistungsprämie	2'400		2'500		100		4.17	
3025	2050	K s	Funktionszulage	800		2'800		2'000		249.98	
3027	2050	N g	Stellvertretungen	45'000		19'027		-25'973		-57.72	
3030	2050	N g	Sozialversicherungen	92'700		92'148		-552		-0.60	
3040	2050	L w	Personalversicherungsbeiträge	110'400		99'053		-11'347		-10.28	
3050	2050	N g	Unfall- und Krankenversicherung	6'100		5'576		-524		-8.59	
3090	2050	M m	Übriger Personalaufwand, Fortbildung	6'000		2'105		-3'895		-64.91	
3100	2050	K m	Lehrmittel	22'430		17'064		-5'366		-23.92	
3103	2050	K m	Schülerbibliothek	600		567		-34		-5.58	
3110	2050	K m	Anschaffung Mobiliien und Geräte	1'620		1'656		36		2.22	
3170	2050	L w	Spesenentschädigungen	1'350		1'155		-195		-14.44	
4362	2050	N n	Rückerstattungen		27'600		43'028		15'428	55.90	
4520	2050	N n	Rückerstattungen von Gemeinwesen		4'000			-4'000		-100.00	
12151			Fördernde Massnahmen	1'606'670	8'500	1'898'397	105'407	291'727	96'907	18.16	#####
			Saldo		1'598'170		1'792'990		194'820		
3011	2050	N g	Löhne Logopädie	297'000		339'828		42'828		14.42	
3012	2050	N g	Löhne Legasthenie	272'000		321'411		49'411		18.17	
3013	2050	N g	Löhne Detusch	281'000		373'503		92'503		32.92	
3014	2050	N g	Löhne schulische Heilpädagogik	451'400		499'083		47'683		10.56	
3022	2050	N g	Leistungsprämie Sonderpädagogik	3'100		1'300		-1'800		-58.06	
3025	2050	L w	Funktionszulage Sonderpädagogik			1'300		1'300		100.00	
3027	2050	N g	Stellvertretungen	25'000		45'708		20'708		82.83	
3030	2050	N g	Sozialversicherungsbeiträge	98'100		122'093		23'993		24.46	
3040	2050	N g	Personalversicherungsbeiträge	150'000		159'024		9'024		6.02	
3050	2050	N g	Unfall- & KVG Beiträge	7'500		7'416		-84		-1.12	
3090	2050	L w	Übriger Personalaufwand Fortbildung	5'150		11'678		6'528		126.75	
3100	2050	K m	Lehrmittel	16'420		16'055		-365		-2.23	
4362	2050	N n	Rückerstattungen		8'500		39'135		30'635	360.41	
4601	2050	N n	Bundesbeiträge				66'273		66'273	100.00	
1216			Schulanlässe, Freizeitgestaltung	678'090	155'000	592'779	157'492	-85'311	2'492	-12.58	1.61
			Saldo		523'090		435'287		87'803		
12161			Schulreisen	34'530	6'000	19'045	2'294	-15'485	-3'706	-44.84	-61.77
			Saldo		28'530		16'751		11'779		
3170	2060	K s	Schulreisen	34'530		19'045		-15'485		-44.84	
4360	2060	K s	Teilnehmerbeiträge Schulreise		6'000		2'294		-3'706	-61.77	
12162			Sportanlässe während Schulzeit	107'000		93'094		-13'906		-13.00	
			Saldo		107'000		93'094		13'906		
3170	2060	K s	Sportanlässe während der Schulzeit	107'000		93'094		-13'906		-13.00	
12163			Klassenlager, Schulverlegungen, Sportwochen, mehrtätige Exkursionen	406'800	148'000	385'578	148'920	-21'222	920	-5.22	0.62
			Saldo		258'800		236'657		22'143		
3170	2060	K s	Klassenlager	80'000		68'147		-11'853		-14.82	
3171	2060	M s	Sportwoche	326'800		317'431		-9'369		-2.87	
4360	2060	M m	Teilnehmerbeiträge Klassenlager		143'000		136'885		-6'115	-4.28	
4600	2060	L w	Beitrag Jugend + Sport		5'000		12'035		7'035	140.70	
12164			Besondere Veranstaltungen	129'760	1'000	95'062	6'277	-34'698	5'277	-26.74	527.74
			Saldo		128'760		88'784		39'976		
3170	2060	K m	Übrige Veranstaltungen	127'160		91'341		-35'819		-28.17	
3901	2060		Intern verrechneter Personalaufwand			1'960		1'960		100.00	
3911	2060		Intern verrechneter Sachaufwand	2'600		1'761		-839		-32.27	

Kto. Nr.	Aufg. Nr.		Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
4360	2060	K s		1'000		1'828		828		82.76
4362	2060	K s				1'276		1'276		100.00
4911	2060					3'174		3'174		100.00
1217		Liegenschaften	5'420'370	90'800	5'249'228	199'896	-171'142	109'096	-3.16	120.15
		Saldo		5'329'570		5'049'331	280'239			
12170		Schulanlagen, Betrieb	5'420'370	90'800	5'249'228	199'896	-171'142	109'096	-3.16	120.15
		Saldo		5'329'570		5'049'331	280'239			
3110	3020	K m	76'200		113'172		36'972		48.52	
3120	3020	L w	37'500		24'076		-13'424		-35.80	
3121	3020	L w	23'250		21'329		-1'921		-8.26	
3122	3020	L w	136'100		110'563		-25'537		-18.76	
3124	3020	L w	190'000		237'043		47'043		24.76	
3130	3020	K w	90'000		72'107		-17'893		-19.88	
3140	3020	K m	732'500		628'214		-104'286		-14.24	
3150	3020	K m	59'100		33'106		-25'994		-43.98	
3161	3020	L w	92'380		95'759		3'379		3.66	
3180	3020	L w	77'850		78'855		1'005		1.29	
3183	3020	L w	11'290		1'589		-9'701		-85.93	
3188	3020	M m	32'000		20'667		-11'333		-35.42	
3901	3020		1'679'000		1'464'859		-214'141		-12.75	
3911	3020		291'200		305'029		13'829		4.75	
3931	3020		512'000		296'853		-215'147		-42.02	
3941	3020		1'380'000		1'746'008		366'008		26.52	
4270	3020	L w		90'800		103'927		13'127		14.46
4271	3020	M w				11'674		11'674		100.00
4340	3020	L w				35'827		35'827		100.00
4361	3020	N n				22'978		22'978		100.00
4362	3020	N n				15'493		15'493		100.00
4363	3020	N n				9'997		9'997		100.00
1218		Schulamt	1'480'800	93'900	1'486'206	102'866	5'406	8'966	0.37	9.55
		Saldo		1'386'900		1'383'340	3'560			
3010	2010	L w	479'000		453'115		-25'885		-5.40	
3021	2000	N g	700'000		719'533		19'533		2.79	
3025	2010	L s	1'800		5'000		3'200		177.78	
3030	2010	L w	80'000		92'549		12'549		15.69	
3040	2010	L w	103'900		134'764		30'864		29.71	
3050	2010	L w	4'700		8'347		3'647		77.59	
3090	2010	K m	17'300		4'842		-12'458		-72.01	
3100	2010	K m	21'700		21'336		-364		-1.68	
3110	2010	K s	1'000				-1'000		-100.00	
3150	2010	K m	1'000		990		-10		-1.02	
3170	2010	K w	1'000		1'365		365		36.52	
3180	2010	K w	23'000		6'612		-16'388		-71.25	
3901	2010		11'200		9'774		-1'426		-12.73	
3911	2010		35'200		27'980		-7'220		-20.51	
4340	2010	M w		69'900		69'973		73		0.10
4362	2010	N n		24'000		31'643		7'643		31.85
4366	2010	N n				1'250		1'250		100.00
1219		Schulbetriebskosten	3'561'050	1'922'900	3'744'221	1'803'512	183'171	-119'388	5.14	-6.21
		Saldo		1'638'150		1'940'710	302'560			
12192		Schulpsychologischer Dienst	159'500		183'549		24'049		15.08	
		Saldo		159'500		183'549	24'049		15.08	
3640	2050	M m	159'500		183'549		24'049		15.08	
12193		Informatik Schule	337'500		377'177		39'677		11.76	
		Saldo		337'500		377'177	39'677		11.76	
3010	1060	M w	6'000		5'657		-344		-5.73	
3030	1060	M w	500				-500		-100.00	
3900	1060		100'000		78'030		-21'970		-21.97	
3910	1060		132'000		194'998		62'998		47.73	
3931	1060		3'000		1'707		-1'293		-43.10	
3942	1060		96'000		96'785		785		0.82	
12195		Schülertransporte	103'000		133'059		30'059		29.18	
		Saldo		103'000		133'059	30'059		29.18	
3181	2060	N g	103'000		133'059		30'059		29.18	
12196		Schülerverpflegung und Betreuung	85'800	35'000	77'186	31'829	-8'614	-3'172	-10.04	-9.06
		Saldo		50'800		45'358	5'443			
3020	2060	M w	32'000		26'030		-5'970		-18.66	
3030	2060	M w	2'500		4'543		2'043		81.70	
3050	2060	L w			209		209		100.00	
3170	2060	M w	51'300		46'404		-4'896		-9.54	
4360	2060	K s		35'000		31'829		-3'172		-9.06

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
12197	Aufgabenhilfe	24'200	9'600	9'767	3'072	-14'433	-6'528	-59.64	-68.00
	Saldo		14'600		6'695		7'905		
3020	2060 L w	Löhne, Sozialzulagen	22'000	8'944		-13'056		-59.35	
3030	2060 L w	Sozialversicherungsbeiträge	1'700	768		-932		-54.85	
3050	2060 L w	Unfall- / Krankenversicherungsbeiträge		37		37		100.00	
3170	2060 M w	Sachaufwand	500	19		-481		-96.14	
4360	2060 K s	Teilnehmerbeiträge		9'600		3'072		-6'528	-68.00
12198	Schulbetriebsaufwand	42'600	1'000	98'489		55'889	-1'000	131.19	-100.00
	Saldo		41'600		98'489		56'889		
3130	2060 K s	Innovationen	30'000	40'395		10'395		34.65	
3180	2060 M w	Schülerunfallversicherung	2'300	1'924		-376		-16.37	
3181	2060 M w	Alarmierung		43'683		43'683		100.00	
3183	2060 M w	Dolmetscherdienste		4'828		4'828		100.00	
3660	2060 K s	Freiwillige Mitglieder- Beiträge	10'300	7'659		-2'641		-25.64	
4370	2060 N n	Ordnungsbussen		1'000			-1'000		-100.00
12199	Schulgelder	2'808'450	1'877'300	2'864'994	1'768'611	56'544	-108'689	2.01	-5.79
	Saldo		931'150		1'096'383		165'233		
3520	2130 N n	Schulgelder für Kindergartenschüler	1'000			-1'000		-100.00	
3521	2130 M m	Schulgelder für Primarschüler	78'000	101'948		23'948		30.70	
3522	2130 M m	Schulgelder für Oberstufenschüler	174'700	247'153		72'453		41.47	
3523	2130 M m	Schulgelder für Kleinklassenschüler	97'250	56'873		-40'377		-41.52	
3524	2130 M w	Schulgelder für Kath. Mädchensek.	1'379'500	1'383'373		3'873		0.28	
3525	2130 M w	Schulgelder für Gymnasium Friedberg	238'000	289'000		51'000		21.43	
3526	2130 K m	Schulgelder für Musikschüler	840'000	786'647		-53'353		-6.35	
4522	2040 N n	Schulgelder von Oberstufenschüler		1'697'400		1'608'915		-88'485	-5.21
4523	2050 N n	Schulgelder von Kleinklassenschüler		179'900		159'697		-20'204	-11.23
1220	Sonderschulen	2'268'000		2'195'760		-72'240		-3.19	
	Saldo		2'268'000		2'195'760		72'240		
3521	2130 G g	Beiträge Sonderschulen und Heime	2'268'000	2'195'760		-72'240		-3.19	
1250	Allgemeinbildende Schulen	290'000		303'000		13'000		4.48	
	Saldo		290'000		303'000		13'000		
3652	2130 M s	Beitrag an Gymnasium Friedberg	290'000	303'000		13'000		4.48	
13	Kultur, Sport	4'287'200	1'281'300	4'183'548	1'486'907	-103'652	205'607	-2.42	16.05
	Saldo		3'005'900		2'696'642		309'258		
130	Kulturelles	1'694'700	220'800	1'689'326	313'076	-5'374	92'276	-0.32	41.79
	Saldo		1'473'900		1'376'251		97'649		
1300	Kulturförderung	1'184'100		1'188'966	400	4'866	400	0.41	100.00
	Saldo		1'184'100		1'188'566		4'466		
3101	1260 K s	Publikationen Vereine	70'000	71'893		1'893		2.70	
3111	1260 K s	Anschaffung von Kunstgegenständen	20'000	3'200		-16'800		-84.00	
3160	1260 K s	Stadtbibliothek Raummiete	264'600	239'076		-25'524		-9.65	
3162	1260 K s	Schwarzer Adler	41'000	41'519		519		1.27	
3180	1260 K s	Veranstaltungen Kultur		38'746		38'746		100.00	
3187	1260 K s	Umsetzung Kulturkonzept	60'000			-60'000		-100.00	
3651	1260 M m	Beiträge an Vereine	100'000	150'505		50'505		50.51	
3652	1260 M m	Stadtbibliothek/Ludothek	393'300	393'400		100		0.03	
3653	1260 M w	Konzert und Theater St. Gallen	15'000	15'000					
3656	1260 M s	Walter Zoo AG	150'000	150'000					
3657	1260 N n	Förderverein Schloss Oberberg	50'000	50'000					
3901	1260	Intern verrechneter Personalaufwand		12'804		12'804		100.00	
3911	1260	Intern verrechneter Sachaufwand	20'200	22'822		2'622		12.98	
4361	1260 K s	Rückerstattungen				400	400	100.00	
1302	Fürstenlandsaal	454'500	220'800	468'590	312'276	14'090	91'476	3.10	41.43
	Saldo		233'700		156'314		77'386		
3101	3030 K w	Broschüren, Werbematerial	1'500	702		-798		-53.20	
3111	3030 K m	Anschaffung Mobilien/Maschinen	5'000	3'259		-1'741		-34.82	
3120	3030 L w	Wasser	5'000	4'477		-523		-10.45	
3121	3030 L w	Abwassergebühren	1'000	897		-103		-10.27	
3122	3030 L w	Elektrizität	27'000	26'025		-975		-3.61	
3123	3030 L w	Heizmaterial	50'000	90'172		40'172		80.34	
3131	3030 K w	Verbrauchsmaterial	12'000	10'314		-1'686		-14.05	
3141	3030 K m	Baulicher Unterhalt	100'000	124'469		24'469		24.47	
3151	3030 K s	Übriger Unterhalt	4'500	4'241		-259		-5.75	
3181	3030 L w	Versicherungsprämien, Abgaben	12'000	14'475		2'475		20.62	
3182	3030 L w	Telefongebühren	2'500	1'818		-682		-27.28	
3183	3030 L w	Entsorgung	3'000	1'653		-1'347		-44.89	
3901	3030	Intern verrechneter Personalaufwand	228'900	184'176		-44'724		-19.54	
3911	3030	Intern verrechneter Sachaufwand	2'100	1'910		-190		-9.05	
4271	3030 M w	Mietzins, Parkgebühren Tiefgarage		23'800		19'115		-4'685	-19.68
4272	3030 L s	Benützunggebühren Veranstaltungen		110'000		157'662		47'662	43.33
4273	3030 L m	Dienstleistungen bei Veranstaltungen		30'000		53'346		23'346	77.82
4901	3030	Intern verrechneter Personalertrag				14'505		14'505	100.00
4911	3030	Intern verrechneter Sachertrag		57'000		67'647		10'647	18.68

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag		Abweichung in %			
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag		
1303		Kulturkommission		56'100		31'770	400	-24'330	400	-43.37	100.00
		Saldo			56'100		31'370	24'730			
3001	1260	K m	Sitzungs- und Taggelder	10'000		1'147		-8'853		-88.53	
3171	1260	K m	Spesenentschädigungen	1'000		25		-975		-97.50	
3186	1260	K s	Veranstaltungen Kulturkommission	33'100		25'872		-7'228		-21.84	
3901	1260		Intern verrechneter Personalaufwand	10'000		1'355		-8'645		-86.45	
3911	1260		Intern verrechneter Sachaufwand	2'000		3'371		1'371		68.54	
4341	1260	K s	Benützunggebühren				400	400		100.00	
1310		Denkmalpflege, Heimatschutz		8'000		73'405		65'405		817.56	
		Saldo			8'000		73'405	65'405		65'405	
3651	1260	M s	Förderverein Schloss Oberberg	3'000		3'000					
3654	1260	M s	Beiträge an private Institutionen	5'000		70'405		65'405		1'308.10	
1330		Parkanlagen, Wanderwege		187'200	3'000	197'810	5'100	10'610	2'100	5.67	70.00
		Saldo			184'200		192'710	8'510			
3141	3100	M m	Unterhalt Parkanlagen, Spielplätze	73'500		65'024		-8'476		-11.53	
3142	3100	L m	Unterhalt Wanderwege	15'000		14'757		-243		-1.62	
3181	3100	M m	Abwassergebühren, Grundsteuern	2'000		1'728		-272		-13.58	
3182	3100	K s	Parkanlagen Planung	3'000				-3'000		-100.00	
3651	3100	K s	Beiträge an private Institutionen	600		550		-50		-8.33	
3901	3100		Intern verrechneter Personalaufwand	91'300		113'831		22'531		24.68	
3911	3100		Intern verrechneter Sachaufwand	1'800		1'919		119		6.61	
4341	3100	L s	Benützunggebühren Bundwiese		3'000		4'650	1'650		55.00	
4911	3100		Intern verrechneter Sachaufwand				450	450		100.00	
14		Gesundheit		1'248'800	6'000	2'055'174	4'866	806'374	-1'134	64.57	-18.90
		Saldo			1'242'800		2'050'308	807'508			
1410		Spitäler, Kranken- und Pflegeheime		570'000		1'304'783		734'783		128.91	
		Saldo			570'000		1'304'783	734'783		734'783	
3180	5090	N n	KostenPflegefinanzierung (Ambulant)	20'000		46'865		26'865		134.33	
3181	5090	N n	Kostenanteil Spitalpflege Auswärtige			1'500		1'500		100.00	
3610	5090	N n	KostenPflegefinanzierung (Stationär)	550'000		1'256'418		706'418		128.44	
134		Sport		2'210'700	932'000	2'114'279	1'022'919	-96'421	90'919	-4.36	9.76
		Saldo			1'278'700		1'091'361	187'339			
1340		Sport		212'400		206'574		-5'826		-2.74	
		Saldo			212'400		206'574	5'826			
3011	3030	K w	Lohn, Sozialzulagen	59'000		57'073		-1'927		-3.27	
3031	3030	K w	Sozialversicherungsbeiträge	4'800		4'612		-188		-3.92	
3041	3030	K w	Personalversicherungsbeiträge	3'700		6'550		2'850		77.02	
3051	3030	K w	Unfallversicherungsbeiträge	600		638		38		6.27	
3091	3030	K w	Übriger Personalaufwand	1'200		334		-866		-72.20	
3131	3030	K w	Verbrauchsmaterialien	1'000		93		-907		-90.73	
3171	3030	K w	Spesenentschädigungen			1'035		1'035		100.00	
3181	2110	K s	Sportnetz	8'000		1'550		-6'450		-80.62	
3621	2110	K m	Leichtathletikanlage Herisau	5'000		5'000					
3651	2110	K s	Beiträge an Vereine	110'800		119'609		8'809		7.95	
3652	2110	K s	Beiträge an Sportanlässe	10'000		7'277		-2'723		-27.23	
3901	2110		Intern verrechneter Personalaufwand	6'200		1'086		-5'114		-82.48	
3911	3030		Intern verrechneter Sachaufwand	2'100		1'720		-380		-18.10	
1345		Sportplätze		437'900	15'600	403'503	9'093	-34'397	-6'507	-7.86	-41.71
		Saldo			422'300		394'410	27'890			
3111	3060	K m	Anschaffungen Mobilien und Geräte	9'000		5'557		-3'443		-38.26	
3120	3060	L w	Wasser	10'000		6'617		-3'383		-33.83	
3121	3060	L w	Abwassergebühren	21'500		21'086		-414		-1.93	
3122	3060	L w	Elektrizität	6'500		6'957		457		7.03	
3131	3060	K w	Wareneinkauf, Verbrauchsmaterial	12'000		24'270		12'270		102.25	
3141	3060	K m	Baulicher Unterhalt	63'500		36'449		-27'051		-42.60	
3151	3060	K s	Unterhalt Mobilien	23'000		24'344		1'344		5.84	
3181	3060	L m	Dienstleistungen, Abgaben	13'000		17'715		4'715		36.27	
3188	3060	M s	Entsorgung	17'000		25'596		8'596		50.57	
3191	3060	K s	Verbandsbeiträge	1'000				-1'000		-100.00	
3901	3060		Intern verrechneter Personalaufwand	256'600		234'912		-21'688		-8.45	
3911	3060		Intern verrechneter Sachaufwand	4'800				-4'800		-100.00	
4341	3060	L s	Benützunggebühren		6'000		8'330	2'330		38.83	
4361	3060	N n	Rückerstattungen		3'600		763	-2'837		-78.81	
4901	3060		Intern verrechneter Personalertrag		6'000			-6'000		-100.00	
1346		Freibad		665'200	160'000	399'689	192'003	-265'511	32'003	-39.91	20.00
		Saldo			505'200		207'687	297'513			
3101	3010	K w	Büromaterial, Drucksachen	3'500		1'436		-2'064		-58.96	
3111	3010	K m	Anschaffungen	16'500		12'458		-4'042		-24.50	
3120	3010	L w	Wasser	41'000		37'372		-3'628		-8.85	
3121	3010	L w	Abwassergebühren	3'000		2'741		-259		-8.65	
3122	3010	L w	Elektrizität	30'000		26'931		-3'070		-10.23	
3131	3010	K w	Verbrauchsmaterial	36'500		31'271		-5'229		-14.33	
3141	3010	K m	Baulicher Unterhalt	110'000		67'393		-42'607		-38.73	
3151	3010	K s	Unterhalt Mobilien	8'500		5'726		-2'774		-32.63	

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag		Abweichung in %		
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
3161	3010	L w	Mieten und Benützungsaufwand	300		270		-30		-10.00
3181	3010	L m	Dienstleistungen, Abgaben	11'000		3'774		-7'226		-65.69
3182	3010	K w	MWST-Pauschalsteuer	10'000		6'645		-3'355		-33.55
3188	3010	K w	Entsorgung	8'000		4'392		-3'608		-45.10
3901	3010		Intern verrechneter Personalaufwand	381'200		195'393		-185'807		-48.74
3911	3010		Intern verrechneter Sachaufwand	5'700		3'887		-1'813		-31.81
4271	3010	L w	Pachtzinsen		10'000		10'000			
4340	3010	K s	Benützungsgebühren		150'000		182'003		32'003	21.34
1347			Hallenbad	570'100	448'400	801'169	518'572	231'069	70'172	40.53
			Saldo		121'700		282'597		160'897	
3101	3010	K w	Büromaterial, Drucksachen	5'000		864		-4'136		-82.72
3111	3010	K m	Anschaffungen	1'500		1'057		-443		-29.51
3120	3010	L w	Wasser	26'000		27'661		1'661		6.39
3121	3010	L w	Abwassergebühren	500		109		-391		-78.16
3122	3010	L w	Elektrizität	35'000		61'894		26'894		76.84
3123	3010	L w	Heizmaterial	40'000		149'868		109'868		274.67
3131	3010	K w	Wareneinkauf, Verbrauchsmaterial	47'000		39'502		-7'498		-15.95
3141	3010	K m	Baulicher Unterhalt	120'000		136'624		16'624		13.85
3151	3010	K m	Unterhalt Mobilien	7'500		7'168		-332		-4.43
3181	3010	L m	Dienstleistungen, Abgaben	27'000		9'263		-17'737		-65.69
3182	3010	K s	MWST-Pauschalsteuer	10'000		13'466		3'466		34.66
3188	3010	K m	Entsorgung	5'500		536		-4'964		-90.25
3191	3010	K s	Verbandsbeiträge	400				-400		-100.00
3901	3010		Intern verrechneter Personalaufwand	237'800		349'234		111'434		46.86
3911	3010		Intern verrechneter Sachaufwand	6'900		3'922		-2'978		-43.16
4271	3010	M w	Mietzinsen		11'000		9'600		-1'400	-12.73
4341	3010	K s	Benützungsgebühren	400'000		447'554		47'554		11.89
4351	3010	K s	Materialverkauf	35'000		11'989		-23'011		-65.75
4362	3010	N n	Rückerstattungen	2'400		2'400				
4911	3010		Intern verrechneter Sachertrag				47'029			100.00
1348			Sporthalle Buechenwald	325'100	308'000	303'345	303'251	-21'755	-4'749	-6.69
			Saldo		17'100		93		17'007	
3111	3060	K s	Anschaffungen Mobilien und Geräte	18'300		3'078		-15'222		-83.18
3120	3060	L w	Wasser	10'000		9'487		-513		-5.13
3121	3060	K w	Abwassergebühren	100				-100		-100.00
3122	3060	L w	Elektrizität	22'000		21'560		-440		-2.00
3123	3060	L w	Heizmaterial	29'000		48'326		19'326		66.64
3130	3060	K w	Reinigungs- und Verbrauchsmaterial	15'000		10'473		-4'527		-30.18
3140	3060	K m	Baulicher Unterhalt	40'000		22'229		-17'771		-44.43
3150	3060	K m	Unterhalt Maschinen/Mobilien	11'000		6'485		-4'515		-41.04
3180	3060	L m	Abgaben, Versicherung, Telefon	13'000		10'850		-2'150		-16.54
3188	3060	K w	Entsorgung	5'500		3'347		-2'153		-39.14
3901	3060		Intern verrechneter Personalaufwand	161'200		167'508		6'308		3.91
4340	3060	L s	Benützungsgebühren		5'000		7'790		2'790	55.80
4510	3060	L m	Betriebskostenbeitrag PHSG		65'000		77'461		12'461	19.17
4911	3060		Intern verrechneter Sachertrag		238'000		218'000		-20'000	-8.40
137			Übrige Freizeitgestaltung	186'600	125'500	108'728	145'812	-77'872	20'312	-41.73
			Saldo		61'100		37'084		98'184	
1372			Mehrzweckgebäude Arnegg	57'800	15'000	40'452	17'208	-17'348	2'208	-30.01
			Saldo		42'800		23'245		19'555	
3111	3030	K s	Anschaffungen	500		97		-403		-80.56
3120	3030	L w	Wasser	1'000		729		-271		-27.10
3121	3030	L w	Abwassergebühren	500		179		-321		-64.20
3122	3030	L w	Elektrizität	1'000		631		-369		-36.93
3123	3030	L w	Heizmaterial	10'000		9'355		-645		-6.45
3131	3030	K w	Verbrauchsmaterial	1'500				-1'500		-100.00
3141	3030	K m	Baulicher Unterhalt	20'000		19'298		-703		-3.51
3151	3030	M s	Unterhalt Mobilien			136		136		100.00
3181	3030	L w	Versicherungsprämien, Abgaben	2'000		1'502		-498		-24.91
3182	3030	L w	Telefongebühren			560		560		100.00
3183	3030	L w	Saalverwaltung	500		4'000		3'500		700.00
3901	3030		Intern verrechneter Personalaufwand	20'800		3'965		-16'835		-80.94
4271	3030	L s	Mietzinsen, Benützungsgebühren		10'000		9'222		-778	-7.78
4361	3030	N n	Rückerstattungen		5'000		7'986		2'986	59.71
1373			Altes Gemeindehaus	87'900	108'000	41'367	112'266	-46'533	4'266	-52.94
			Saldo	20'100		70'899		50'799		
3111	3030	K m	Anschaffungen Mobilien/Geräten	12'800		657		-12'143		-94.87
3120	3030	L w	Wasser	1'800		979		-821		-45.63
3121	3030	L w	Abwassergebühren	200		180		-20		-9.78
3122	3030	L w	Elektrizität	2'500		1'471		-1'029		-41.14
3123	3030	K w	Heizmaterial	6'000		15'800		9'800		163.34
3131	3030	K w	Verbrauchsmaterial	5'000		3'197		-1'803		-36.07
3141	3030	K m	Baulicher Unterhalt	30'000		9'153		-20'847		-69.49
3151	3030	K s	Material	3'000		166		-2'834		-94.47
3181	3030	L w	Versicherungsprämien, Abgaben	2'300		1'814		-486		-21.12
3188	3030	M w	Entsorgung	3'500		650		-2'850		-81.44

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag		Abweichung in %			
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag		
1303		Kulturkommission		56'100		31'770	400	-24'330	400	-43.37	100.00
		Saldo			56'100		31'370	24'730			
3001	1260	K m	Sitzungs- und Taggelder	10'000		1'147		-8'853		-88.53	
3171	1260	K m	Spesenentschädigungen	1'000		25		-975		-97.50	
3186	1260	K s	Veranstaltungen Kulturkommission	33'100		25'872		-7'228		-21.84	
3901	1260		Intern verrechneter Personalaufwand	10'000		1'355		-8'645		-86.45	
3911	1260		Intern verrechneter Sachaufwand	2'000		3'371		1'371		68.54	
4341	1260	K s	Benützunggebühren				400		400		100.00
1310		Denkmalpflege, Heimatschutz		8'000		73'405		65'405		817.56	
		Saldo			8'000		73'405	65'405		65'405	
3651	1260	M s	Förderverein Schloss Oberberg	3'000		3'000					
3654	1260	M s	Beiträge an private Institutionen	5'000		70'405		65'405		1'308.10	
1330		Parkanlagen, Wanderwege		187'200	3'000	197'810	5'100	10'610	2'100	5.67	70.00
		Saldo			184'200		192'710	8'510			
3141	3100	M m	Unterhalt Parkanlagen, Spielplätze	73'500		65'024		-8'476		-11.53	
3142	3100	L m	Unterhalt Wanderwege	15'000		14'757		-243		-1.62	
3181	3100	M m	Abwassergebühren, Grundsteuern	2'000		1'728		-272		-13.58	
3182	3100	K s	Parkanlagen Planung	3'000				-3'000		-100.00	
3651	3100	K s	Beiträge an private Institutionen	600		550		-50		-8.33	
3901	3100		Intern verrechneter Personalaufwand	91'300		113'831		22'531		24.68	
3911	3100		Intern verrechneter Sachaufwand	1'800		1'919		119		6.61	
4341	3100	L s	Benützunggebühren Bundwiese		3'000		4'650		1'650		55.00
4911	3100		Intern verrechneter Sachaufwand				450		450		100.00
14		Gesundheit		1'248'800	6'000	2'055'174	4'866	806'374	-1'134	64.57	-18.90
		Saldo			1'242'800		2'050'308	807'508			
1410		Spitäler, Kranken- und Pflegeheime		570'000		1'304'783		734'783		128.91	
		Saldo			570'000		1'304'783	734'783		734'783	
3180	5090	N n	KostenPflegefianzierung (Ambulant)	20'000		46'865		26'865		134.33	
3181	5090	N n	Kostenanteil Spitalpflege Auswärtige			1'500		1'500		100.00	
3610	5090	N n	KostenPflegefianzierung (Stationär)	550'000		1'256'418		706'418		128.44	
134		Sport		2'210'700	932'000	2'114'279	1'022'919	-96'421	90'919	-4.36	9.76
		Saldo			1'278'700		1'091'361	187'339			
1340		Sport		212'400		206'574		-5'826		-2.74	
		Saldo			212'400		206'574	5'826			
3011	3030	K w	Lohn, Sozialzulagen	59'000		57'073		-1'927		-3.27	
3031	3030	K w	Sozialversicherungsbeiträge	4'800		4'612		-188		-3.92	
3041	3030	K w	Personalversicherungsbeiträge	3'700		6'550		2'850		77.02	
3051	3030	K w	Unfallversicherungsbeiträge	600		638		38		6.27	
3091	3030	K w	Übriger Personalaufwand	1'200		334		-866		-72.20	
3131	3030	K w	Verbrauchsmaterialien	1'000		93		-907		-90.73	
3171	3030	K w	Spesenentschädigungen			1'035		1'035		100.00	
3181	2110	K s	Sportnetz	8'000		1'550		-6'450		-80.62	
3621	2110	K m	Leichtathletikanlage Herisau	5'000		5'000					
3651	2110	K s	Beiträge an Vereine	110'800		119'609		8'809		7.95	
3652	2110	K s	Beiträge an Sportanlässe	10'000		7'277		-2'723		-27.23	
3901	2110		Intern verrechneter Personalaufwand	6'200		1'086		-5'114		-82.48	
3911	3030		Intern verrechneter Sachaufwand	2'100		1'720		-380		-18.10	
1345		Sportplätze		437'900	15'600	403'503	9'093	-34'397	-6'507	-7.86	-41.71
		Saldo			422'300		394'410	27'890			
3111	3060	K m	Anschaffungen Mobilien und Geräte	9'000		5'557		-3'443		-38.26	
3120	3060	L w	Wasser	10'000		6'617		-3'383		-33.83	
3121	3060	L w	Abwassergebühren	21'500		21'086		-414		-1.93	
3122	3060	L w	Elektrizität	6'500		6'957		457		7.03	
3131	3060	K w	Wareneinkauf, Verbrauchsmaterial	12'000		24'270		12'270		102.25	
3141	3060	K m	Baulicher Unterhalt	63'500		36'449		-27'051		-42.60	
3151	3060	K s	Unterhalt Mobilien	23'000		24'344		1'344		5.84	
3181	3060	L m	Dienstleistungen, Abgaben	13'000		17'715		4'715		36.27	
3188	3060	M s	Entsorgung	17'000		25'596		8'596		50.57	
3191	3060	K s	Verbandsbeiträge	1'000				-1'000		-100.00	
3901	3060		Intern verrechneter Personalaufwand	256'600		234'912		-21'688		-8.45	
3911	3060		Intern verrechneter Sachaufwand	4'800				-4'800		-100.00	
4341	3060	L s	Benützunggebühren		6'000		8'330		2'330		38.83
4361	3060	N n	Rückerstattungen		3'600		763		-2'837		-78.81
4901	3060		Intern verrechneter Personalertrag		6'000				-6'000		-100.00
1346		Freibad		665'200	160'000	399'689	192'003	-265'511	32'003	-39.91	20.00
		Saldo			505'200		207'687	297'513			
3101	3010	K w	Büromaterial, Drucksachen	3'500		1'436		-2'064		-58.96	
3111	3010	K m	Anschaffungen	16'500		12'458		-4'042		-24.50	
3120	3010	L w	Wasser	41'000		37'372		-3'628		-8.85	
3121	3010	L w	Abwassergebühren	3'000		2'741		-259		-8.65	
3122	3010	L w	Elektrizität	30'000		26'931		-3'070		-10.23	
3131	3010	K w	Verbrauchsmaterial	36'500		31'271		-5'229		-14.33	
3141	3010	K m	Baulicher Unterhalt	110'000		67'393		-42'607		-38.73	
3151	3010	K s	Unterhalt Mobilien	8'500		5'726		-2'774		-32.63	

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag		Abweichung in %		
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
3161	3010	L w	Mieten und Benützungsaufwand	300		270		-30		-10.00
3181	3010	L m	Dienstleistungen, Abgaben	11'000		3'774		-7'226		-65.69
3182	3010	K w	MWST-Pauschalsteuer	10'000		6'645		-3'355		-33.55
3188	3010	K w	Entsorgung	8'000		4'392		-3'608		-45.10
3901	3010		Intern verrechneter Personalaufwand	381'200		195'393		-185'807		-48.74
3911	3010		Intern verrechneter Sachaufwand	5'700		3'887		-1'813		-31.81
4271	3010	L w	Pachtzinsen		10'000		10'000			
4340	3010	K s	Benützungsgebühren		150'000		182'003		32'003	21.34
1347			Hallenbad	570'100	448'400	801'169	518'572	231'069	70'172	40.53
			Saldo		121'700		282'597		160'897	
3101	3010	K w	Büromaterial, Drucksachen	5'000		864		-4'136		-82.72
3111	3010	K m	Anschaffungen	1'500		1'057		-443		-29.51
3120	3010	L w	Wasser	26'000		27'661		1'661		6.39
3121	3010	L w	Abwassergebühren	500		109		-391		-78.16
3122	3010	L w	Elektrizität	35'000		61'894		26'894		76.84
3123	3010	L w	Heizmaterial	40'000		149'868		109'868		274.67
3131	3010	K w	Wareneinkauf, Verbrauchsmaterial	47'000		39'502		-7'498		-15.95
3141	3010	K m	Baulicher Unterhalt	120'000		136'624		16'624		13.85
3151	3010	K m	Unterhalt Mobilien	7'500		7'168		-332		-4.43
3181	3010	L m	Dienstleistungen, Abgaben	27'000		9'263		-17'737		-65.69
3182	3010	K s	MWST-Pauschalsteuer	10'000		13'466		3'466		34.66
3188	3010	K m	Entsorgung	5'500		536		-4'964		-90.25
3191	3010	K s	Verbandsbeiträge	400				-400		-100.00
3901	3010		Intern verrechneter Personalaufwand	237'800		349'234		111'434		46.86
3911	3010		Intern verrechneter Sachaufwand	6'900		3'922		-2'978		-43.16
4271	3010	M w	Mietzinsen		11'000		9'600		-1'400	-12.73
4341	3010	K s	Benützungsgebühren	400'000		447'554		47'554		11.89
4351	3010	K s	Materialverkauf	35'000		11'989		-23'011		-65.75
4362	3010	N n	Rückerstattungen	2'400		2'400				
4911	3010		Intern verrechneter Sachertrag			47'029		47'029		100.00
1348			Sporthalle Buechenwald	325'100	308'000	303'345	303'251	-21'755	-4'749	-6.69
			Saldo		17'100		93		17'007	
3111	3060	K s	Anschaffungen Mobilien und Geräte	18'300		3'078		-15'222		-83.18
3120	3060	L w	Wasser	10'000		9'487		-513		-5.13
3121	3060	K w	Abwassergebühren	100				-100		-100.00
3122	3060	L w	Elektrizität	22'000		21'560		-440		-2.00
3123	3060	L w	Heizmaterial	29'000		48'326		19'326		66.64
3130	3060	K w	Reinigungs- und Verbrauchsmaterial	15'000		10'473		-4'527		-30.18
3140	3060	K m	Baulicher Unterhalt	40'000		22'229		-17'771		-44.43
3150	3060	K m	Unterhalt Maschinen/Mobilien	11'000		6'485		-4'515		-41.04
3180	3060	L m	Abgaben, Versicherung, Telefon	13'000		10'850		-2'150		-16.54
3188	3060	K w	Entsorgung	5'500		3'347		-2'153		-39.14
3901	3060		Intern verrechneter Personalaufwand	161'200		167'508		6'308		3.91
4340	3060	L s	Benützungsgebühren		5'000		7'790		2'790	55.80
4510	3060	L m	Betriebskostenbeitrag PHSG		65'000		77'461		12'461	19.17
4911	3060		Intern verrechneter Sachertrag		238'000		218'000		-20'000	-8.40
137			Übrige Freizeitgestaltung	186'600	125'500	108'728	145'812	-77'872	20'312	-41.73
			Saldo		61'100		37'084		98'184	
1372			Mehrzweckgebäude Arnegg	57'800	15'000	40'452	17'208	-17'348	2'208	-30.01
			Saldo		42'800		23'245		19'555	
3111	3030	K s	Anschaffungen	500		97		-403		-80.56
3120	3030	L w	Wasser	1'000		729		-271		-27.10
3121	3030	L w	Abwassergebühren	500		179		-321		-64.20
3122	3030	L w	Elektrizität	1'000		631		-369		-36.93
3123	3030	L w	Heizmaterial	10'000		9'355		-645		-6.45
3131	3030	K w	Verbrauchsmaterial	1'500				-1'500		-100.00
3141	3030	K m	Baulicher Unterhalt	20'000		19'298		-703		-3.51
3151	3030	M s	Unterhalt Mobilien			136		136		100.00
3181	3030	L w	Versicherungsprämien, Abgaben	2'000		1'502		-498		-24.91
3182	3030	L w	Telefongebühren			560		560		100.00
3183	3030	L w	Saalverwaltung	500		4'000		3'500		700.00
3901	3030		Intern verrechneter Personalaufwand	20'800		3'965		-16'835		-80.94
4271	3030	L s	Mietzinsen, Benützungsgebühren		10'000		9'222		-778	-7.78
4361	3030	N n	Rückerstattungen		5'000		7'986		2'986	59.71
1373			Altes Gemeindehaus	87'900	108'000	41'367	112'266	-46'533	4'266	-52.94
			Saldo	20'100		70'899		50'799		
3111	3030	K m	Anschaffungen Mobilien/Geräten	12'800		657		-12'143		-94.87
3120	3030	L w	Wasser	1'800		979		-821		-45.63
3121	3030	L w	Abwassergebühren	200		180		-20		-9.78
3122	3030	L w	Elektrizität	2'500		1'471		-1'029		-41.14
3123	3030	K w	Heizmaterial	6'000		15'800		9'800		163.34
3131	3030	K w	Verbrauchsmaterial	5'000		3'197		-1'803		-36.07
3141	3030	K m	Baulicher Unterhalt	30'000		9'153		-20'847		-69.49
3151	3030	K s	Material	3'000		166		-2'834		-94.47
3181	3030	L w	Versicherungsprämien, Abgaben	2'300		1'814		-486		-21.12
3188	3030	M w	Entsorgung	3'500		650		-2'850		-81.44

Kto. Nr.	Aufg. Nr.		Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3901	3900	Intern verrechneter Personalaufwand	20'800		7'300		-13'500		-64.91	
4271	3030	L s Mietzinsen, Benützungsgebühren		100'000	97'653		-2'347			-2.35
4361	3030	N n Rückerstattungen		8'000	14'613		6'613			82.66
1376		Markthalle	36'900	2'500	25'329	16'339	-11'571	13'839	-31.36	553.56
		Saldo		34'400		8'990	25'410			
3111	3030	K s Anschaffung Mobilien/Maschinen	4'000				-4'000			-100.00
3120	3030	L w Wasser	500		864		364			72.84
3121	3030	L w Abwassergebühren	100				-100			-100.00
3122	3030	L w Elektrizität	2'000		4'112		2'112			105.62
3131	3030	K w Verbrauchsmaterial	2'300		3'276		976			42.42
3141	3030	K m Baulicher Unterhalt	14'000		6'758		-7'242			-51.73
3181	3030	L w Abgaben, Versicherungen	1'000		749		-251			-25.12
3188	3030	M w Entsorgung	1'000				-1'000			-100.00
3901	3030	Intern verrechneter Personalaufwand	12'000		9'570		-2'430			-20.25
4272	3030	L s Benützungsgebühren		2'500		13'339		10'839		433.56
4911	3030	Interner verrechneter Sachaufwand				3'000		3'000		100.00
1378		Doppeltturnhalle Andwil	4'000		1'580		-2'420		-60.49	
		Saldo		4'000		1'580	2'420			
3141	3030	K m Baulicher Unterhalt	2'500				-2'500			-100.00
3181	3030	L w Abgaben, Versicherungen	1'500		1'580		80			5.35
1450		Ambulante Krankenpflege	555'000		624'863		69'863		12.59	
		Saldo		555'000		624'863	69'863		69'863	
3081	5090	N n Hebammenentschädigung	2'000		8'040		6'040			302.00
3182	5090	K s Präventionsprojekt	20'000		529		-19'471			-97.35
3521	5090	N n Mütter- und Väterberatung	98'000		104'769		6'769			6.91
3651	5090	M m Beiträge an private Institutionen	5'000		1'355		-3'645			-72.90
3654	5090	M w Spitex-Dienste	430'000		509'752		79'752			18.55
3901	5090	M w Intern verrechneter Personalaufwand			160		160			100.00
3911	5090	M w Intern verrechneter Sachaufwand			258		258			100.00
1471		Schularztendienst	40'500		51'697		11'197		27.65	
		Saldo		40'500		51'697	11'197		11'197	
3010	2100	L w Löhne, Honorare	32'000		42'148		10'148			31.71
3030	2100	L w Sozialversicherungsbeiträge	2'000		3'092		1'092			54.58
3130	2100	K w Verbrauchsmaterial	1'500		1'630		130			8.70
3180	2100	G g Reihenuntersuchungen Schularzt	5'000		4'827		-173			-3.46
1472		Schulzahnpflege	80'400	6'000	71'381	4'866	-9'019	-1'134	-11.22	-18.90
		Saldo		74'400		66'515	7'885			
3010	2100	L w Löhne, Honorare	46'000		46'026		26			0.06
3030	2100	L w Sozialversicherungsbeiträge	2'800		9'696		6'896			246.28
3100	2100	K w Drucksachen, Porti	600		373		-227			-37.90
3130	2100	K w Verbrauchsmaterial	23'000		8'498		-14'502			-63.05
3660	2100	M s Beiträge Zahnbehandlung	8'000		6'788		-1'212			-15.15
4361	2100	N n Rückerstattungen		6'000		4'866		-1'134		-18.90
1480		Lebensmittelkontrolle	2'900		2'450		-450		-15.52	
		Saldo		2'900		2'450	450			
3521	1030	K s Amtliche Pilzkontrolle St. Gallen	2'800		2'450		-350			-12.50
3651	1030	K s Beiträge an private Institutionen	100				-100			-100.00
15		Soziale Wohlfahrt	9'386'950	3'968'400	9'616'544	4'495'284	229'594	526'884	2.45	13.28
		Saldo		5'418'550		5'121'260	297'290			
1500		Sozialversicherungen, Anteile	857'000	737'300	752'352	794'484	-104'648	57'184	-12.21	7.76
		Saldo		119'700		42'132	161'832			
3610	5010	G g Kantonsanteil Verlustscheine	57'000		8'300		-48'700			-85.44
3661	5010	G g Krankenkassenprämien Bedürftige	800'000		738'373		-61'627			-7.70
3662	5010	G g Bundesbeitrag Krankenversicherung			5'679		5'679			100.00
4361	5010	M w Rückerstattungen		85'000		44'419		-40'581		-47.74
4601	5010	G g Bundesbeitrag Krankenversicherung		652'300		750'065		97'765		14.99
1530		Sozialamt	2'389'700	212'200	2'346'696	156'546	-43'004	-55'654	-1.80	-26.23
		Saldo		2'177'500		2'190'151	12'651			
3001	5900	K w Sitzungs- und Taggelder	6'000		2'020		-3'980			-66.33
3011	5900	M w Löhne, Sozialzulagen	614'000		582'980		-31'020			-5.05
3031	5900	M w Sozialversicherungsbeiträge	50'000		45'038		-4'962			-9.92
3041	5900	M w Personalversicherungsbeiträge	45'500		45'445		-55			-0.12
3051	5900	M w Unfallversicherungsbeiträge	5'900		6'148		248			4.20
3091	5900	K m Übriger Personalaufwand	9'300		10'730		1'430			15.38
3101	5010	K w Büromaterial, Drucksachen	5'000		665		-4'335			-86.70
3171	5010	K w Spesenentschädigungen	5'000		2'631		-2'369			-47.38
3180	5025	M s Integrationsprojekte	20'000		21'737		1'737			8.68
3182	5010	M w Dienstleistungen Dritter	20'000		1'503		-18'497			-92.49
3184	5010	K s Anlass Freiwilligenarbeit	3'000				-3'000			-100.00
3185	5100	K w Arbeitsgruppe Wohnen im Alter			4'809		4'809			100.00
3191	5010	K s Verbände, Mitgliedschaft	4'000		4'525		525			13.13

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag		Abweichung in %			
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag		
3522	5020	N n	Pro Senectute; Sozialberatung	40'000		41'657		1'657	4.14		
3523	5020	N n	KES Anteil Gossau	1'036'000		1'153'733		117'733	11.36		
3611	5020	N n	Frauenhaus St. Gallen	40'000		4'566		-35'434	-88.59		
3651	5020	M s	Beiträge an private Institutionen	6'000		13'400		7'400	123.33		
3652	5010	M m	Beschäftigungsprogramme	200'000		198'085		-1'915	-0.96		
3653	5010	M m	Förder- und Arbeitsintegrationsprogr.	40'000				-40'000	-100.00		
3654	5010	M s	Integration für Fremdsprachige	33'000		34'770		1'770	5.36		
3655	5090	N n	Beiträge an Behinderteninstitut	12'000		11'269		-731	-6.09		
3662	5010	G g	Mutterschaftsbeiträge	95'000		81'429		-13'571	-14.29		
3664	5010	K s	Beiträge aus Legat Lindenhof	15'000		1'086		-13'914	-92.76		
3901	5900		Intern verrechneter Personalaufwand	15'000		18'335		3'335	22.23		
3911	5900		Intern verrechneter Sachaufwand	70'000		60'137		-9'863	-14.09		
4311	5010	K m	Verwaltungsgebühren		37'000		530	-36'470	-98.57		
4341	5030	K m	Vergütungen für Dienstleistungen		3'000			-3'000	-100.00		
4361	5010	G g	Verschiedene Rückerstattungen				4'280	4'280	100.00		
4362	5010	G g	Rück. Mutterschaftsbeiträgen		60'000		43'758	-16'242	-27.07		
4363	5030	N n	Vormundschaft. Mandate				7'496	7'496	100.00		
4366	5900	N n	Rückerstattungen Lohn		7'200		15'104	7'904	109.78		
4821	5010	K s	Bezug Legat Lindenhof		15'000		1'086	-13'914	-92.76		
4901	5900		Intern verrechneter Personalertrag		90'000		84'291	-5'709	-6.34		
1532			Asylsuchende	661'250	618'000	533'532	431'104	-127'718	-186'896	-19.31	-30.24
			Saldo		43'250		102'428		59'178		
3660	5000	G g	Unterstützung Asylbewerber	320'000		244'732		-75'268	-23.52		
3661	5000	M w	Unterbringung Asylbewerber	254'250		213'909		-40'341	-15.87		
3901	5000		Intern verrechneter Personalaufwand	87'000		74'891		-12'109	-13.92		
4360	5000	G g	Rückerstattungen von Asylbewerbern		45'000		32'386	-12'614	-28.03		
4361	5000	G g	Rück. Unterbringung Asylbewerbern		60'000		49'699	-10'301	-17.17		
4612	5000	G g	Staatsbeitrag an Unterstützung Asylb.		363'000		233'062	-129'938	-35.80		
4613	5000	G g	Staatsbeitrag an Unterkunft Asylb.		150'000		115'956	-34'044	-22.70		
1533			Nichteintretensentscheide	5'000		548	264	-4'452	264	-89.04	100.00
			Saldo		5'000		284	4'716			
3610	5000	G g	Nichteintrittsentscheid	5'000				-5'000	-100.00		
3660	5000	G g	Unterstützungen Nichteintretensent.			548		548	100.00		
4610	5000	N n	Staatsbeiträge Nichteintretensent.				264	264	100.00		
1537			Flüchtlinge	190'000	204'000	176'322	349'909	-13'678	145'909	-7.20	71.52
			Saldo	14'000		173'586		159'586			
3660	5000	G g	Unterstützung von Flüchtlingen	190'000		176'322		-13'678	-7.20		
4360	5000	G g	Rückerstattungen von Flüchtlingen		10'000		36'441	26'441	264.41		
4612	5000	G g	Staatsbeitrag an Flüchtlinge		194'000		304'498	110'498	56.96		
4613	5000	G g	Staatsbeitrag Flüchtlinge				8'971	8'971	100.00		
1540			Jugendsekretariat	460'600	7'200	481'072	28'910	20'472	21'710	4.44	301.52
			Saldo		453'400		452'163	1'237			
3011	5040	M w	Löhne, Sozialzulagen	250'000		265'098		15'098	6.04		
3031	5040	M w	Sozialversicherungsbeiträge	19'700		20'401		701	3.56		
3041	5040	M w	Personalversicherungsbeiträge	21'800		24'110		2'310	10.59		
3051	5040	M w	Unfallversicherungsbeiträge	2'400		2'819		419	17.47		
3091	5040	K m	Übriger Personalaufwand	3'800		7'890		4'090	107.64		
3101	5040	K w	Büromaterialien, Drucksachen	3'000		259		-2'741	-91.36		
3111	5040	K s	Anschaffung Mobilien/Maschinen	3'500		2'940		-560	-16.01		
3121	5040	M w	Wasser, Energie, Heizmaterialien	3'000		6'181		3'181	106.03		
3131	5040	K w	Verbrauchsmaterial	5'500		1'596		-3'904	-70.98		
3132	5040	K w	Einkäufe Kubus			3'967		3'967	100.00		
3141	5040	K w	Baulicher Unterhalt	2'000		2'422		422	21.11		
3151	5040	M s	Unterhalt Mobilien/Maschinen	4'000		676		-3'324	-83.10		
3161	5040	L s	Mietzins	54'000		56'872		2'872	5.32		
3162	5040	M s	Leasinggebühren	4'500		1'560		-2'941	-65.34		
3163	5040	K w	Miete Kopierer	6'500		4'253		-2'247	-34.58		
3171	5040	M w	Spesenentschädigungen	1'500		247		-1'253	-83.52		
3182	5040	M w	Versicherungsprämien, Abgaben	5'000		5'991		991	19.82		
3184	5040	K s	Projekte Jugendarbeit	30'000		27'776		-2'224	-7.41		
3901	5040		Intern verrechneter Personalaufwand	29'800		35'957		6'157	20.66		
3911	5040		Intern verrechneter Sachaufwand	10'600		10'057		-543	-5.12		
4352	5040	N n	Einnahmen Kubus				4'793	4'793	100.00		
4361	5040	N n	Verschiedene Rückerstattungen				835	835	100.00		
4366	5040	N n	Rückerstattungen Lohn		7'200		9'651	2'451	34.04		
4690	5040	L w	Beiträge an Projekte				13'630	13'630	100.00		
1541			Jugendschutz und -sozialhilfe	2'082'600	602'000	1'701'665	571'203	-380'935	-30'797	-18.29	-5.12
			Saldo		1'480'600		1'130'462	350'138			
3181	5090	K s	Pro Juventute Elternbriefe	7'000		3'560		-3'440	-49.14		
3521	5060	N n	Tageshort/Tagestätte	274'600		291'627		17'027	6.20		
3620	5080	N n	Kinderschutzzentrum St. Gallen	100'000		33'301		-66'699	-66.70		
3622	5080	N n	Ostschweiz. Kinder- und Jugendpsy.	16'000		15'092		-909	-5.68		
3651	5080	K s	Beiträge an soziale Institutionen	10'000		8'565		-1'435	-14.35		
3653	5060	M s	Kinderkrippe Globi	190'000		145'963		-44'037	-23.18		
3654	5080	M w	Verein Tagesfamilien Gossau	80'000		57'816		-22'184	-27.73		
3655	5080	M w	Förderung Elternbildung	42'000		46'280		4'280	10.19		
3660	5080	G g	Bevorschussung von Alimenten	560'000		603'973		43'973	7.85		

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag		Abweichung in %			
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag		
3669	5080	G g	Unterbringung Heimen	800'000		486'087		-313'913		-39.24	
3901	5900		Intern verrechneter Personalaufwand	3'000		9'400		6'400		213.33	
4360	5080	G g	Rückerstattungen bev. Alimenten		400'000		362'595		-37'405		-9.35
4361	5080	M w	Verschiedene Rückerstattungen		2'000		9'879		7'879		393.97
4611	5080	G g	Staatsbeitrag Unterbringung Heime		200'000		198'729		-1'271		-0.64
1542			Schulsozialarbeit	412'800	7'200	353'940	13'611	-58'860	6'411	-14.26	89.04
			Saldo		405'600		340'329		65'271		
3011	5050	M w	Löhne, Sozialzulagen	300'000		276'307		-23'693		-7.90	
3031	5050	M w	Sozialversicherungsbeiträge	23'700		20'651		-3'049		-12.87	
3041	5050	M w	Personalversicherungsbeiträge	36'000		25'763		-10'237		-28.44	
3051	5050	M w	Unfallversicherungsbeiträge	2'800		2'856		56		2.01	
3091	5050	K w	Übriger Personalaufwand	4'500		8'316		3'816		84.79	
3100	5050	K w	Drucksachen, Fachliteratur	2'500		308		-2'193		-87.70	
3111	5050	K s	Anschaffungen Mobiliar/Maschinen	2'500		793		-1'707		-68.27	
3130	5050	K s	Verbrauchsmaterial	10'000		1'139		-8'861		-88.61	
3160	5050	K w	Mietaufwand	9'000		10'112		1'112		12.36	
3171	5050	K w	Spesenentschädigungen	1'500		845		-656		-43.70	
3180	5050	K w	Projekte Schulische Sozialarbeit	7'000				-7'000		-100.00	
3182	5050	M w	Deinstleistungen, Beratungen	10'000		2'688		-7'312		-73.12	
3901	5050		Intern verrechneter Personalaufwand	1'200		1'086		-114		-9.50	
3911	5050		Intern verrechneter Sachaufwand	2'100		3'077		977		46.52	
4366	5050	N n	Rückerstattungen Lohn		7'200		13'611		6'411		89.04
1560			Sozialer Wohnungsbau	28'000		7'961		-20'039		-71.57	
			Saldo		28'000		7'961		20'039		
3651	5010	L w	Mietzinszuschüsse	28'000		7'961		-20'039		-71.57	
1581			Ortsbürger	165'000	24'000	269'456	136'603	104'456	112'603	63.31	469.18
			Saldo		141'000		132'853		8'147		
3620	5010	G g	Unterstützungen Gemeinden	125'000		123'109		-1'891		-1.51	
3660	5010	G g	Unterstützungen	40'000		140'725		100'725		251.81	
3665	5010	G g	Sozialhilfe-Vorschuss			5'622		5'622		100.00	
4360	5010	G g	Rückerstattungen		15'000		121'742		106'742		711.61
4365	5010	G g	Saldoübertrag Abrechnung				4'581		4'581		100.00
4510	5010	G g	Rückerstattungen Kanton/Gemeinden		9'000		10'280		1'280		14.22
1582			Kantonsbürger	430'000	380'500	555'631	579'445	125'631	198'945	29.22	52.29
			Saldo		49'500		23'814		73'314		
3660	5010	G g	Unterstützungen	430'000		555'631		125'631		29.22	
4360	5010	G g	Rückerstattungen		332'500		532'687		200'187		60.21
4510	5010	N n	Rückerstattungen Kanton		48'000		46'758		-1'242		-2.59
1583			Bürger anderer Kantone	790'000	576'000	1'028'709	712'126	238'709	136'126	30.22	23.63
			Saldo		214'000		316'583		102'583		
3660	5010	G g	Unterstützungen	790'000		1'028'709		238'709		30.22	
4360	5010	G g	Rückerstattungen		520'000		636'120		116'120		22.33
4510	5010	N n	Rückerstattungen Kanton		56'000		76'005		20'005		35.72
1584			Ausländer	900'000	600'000	1'396'734	716'300	496'734	116'300	55.19	19.38
			Saldo		300'000		680'434		380'434		
3660	5010	G g	Unterstützungen	900'000		1'396'734		496'734		55.19	
4360	5010	G g	Rückerstattungen		600'000		716'300		116'300		19.38
1589			Überbrückungsdarlehen			6'926	4'781	6'926	4'781	100.00	100.00
			Saldo				2'146		2'146		
3660	5010	M s	Auszahl. Überbrückungsdarlehen			6'926		6'926		100.00	
4360	5010	M s	Rückerstattungen				4'781		4'781		100.00
1590			Humanitäre Hilfen, Inlandhilfe	15'000		5'000		-10'000		-66.67	
			Saldo		15'000		5'000		10'000		
3411	1260	K s	Beiträge an Gemeinden	10'000				-10'000		-100.00	
3651	1260	K s	Beiträge an private Institutionen	5'000		5'000					
16			Verkehr	5'617'450	1'425'800	5'646'143	1'549'236	28'693	123'436	0.51	8.66
			Saldo		4'191'650		4'096'908		94'742		
162			Gemeindestrassen	3'136'300	1'279'800	3'191'644	1'406'496	55'344	126'696	1.76	9.90
			Saldo		1'856'500		1'785'148		71'352		
1621			Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze	2'712'750	1'042'800	2'757'346	1'039'691	44'596	-3'109	1.64	-0.30
			Saldo		1'669'950		1'717'654		47'704		
3011	3930	M w	Löhne, Sozialzulagen	761'000		697'852		-63'148		-8.30	
3031	3930	M w	Sozialversicherungsbeiträge	61'200		58'007		-3'194		-5.22	
3041	3930	M w	Personalversicherungsbeiträge	72'000		64'746		-7'254		-10.07	
3051	3930	M w	Unfallversicherungsbeiträge	7'300		23'492		16'192		221.81	
3091	3930	K m	Übriger Personalaufwand	11'400		13'445		2'045		17.94	
3101	3110	K w	Büromaterial, Publikationen	3'800		3'983		183		4.82	
3111	3110	M m	Anschaffungen Mobilen/Maschine	45'500		42'440		-3'060		-6.73	
3121	3110	K w	Wasser, Energie	2'500		636		-1'864		-74.55	
3131	3110	M w	Baumaterialien	88'000		73'735		-14'265		-16.21	

Kto. Nr.	Aufg. Nr.		Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3132	3110	M w	Treibstoff	43'000		38'660		-4'340		-10.09
3133	3110	M m	Signalisierung, Markierung	86'000		64'040		-21'960		-25.54
3141	3110	M w	Reparaturen, Instandstellungen	410'000		259'437		-150'564		-36.72
3142	3110	K s	Winterdienst	300'000		482'878		182'878		60.96
3143	3110	K s	Strassen- und Schachtreinigungen	115'000		71'677		-43'323		-37.67
3151	3110	M m	Unterhalt Mobilien/Maschinen	71'500		71'678		178		0.25
3171	3110	M w	Spesenentschädigungen	2'000		1'231		-769		-38.47
3181	3110	M w	Versicherungsprämien, Abgaben	21'500		18'679		-2'822		-13.12
3184	3110	M m	Abwassergebühren	130'000		291'054		161'054		123.89
3651	3110	M m	Unterhaltsbeiträge für Gemeindestr.	179'400		160'354		-19'046		-10.62
3901	3110		Intern verrechneter Personalaufwand	269'000		284'555		15'555		5.78
3911	3110		Intern verrechneter Sachaufwand	32'650		34'767		2'117		6.48
4341	3110	M w	Vergütungen für Dienstleistungen		90'000		75'464		-14'536	-16.15
4363	3110	M w	Rückerstattungen		25'000		17'119		-7'881	-31.52
4366	3930	K s	Rückerstattungen Lohn		7'800		1'638		-6'162	-79.00
4381	3110	K s	Eigenleistungen für Investitionen		3'000				-3'000	-100.00
4610	3110	L w	Beiträge des Kantons		390'000		416'676		26'676	6.84
4901	3930		Intern verrechneter Personalertrag		527'000		528'794		1'794	0.34
1622			Werkhof, Magazine	86'150		67'223		-18'927		-21.97
			Saldo		86'150		67'223		18'927	
3121	3030	K w	Wasser, Energie, Heizmaterial	1'000		377		-623		-62.26
3131	3030	K w	Verbrauchsmaterial	16'000		16'418		418		2.61
3141	3030	M w	Baulicher Unterhalt	27'500		18'911		-8'589		-31.23
3181	3030	M w	Versicherungsprämien, Abgaben	100				-100		-100.00
3521	3030	K s	Betriebskostenanteil Werkhof	25'300		17'806		-7'494		-29.62
3901	3030		Intern verrechneter Personalaufwand	15'150		12'527		-2'623		-17.31
3911	3030		Intern verrechneter Sachaufwand	1'100		1'183		83		7.55
1623			Parkplätze, ruhender Verkehr	171'400	237'000	184'363	366'804	12'963	129'804	7.56
			Saldo	65'600		182'441		116'841		54.77
3111	3110	K s	Anschaffung von Parkuhren	17'000		27'864		10'864		63.91
3121	3110	M m	Energie	3'000		2'959		-41		-1.37
3131	3110	K w	Verbrauchsmaterial	4'500		6'136		1'636		36.36
3141	3110	M w	Baulicher Unterhalt	24'500		33'150		8'650		35.30
3151	3110	K s	Übriger Unterhalt	9'000		8'411		-589		-6.54
3161	3110	M w	Mieten und Benützungsent.			3'000		3'000		100.00
3181	3110	M w	Gebühren und Abgaben	3'800		2'561		-1'239		-32.62
3901	3110		Intern verrechneter Personalaufwand	108'200		98'773		-9'427		-8.71
3911	3110		Intern verrechneter Sachaufwand	1'400		1'509		109		7.79
4271	3110	M w	Parkgebühren		150'000		7'680		-142'320	-94.88
4272	3110	M w	Parkgebühren				278'815		278'815	100.00
4360	3110	M w	Rückerstattungen		1'000			-1'000		-100.00
4371	3110	N n	Bussenertrag ruhender Verkehr		80'000		73'109		-6'891	-8.61
4911	3110		Intern verrechneter Sachertrag		6'000		7'200		1'200	20.00
1625			Öffentliche Beleuchtung	166'000		182'712		16'712		10.07
			Saldo		166'000		182'712		16'712	
3531	3110	M m	Beitrag an Stadtwerke	166'000		182'712		16'712		10.07
1650			Öffentlicher Verkehr	2'481'150	146'000	2'454'499	142'740	-26'651	-3'260	-1.07
			Saldo		2'335'150		2'311'759		23'391	-2.23
3141	3120	M w	Bushaltestellen, baulicher Unterhalt	26'000		10'545		-15'455		-59.44
3161	3120	M w	Mieten	5'500		3'600		-1'900		-34.55
3181	3120	K s	Espel-Bus	12'000		14'620		2'620		21.83
3182	3120	M w	Versicherungsgebühren, Abgaben	200				-200		-100.00
3611	3120	N n	Abgeltung für Leistungen im ö.V.	2'058'000		2'033'162		-24'838		-1.21
3621	3120	N n	Tarifverbund Herisau - Gossau - SG	100'000		105'645		5'645		5.65
3651	3120	K s	Beiträge an private Institutionen	100		150		50		50.00
3652	3120	M w	Regiobus AG, Betriebsbeitrag	105'000		97'000		-8'000		-7.62
3661	3120	M s	Unpersönliches Generalabonnement	123'000		129'000		6'000		4.88
3901	3120		Intern verrechneter Personalaufwand	50'200		59'570		9'370		18.67
3911	3120		Intern verrechneter Sachaufwand	1'150		1'207		57		4.96
4361	3120	N n	Rückerstattungen		146'000		142'740		-3'260	-2.23
17			Umwelt, Raumordnung	7'343'700	6'061'000	7'003'711	5'968'820	-339'989	-92'180	-4.63
			Saldo		1'282'700		1'034'891		247'809	
171			Abwasseranlagen	5'902'000	5'902'000	5'812'385	5'812'385	-89'615	-89'615	-1.52
			Saldo							
1710			Beteiligung an Abwasseranlagen	2'356'500		2'137'502		-218'998		-9.29
			Saldo		2'356'500		2'137'502		218'998	
3521	3130	L w	ARA Niederbüren, Betriebskosten	140'000		142'895		2'895		2.07
3522	3130	L w	ARA Au St. Gallen, Betriebskosten	252'000		227'286		-24'714		-9.81
3523	3130	L w	ARA Oberglatt Flawil, Betriebskosten	1'920'000		1'743'600		-176'400		-9.19
3901	3130		Intern verrechneter Personalaufwand	5'000		3'245		-1'755		-35.10
3931	3130		Intern verrechneter Zinsaufwand	3'500		1'959		-1'541		-44.03
3941	3130		Intern verrechnete Abschreibungen	36'000		18'517		-17'483		-48.56

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1711	Kanalisation	1'398'250	302'000	1'153'194	131'909	-245'056	-170'091	-17.53	-56.32
	Saldo		1'096'250		1'021'285	74'965			
3121	3130	K w	Wasser, Energie	3'500	4'354	854		24.39	
3141	3130	M w	Baulicher Unterhalt	281'100	213'871	-67'229		-23.92	
3142	3130	M w	Instandstellung Grabenaufbrüche	176'000	88'319	-87'681		-49.82	
3171	3130	M w	Spesenentschädigungen	500		-500		-100.00	
3181	3130	M w	Versicherungsprämien, Abgaben	6'800	4'989	-1'811		-26.63	
3182	3130	L w	EDV Programm für Bezug	8'500	3'156	-5'344		-62.87	
3183	3130	K w	Beratungs- und Prozesskosten	2'000		-2'000		-100.00	
3301	3130	M w	Debitorenverluste Abwasser		-464	-464		-100.00	
3521	3130	L w	Bezugskosten Abwassergebühren	17'000	16'601	-399		-2.35	
3901	3130		Intern verrechneter Personalaufwand	256'450	250'884	-5'566		-2.17	
3911	3130		Intern verrechneter Sachaufwand	9'800	10'394	594		6.06	
3931	3130		Intern verrechneter Zinsaufwand	105'600	48'585	-57'015		-53.99	
3941	3130		Intern verrechnete Abschreibungen	531'000	512'505	-18'495		-3.48	
4311	3130	M m	Verwaltungsgebühren		35'000	42'040	7'040	20.11	
4361	3130	N n	Rückerstattungen		1'000	1'550	550	55.00	
4362	3130	M w	Rückerstattungen Grabenaufbrüche		176'000	88'319	-87'681	-49.82	
4931	3130		Intern verrechneter Zinsertrag		90'000		-90'000	-100.00	
1718	Finanzierungskonto		5'600'000		5'680'476		80'476		1.44
	Saldo	5'600'000		5'680'476		80'476			
4341	3130	M m	Mengengebühren		2'800'000	2'889'598	89'598	3.20	
4342	3130	M m	Grundgebühren		1'285'000	1'287'624	2'624	0.20	
4343	3130	M s	Fremdwasseranteil Stadt Gossau		135'000		-135'000	-100.00	
4345	3130	M m	Anschlussbeiträge		1'200'000	1'473'888	273'888	22.82	
4346	3130	M m	Flächenbeiträge		180'000	29'366	-150'634	-83.69	
1719	Ausgleich Spezialfinanzierung	2'147'250		2'521'689		374'439		17.44	
	Saldo		2'147'250		2'521'689		374'439		
3810	3130	N n	Einlage in Spezialfinanzierung	2'147'250		2'521'689	374'439	17.44	
1720	Entsorgung	121'000		51'708		-69'292		-57.27	
	Saldo		121'000		51'708	69'292			
3181	3050	K s	Littering			44'364	44'364	100.00	
3531	3050	M m	Beitrag an Stadtwerke	121'000		7'344	-113'656	-93.93	
1730	Übriger Umweltschutz	118'450		91'871		-26'579		-22.44	
	Saldo		118'450		91'871	26'579			
3121	3050	K w	Wasser, Energie, Heizmaterial	3'000	2'454	-546		-18.19	
3131	3050	K w	Verbrauchsmaterial	4'000	2'176	-1'824		-45.60	
3132	3050	K m	Hundeversäuberung	35'000	27'683	-7'317		-20.91	
3141	3050	K s	Öffentliche Toilette	16'000	2'905	-13'095		-81.84	
3901	3050		Intern verrechneter Personalaufwand	60'050	56'231	-3'819		-6.36	
3911	3050		Intern verrechneter Sachaufwand	400	423	23		5.75	
1740	Friedhof, Bestattungen	750'050	159'000	642'375	156'435	-107'675	-2'565	-14.36	-1.61
	Saldo		591'050		485'941	105'109			
3101	3140	N n	Publikationen	5'000	4'508	-492		-9.84	
3111	3140	M m	Anschaffungen Mobilien/Maschinen	34'000	31'079	-2'922		-8.59	
3121	3140	M w	Wasser, Energie, Heizmaterial	8'000	9'386	1'386		17.32	
3131	3140	M m	Verbrauchsmaterial, Pflanzen	88'500	83'062	-5'439		-6.15	
3141	3140	M m	Baulicher Unterhalt	60'000	49'624	-10'376		-17.29	
3151	3140	M m	Übriger Unterhalt	13'000	14'177	1'177		9.05	
3171	3140	M w	Spesenentschädigungen	3'000	497	-2'503		-83.44	
3181	3140	M w	Versicherungsprämien, Abgaben	9'000	7'826	-1'174		-13.05	
3182	3140	M s	MWST-Pauschalsteuer		4'404	4'404		100.00	
3183	3140	M w	Bestattungskosten	150'000	137'801	-12'199		-8.13	
3185	3140	M w	Unterhalt von Gräbern	100'000	80'741	-19'259		-19.26	
3521	3140	M w	Entschädigungen für auswärtige Bestattung	4'000	4'130	130		3.26	
3522	3140	M w	Friedhof Andwil; Anteil an Unterhaltskosten	11'000	11'093	93		0.84	
3901	3140		Intern verrechneter Personalaufwand	256'250	195'202	-61'049		-23.82	
3911	3140		Intern verrechneter Sachaufwand	8'300	8'849	549		6.61	
4340	3140	M w	Grabeinfassungen		45'000	50'265	5'265	11.70	
4360	3140	M w	Rückerstattungen		23'000	25'573	2'573	11.19	
4363	3140	M w	Rückerstattungen Grabunterhalt		90'000	80'596	-9'404	-10.45	
4521	3140	M w	Rückerstattungen von Gemeinden		1'000		-1'000	-100.00	
1750	Gewässerverbauungen	160'700		182'869		22'169		13.80	
	Saldo		160'700		182'869	22'169			
3101	3150	M w	Publikationen	500	1'006	506		101.24	
3121	3150	M w	Wasser, Energie, Heizmaterial	500	184	-316		-63.29	
3141	3150	M m	Allgemeiner Gewässerunterhalt	68'000	49'243	-18'757		-27.58	
3901	3150		Intern verrechneter Personalaufwand	90'200	130'830	40'630		45.04	
3911	3150		Intern verrechneter Sachaufwand	1'500	1'606	106		7.07	
1770	Raumplanung	240'500		197'107		-43'393		-18.04	
	Saldo		240'500		197'107	43'393			
3001	1250	M w	Sitzungs- und Taggelder	3'000		-3'000		-100.00	
3101	1250	M w	Publikationen	4'500	2'493	-2'007		-44.60	
3171	1250	M w	Spesenentschädigungen	1'000	1'000				

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag		Abweichung in %		
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
3181	1250	K m	Honorare für Ortsplanung	100'000		93'191		-6'809		-6.81
3182	1250	K s	Grundwasserschutz	10'000		586		-9'414		-94.14
3183	1250	K m	Ortsplanung, Richtplanung	65'000		39'657		-25'343		-38.99
3190	1250	K s	Mitgliedschaften	2'000		1'978		-22		-1.09
3621	1250	M s	Regionalplanung	45'000		45'857		857		1.90
3901	1250		Intern verrechneter Personalaufwand	10'000		11'946		1'946		19.46
3911	1250		Intern verrechneter Sachaufwand			400		400		100.00
1780			Naturschutz	51'000		25'394		-25'606		-50.21
			Saldo		51'000		25'394		25'606	
3181	3050	K m	Biotope, Flachmoore	35'000		16'301		-18'699		-53.43
3184	3050	K s	Dienstleistungen	10'000				-10'000		-100.00
3185	3050	K s	Altlastensanierung	6'000		5'987		-13		-0.22
3901	3050		Intern verrechneter Personalaufwand			3'106		3'106		100.00
18			Volkswirtschaft	420'350	29'700	370'689	75'815	-49'661	46'115	-11.81
			Saldo		390'650		294'874		95'776	
180			Landwirtschaft	178'700		150'685	29'287	-28'015	29'287	-15.68
			Saldo		178'700		121'398		57'302	
1800			Landwirtschaft	178'700		150'685	29'287	-28'015	29'287	-15.68
			Saldo		178'700		121'398		57'302	100.00
3001	1031	M w	Sitzungs- und Taggelder	800		692		-109		-13.56
3131	1031	K w	Verbrauchsmaterial	1'200				-1'200		-100.00
3171	1031	M w	Spesenentschädigungen	4'000		88		-3'913		-97.81
3180	1031	K w	Datenerhebung für Direktzahlungen	2'700		617		-2'083		-77.15
3181	1031	M s	Viehschau	2'500		4'791		2'291		91.62
3182	1031	M s	Hundeerziehungskurs	1'000				-1'000		-100.00
3183	1031	M w	Verschiedene Dienstleistungen			17'850		17'850		100.00
3184	1031	M w	Tierkörpermammelstelle			7'113		7'113		100.00
3186	1031	M w	Neophyten	35'000		8'539		-26'461		-75.60
3521	1031	M s	Viehschau Andwil	2'800		2'362		-438		-15.64
3522	1031	M s	Regionale Tierkörpermammelstelle	29'000		24'635		-4'365		-15.05
3523	1031	L s	Notschlachttlokal Andwil	4'000		3'630		-370		-9.26
3525	1031	M w	Führung Landwirtschaftsamt	18'000				-18'000		-100.00
3611	1031	N n	Beitrag an Kantonale Tierseuchenk.	25'000		23'804		-1'196		-4.78
3651	1031	K s	Beiträge an Vereine und Verbände	12'200		8'165		-4'035		-33.07
3653	1031	M m	Oeko-Beiträge (GAÖL)	7'000		1'380		-5'620		-80.29
3655	1031	M s	Beiträge Regionale Vernetzung	30'100		37'681		7'581		25.18
3656	1031	M s	Beiträge an Hundehalter	600				-600		-100.00
3901	1031		Intern verrechneter Personalaufwand	2'000		9'340		7'340		367.00
3911	1031		Intern verrechneter Sachaufwand	800				-800		-100.00
4020	1031	N n	Beiträge an Beförsterungskosten				15'321		15'321	100.00
4601	1031	M w	Rückerstattungen des Kantons				13'966		13'966	100.00
1810			Forstwirtschaft	59'000	15'000	52'695	15'410	-6'305	410	-10.69
			Saldo		44'000		37'285		6'715	
3611	4130	G g	Beiträge an Beförsterungskosten	59'000		52'695		-6'305		-10.69
4020	4130	N n	Beiträge an Beförsterungskosten		15'000		15'410		410	2.73
1820			Jagd, Fischerei, Tierschutz	4'200	2'100	5'711	2'113	1'511	13	35.98
			Saldo		2'100		3'598		1'498	0.62
3180	1031	N n	Tierschutz			1'511		1'511		100.00
3911	1031		Intern verrechneter Sachaufwand	4'200		4'200				
4411	1031	N n	Pachtertragnis aus Revierjagd		2'100		2'113		13	0.62
1830			Ortswerbung/Stadtmarketing	142'150	6'600	122'349	144	-19'801	-6'456	-13.93
			Saldo		135'550		122'205		13'345	-97.82
3001	1250	K s	Stadtentwicklungskommission	2'000		1'935		-65		-3.25
3183	1040	M s	Internet-Auftritt	7'000				-7'000		-100.00
3184	1040	K w	Repräsentationsaufwendungen	900		450		-450		-50.00
3186	1250	K s	Aktivitäten Stadtmarketing	125'000		108'574		-16'426		-13.14
3651	1040	K s	Beiträge an private Institutionen	7'250		7'250				
3911	1040		Intern verrechneter Sachaufwand			4'140		4'140		100.00
4361	1040	N n	Rückerstattungen				144		144	100.00
4911	1040		Intern verrechneter Sachertrag	6'600				-6'600		-100.00
1840			Industrie, Gewerbe, Handel	36'300	6'000	39'249	28'861	2'949	22'861	8.12
			Saldo		30'300		10'388		19'912	381.02
3101	1050	K w	Büromaterial, Drucksachen, Inserate	1'000		595		-405		-40.50
3181	1050	M m	Entschädigungen an Dritte	2'000		5'842		3'842		192.12
3901	1050		Intern verrechneter Personalaufwand	31'000		24'861		-6'139		-19.80
3911	1050		Intern verrechneter Sachaufwand	2'300		7'950		5'650		245.65
4341	1050	K s	Standgelder		5'000		14'291		9'291	185.82
4342	1050	K s	Platzgebühren				11'612		11'612	100.00
4361	1050	K s	Strom- und Installationskosten		500		882		382	76.40
4362	1050	K s	Werbebeitrag		500		1'975		1'475	295.00
4363	1050	K w	Abfallentsorgungsgebühren				101		101	100.00

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
19	Finanzen	7'308'760	58'766'100	7'011'863	59'712'901	-296'897	946'801	-4.06	1.61
	Saldo	51'457'340		52'701'038		1'243'698			
1900	Gemeindesteuern	420'000	44'756'000	317'194	45'555'819	-102'806	799'819	-24.48	1.79
	Saldo	44'336'000		45'238'626		902'626			
3291	1310 G g		Vergütungen Steuervorauszahlungen	120'000		139'120		19'120	15.93
3301	1310 L w		Abschreibungen	300'000		178'073		-121'927	-40.64
4001	1310 K s		Einkommens- und Vermögenssteuern		39'131'000		38'404'635		-726'365
4002	1310 N n		Eink. Steuern Nachzahlungen		2'000'000		3'186'186		1'186'186
4003	1310 N n		Nach- und Strafsteuern		70'000		77'069		7'069
4021	1310 K s		Grundsteuern		2'100'000		2'269'671		169'671
4041	1310 N n		Handänderungssteuern		1'300'000		1'398'525		98'525
4061	1310 K s		Hundetaxen		55'000		58'485		3'485
4211	1310 N n		Verzugszinsen		100'000		161'248		61'248
1930	Anteile, Konzessionen	7'000	7'107'100	7'435	7'443'527	435	336'427	6.21	4.73
	Saldo	7'100'100		7'436'093		335'993			
3291	1310 G g		Vergütungen Steuervorauszahlungen	7'000		2'893		-4'107	-58.67
3301	1310 M w		Debitorenverluste			4'541		4'541	100.00
4101	1310 N n		Konzessionen, Bewilligungen		500			-500	-100.00
4211	1310 N n		Verzugszinsen		5'000		4'682		-318
4411	1310 N n		Steuern von juristischen Personen		5'350'000		5'600'078		250'078
4412	1310 N n		Grundstückgewinnsteuern		800'000		838'671		38'671
4415	1310 N n		Mofa-Taxen		1'600				-1'600
4418	1310 N n		Steueranteile (Quellensteuern)		950'000		1'000'096		50'096
1941	Friedeggstrasse 7	24'700	9'500	1'227	9'480	-23'473	-20	-95.03	-0.21
	Saldo		15'200	8'253		23'453			
3120	3040 K s		Wasser	500			-500		-100.00
3121	3040 L w		Abwassergebühren	200		196		-4	-2.00
3122	3040 K s		Elektrizität	1'000			-1'000		-100.00
3123	3040 K s		Heizmaterial	4'000			-4'000		-100.00
3141	3040 K m		Baulicher Unterhalt	15'500		760		-14'740	-95.09
3181	3040 L w		Versicherungsprämien, Abgaben	1'000		270		-730	-72.97
3901	3040		Intern verrechneter Personalaufwand	2'500			-2'500		-100.00
4232	3040 M s		Pachtzinsen & Mieterträge		3'500		3'480		-20
4911	3040		Intern verrechneter Sachertrag		6'000		6'000		
1942	St. Gallerstrasse 83 (Felderhaus)	22'200	13'600	18'397	13'500	-3'803	-100	-17.13	-0.74
	Saldo		8'600	4'897		3'703			
3120	3040 L w		Wasser	2'500		1'373		-1'127	-45.08
3121	3040 L w		Abwassergebühren	200		112		-88	-44.10
3122	3040 L w		Elektrizität	1'000		2'323		1'323	132.32
3123	3040 K w		Heizmaterial			80		80	100.00
3141	3040 K m		Baulicher Unterhalt	15'000		11'601		-3'399	-22.66
3181	3040 L w		Versicherungsprämien, Abgaben	1'000		563		-437	-43.73
3901	3040		Intern verrechneter Personalaufwand	2'500		2'345		-155	-6.20
4231	3040 L w		Mietzinsen		13'000		13'500		500
4232	3040 M s		Mietzinsen		600			-600	-100.00
1943	Untersuchungsamt	18'900	224'500	18'839	222'144	-61	-2'356	-0.32	-1.05
	Saldo	205'600		203'305		2'295			
3121	3040 L w		Abwassergebühren	1'500		1'501		1	0.09
3122	3040 L w		Elektrizität	200			-200		-100.00
3141	3040 K m		Baulicher Unterhalt	12'000		9'767		-2'233	-18.61
3181	3040 L w		Versicherungsprämien, Abgaben	3'300		5'365		2'065	62.59
3183	3040 M w		Telefon	400			-400		-100.00
3901	3040		Intern verrechneter Personalaufwand	1'500		2'205		705	47.00
4231	3040 L w		Miet- und Pachtzinsen Gebäude		206'000		207'004		1'004
4232	3040 L w		Miet- und Pachtzinsen Parkplätze		8'500		11'220		2'720
4361	3040 L w		Rückerstattungen		10'000		3'920		-6'080
1944	Liegenschaft Muelt	9'500	8'400	1'146	8'617	-8'354	217	-87.94	2.58
	Saldo		1'100	7'471		8'571			
3121	3040 L w		Abwassergebühren	500			-500		-100.00
3122	3040 L w		Elektrizität	500		690		190	37.94
3141	3040 K m		Baulicher Unterhalt	6'500			-6'500		-100.00
3181	3040 L w		Versicherungsprämien, Abgaben	500		456		-44	-8.75
3901	3040		Intern verrechneter Personalaufwand	1'500			-1'500		-100.00
4231	3040 M w		Miet- und Pachtzinsen		6'000		6'217		217
4911	3040		Intern verrechneter Sachertrag		2'400		2'400		
1945	Sportstrasse 18	23'200	21'600	7'121	21'600	-16'079		-69.31	
	Saldo		1'600	14'479		16'079			
3120	3040 L w		Wasser	500			-500		-100.00
3121	3040 L w		Abwassergebühren	200		127		-74	-36.75
3122	3040 L w		Elektrizität	1'000			-1'000		-100.00
3123	3040 L w		Heizmaterial	2'500		1'798		-702	-28.09
3141	3040 K m		Baulicher Unterhalt	15'000		4'694		-10'306	-68.70

Kto. Nr.	Aufg. Nr.		Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3181	3040	L w	Versicherungsprämien, Abgaben	1'000		155		-846		-84.55
3183	3040	M w	Versicherungsprämien, Abgaben	500		348		-152		-30.46
3901	3040		Intern verrechneter Personalaufwand	2'500				-2'500		-100.00
4231	3040	L w	Mietzinsen		21'600		21'600			
1946			verschiedene Grundstücke	98'500	63'000	129'651	70'969	31'151	7'969	31.63
			Saldo		35'500		58'682		23'182	
3120	3040	L w	Wasser	3'500		1'950		-1'550		-44.29
3121	3040	L w	Abwassergebühren	42'000		41'389		-611		-1.46
3122	3040	L w	Elektrizität	1'000		629		-371		-37.06
3141	3040	K s	Allgemeiner Unterhalt	26'500		29'146		2'646		9.98
3181	3040	L w	Versicherungsprämien, Abgaben			26'359		26'359		100.00
3641	3040	L s	Perimeterbeiträge	500		2'011		1'511		302.28
3901	3040		Intern verrechneter Personalaufwand	25'000		28'168		3'168		12.67
4231	3040	L w	Baurechts- und Pachtzinsen		63'000		70'369		7'369	11.70
4361	3040	N n	Rückerstattungen				600		600	100.00
1947			Bischofszellerstrasse 6	35'200	21'600	32'433	22'300	-2'767	700	-7.86
			Saldo		13'600		10'133		3'467	
3120	3040	L w	Wasser	3'000		4'308		1'308		43.61
3121	3040	L w	Abwassergebühren	200		109		-91		-45.73
3122	3040	L w	Elektrizität	1'500		473		-1'027		-68.44
3123	3040	L w	Heizmaterial	8'000		11'125		3'125		39.07
3141	3040	K m	Baulicher Unterhalt	16'500		12'354		-4'146		-25.13
3181	3040	L w	Versicherungen, Abgaben	1'000		254		-746		-74.62
3901	3040		Intern verrechneter Personalaufwand	5'000		3'810		-1'190		-23.80
4231	3040	M w	Miet- & Pachtzinsen		19'200		19'800		600	3.13
4360	3040	M w	Rückerstattungen		2'400		2'500		100	4.17
1948			Tiefgarage Rössli	7'500	22'000	2'506	21'120	-4'994	-880	-66.59
			Saldo	14'500		18'614		4'114		
3120	3040	L w	Wasser	500				-500		-100.00
3141	3040	K m	Baulicher Unterhalt	6'500		2'258		-4'242		-65.25
3181	3040	L w	Versicherung, Abgaben	500		248		-253		-50.50
4271	3040	L w	Mietzinsen		22'000		21'120		-880	-4.00
1949			Sportstrasse 16	30'200	7'500	7'470	8'364	-22'730	864	-75.27
			Saldo		22'700		894		23'594	
3120	3040	L w	Wasser	500		237		-263		-52.65
3121	3040	L w	Abwassergebühren	200		137		-63		-31.58
3122	3040	L w	Elektrizität	500		491		-9		-1.88
3123	3040	L w	Heizmaterial	2'000		4'608		2'608		130.42
3141	3040	K m	Baulicher Unterhalt	23'500		1'497		-22'003		-93.63
3181	3040	L w	Versicherung, Abgaben	1'000		500		-500		-49.97
3901	1030		Intern verrechneter Personalaufwand	2'500				-2'500		-100.00
4231	3040	L w	Mietzinsen		7'500		7'524		24	0.32
4361	3040	M w	Rückerstattungen				840		840	100.00
19410			Wilerstrasse 23	23'300	16'000	6'767	18'460	-16'533	2'460	-70.96
			Saldo		7'300		11'693		18'993	
3120	3040	L w	Wasser	500		484		-16		-3.19
3121	3040	L w	Abwassergebühren	300		272		-28		-9.47
3122	3040	L w	Elektrizität	1'500		196		-1'304		-86.92
3123	3040	L w	Heizmaterial	2'000		2'079		79		3.93
3141	3040	K m	Baulicher Unterhalt	15'500		2'048		-13'452		-86.79
3181	3040	L w	Versicherungsprämien, Abgaben	1'000		596		-404		-40.36
3901	3040		Intern verrechneter Personalaufwand	2'500		1'093		-1'408		-56.30
4231	3040	L w	Mietzinsen		16'000		18'460		2'460	15.38
19411			Herisauerstrasse 28	11'000		1'479		-9'521		-86.56
			Saldo		11'000		1'479		9'521	
3120	3040	L w	Wasser	1'000		215		-785		-78.48
3121	3040	L w	Abwassergebühren	500		40		-460		-92.03
3122	3040	L w	Elektrizität	500		253		-247		-49.45
3123	3040	L w	Heizmaterial	500				-500		-100.00
3141	3040	K m	Baulicher Unterhalt	6'500		727		-5'773		-88.81
3181	3040	L w	Versicherungsprämien, Abgaben	500		244		-256		-51.27
3901	3040		Intern verrechneter Personalaufwand	1'500				-1'500		-100.00
19412			Flawilerstrasse 54	10'100		801		-9'299		-92.07
			Saldo		10'100		801		9'299	
3120	3040	L w	Wasser	500		215		-285		-56.95
3121	3040	L w	Abwassergebühren	500		77		-423		-84.54
3122	3040	L w	Elektrizität	500		210		-290		-58.00
3123	3040	L w	Heizmaterial	100		78		-22		-22.25
3141	3040	K m	Baulicher Unterhalt	6'500				-6'500		-100.00
3181	3040	L w	Versicherungsprämien, Abgaben	500		221		-279		-55.81
3901	3040		Intern verrechneter Personalaufwand	1'500				-1'500		-100.00

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
19413	Flawilerstrasse 74	11'500		2'009		-9'491		-82.53	
	Saldo		11'500		2'009	9'491			
3121	3040 L w	Abwassergebühren	500		324		-176		-35.12
3122	3040 M w	Elektrizität	500				-500		-100.00
3141	3040 K m	Baulicher Unterhalt	8'500				-8'500		-100.00
3181	3040 L w	Versicherungsprämien, Abgaben	500		980		480		95.97
3901	3040	Intern verrechneter Personalaufwand	1'500		705		-795		-53.00
19414	Bischofszellerstrasse 7	26'200	19'000	10'227	22'020	-15'974	3'020	-60.97	15.89
	Saldo		7'200	11'794		18'994			
3120	3040 L w	Wasser	500		405		-95		-18.96
3121	3040 L w	Abwassergebühren	200		69		-131		-65.58
3122	3040 L w	Elektrizität	1'000		604		-396		-39.57
3123	3040 L w	Heizmaterial	6'000		5'621		-379		-6.32
3141	3040 K m	Baulicher Unterhalt	15'000		2'887		-12'113		-80.75
3181	3040 L w	Versicherungsprämien, Abgaben	1'000		640		-360		-35.96
3901	3040	Intern Ver. Personalaufwand	2'500				-2'500		-100.00
4231	3040 M w	Mietzinsen		16'500		18'900		2'400	14.55
4361	3040 M w	Nebenkosten		2'500		3'120		620	24.80
1950	Zinsen	1'791'760	1'297'300	1'672'543	994'045	-119'217	-303'255	-6.65	-23.38
	Saldo		494'460	678'498		184'038			
3201	1310 K w	Zinsen auf Depotgelder	16'000		12'720		-3'280		-20.50
3210	1310 M w	Zinsen kurzfristige Schulden	20'000		44'032		24'032		120.16
3221	1310 K w	Zinsen für Schulden	1'500'000		1'419'033		-80'967		-5.40
3232	1310 K w	Zinsen an Spezialfinanzierungen	13'760		42'746		28'986		210.65
3301	1310 M s	Abschreibung Finanzvermögen	150'000		150'326		326		0.22
3821	1310 K w	Zinsen auf Reserven	2'000		3'686		1'686		84.29
3931	1310	Intern verrechneter Zinsaufwand	90'000				-90'000		-100.00
4201	1310 K w	Zinsen auf Bank- und Postkonto		30'000		13'158		-16'842	-56.14
4211	1310 N n	Verzugszinsen		2'200		1'113		-1'087	-49.43
4213	1310 N n	Baurechtszinsen				6'171		6'171	100.00
4221	1310 N n	Zinsen von Wertschriften		10'000		8'850		-1'150	-11.50
4244	1310 K m	Energiebonus auf Kredit				4'000		4'000	100.00
4245	1310 K m	Buchgewinne des Finanzverm.				20'000		20'000	100.00
4251	1310 K s	Zinsen von Stadtwerke		271'000		362'529		91'529	33.77
4270	1310 M s	Liegenschaftsertr. Verwaltungsver.		114'000		114'000			
4931	1310	Intern verrechnete Zinsen		870'100		464'224		-405'876	-46.65
1960	Beiträge ohne Zweckb.		2'390'000		2'395'648		5'648		0.24
	Saldo	2'390'000		2'395'648		5'648			
4400	1310 K s	Anteile an Bundeseinnahmen				5'648		5'648	100.00
4631	1310 K s	Ablieferung Stadtwerke		2'390'000		2'390'000			
1990	Abschreib.Verwaltungsverm.	4'738'000	2'789'000	4'774'620	2'885'287	36'620	96'287	0.77	3.45
	Saldo		1'949'000	1'889'333		59'667			
3311	1310 M w	Abschreibung ohne Schule	3'262'000		2'968'826		-293'174		-8.99
3312	1310 M w	Abschreibung Schule	1'476'000		1'805'794		329'794		22.34
4941	1310	Intern verrechnete Abschreibungen		2'789'000		2'885'287		96'287	3.45

Beeinflussbarkeit

- Ks Kurzfristig stark
- K m Kurzfristig mittel
- K w Kurzfristig wenig
- M s Mittelfristig stark
- M m Mittelfristig mittel
- M w Mittelfristig wenig
- L s Langfristig stark
- L m Langfristig mittel
- L w Langfristig wenig
- G Gesetz
- N nicht beeinflussbar (z.B. Verträge)

Stadthaushalt Bestandesrechnung

	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Endbestand
1 Aktiven	101'784'500.82	241'818'002.85	239'339'526.17	104'262'977.50
10 Finanzvermögen	52'341'182.86	236'990'392.97	234'188'721.98	55'142'853.85
100 Flüssige Mittel	5'792'691.08	187'759'208.88	186'668'763.04	6'883'136.92
1000 Kassakonti	41'202.85	2'394'243.40	2'412'665.95	22'780.30
100001 Kassa	762.90	72'720.15	73'124.90	358.15
100003 Kassa Sozialamt	18'494.20	1'619'657.90	1'631'253.35	6'898.75
100005 Kassa Betriebsamt	16'542.55	-4'125.20		12'417.35
100006 Kassa Einwohneramt	4'212.50	688'192.55	690'660.85	1'744.20
100008 Kassa Jugendsekretariat	1'190.70	17'798.00	17'626.85	1'361.85
1001 Postcheckkonti	4'744'651.42	166'872'461.01	165'884'455.99	5'732'656.44
100101 Postcheck 90-2986-6	4'249'978.06	166'610'918.89	165'884'455.99	4'976'440.96
100105 Postkonto Betriebsamt 90-1201-0	494'673.36	79'399.53		574'072.89
100106 Postkonto Betriebsamt 85-637092-9		182'142.59		182'142.59
1002 Bankkonti	1'006'836.81	18'492'504.47	18'371'641.10	1'127'700.18
100201 acrevis Bank Gossau	350'285.65	15'522'763.05	15'357'519.60	515'529.10
100202 St. Galler Kantonalbank	274'754.52	576'737.57	749'392.35	102'099.74
100203 Raiffeisenbank Gossau	160'807.65	167'639.35	202'416.10	126'030.90
100205 UBS AG	216'262.04	2'200'085.25	2'061'621.30	354'725.99
100208 Raiffeisenbank Gossau; OZ Rosenau	4'726.95		691.75	4'035.20
100209 acrevis Bank, Mitarbeiterkasse		25'279.25		25'279.25
101 Guthaben	7'593'298.41	43'414'380.47	43'272'604.81	7'735'074.07
1011 Kontokorrente	-37'793.75	3'494'304.15	3'343'220.25	113'290.15
101102 Altersheim Espel Verbindungskonto		2'833'576.15	2'833'576.15	
101108 Einwohneramt Postcard		35'479.50	35'479.50	
101109 Einwohneramt EC/Mastercard	1'431.00	112'373.60	113'216.60	588.00
101113 i-Payment Kreditkartenzahlungen	260.00	20'768.00	20'948.00	80.00
101115 Stadtbibliothek Verbindungskonto	-39'484.75	339'484.75	300'000.00	
101118 Ludothek Verbindungskonto		40'000.00	40'000.00	
101119 Sana Fürstenland Verbindungskonto		82'622.15		82'622.15
101120 Verein Kindertagesbetreuung		30'000.00		30'000.00
1012 Steuerguthaben	3'661'500.71	203'432.10		3'864'932.81
101202 Gemeindesteuern	3'661'500.71	203'432.10		3'864'932.81
1013 Gebühren, Abgaben, Entgelte	3'727'902.60	35'857'432.20	35'988'184.58	3'597'150.22
101300 Verschiedene Abteilungen	3'115'563.70	34'974'123.63	35'375'845.68	2'713'841.65
101300.1 Bauverwaltung	43'342.85			43'342.85
101300.8 Zahlungsausgleichskonto Fakturierung		17'786'649.78	17'786'649.78	
101300.9 Debitorensammelkonto FD	3'071'696.85	16'910'451.40	17'478'327.30	2'503'820.95
101300.10 Debitorensammelkonto FD Vorausz.		141'197.70		141'197.70
101300.29 Vorauszahlungen Schule	524.00	110'844.60	110'868.60	500.00
101300.35 Abrechnungskto. TBA		19'060.00		19'060.00
101300.36 Industriestammgeleise Projekt 2015		5'920.15		5'920.15
101310 Offene Forderungen	612'338.90	883'308.57	612'338.90	883'308.57
1015 Andere Debitoren	94'897.95	7'717.89	7'956.85	94'658.99
101503 Verrechnungssteuern	7'956.85	7'717.89	7'956.85	7'717.89
101508 Flächenbeiträge	75'936.60			75'936.60
101509 Verschiedene	11'004.50			11'004.50

Stadthaushalt Bestandesrechnung

	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Endbestand
1019 Übrige	146'790.90	3'851'494.13	3'933'243.13	65'041.90
101901 Alimente Sozialhilfe		20'550.00	20'550.00	
101904 Verrechnungskonto Gebühren Kanzlei		4'750.00	4'750.00	
101905 Vorschüsse	3'600.00	4'200.00	4'400.00	3'400.00
101905.2 Einwohneramt DLZ (Bargeldstock)	1'000.00			1'000.00
101905.4 Freibad (Saison-Geldstock)	200.00	4'200.00	4'400.00	
101905.5 Hallenbad (Bargeldstock)	2'000.00			2'000.00
101905.6 Stadtkanzlei (Bargeldstock)	400.00			400.00
101907 Verrechnungskonto Tiefbauamt	5'849.75	15'639.95	21'489.70	
101908 SVRG Sicherheitsverbund	17'382.00		17'382.00	
101909 Ludothek (Vorfinanzierung)	28'466.20		28'466.20	
101971 Vorsteuer MWST Abwasseranlagen (LR)	82'281.65	193'632.35	215'100.10	60'813.90
101981 Vorsteuer MWST Abwasseranlagen (IR)	108.10	720.00	108.10	720.00
101990 Kassa Durchgangskonto Tutoris	9'103.20	1'634'841.70	1'643'836.90	108.00
101991 Post Durchgangskonto Tutoris		1'977'160.13	1'977'160.13	
102 Anlagen	37'318'629.49	4'797'641.35	2'824'248.60	39'292'022.24
1021 Aktien und Anteilscheine	5.00	250.00		255.00
102101 Graströcknungsgenossenschaft Arnegg	1.00			1.00
102102 Genossenschaft für Heizöllagerhaltung	1.00			1.00
102103 Regiobus AG Gossau	1.00			1.00
102104 Stiftung Schwarzer Adler	1.00			1.00
102106 Konzert & Theater St. Gallen	1.00			1.00
102107 IG GIS AG, St. Gallen		250.00		250.00
1022 Darlehen	12'211'254.60	3'590'000.00	2'701'254.60	13'100'000.00
102201 Stadtwerke Gossau	11'800'000.00	3'590'000.00	2'690'000.00	12'700'000.00
102203 Walter Zoo AG, Gossau	400'000.00			400'000.00
102213 Mitarbeiterdarlehen	11'254.60		11'254.60	
102213.1 IV Vorschüsse	11'254.60		11'254.60	
1023 Liegenschaften	25'107'368.89	1'207'391.35	122'994.00	26'191'766.24
102300 Gemäss Verzeichnis	25'107'368.89	1'207'391.35	122'994.00	26'191'766.24
102300.1 Bächigenstrasse GS 4093	171'483.33			171'483.33
102300.3 Bedastrasse GS 288	316'225.75			316'225.75
102300.4 Weidegg GS 1132 / Betten GS 3311	1'054'200.85			1'054'200.85
102300.6 Bischofszellerstrasse GS 1622 /1624	2'824'903.29			2'824'903.29
102300.7 Mooswisen GS 861	1.00			1.00
102300.8 Bischofszellerstrasse GS 5888	81'311.71			81'311.71
102300.9 Weidegg GS 1138	165'590.94			165'590.94
102300.10 Lindenberg GS 5102	1.00			1.00
102300.11 Matterwald GS 5599, 5600	17'552.69			17'552.69
102300.12 Industriestrasse GS 1589	1.00			1.00
102300.13 Mooswisen GS 1820	1.00			1.00
102300.14 Muelt GS 1898, 1932	415'237.50		8'305.00	406'932.50
102300.15 Kieswerk Espel GS 2034	1.00			1.00
102300.16 Haldenstrasse GS 3291	586'483.31			586'483.31
102300.17 Fennhalden GS 2572, 5282, 5284, 5276	75'874.81			75'874.81
102300.18 Bruggwis GS 3263	1.00			1.00
102300.20 Chellenbach GS 3323	1.00			1.00
102300.21 Rainhalden GS 1822	1.00			1.00
102300.22 Schwalbenstrasse GS 3388	448'726.32			448'726.32
102300.23 Bischofszellerstrasse GS 3335	170'247.21			170'247.21
102300.24 Witenwisstrasse GS 5399	623'498.21			623'498.21

Stadthaushalt Bestandesrechnung

	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Endbestand
102300.25	Bächigenstrasse GS 3605	1.00		1.00
102300.26	Baumattstrasse GS 3951	331'004.32		331'004.32
102300.27	Bischofszellerstrasse GS 5053, GS 5482	45'047.72		45'047.72
102300.29	Wilerstrasse GS 5213	96'557.10		96'557.10
102300.31	Bischofszellerstrasse GS 5314	1.00		1.00
102300.32	Hofegg GS 5343	1.00		1.00
102300.33	Gapf GS 5396	358'885.15		358'885.15
102300.35	Geretschwilerstrasse GS 5502	22'016.81		22'016.81
102300.36	Fennhalden GS 2513, 2523	113'443.67		113'443.67
102300.37	Industriestrasse GS 5638	1.00		1.00
102300.39	Tannenstrasse GS 5701	1.00		1.00
102300.40	Bächigenstrasse GS 2331	1'282'158.16		1'282'158.16
102300.41	Bischofszellerstrasse GS 777	1'122'095.91	22'442.00	1'099'653.91
102300.42	Baumattstrasse GS 4222	676'307.61		676'307.61
102300.43	Bischofszellerstrasse GS 1613	263'611.00		263'611.00
102300.44	Rüdlenwies GS 856	1.00		1.00
102300.45	Bischofszellerstrasse GS 5883	575'394.19		575'394.19
102300.46	Bischofszellerstrasse GS 81	758'646.93		758'646.93
102300.48	Sportstrasse 18 GS 2887	318'033.91	6'361.00	311'672.91
102300.49	St. Gallerstrasse GS 5386	4'394.32		4'394.32
102300.50	Brüewil GS 2433, GS 3895	8'442.37		8'442.37
102300.51	Friedberg GS 2653	333'057.16	6'662.00	326'395.16
102300.52	St. Gallerstrasse, Oberdorf GS 1003	713'594.65		713'594.65
102300.53	Friedeggstrasse 7 Grundstück Nr. 137	310'358.34	6'207.00	304'151.34
102300.55	Bischofszellerstrasse 6 GS 64	162'512.81		162'512.81
102300.56	Wehrstrasse Grundstücknummer 4542	1'630'504.25		1'630'504.25
102300.57	Tiefgarage Rössli GS151	340'305.40		340'305.40
102300.58	Amtshaus / Untersuchungsamt	2'659'988.54	52'000.00	2'607'988.54
102300.60	St. Gallerstrasse 83 (GS 395)	340'571.85	6'811.00	333'760.85
102300.61	Wilerstrasse 23 GS12	168'425.75		168'425.75
102300.62	Flawilerstrasse GS 2506/2507	87'979.88		87'979.88
102300.63	Herisauerstr. 28; GS 188	260'090.54	5'202.00	254'888.54
102300.64	Bischofszellerstr. 7; GS 80	450'179.23	9'004.00	441'175.23
102300.66	Wilerstrasse 57 / GS 4697	1'991'332.60		1'991'332.60
102300.68	Wehrstrasse GS 4665 (Abparz.1715)	533'906.00		533'906.00
102300.69	Wehrstrasse GS 4095	1'721'172.80		1'721'172.80
102300.71	Amtshaus, altes Fw-Depot GS 151	476'000.00	87'091.35	563'091.35
102300.72	Schoretshueb GS Nr. 4739		1'120'300.00	1'120'300.00
1025	Vorräte	1.00		1.00
102502	Heizmaterialien	1.00		1.00
103	Guthaben bei Sonderrechnungen	213'458.35	23'814.50	237'272.85
1038	Perimeterunternehmen	213'458.35	23'814.50	237'272.85
103801	Büelstrasse	118'145.30		118'145.30
103804	Industriestammgeleise		23'814.50	23'814.50
103805	Oberdorfbach (Talstrecke)	4'754.70		4'754.70
103807	Meteorwasserableitung	18'612.50		18'612.50
103808	Oberdorfbach	438.50		438.50
103809	Hafnersbergbach	2'871.50		2'871.50
103810	Meteorwasserableitung Langfeld	53'214.30		53'214.30
103811	Henessenstrasse; Tobelbachbrücke	15'421.55		15'421.55

Stadthaushalt Bestandesrechnung

	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Endbestand
108 Transitorische Aktiven	1'423'105.53	995'347.77	1'423'105.53	995'347.77
1080 Transitorische Aktiven	1'423'105.53	995'347.77	1'423'105.53	995'347.77
108001 Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'423'105.53	995'347.77	1'423'105.53	995'347.77
11 Verwaltungsvermögen	49'443'317.96	4'827'609.88	5'150'804.19	49'120'123.65
110 Sachgüter	48'406'292.21	3'611'619.48	4'915'442.42	47'102'469.27
1101 Tiefbauten	9'687'159.48	1'133'947.05	1'817'564.73	9'003'541.80
1101000 Seminarstrasse		8'036.10		8'036.10
1101001 Aktivierter Unterhalt		96'449.70		96'449.70
1101004 Staatsstrassenbeiträge Diverse	89'684.95	142'700.00	89'684.95	142'700.00
1101006 Staatsstrassenbeitrag St. Gallerstrasse	1'607'077.55	476'472.25	437'494.48	1'646'055.32
1101010 Belagserneuerungen	48'574.55		48'574.55	
1101015 Bächigenstrasse		3'332.65		3'332.65
1101025 Zehnstadelweg	3'863.00	4'525.70	3'863.00	4'525.70
1101032 Strassenprojektierungen	5'273.85		5'273.85	
1101036 Ringstrasse	142'032.30	12'330.00	21'304.85	133'057.45
1101038 Hochschorenstrasse		12'453.80		12'453.80
1101041 Niederbürenstrasse		141'969.90		141'969.90
1101045 Albertschwilerstrasse	180.40		180.40	
1101046 Rüeggetschwilerstrasse	98'922.75		98'922.75	
1101049 Wehrstrasse	134'242.74		20'136.41	114'106.33
1101069 Andreasparkplatz	94'000.00		94'000.00	
1101072 Ringsstrasse Erneuerung	983'186.20		147'477.93	835'708.27
1101079 Haldenstrasse	107'640.35	199'188.55	16'146.05	290'682.85
1101081 Dorfplatz Arnegg	376'483.01		56'472.45	320'010.56
1101095 Geh- & Radweg St. Margretherstrasse	92'732.87		92'732.87	
1101096 Fenn- Geissberg	507'297.26	650.00	76'094.59	431'852.67
1101097 Gröblikreisel	5'887.05		5'887.05	
1101098 Bahnhofstrasse - Stadtbühlstrasse	444'798.96		66'719.84	378'079.12
1101099 Bahnhofplatz Bushof	5'576.70		5'576.70	
1101109 Sammelkanal Postplatz-Fabrikstrasse	640'796.10		64'079.61	576'716.49
1101118 ARA Au St. Gallen	185'168.14		18'516.81	166'651.33
1101124 Wilerstrasse Kanalerneuerung	358'994.91		35'899.49	323'095.42
1101129 Kanalsanierung St. Gallerstr. - Bachstr.	267'516.63		26'751.66	240'764.97
1101136 Sammelkanal Bahnhofstrasse	278'639.70		27'863.97	250'775.73
1101139 Kanalisation Bachwiesen	377'006.05		37'700.61	339'305.44
1101141 Kanal Ringstrasse	191'517.34	9'000.00	19'151.73	181'365.61
1101144 Kanal Nutzenbuech	3'305.50		3'305.50	
1101145 Pumpwerke Alarmübertragungen	114'438.35		11'443.84	102'994.51
1101146 Kanalsanierung Bischofszellerstrasse	487'118.83		48'711.88	438'406.95
1101148 Kanalneubau Fenn-Geissberg	421'377.25		42'137.73	379'239.52
1101150 Kanalsanierung Bachstrasse	1'014'817.84		101'481.78	913'336.06
1101152 Kanalsanierung Hofegg	424'339.40		42'433.94	381'905.46
1101153 Kanalsanierung Alberschwilerstrasse	1'100.50		1'100.50	
1101251 Arneggerbach; Ausbau	136'806.10	5'238.40	13'680.61	128'363.89
1101258 Hochwasser Schutzmassnahmen	1'080.00	21'600.00	1'080.00	21'600.00
1101394 Biotope / Flachmoore	35'682.35		35'682.35	

Stadthaushalt Bestandesrechnung

	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Endbestand
1103 Hochbauten	12'843'932.68	625'209.53	1'060'813.22	12'408'328.99
110307 Amtshaus, Erweiterung	87'091.35	-87'091.35		
110310 Fürstenlandsaal		163'023.48		163'023.48
110316 Rathaus	88'717.75	63'823.00	88'717.75	63'823.00
110321 Altersheim Espel; Sanierung Heizung	450'000.00		45'000.00	405'000.00
110322 Altersheim Espel; Brandmeldeanlage	32'970.85		32'970.85	
110331 Sporthalle Buechenwald	317'095.42	265'985.20	31'709.54	551'371.08
110334 Freibad	100'035.10		10'003.51	90'031.59
110336 Sportplatz	80'502.05		80'502.05	
110337 Feuerwehrgebäude	10'190'844.56		400'000.00	9'790'844.56
110340 Friedhof	88'656.75		88'656.75	
110342 Altes Gemeindehaus	418'486.00	120'304.70	41'848.60	496'942.10
110343 Stadtbibliothek	835'666.80	-16'213.80	183'566.68	635'886.32
110345 WC-Anlagen	106'698.40	108'000.00	10'669.84	204'028.56
110346 Espel Werkhof	47'167.65		47'167.65	
110347 MZG Arnegg		7'378.30		7'378.30
1104 Schulbauten	25'135'889.68	1'852'462.90	1'741'340.32	25'247'012.26
110402 Schulanlage Büel	277'512.95	227'869.25	27'751.30	477'630.90
110404 Gallusschulhaus	363'417.31		36'341.73	327'075.58
110410 Schulanlage Lindenberg	26'046.35		26'046.35	
110411 Hirschbergschulhaus	2'564'495.84		256'449.58	2'308'046.26
110413 Musikschulzentrum	516'457.97		51'645.80	464'812.17
110415 Schulanlage Othmar	1'380'935.00	2'337.50	138'093.50	1'245'179.00
110416 Schulanlage Rosenau	449'535.35	-449'535.35		
110422 Doppeltturnhalle Andwil	1'478'258.58		147'825.86	1'330'432.72
110423 Oberstufenzentrum Buechenwald	16'364'635.34		760'000.00	15'604'635.34
110424 Schulhaus Notker	24'475.70		24'475.70	
110425 Oberstufenzentrum Rosenau	336'557.51	425'869.80	78'609.29	683'818.02
110426 Schulhaus am Weiher	645'922.61		64'592.26	581'330.35
110429 Schule Haldenbüel	410'831.77	1'643'051.05	41'083.18	2'012'799.64
110432 Kindergärten Spielplätze	231'535.15	2'870.65	23'153.52	211'252.28
110433 Merkurstrasse	65'272.25		65'272.25	
1106 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	739'310.37		295'724.15	443'586.22
110603 Informatik, Netzwerk	278'678.82		111'471.53	167'207.29
110606 Informatik an der Volksschule	241'963.60		96'785.44	145'178.16
110610 Fahrzeuge Unterhaltsdienst	218'667.95		87'467.18	131'200.77
111 Darlehen und Beteiligungen	1.00			1.00
1114 Gemischtwirt. Unternehmen	1.00			1.00
111404 Verwaltungsrechenzentrum AG (VRSG)	1.00			1.00
112 Investitionsbeiträge	750'000.00	1'093'901.65	75'000.00	1'768'901.65
1122 Gemeinden	750'000.00	83'901.65	75'000.00	758'901.65
112217 Schloss Oberberg	250'000.00		25'000.00	225'000.00
112218 Appenzeller Bahnen Bahnübergang	500'000.00	83'901.65	50'000.00	533'901.65
1125 Private Unternehmen		1'010'000.00		1'010'000.00
112502 Beitrag Verein Schloss Oberberg		250'000.00		250'000.00
112503 SanaFürstenland AG		760'000.00		760'000.00

Stadthaushalt Bestandesrechnung

	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Endbestand	
113	Übrige aktivierte Ausgaben	287'024.75	122'088.75	160'361.77	248'751.73
1131	Planungen	287'024.75	122'088.75	160'361.77	248'751.73
113103	Verkehrsplanung	220'243.20		77'085.12	143'158.08
113109	Verkehrsplanung		73'953.25	16'495.10	57'458.15
113113	Planungen Strassen		18'919.00		18'919.00
113114	Planungen Schulhäuser	4'667.75		4'667.75	
113115	Planungen Hochbauten	62'113.80	29'216.50	62'113.80	29'216.50
2	Passiven	101'784'500.82	360'698'286.60	357'973'712.25	104'509'075.17
20	Fremdkapital	75'789'834.43	167'919'956.82	167'426'259.60	76'283'531.65
200	Laufende Verpflichtungen	12'271'391.48	132'455'011.98	132'144'685.34	12'581'718.12
2000	Kreditoren	8'867'938.47	96'356'112.62	96'143'481.34	9'080'569.75
200000	Versicherungsbeiträge und Anteile		6'374.80	6'224.80	150.00
200000.4	Patente und Bewilligungen		6'374.80	6'224.80	150.00
200001	Kreditoren-Sammelkonto	5'862'833.47	42'100'883.06	42'219'697.28	5'744'019.25
200002	Kreditoren-Zahlungsausgleichskonto		42'216'126.93	42'216'126.93	
200006	Tutoris Durchgangskonten	44'003.55	4'704'299.33	4'893'931.88	-145'629.00
200006.4	Tutoris vorläufig nicht zugeord. Erträge	44'003.55	4'704'299.33	4'893'931.88	-145'629.00
200010	Offene Verpflichtungen	2'257'845.69	2'390'986.16	2'257'845.69	2'390'986.16
200016	Tutoris-Sammelkonto		4'219'698.47	4'156'574.16	63'124.31
200017	Zahlungsausgleich VS-Bewirtschaftung		614.15	614.15	
200025	Durchgangskonti Betriebsamt	511'301.06	257'331.77		768'632.83
200027	Markthalle Gebühren	50'880.00		5'489.00	45'391.00
200098	Mehrwertsteuer Abwasseranlagen	141'074.70	459'797.95	386'977.45	213'895.20
2001	Depotgelder	46'400.00	7'570.00	8'070.00	45'900.00
200100	Schlüsseldepots	46'400.00	7'570.00	8'070.00	45'900.00
200100.2	Schlüsseldepots; Schlüsselliste Planon	17'510.00	6'370.00	3'500.00	20'380.00
200100.3	Schlüsseldepots; Altbestände	28'890.00	1'200.00	4'570.00	25'520.00
2008	Verbindungskonto alte/neue R.	333.30	16'449.75	333.30	16'449.75
200801	Verbindungskonto alte/neue Rechnung	333.30	16'449.75	333.30	16'449.75
2009	Übrige Verpflichtungen	3'356'719.71	36'074'879.61	35'992'800.70	3'438'798.62
200900	Schliessanlagen, Depotgelder	2'580.00	540.00	900.00	2'220.00
200900.3	Schulamt, Schlüsseldepot Vereine		300.00	300.00	
200900.5	Fahr- u. Motorradunterstand Schlüsseld.	2'580.00	240.00	600.00	2'220.00
200904	Verrechnungssteuer NAPERDUEV	2'956'885.41	89'836.86		3'046'722.27
200906	Ökologisches Vernetzungsprojekt	-28'529.30	37'207.00	28'205.30	-19'527.60
200907	OZ Rosenau; Papiersammlung	4'726.95		691.75	4'035.20
200908	Kinder- ud Erwachsenenschutzrecht	176'515.05	26'066.70	202'581.75	
200909	SanaFüstenland AG		760'000.00	760'000.00	
200910	Mitarbeiterkasse		25'279.25		25'279.25
200920	Sozialversicherungsbeiträge	240'340.15	9'756'451.60	9'763'460.00	233'331.75
200920.1	Sozialversicherungsanstalt (Stadt)	62'552.40	1'752'179.65	1'621'945.80	192'786.25
200920.2	Sozialversicherungsanstalt (Schule)	100'520.50	2'149'619.15	2'173'891.80	76'247.85
200920.5	Pensionskasse PKSG (Stadt)	-7'287.10	1'819'265.65	1'812'492.45	-513.90
200920.6	Pensionskasse KLVK (Stadt)		170'316.40	170'316.40	
200920.7	Pensionskasse KLVK (Schule)	-1'066.15	2'857'699.15	2'856'633.00	
200920.10	Unfallversicherung (Stadt)	-17'800.95	346'552.85	358'580.85	-29'828.95
200920.11	Unfallversicherung (Schule)	-353.75	157'921.70	160'345.50	-2'777.55

Stadthaushalt Bestandesrechnung

	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Endbestand
200920.14 Krankentaggeldversicherung (Stadt)	1'726.80	28'291.40	32'488.60	-2'470.40
200920.15 Krankentaggeldversicherung (Schule)	271.30	43'243.95	43'605.80	-90.55
200920.16 Krankentaggeldversicherung (Altersheim)	-62.15	30'411.10	30'219.95	129.00
200920.18 Familienausgleichskasse (Stadt)	408.00	128'092.00	128'650.00	-150.00
200920.19 Familienausgleichskasse (Schule)	101'431.25	272'858.60	374'289.85	
200922 Quellensteuer	4'607.70	57'351.45	58'187.20	3'771.95
200922.1 Quellensteuer (Stadt)	565.70	8'591.15	8'576.10	580.75
200922.2 Quellensteuer (Schule)	4'042.00	48'760.30	49'611.10	3'191.20
200924 13. Monatslohn		3'080.40	3'080.40	
200924.2 13. Monatslohn (Schule)		3'080.40	3'080.40	
200925 Lohn-Zahlungsausgleichskonto		24'998'420.85	24'998'315.85	105.00
200926 Lohn-Durchgangskonto	-406.25	179'447.80	177'378.45	1'663.10
200927 Debitoren-Vorauszahlungen		141'197.70		141'197.70
201 Kurzfristige Schulden	6'381'994.86	11'430'762.12	16'300'000.00	1'512'756.98
2010 Kurzfristige Kredite	6'381'994.86	11'430'762.12	16'300'000.00	1'512'756.98
201003 Postfinance kurzfristige Kredite	5'000'000.00	11'000'000.00	16'000'000.00	
201004 Regionales Pflegeheim	1'381'994.86	430'762.12	300'000.00	1'512'756.98
202 Mittel- und langfristige Schulden	51'356'521.26	10'068'719.85	3'088'275.95	58'336'965.16
2021 Schuldscheine	49'000'000.00	10'000'000.00	3'000'000.00	56'000'000.00
202101 acrevis Bank Gossau	14'000'000.00	8'000'000.00	3'000'000.00	19'000'000.00
202102 St. Gallische Kantonalbank	15'000'000.00			15'000'000.00
202105 UBS AG 254-650034.90X	15'000'000.00			15'000'000.00
202110 Raiffeisenbank Gossau-Niederwil	5'000'000.00			5'000'000.00
202112 PostFinance		2'000'000.00		2'000'000.00
2029 Mittel- und langfristige Schulden	2'356'521.26	68'719.85	88'275.95	2'336'965.16
202900 Grabunterhalte	597'982.80	12'719.85	31'315.95	579'386.70
202901 Rücklagen für Schutzraumbauten	1'459'169.00	36'000.00	56'960.00	1'438'209.00
202903 Ersatzabgabe Erstellung Kinderspielpl.	299'369.46	20'000.00		319'369.46
203 Verpflichtungen Sonderrechnungen	78'103.31	312.40		78'415.71
2038 Verpflichtungen Sonderrechnungen	78'103.31	312.40		78'415.71
203801 Kulturfonds	78'103.31	312.40		78'415.71
204 Rückstellungen	3'466'755.23	98'011.35	1'357'520.60	2'207'245.98
2040 Laufende Rechnung	537'487.88	98'011.35	249'189.85	386'309.38
204002 Kanalunterhalt	56'232.95		56'232.95	
204011 Grabenaufbrüche	220'036.15		21'295.20	198'740.95
204012 Wanderwege Unterhalt	17'411.02	69.65		17'480.67
204013 Waldstrassen Unterhalt	64'406.71	221.70	8'976.70	55'651.71
204020 Stadtbibliothek	50'000.00	50'000.00	100'000.00	
204021 KES Kinder- & Erwachsenenschutz	66'716.05			66'716.05
204023 Signalweg	25'000.00		25'000.00	
204024 Personalaufwand Vormundschaft	9'180.00		9'180.00	
204025 Personalaufwand Amt für Sicherheit	28'505.00		28'505.00	
204027 Pflegefinanzierung		47'720.00		47'720.00

Stadthaushalt Bestandesrechnung

	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Endbestand
2041 Investitionsrechnung	1'773'330.75		1'108'330.75	665'000.00
204107 Arneggerbach SBB	75'000.00			75'000.00
204109 Walter Zoo AG	500'000.00			500'000.00
204110 Fahrzeuge Unterhaltsdienst	129'330.75		129'330.75	
204113 Andreaskirche Kirchplatz Beitrag	94'000.00		94'000.00	
204114 OZ Rosenau	370'000.00		370'000.00	
204115 BFU Massnahmen Kindergärten	90'000.00			90'000.00
204116 SH Hirschberg Ersatz Heizung	40'000.00		40'000.00	
204117 Stadtbibliothek	475'000.00		475'000.00	
2042 Delkredere	1'155'936.60			1'155'936.60
204201 Steuerguthaben	330'000.00			330'000.00
204202 Übrige Guthaben	750'000.00			750'000.00
204203 Gestundete Flächenbeiträge	75'936.60			75'936.60
208 Transitorische Passiven	2'235'068.29	13'867'139.12	14'535'777.71	1'566'429.70
2080 Transitorische Passiven	1'320'387.25	368'444.20	1'320'387.25	368'444.20
208001 Passive Rechnungsabgrenzungen	1'320'387.25	368'444.20	1'320'387.25	368'444.20
2089 Übrige (Durchgangskonto)	914'681.04	13'498'694.92	13'215'390.46	1'197'985.50
208900 Durchgangsposten	14'590.04	9'536'997.28	9'541'293.47	10'293.85
208900.1 Ein-/Auszahlungen: langfristig		160'274.75	159'374.75	900.00
208900.3 Ein-/Auszahlungen: Sozialamt	1'416.59	1'543'199.73	1'544'206.47	409.85
208900.6 Ein-/Auszahlungen: sofort	102.35	1'098'886.05	1'098'988.40	
208900.7 Depot Vereine (Alkoholausschank)	9'100.00	34'200.00	35'100.00	8'200.00
208900.8 Übriger Personalaufwand	-2'790.50	25'386.90	22'596.40	
208900.30 Zivilstandsamt Andwil		800.00		800.00
208900.54 Steuerbezug durch den Kanton		6'373'653.70	6'373'653.70	
208900.77 Gastwirtschaftsabgabe		15'026.00	14'742.00	284.00
208900.78 Beherbergungsabgabe		4'080.00	4'480.00	-400.00
208900.300 Ein-/Auszahlungen: Steuern	5'800.00	244'035.85	249'835.85	
208900.301 EZAG-Rückzahlungen	961.60	37'454.30	38'315.90	100.00
208902 Verbindungskonto Espel	1'048'589.24	3'553'231.55	3'433'856.44	1'167'964.35
208903 Durchgangskonto Mehrwertsteuer	-11'699.20	271'667.05	240'240.55	19'727.30
208905 Verbindungskonto Sozialdienst	-136'799.04	136'799.04		
22 Steuerbezug	10.00	190'210'812.43	190'210'822.43	
222 Bund, Kanton, Gemeinden	10.00	103'343'106.07	103'343'116.07	
2220 Steuersammelkonto	10.00	103'343'106.07	103'343'116.07	
222001 Steuersammelkonto	10.00	103'343'106.07	103'343'116.07	
224 Bund, Kanton, Gemeinden: Ablieferungen		86'867'706.36	86'867'706.36	
2240 Bund, Kanton, Gemeinden: Ablieferungen		86'867'706.36	86'867'706.36	
224001 Kanton		24'494'209.02	24'494'209.02	
224011 Politische Gemeinde		42'627'134.50	42'627'134.50	
224031 Kath. Kirchgemeinde Gossau		4'085'932.12	4'085'932.12	
224032 Evang. Kirchgemeinde Gossau-Andwil		1'624'731.60	1'624'731.60	
224033 Kath. Kirchgemeinde Andwil		589'025.11	589'025.11	
224034 Evang. Kirchgemeinde Flawil		1'828.79	1'828.79	
224035 Christkath. Kirchgemeinde St.Gallen		8'908.12	8'908.12	
224050 Bund		13'435'937.10	13'435'937.10	

Stadthaushalt Bestandesrechnung

	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Endbestand	
28	Sondervermögen	13'866'700.39	2'567'517.35	336'630.22	16'097'587.52
280	Zweckbestimmte Zuwendungen	60'349.80	239.25	1'086.20	59'502.85
2800	Legat Lindenhof	60'349.80	239.25	1'086.20	59'502.85
280000	Legat Lindenhof	60'349.80	239.25	1'086.20	59'502.85
281	Verpfl. Spezialfinanzierungen	10'095'370.60	2'564'435.35	335'269.02	12'324'536.93
2810	Verpfl. Spezialfinanzierungen	10'095'370.60	2'564'435.35	335'269.02	12'324'536.93
281005	Feuerschutz	1'972'795.02	10'813.00	335'269.02	1'648'339.00
281006	Abwasser	8'122'575.58	2'553'622.35		10'676'197.93
282	Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	3'710'979.99	2'842.75	275.00	3'713'547.74
2820	Rücklagen zweckgebundene Ausgaben	3'710'979.99	2'842.75	275.00	3'713'547.74
282019	Schulinfrastruktur	2'000'000.00			2'000'000.00
282028	Infrastrukturaufgaben	1'000'000.00			1'000'000.00
282034	Privatstrassen, Unterhalt	219'129.90	875.35	275.00	219'730.25
282035	Fengraben und Nutzenbuecherbach	105'187.99	420.75		105'608.74
282036	Arneggerbach und Nebenbäche	386'662.10	1'546.65		388'208.75
29	Eigenkapital	12'127'956.00			12'127'956.00
290	Reserve Aufwandüberschüsse	12'127'956.00			12'127'956.00
2900	Reserve Aufwandüberschüsse	12'127'956.00			12'127'956.00
290001	Reserve Aufwandüberschüsse	12'127'956.00			12'127'956.00

Stadtwerke Investitionsrechnung

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Elektrizität						
Mittelspannungsnetz 20 kV	385'000	-	984	-	-384'016	-
Trafostationen	1'070'000	-	449'482	-	-620'518	-
Niederspannungsnetz	1'755'000		898'739		-856'261	-
Anschluss- und Netzkostenbeiträge	-	-450'000	-	-304'485	-	145'516
Sachanlagen	400'000	-	136'182	-	-263'818	-
Total Elektrizität	3'610'000	-450'000	1'485'387	-304'485	-2'124'613	145'516
	3'160'000		1'180'903		-1'979'097	
Trinkwasser						
Pumpwerke	50'000	-	76'184	-	26'184	-
Leitungsnetz	1'860'000	-	1'184'002	-	-675'998	-
Anschluss- und Feuerschutzbeiträge	-	-350'000	-	-357'540	-	-7'540
Subventionen GVA	-	-100'000	-	-179'763	-	-79'763
Sachanlagen	30'000	-	-	-	-30'000	-
Total Trinkwasser	1'940'000	-450'000	1'260'186	-537'303	-679'814	-87'303
	1'490'000		722'883		-767'117	
Erdgas						
Leitungsnetz MD / ND	850'000	-10'000	348'892	-15'350	-501'108	-5'350
Sachanlagen	85'000	-	4'864	-	-80'136	-
Total Erdgas	935'000	-10'000	353'756	-15'350	-581'244	-5'350
	925'000		338'406		-586'594	
Technisches Büro						
Sachanlagen	80'000	-	-4'177	-	-84'177	-
Total Technisches Büro	80'000	-	-4'177	-	-84'177	-
	80'000		-4'177		-84'177	
Zentrale Dienste						
Sachanlagen	30'000	-	-	-	-30'000	-
Innovationsprojekte	100'000	-	-	-	-100'000	-
Total Zentrale Dienste	130'000	-	-	-	-130'000	-
	130'000		-		-130'000	
FTTH (Fibre to the home)						
Projektierung / Initialisierung	500'000	-	87'512	-	-412'488	-
FTTH (Fibre to the home)	500'000	-	87'512	-	-412'488	-
	500'000		87'512		-412'488	
GESAMTTOTAL	7'195'000	-910'000	3'182'664	-857'138	-4'012'336	52'863
	6'285'000		2'325'527		-3'959'473	

Stadtwerke Investitionsrechnung

Kto. Nr.	Aufgaben Nr.	Kontobezeichnung	Ausgabe	Abweichung
		Stadtwerke		
		Elektrizität		
4000		Mittelspannungsnetz 20 kV	CHF 984	-384'016
		Die Sanierungsprojekte Enggetschwil und Nutzenbuech konnten auf Grund von Verzögerungen durch Dritte in der Planung und Projektierung und im Bewilligungsverfahren durch Kantonale Instanzen nicht umgesetzt werden. Das Projekt Erschliessung Industriegebiet Sommerau ist durch Einsprachen blockiert.		
4000		Trafostationen	CHF 449'482	-620'518
		Das budgetierte Sanierungsprojekt Glattburg konnte wegen Verzögerungen im Bewilligungsverfahren nicht umgesetzt werden. Für die Projekte Nutzenbuech und Rueggetschwil konnte keine Einigungen unter den Beteiligten erzielt werden. Die Sanierung der Trafostation Rosenau wurde auf Grund der Sportstättenplanung zurückgestellt. In der Trafostation Witenwies wurde die Mittelspannungs-Schaltanlage und die Niederspannungsverteilung mit Gesamtkosten von CHF 103'000 ersetzt. Für Ersatzprojekte wurden insgesamt CHF 346'017 aufgewendet.		
4000		Niederspannungsnetz	CHF 898'739	-856'261
		Von den budgetierten Investitionsprojekten konnten lediglich das Projekt Haldenstrasse mit Kosten von CHF 56'755 (Budget CHF 140'000) und das Projekt Witenwisstrasse, Abschnitt Neuchlenstrasse - Ahornstrasse mit Kosten von CHF 322'752 abgeschlossen werden. Im Projekt Schwalbenstrasse konnte auf Grund von Planungsverzögerungen erst eine kleine Vorleistung mit Kosten von CHF 34'493 erbracht werden. Für Ersatzprojekte auf Grund der laufenden Investitionsplanung konnten verschiedene Projekte mit Gesamtkosten von CHF 492'632 vorgezogen werden. Daraus ergibt sich das Investitionsvolumen von CHF 898'739, was in etwas zu 50% dem ursprünglich budgetierten Volumen entspricht.		
4000		Anschluss- und Netzkostenbeiträge	CHF -304'485	145'516
		Auf Grund der Verschiebungen der Projekte haben sich in der Folge auch die Einnahmen aus Anschlussgebühren und Netzkostenbeiträgen reduziert. Anstelle der budgetierten CHF 450'000 betragen sie nun lediglich CHF 304'485.		
4000		Sachanlagen	CHF 136'182	-263'818
		Für Solaranlagen auf städtischen Liegenschaften (Buechenwald und Haldenbüel) wurden für Planungsaufgaben CHF 34'263 aufgewendet. Der Bau der Anlage Haldenbüel konnte auf Grund eines Parlamentsbeschlusses nicht wie geplant umgesetzt werden. Der Ausbau der Zentralen Fernauslesung (ZFA) und des Energiedaten-Managementsystems (EDM) hat Kosten von CHF 101'919 generiert.		

Stadtwerke Investitionsrechnung

Kto. Nr.	Aufgaben Nr.	Kontobezeichnung	Ausgabe	Abweichung
	Trinkwasser			
	4010	Pumpwerke	CHF 76'184	26'184
		Der Rückbau des Pumpwerks Rain wurde zurückgestellt. Im Reservoir Neuchlen war der Ersatz einer Förderpumpe notwendig.		
	4010	Leitungsnetz	CHF 1'184'002	-675'998
		Für Sanierungsprojekte im Leitungsbau wurden insgesamt CHF 1'860'000 budgetiert. Umgesetzt werden konnte nur ein Teil der vorgesehenen Projekte mit Kosten von CHF 808'634. Die Ursache liegt auch im Trinkwasserbereich, in Verzögerungen im Planungs- und Projektierungsprozess von Dritten, in Einsprachen zu Bauprojekten und in der Verschiebung von Projekten im Tiefbau. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit und der Auslastung des Personals wurden verschiedene zusätzliche Sanierungsprojekte mit Gesamtkosten von CHF 381'674 umgesetzt. Die starke Abhängigkeit von Dritten zeigt einmal mehr die Schwierigkeit in der Umsetzung		
	4010	Anschluss- und Feuerschutzbeiträge	CHF 357'540	-7'540
		Für Anschlüsse von Liegenschaften an das öffentliche Trinkwassernetz wurden einmalige Anschlussbeiträge von CHF 50'800 in Rechnung gestellt. Diese Beiträge entlasten die Investitionsprojekte und führen zu Nettoinvestitionen. Sie berechnen sich nach der Dimensionierung der Anschlussleitung. Aus einmaligen Feuerschutzbeiträgen resultieren Einnahmen von CHF 306'740. Grundlage zur Berechnung dieser Beiträge bildet das Reglement über die Versorgung der Stadt Gossau mit Trinkwasser vom 29. Juni 2004.		
	4010	Gebäudeversicherungsanstalt Subventionen	CHF -179'763	-79'763
		An den Bau von Trinkwasser-Versorgungsleitungen, die auch der Löschwasser-versorgung dienen, leistete die Gebäudeversicherungsanstalt Subventionen von insgesamt CHF 179'763. Diese werden dem jeweiligen Sanierungsprojekt gutgeschrieben.		
	4010	Sachanlagen	CHF 0	-30'000
		Der Ausbau der Fernwirkanlage für die Übermittlung von Daten und Störmeldungen musste zurückgestellt werden.		
	Erdgas			
	4020	Leitungsnetz Mitteldruck / Niederdruck	CHF 348'892	-501'108
		Der Ausbau der Erdgasversorgungsleitungen erfolgt fast ausschliesslich zusammen mit Projekten im Trinkwasserbereich. Vom budgetierten Betrag von CHF 850'000 konnten lediglich CHF 348'892 umgesetzt werden. Die Abweichung resultiert aus der starken Abhängigkeit von Dritten, Verschiebungen von geplanten Projekten und Einsprachen.		
	4020	Anschlussgebühren	CHF -15'350	-5'350
		Die Anschlussgebühren resultieren aus der Anbindung neuer Liegenschaften an das Erdgasversorgungsnetz.		
	4020	Sachanlagen	CHF 4'864	-80'136
		Die Anschaffung eines neuen Kompressors für die Druckluftanlage im Werkgebäude wurde zurückgestellt. Die ausgewiesenen Kosten von CHF 4'864 resultieren aus Anpassungen an der Erdgastankstelle.		

Stadtwerke Investitionsrechnung

Kto. Nr.	Aufgaben Nr.	Kontobezeichnung	Ausgabe	Abweichung
	Technisches Büro			
		Sachanlagen	CHF 4'177	-75'823
		Die Anschaffung eines neuen EDV-Tool für die Gestaltung und Nachführung der Werkleitungspläne Elektrizität wurde zurückgestellt. Die gründliche System-Evaluation hat mehr Zeit beansprucht. Für das Einmessen der Werkleitungen wurde ein GPS-System angeschafft. Damit wird es möglich, den Verlauf der Werkleitungen über das Satellitensystem einzumessen. Dies führt zu einer effizienten Erfassung der notwendigen Daten und erhöht zugleich die Genauigkeit.		
	Zentrale Dienste			
		Innovationsprojekte / Sachanlagen	CHF 0	-130'000
		Innovationsprojekte wurden im Berichtsjahr keine lanciert und der budgetierte Betrag von CHF 30'000 für den Umbau der Wärmeverteilung mit neuen energieeffizienten Umwälzpumpen kann 2014 umgesetzt werden.		

Stadtwerke Erfolgsrechnung

Nummer	Bezeichnung	Rechnung	Budget	Abweichung	% Diff.
31000	Ertrag Niederspannung 400 V	9'289'978.16	9'488'000.00	-198'021.84	-2.09
31010	Ertrag Erneuerbare Energien 400 V	62'240.47	71'000.00	-8'759.53	-12.34
31020	Ertrag Mittelspannung 20 kV	4'250'116.67	4'438'000.00	-187'883.33	-4.23
310	Total Ertrag Elektrizität Energie	13'602'335.30	13'997'000.00	-394'664.70	-2.82
31200	Ertrag Blindenergie 400 V	72'723.60	64'000.00	8'723.60	13.63
31220	Ertrag Blindenergie 20 kV	45'953.10	5'000.00	40'953.10	819.06
312	Total Ertrag Elektrizität Blindenergie	118'676.70	69'000.00	49'676.70	72.00
31300	Ertrag Grundgebühren Elektrizität	858'584.56	860'000.00	-1'415.44	-0.16
313	Total Ertrag Elektrizität Grundgebühren	858'584.56	860'000.00	-1'415.44	-0.16
31500	Ertrag Netznutzung	4'638'495.61	4'314'000.00	324'495.61	7.52
31510	Ertrag Netznutzung Leistung	2'378'922.59	2'384'000.00	-5'077.41	-0.21
315	Total Ertrag Elektrizität Netznutzung	7'017'418.20	6'698'000.00	319'418.20	4.77
31	Total Ertrag Elektrizität	21'597'014.76	21'624'000.00	-26'985.24	-0.12
32000	Ertrag Trinkwasser	2'250'211.60	2'229'000.00	21'211.60	0.95
32010	Ertrag Tagesmaximum Trinkwasser	289'740.00	267'000.00	22'740.00	8.52
320	Trinkwasserverkauf	2'539'951.60	2'496'000.00	43'951.60	1.76
32300	Ertrag Grundgebühren Trinkwasser	627'248.81	627'000.00	248.81	0.04
323	Grundgebühren Trinkwasser	627'248.81	627'000.00	248.81	0.04
32	Total Ertrag Trinkwasser	3'167'200.41	3'123'000.00	44'200.41	1.42
33000	Ertrag Erdgas	9'286'962.77	8'738'000.00	548'962.77	6.28
33010	Ertrag Leistung Erdgas	24'645.00	32'000.00	-7'355.00	-22.98
330	Erdgasverkauf	9'311'607.77	8'770'000.00	541'607.77	6.18
33300	Ertrag Grundgebühren Erdgas	265'351.42	258'000.00	7'351.42	2.85
333	Grundgebühren Erdgas	265'351.42	258'000.00	7'351.42	2.85
33	Total Ertrag Erdgas	9'576'959.19	9'028'000.00	548'959.19	6.08
34090	Vergütung Zweckverband Bazenheid	163'933.10	151'000.00	12'933.10	8.56
34095	Vergütung Stadt Gossau	38'878.15	121'000.00	-82'121.85	-67.87
34100	Ertrag Entsorgung	78'183.49	86'000.00	-7'816.51	-9.09
340	Ertrag Entsorgung	280'994.74	358'000.00	-77'005.26	-21.51
34	Total Ertrag Entsorgung	280'994.74	358'000.00	-77'005.26	-21.51
35000	Ertrag aus Dienstleistungen	344'682.51	285'000.00	59'682.51	20.94
35010	Ertrag aus Materiallieferungen	208'793.71	272'000.00	-63'206.29	-23.24
35020	Ertrag aus Fremdleistungen	70'095.43	83'000.00	-12'904.57	-15.55
35050	Ertrag aus Pauschalleistungen	489'226.47	335'000.00	154'226.47	46.04
35095	Vergütung Oeffentliche Beleuchtung	162'019.73	166'000.00	-3'980.27	-2.40
350	Dienstleistungen für Kunden	1'274'817.85	1'141'000.00	133'817.85	11.73
35	Total Ertrag aus Dienstleistungen	1'274'817.85	1'141'000.00	133'817.85	11.73
36010	Ertrag aus Beiträgen Dritter	89'398.95	10'000.00	79'398.95	793.99
36020	Ertrag Montage Wertk, Ab.-/ Einschaltung	3'368.73	9'000.00	-5'631.27	-62.57
360	Übriger Ertrag	92'767.68	19'000.00	73'767.68	388.25

Stadtwerke Erfolgsrechnung

Nummer	Bezeichnung	Rechnung	Budget	Abweichung	% Diff.
36	Total Übriger Ertrag	92'767.68	19'000.00	73'767.68	388.25
39000	Inkasso- und Mahngebühren	21'593.59	32'000.00	-10'406.41	-32.52
39010	Debitorenverluste	54'298.37	-24'000.00	78'298.37	326.24
390	Ertragsminderungen	75'891.96	8'000.00	67'891.96	848.65
39	Total Ertragsminderungen	75'891.96	8'000.00	67'891.96	848.65
3	Betriebsertrag Lieferung und Leistungen	36'065'646.59	35'301'000.00	764'646.59	2.17
41000	Einkauf Energie Mittelspannung 20 kV	-12'331'198.87	-12'244'000.00	-87'198.87	-0.71
41020	Einkauf Energie fremde Rücklieferung	-1'290'300.98	-1'444'000.00	153'699.02	10.64
41030	Einkauf Energie eigene Rücklieferung	-104'998.61	-123'000.00	18'001.39	14.64
410	Einkauf Elektrizität Arbeit	-13'726'498.46	-13'811'000.00	84'501.54	0.61
41500	Netznutzung Mittelspannung	-1'468'718.50	-1'231'000.00	-237'718.50	-19.31
41510	Netznutzung Leistung Mittelspannung	-2'164'633.80	-2'364'000.00	199'366.20	8.43
415	Netznutzung Elektrizität	-3'633'352.30	-3'595'000.00	-38'352.30	-1.07
41	Total Aufwand Elektrizität	-17'359'850.76	-17'406'000.00	46'149.24	0.27
42000	Trinkwasser Regionale Wasserversorgung	-811'779.90	-1'009'000.00	197'220.10	19.55
42010	Trinkwasser Herisau	-7'242.19	-13'000.00	5'757.81	44.29
420	Trinkwassereinkauf	-819'022.09	-1'022'000.00	202'977.91	19.86
42500	Entschädigungen Schutzzonen	-5'581.15	-6'000.00	418.85	6.98
425	Entschädigungen	-5'581.15	-6'000.00	418.85	6.98
42	Total Aufwand Trinkwasser	-824'603.24	-1'028'000.00	203'396.76	19.79
43000	Einkauf Erdgas	-6'390'017.87	-7'494'000.00	1'103'982.13	14.73
43050	Rückvergütungen Erdgas Ostschweiz	141'642.26	46'000.00	95'642.26	207.92
430	Erdgaseinkauf	-6'248'375.61	-7'448'000.00	1'199'624.39	16.11
43	Total Aufwand Erdgas	-6'248'375.61	-7'448'000.00	1'199'624.39	16.11
44100	Fremdleistungen Entsorgung	-242'658.48	-318'000.00	75'341.52	23.69
44	Total Aufwand Entsorgung	-242'658.48	-318'000.00	75'341.52	23.69
45000	Ingenieurleistungen, Gutachten, Studien	0.00	-13'000.00	13'000.00	100.00
45100	Fremdleistungen	-234'505.37	-244'000.00	9'494.63	3.89
45	Total Aufwand für Fremdleistungen	-234'505.37	-257'000.00	22'494.63	8.75
46200	Direktmaterial	-124'266.50	-95'000.00	-29'266.50	-30.81
46250	Lagermaterial	-173'485.74	-275'000.00	101'514.26	36.91
46280	Int. Verr. Belastung Lagermaterial MGK	-8'715.42	-15'000.00	6'284.58	41.90
46290	Int. Verr. Entlastung Lagermaterial MGK	27'015.34	36'000.00	-8'984.66	-24.96
46	Total Materialaufwand	-279'452.32	-349'000.00	69'547.68	19.93
49000	Skonti Lieferanten	17'725.35	0.00	17'725.35	100.00
49	Total Aufwandminderungen	17'725.35	0.00	17'725.35	100.00
4	Aufwand Material Waren u. Dienstl.	-25'171'720.43	-26'806'000.00	1'634'279.57	6.10
	BRUTTOGEWINN 1	10'893'926.16	8'495'000.00	2'398'926.16	28.24

Stadtwerke Erfolgsrechnung

Nummer	Bezeichnung	Rechnung	Budget	Abweichung	% Diff.
50000	Löhne und Lohnzulagen	-2'661'502.90	-2'910'000.00	248'497.10	8.54
50010	Ersatzleistung von Sozialversicherungen	708.10	0.00	708.10	100.00
50030	Sitzungsgelder Kommission Stadtwerke	-31'935.00	-33'000.00	1'065.00	3.23
50	Total Löhne und Lohnzulagen	-2'692'729.80	-2'943'000.00	250'270.20	8.50
51000	Interne Belastung (Stunden)	-2'035'488.53	-1'995'000.00	-40'488.53	-2.03
51050	Interne Gutschrift (Stunden)	2'640'551.51	2'620'000.00	20'551.51	0.78
51	Total Interne Verrechnungen	605'062.98	625'000.00	-19'937.02	-3.19
57000	AHV, IV, EO, ALV	-164'169.75	-182'000.00	17'830.25	9.80
57010	Pensionskasse	-257'065.35	-312'000.00	54'934.65	17.61
57020	Unfallversicherung	-40'612.30	-46'000.00	5'387.70	11.71
57030	Krankentaggeldversicherung	-7'056.95	-7'000.00	-56.95	-0.81
57040	FAK-Beiträge	-41'823.05	-53'000.00	11'176.95	21.09
57	Total Sozialversicherungsaufwand	-510'727.40	-600'000.00	89'272.60	14.88
58000	Personalrekrutierung	-10'493.57	-12'000.00	1'506.43	12.55
58010	Aus- und Weiterbildung	-41'062.05	-73'000.00	31'937.95	43.75
58020	Km Entschädigungen Privatfahrzeuge	-6'266.05	-6'000.00	-266.05	-4.43
58030	Reisespesen öffentlicher Verkehr	-7'719.45	-9'000.00	1'280.55	14.23
58080	Arbeitsbekleidung	-16'726.56	-22'000.00	5'273.44	23.97
58090	Personalaufwand übriger	-15'087.53	-36'000.00	20'912.47	58.09
58	Total Übriger Personalaufwand	-97'355.21	-158'000.00	60'644.79	38.38
5	Personalaufwand	-2'695'749.43	-3'076'000.00	380'250.57	12.36
	BRUTTOGEWINN 2	8'198'176.73	5'419'000.00	2'779'176.73	51.29
60000	Unterhalt Liegenschaft Werkhof	-34'245.23	-60'000.00	25'754.77	42.92
60100	Energie / Trinkwasser / Abwasser	-41'692.58	-37'000.00	-4'692.58	-12.68
60	Total Raumaufwand	-75'937.81	-97'000.00	21'062.19	21.71
61000	URE Werkzeuge, Geräte, Mobiliar	-116'692.41	-130'000.00	13'307.59	10.24
61010	URE Messapparate & Messeinrichtungen	-504'157.03	-623'000.00	118'842.97	19.08
61020	URE Anlagen	-379'883.93	-395'000.00	15'116.07	3.83
61030	URE Messinstrumente	-9'768.01	-47'000.00	37'231.99	79.22
61050	Verbrauchsmaterial	-46'475.08	-56'000.00	9'524.92	17.01
61	Total Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-1'056'976.46	-1'251'000.00	194'023.54	15.51
62000	URE Fahrzeuge	-30'686.00	-30'000.00	-686.00	-2.29
62010	Betriebsstoffe	-15'937.50	-23'000.00	7'062.50	30.71
62020	Versicherungen Fahrzeuge	-10'796.50	-12'000.00	1'203.50	10.03
62030	Verkehrsabgaben, Fahrzeugsteuern	-12'149.05	-15'000.00	2'850.95	19.01
62090	Interne Belastung Fahrzeuge	-27'977.60	-34'000.00	6'022.40	17.71
62095	Interne Gutschrift Fahrzeuge	35'597.60	52'000.00	-16'402.40	-31.54
62	Total Fahrzeug- und Transportaufwand	-61'949.05	-62'000.00	50.95	0.08
63000	Sachversicherung	-18'348.35	-19'000.00	651.65	3.43
63010	Betriebshaftpflichtversicherung	-32'800.00	-34'000.00	1'200.00	3.53
63050	Abgaben und Gebühren	-13'281.54	-9'000.00	-4'281.54	-47.57
63	Total Sachversicher., Abgaben, Gebühren	-64'429.89	-62'000.00	-2'429.89	-3.92
64100	Energiebezug eigene Anlagen	-132'315.96	-126'000.00	-6'315.96	-5.01
64700	Entsorgungsaufwand	-6'087.74	-9'000.00	2'912.26	32.36
64	Total Energie- und Entsorgungsaufwand	-138'403.70	-135'000.00	-3'403.70	-2.52

Stadtwerke Erfolgsrechnung

Nummer	Bezeichnung	Rechnung	Budget	Abweichung	% Diff.
65000	Büromaterial	-9'162.41	-25'000.00	15'837.59	63.35
65010	Drucksachen	-9'175.08	-56'000.00	46'824.92	83.62
65030	Fachliteratur / Zeitschriften	-3'680.05	-4'000.00	319.95	8.00
650	Verwaltungsaufwand	-22'017.54	-85'000.00	62'982.46	74.10
65100	Telefon / Funk	-31'920.21	-28'000.00	-3'920.21	-14.00
65130	Porti	-34'528.99	-35'000.00	471.01	1.35
651	Telefon, Funk und Porti	-66'449.20	-63'000.00	-3'449.20	-5.47
65200	Verbandsbeiträge	-100'249.37	-77'000.00	-23'249.37	-30.19
652	Verbandsbeiträge	-100'249.37	-77'000.00	-23'249.37	-30.19
65310	Unternehmens- und Rechtsberatung	-15'195.87	-53'000.00	37'804.13	71.33
653	Unternehmens- und Rechtsberatungen	-15'195.87	-53'000.00	37'804.13	71.33
65400	Dienstl. Rechenzentrum Winterthur IDW	-49'039.17	-50'000.00	960.83	1.92
65450	Externe Revisionsstelle und GPK	-12'160.00	-13'000.00	840.00	6.46
654	Revisionsstelle und Rechenzentrum	-61'199.17	-63'000.00	1'800.83	2.86
65600	URE Hardware	-12'863.08	-13'000.00	136.92	1.05
65610	Software- und Lizenzgebühren	-122'818.60	-125'000.00	2'181.40	1.75
65630	Miete Hardware	-4'611.94	-5'000.00	388.06	7.76
65650	Informatikdienstleistungen Stadt Gossau	-57'132.00	-68'000.00	10'868.00	15.98
65660	Informatikdienstleistungen Dritter	-62'081.42	-49'000.00	-13'081.42	-26.70
656	Informatikaufwand	-259'507.04	-260'000.00	492.96	0.19
65	Total Verwaltungs- und Informatikaufwand	-524'618.19	-601'000.00	76'381.81	12.71
66000	Werbeinserate, -Artikel, -Beiträge	-18'822.34	-48'000.00	29'177.66	60.79
66020	Ausstellungen / Aktionen	-200.00	-48'000.00	47'800.00	99.58
66060	Repräsentationsspesen	-2'702.71	-8'000.00	5'297.29	66.22
66	Total Werbeaufwand	-21'725.05	-104'000.00	82'274.95	79.11
67000	Übriger Betriebsaufwand / Betreibungen	-74'368.37	-61'000.00	-13'368.37	-21.92
67020	Betriebssicherheit und Bewachung	-12'895.76	-13'000.00	104.24	0.80
67	Total Übriger Betriebsaufwand	-87'264.13	-74'000.00	-13'264.13	-17.92
67.8	Subtotal Sonstiger Aufwand (60-67)	-2'031'304.28	-2'386'000.00	354'695.72	14.87
	BRUTTOGEWINN 3	6'166'872.45	3'033'000.00	3'133'872.45	103.33
68010	Darlehenszinsaufwand	-362'529.10	-271'000.00	-91'529.10	-33.77
68040	Bank- und Postspesen	-18'132.57	-17'000.00	-1'132.57	-6.66
680	Finanzaufwand	-380'661.67	-288'000.00	-92'661.67	-32.17
68500	Ertrag aus Post- und Bankguthaben	1'292.75	2'000.00	-707.25	-35.36
68520	Ertrag aus Wertschriften	120.00	1'000.00	-880.00	-88.00
685	Finanzertrag	1'412.75	3'000.00	-1'587.25	-52.91
68	Total Finanzerfolg	-379'248.92	-285'000.00	-94'248.92	-33.07
	BRUTTOGEWINN 4	5'787'623.53	2'748'000.00	3'039'623.53	110.61

Stadtwerke Erfolgsrechnung

Nummer	Bezeichnung	Rechnung	Budget	Abweichung	% Diff.
69000	Abschreibungen auf Sachanlagen	-339'769.30	-383'000.00	43'230.70	11.29
69050	Abschreibungen auf immobile Anlagen	-1'057'657.66	-1'022'000.00	-35'657.66	-3.49
69	Total Abschreibungen	-1'397'426.96	-1'405'000.00	7'573.04	0.54
	BRUTTOGEWINN 5	4'390'196.57	1'343'000.00	3'047'196.57	226.89
6	Sonstiger Betriebsaufwand	-3'807'980.16	-4'076'000.00	268'019.84	6.58
75000	Mieteinnahmen	12'646.00	13'000.00	-354.00	-2.72
75010	Ertrag Nebenkosten Werkhof	20'033.69	23'000.00	-2'966.31	-12.90
75020	Ertrag Pachtzinsen	10'562.40	10'000.00	562.40	5.62
750	Total Ertrag betriebliche Liegenschaften	43'242.09	46'000.00	-2'757.91	-6.00
75100	Versicherungen, Abgaben und Steuern	-8'042.95	-8'000.00	-42.95	-0.54
751	Total Aufwand betriebl. Liegenschaften	-8'042.95	-8'000.00	-42.95	-0.54
75	Total Erfolg betriebliche Liegenschaften	35'199.14	38'000.00	-2'800.86	-7.37
7	Betriebliche Nebenerfolge	35'199.14	38'000.00	-2'800.86	-7.37
80010	Übriger a.o. Ertrag	548'405.38	548'405.38	0.00	0.00
800	Ausserordentlicher Ertrag	548'405.38	548'405.38	0.00	0.00
80110	Übriger a.o. Aufwand	-713'412.43	-548'405.38	-165'007.05	-30.09
801	Ausserordentlicher Aufwand	-713'412.43	-548'405.38	-165'007.05	-30.09
80	Total Ausserordentlicher Erfolg	-165'007.05	0.00	-165'007.05	-100.00
80.9	BRUTTOGEWINN 6	4'260'388.66	1'381'000.00	2'879'388.66	208.50
82010	Energiefonds Einzahlungen	514'224.29	516'000.00	-1'775.71	-0.34
82110	Energiefonds Auszahlung Förderbeiträge	-503'094.29	-516'000.00	12'905.71	2.50
82150	Energiefonds Aktionen / Kampagnen	-11'130.00	0.00	-11'130.00	-100.00
82	Total Energiefonds	0.00	0.00	0.00	0.00
88000	Ablieferung Stadthaushalt	-2'390'000.00	-2'390'000.00	0.00	0.00
88	Total Ablieferungen	-2'390'000.00	-2'390'000.00	0.00	0.00
89105	Bezug aus Tarifausgleichsreserve	0.00	1'009'000.00	-1'009'000.00	-100.00
89	Total Gewinnverwendung	0.00	1'009'000.00	-1'009'000.00	-100.00
8	Ausserord. und betriebsfremder Erfolg	-2'555'007.05	-1'381'000.00	-1'174'007.05	-85.01
92050	Installationskontrolle / Energieberatung	-256'764.65	-145'000.00	-111'764.65	-77.08
92051	Netzdienste	-213'439.85	-556'000.00	342'560.15	61.61
92052	Zentrale Dienste	-1'700'636.26	-1'960'000.00	259'363.74	13.23
92053	Entsorgung	-46.66	0.00	-46.66	-100.00
92054	Öffentliche Beleuchtung	-12'476.84	0.00	-12'476.84	-100.00
92	Umlage Belastung	-2'183'364.26	-2'661'000.00	477'635.74	17.95

Stadtwerke Erfolgsrechnung

Nummer	Bezeichnung	Rechnung	Budget	Abweichung	% Diff.
93050	Installationskontrolle / Energieberatung	256'764.65	145'000.00	111'764.65	77.08
93051	Netzdienste	213'439.85	556'000.00	-342'560.15	-61.61
93052	Zentrale Dienste	1'700'636.26	1'960'000.00	-259'363.74	-13.23
93053	Entsorgung	46.66	0.00	46.66	100.00
93054	Öffentliche Beleuchtung	12'476.84	0.00	12'476.84	100.00
93	Umlage Entlastung	2'183'364.26	2'661'000.00	-477'635.74	-17.95
91	Total Kostenrechnung	0.00	0.00	0.00	0.00
9	Total Umlagen	0.00	0.00	0.00	0.00
	UNTERNEHMUNGSERFOLG NACH ABGABEN	1'870'388.66	0.00	1'870'388.66	100.00

Stadtwerke Bestandesrechnung

Nummer	Bezeichnung	Saldo	Vorjahr	Abweichung
1	AKTIVEN			
10000	Hauptkasse	4'053.90	5'460.90	-1'407.00
10010	Geldstock Inkasso	300.00	300.00	0.00
1000	Flüssige Mittel und Wertschriften	4'353.90	5'760.90	-1'407.00
10100	Postcheck 90-660-5	1'585'670.91	365'362.02	1'220'308.89
1010	Postcheckguthaben	1'585'670.91	365'362.02	1'220'308.89
10200	acervis Bank AG	233'164.05	206'018.95	27'145.10
1020	Bankguthaben	233'164.05	206'018.95	27'145.10
100	Flüssige Mittel	1'823'188.86	577'141.87	1'246'046.99
11000	Forderungen Energieverrechnung	9'464'298.91	9'937'512.20	-473'213.29
11010	Forderungen Fakturierung Abacus	1'756'832.65	1'608'211.50	148'621.15
11090	Delkredere	-1'138'000.00	-1'169'000.00	31'000.00
1100	Forderungen gegenüber Dritten	10'083'131.56	10'376'723.70	-293'592.14
11760	Guthaben Verrechnungssteuer	494.50	890.00	-395.50
1170	Forderungen gegenüber staatl. Stellen	494.50	890.00	-395.50
110	Forderungen	10'083'626.06	10'377'613.70	-293'987.64
12100	Vorräte Elektrizität	237'000.00	268'000.00	-31'000.00
12200	Vorräte Trinkwasser / Erdgas	298'000.00	281'000.00	17'000.00
12700	Vorräte Gebührenmarken	933.35	1'300.00	-366.65
1200	Materialvorräte	535'933.35	550'300.00	-14'366.65
12810	Angefangene Arbeiten Elektrizität	0.00	2'000.00	-2'000.00
1280	Angefangene Arbeiten	0.00	2'000.00	-2'000.00
120	Material und angefangene Arbeiten	535'933.35	552'300.00	-16'366.65
10	Umlaufvermögen	12'442'748.27	11'507'055.57	935'692.70
14000	Anteilscheine	1.00	1.00	0.00
17000	Beteiligungen	3.00	3.00	0.00
1400	Wertpapiere des Anlagenvermögens	4.00	4.00	0.00
140	Finanzanlagen	4.00	4.00	0.00
15100	Netz und Infrastruktur Elektrizität	11'140'000.00	10'643'000.00	497'000.00
15110	Sachanlagen Elektrizität	1'440'000.00	1'554'000.00	-114'000.00
1510	Total Sachanlagen Elektrizität	12'580'000.00	12'197'000.00	383'000.00
15200	Netz und Infrastruktur Trinkwasser	5'422'000.00	4'928'000.00	494'000.00
15210	Sachanlagen Trinkwasser	285'000.00	321'000.00	-36'000.00
1520	Total Sachanlagen Trinkwasser	5'707'000.00	5'249'000.00	458'000.00
15300	Netz und Infrastruktur Erdgas	3'689'000.00	3'520'000.00	169'000.00
15310	Sachanlagen Erdgas	113'000.00	123'900.00	-10'900.00
1530	Total Sachanlagen Erdgas	3'802'000.00	3'643'900.00	158'100.00

Stadtwerke Bestandesrechnung

Nummer	Bezeichnung	Saldo	Vorjahr	Abweichung
15410	Sachanlagen Inst.Kontr./Energieberatung	9'000.00	12'000.00	-3'000.00
1540	Total Sachanlagen Installationsk./Energi	9'000.00	12'000.00	-3'000.00
15510	Sachanlagen Technisches Büro	57'000.00	82'000.00	-25'000.00
1550	Total Sachanlagen Technisches Büro	57'000.00	82'000.00	-25'000.00
15900	Sachanlagen Zentrale Dienste	35'000.00	49'000.00	-14'000.00
1590	Total Sachanlagen Zentrale Dienste	35'000.00	49'000.00	-14'000.00
150	Sachanlagen	22'190'000.00	21'232'900.00	957'100.00
16000	Liegenschaft Werkhof	488'000.00	517'000.00	-29'000.00
1600	Liegenschaften	488'000.00	517'000.00	-29'000.00
160	Immobilien Anlagen	488'000.00	517'000.00	-29'000.00
14	Anlagevermögen	22'678'004.00	21'749'904.00	928'100.00
1	Aktiven	35'120'752.27	33'256'959.57	1'863'792.70
2	PASSIVEN			
20000	Kreditoren	-7'360'127.26	-8'054'122.38	-693'995.12
20100	Vorauszahlungen Kunden	-38'707.03	-56'666.25	-17'959.22
2000	Kreditoren	-7'398'834.29	-8'110'788.63	-711'954.34
21600	Kauttionen für Wertkarten	-140.00	-540.00	-400.00
21650	Kauttionen für Schlüssel	-3'050.00	-3'050.00	0.00
2160	Kauttionen	-3'190.00	-3'590.00	-400.00

Stadtwerke Bestandesrechnung

Nummer	Bezeichnung	Saldo	Vorjahr	Abweichung
22100	Abwasser Inkasso für Stadt	114'795.31	-46'404.36	-161'199.67
22260	Stadt Gossau - Energiefonds	-609'540.55	-826'140.05	-216'599.50
22300	Offene Verpflichtungen	-800'000.00	0.00	800'000.00
2200	Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	-1'294'745.24	-872'544.41	422'200.83
23000	Passive Rechnungsabgrenzung	-774'219.65	-1'390'662.10	-616'442.45
2300	Passive Rechnungsabgrenzung	-774'219.65	-1'390'662.10	-616'442.45
200	Fremdkapital kurzfristig	-9'470'989.18	-10'377'585.14	-906'595.96
24000	Darlehen Stadt Gossau	-12'700'000.00	-11'800'000.00	900'000.00
2400	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-12'700'000.00	-11'800'000.00	900'000.00
240	Fremdkapital langfristig	-12'700'000.00	-11'800'000.00	900'000.00
26010	Rückstellung Unterwerk Albertschwil	-948'827.79	-948'827.79	0.00
26110	Rückstellung Sanierung Gaswerkareal	-1'100'499.20	-1'100'499.20	0.00
26120	Rückstellung Infrastrukturprojekte	-5'199'394.17	-5'199'394.17	0.00
26121	Rückstellung LED Öffentliche Beleuchtung	-206'852.29	-206'852.29	0.00
2600	Rückstellungen langfristig	-7'455'573.45	-7'455'573.45	0.00
260	Rückstellungen langfristig	-7'455'573.45	-7'455'573.45	0.00
20	Fremdkapital	-29'626'562.63	-29'633'158.59	-6'595.96
29800	Reserven	0.00	-548'405.38	-548'405.38
29810	Tarifaufgleichsreserve Elektrizität	-2'064'030.48	-1'515'625.10	548'405.38
29820	Tarifaufgleichsreserve Trinkwasser	-500'000.00	-500'000.00	0.00
29830	Tarifaufgleichsreserve Erdgas	-1'059'770.50	-1'059'770.50	0.00
2980	Reserven	-3'623'800.98	-3'623'800.98	0.00
290	Reserven und Vortrag	-3'623'800.98	-3'623'800.98	0.00
28	Total Eigenkapital	-3'623'800.98	-3'623'800.98	0.00
2	Passiven vor Reingewinn	-33'250'363.61	-33'256'959.57	-6'595.96
	Reingewinn	-1'870'388.66	0.00	1'870'388.66
	PASSIVEN	-35'120'752.27	-33'256'959.57	1'863'792.70

Alterheim Espel Investitionsrechnung

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
8 Investitionsrechnung Altersheim Espel	720'000		398'302		321'698	
Saldo		720'000		398'302		321'698
5 Ausgaben	720'000		398'302		321'698	
Saldo		720'000		398'302		321'698
50 Ausgaben	720'000		398'302		321'698	
Saldo		720'000		398'302		321'698
5003 Fenster			20'679		-20'679	
5017 Pflegebetten	35'000		34'672		328	
5018 Gartengestaltung	20'000		17'079		2'921	
5019 Möblierung Cafeteria			20'549		-20'549	
5060 Bettenlift	665'000		305'323		359'677	

Altersheim Espel Investitionsrechnung

Kto. Nr.	Aufgaben Nr.	Kontobezeichnung		Ausgabe	Abweichung
		Altersheim Espel			
5	5003	Fenster	CHF	20'679	-20'679
		Die Fenster in Haus eins des Altersheim Espel wurden ersetzt.			
5	5017	Pflegebetten	CHF	34'672	328
		Im Berichtsjahr mussten sechs Pflegebetten ersetzt werden. Das Pflegemobiliar wird regelmässig ersetzt. So kann erreicht werden, dass stets pflegegerechte Mobilien für die Pensionäre zur Verfügung stehen.			
5	5018	Gartengestaltung	CHF	17'079	2'921
		Im Garten vom Espel sind die Wege neu gestaltet worden. Ein Brunnen konnte neu erstellt werden und die Gartenmöbel wurden ersetzt.			
5	5019	Möbliering Cafeteria	CHF	20'549	-20'549
		Die Cafeteria wird als Aufenthaltsraum von Pensionären, die Bewirtung der Angehörigen von Pensionären und als Pausenraum der Angestellten genutzt. Die Möbliering war ins Alter gekommen und stark abgenutzt, sie wurde nun ersetzt.			
5	5060	Bettenlift	CHF	305'323	359'677
		Mit dem Bettenlift in den dritten Stock konnte im Berichtsjahr begonnen werden. Damit werden die 11 Betten auch mit einem adäquaten Lift erreicht. Ebenfalls wurde ein zweites Treppenhaus als Fluchtweg gebaut. Der Bauabschluss findet im 2014 statt.			

Altersheim Espel Laufende Rechnung

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
8 Laufende Rechnung Altersheim Espel	3'905'900	3'905'900	3'468'939	3'833'144	436'961	72'756
Saldo			364'205			364'205
3 Personalaufwand	3'162'500	90'400	2'834'398	46'920	328'102	43'480
Saldo		3'072'100		2'787'478		284'622
31 Besoldungen Pflege	1'563'000	74'100	1'438'799	35'320	124'201	38'780
Saldo		1'488'900		1'403'478		85'422
3110 Besoldungen Pflege Fachpersonal	957'000		908'350		48'650	
3120 Besoldungen Pflege Assistenzpersonal	572'000		486'231		85'769	
3130 Besoldungen Pflegepersonal in Ausbildung	34'000		41'000		-7'000	
3160 Leistungsprämien			3'217		-3'217	
3190 Lohnrückerstattungen Pflege Fachpersonal		38'600		24'520		14'080
3191 Lohnrückerstattungen Pflege Assistenzpersonal		35'500		10'800		24'700
32 Besoldungen andere Fachbereiche	16'800		16'296		504	
Saldo		16'800		16'296		504
3250 Besoldungen Aktivierung	16'800		15'223		1'577	
3260 Leistungsprämien			1'072		-1'072	
33 Besoldungen Leitung und Verwaltung	197'000	4'700	184'246	2'400	12'754	2'300
Saldo		192'300		181'846		10'454
3300 Besoldungen Verwaltungspersonal	194'000		181'346		12'654	
3320 Besoldung Heimarzt	3'000		2'900		100	
3390 Lohnrückerstattungen Verwaltungspersonal		4'700		2'400		2'300
34 Besoldungen Oekonomie und Hausdienst	677'000	11'600	611'853	9'200	65'147	2'400
Saldo		665'400		602'653		62'747
3400 Besoldungen Hausdienst (HD/WK)	312'000		309'081		2'919	
3410 Besoldungen Küche	365'000		302'772		62'228	
3490 Lohnrückerstattungen Hausdienst (HD, WK)		2'000		2'000		0
3491 Lohnrückerstattungen Küche		9'600		7'200		2'400
35 Besoldungen Technische Dienste	117'000		98'335		18'665	
Saldo		117'000		98'335		18'665
3500 Besoldungen Technische Dienste	117'000		98'335		18'665	
37 Sozialversicherungsaufwand	526'000		431'008		94'992	
Saldo		526'000		431'008		94'992
3700 AHV/ALV/FAK	277'950		184'737		93'213	
3710 Pensionkasse	209'000		211'796		-2'796	
3720 Unfallversicherung	26'750		24'182		2'568	
3730 Krankentaggeldversicherung	12'300		10'292		2'008	
38 Honorare Leistungen Dritter	9'000		10'666		-1'666	
Saldo		9'000		10'666		1'666
3810 Zivildienstleistende	9'000		10'666		-1'666	

Altersheim Espel Laufende Rechnung

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
39 Personalnebenaufwand	56'700		43'195		13'505	
Saldo		56'700		43'195		13'505
3900 Personalsuche	1'500		1'169		331	
3910 Aus- und Fortbildung (inkl. Spesen)	25'000		12'833		12'167	
3911 Lernende (ÜK, Schulmaterial, Spesen)	11'200		15'730		-4'530	
3915 Qualitätssicherung	6'000		4'339		1'661	
3920 Personalanlässe	8'000		3'276		4'724	
3990 Übriger Personalnebenaufwand	5'000		5'848		-848	
4 Sachaufwand	743'400		634'541		108'859	
Saldo		743'400		634'541		108'859
40 Medizinischer Bedarf	37'700		42'587		-4'887	
Saldo		37'700		42'587		4'887
4000 Medikamente nach SL Liste	1'800		814		986	
4010 Übrige Medikamente	1'400		906		494	
4020 Instrumente, Utensilien	2'500		2'131		369	
4030 Pflegematerial nach MiGel	20'000		20'017		-17	
4040 Übriges Pflegematerial	2'000		7'338		-5'338	
4090 Übriger medizinischer Bedarf (Toilettenartikel)	10'000		11'381		-1'381	
41 Lebensmittel und Getränke	200'000		186'201		13'799	
Saldo		200'000		186'201		13'799
4100 Lebensmittel	169'000		162'933		6'067	
4150 Aufwand Bankette	6'000				6'000	
4151 Getränke	10'500		5'923		4'577	
4160 Einkauf Cafeteria	12'500		17'345		-4'845	
4170 Kioskartikel	2'000				2'000	
42 Haushalt	38'500		27'582		10'918	
Saldo		38'500		27'582		10'918
4200 Textilien und Textilersatz	6'000		3'553		2'447	
4201 Dienstkleider	2'500		2'252		248	
4210 Haushaltartikel	12'000		7'758		4'242	
4220 Wasch- und Reinigungsmittel	18'000		14'019		3'981	
43 Unterhalt und Reparaturen Sachanlagen	242'000		162'676		79'324	
Saldo		242'000		162'676		79'324
4300 Unterhalt und Reparaturen Immobilien	126'522		100'564		25'958	
4310 Unterhalt & Reparaturen Mobilien	13'750		7'530		6'220	
4311 Anschaffungen Mobilien (bis Fr. 2'999)	46'059		9'403		36'656	
4315 Unterhalt & Reparaturen Informatik Hardware	37'269		28'604		8'665	
4320 Unterhalt und Betrieb Fahrzeuge	4'000		2'387		1'613	
4380 Technisches Verbrauchsmaterial und Werkzeuge	14'400		14'186		214	

Altersheim Espel Laufende Rechnung

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
44 Aufwand für Anlagenutzung	63'000		71'941		-8'941	
Saldo		63'000		71'941	8'941	
4420 Abschreibungen auf Immobilien	63'000		27'961		35'039	
4421 Abschreibungen auf Mobilien			43'980		-43'980	
45 Energie und Wasser	79'500		72'877		6'623	
Saldo		79'500		72'877	6'623	
4500 Strom	30'000		30'355		-355	
4510 Gas	500				500	
4520 Brennstoffe für Heizung	35'000		35'000		0	
4550 Wasser	14'000		7'522		6'478	
47 Büro und Verwaltung	47'000		38'863		8'137	
Saldo		47'000		38'863	8'137	
4700 Büromaterial / Drucksachen	7'500		7'653		-153	
4710 Kommunikation (Telefon, Porti, Internet)	11'000		5'264		5'736	
4720 Fachliteratur / Zeitungen	2'500		1'553		947	
4740 Spesen (Halbtaxabo)	6'300		4'699		1'601	
4770 Werbeaufwand / PR	1'600				1'600	
4780 Informatik- und Kommunikations-SW-Unterhalt	13'900		13'172		728	
4790 Übriger Büro- und Verwaltungsaufwand	4'200		6'521		-2'321	
48 Übriger bewohnerbezogener Aufwand	8'700		6'378		2'322	
Saldo		8'700		6'378	2'322	
4800 Transporte Bewohner (Taxi)	1'700		298		1'402	
4810 Anlässe und Veranstaltungen / Geschenke	6'500		6'080		420	
4820 Material Aktivierung / Beschäftigung	500				500	
49 Übriger Sachaufwand	27'000		25'436		1'564	
Saldo		27'000		25'436	1'564	
4900 Prämien für Sachversicherungen	5'900		5'886		14	
4910 Prämien Haftpflichtversicherungen	2'900		600		2'300	
4920 Abgaben und Gebühren / Steuern	2'400		1'456		945	
4980 Entsorgung und Abwasser	11'000		14'178		-3'178	
4990 Übriger Sachaufwand	1'000		269		731	
4991 Dekorationen	1'200		366		834	
4992 Streichelzoo	2'600		2'681		-81	
6 Betriebsertrag		3'815'500		3'786'213		29'287
Saldo	3'815'500		3'786'213		29'287	
60 Pensions- und Pflorgetaxen		3'648'700		3'617'294		31'406
Saldo	3'648'700		3'617'294		31'406	
6000 Pensionstaxen		1'692'000		1'688'097		3'903
6020 Betreuungstaxen		587'000		604'336		-17'336
6061 Pflorgetaxen Versicherer		632'000		614'403		17'597
6062 Pflorgetaxen Bewohner		320'700		327'896		-7'196
6063 Pflorgetaxen Gemeinde/Kanton		417'000		382'562		34'438

Altersheim Espel Laufende Rechnung

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Abweichung Betrag	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
62 Medizinische Nebenleistungen		44'700		46'418		-1'718
Saldo	44'700		46'418			1'718
6200 Medikamente nach SL				1'134		-1'134
6210 Übrige Medikamente		2'500		696		1'804
6240 Pflegematerial nach MiGel		23'200		27'062		-3'862
6250 Übriges Pflegematerial		3'500		4'775		-1'275
6270 Übriger medizinischer Bedarf (Toilettenartikel)		13'000				13'000
6290 Übrige medizinische Nebenleistungen		2'500		12'751		-10'251
65 Übrige Leistungen für Heimbewohner		17'500		15'218		2'282
Saldo	17'500		15'218			2'282
6510 Kommunikation (Telefon, Porti, Internet)		6'000		5'435		565
6530 Leistungen der Hauswirtschaft		6'000		4'145		1'855
6570 Bestattungswesen		4'500		2'400		2'100
6580 Sonstige Leistungen an Heimbewohner		1'000		3'239		-2'239
66 Miet- und Kapitalzins		100		186		-86
Saldo	100		186			86
6660 Verzugszinsen		100		186		-86
67 Nebenbetriebe Cafeteria		30'000		31'175		-1'175
Saldo	30'000		31'175			1'175
6700 Cafeteria		25'500		30'774		-5'274
6710 Kioskverkauf		3'000		46		2'954
6720 Getränkeverkauf		1'500		356		1'144
68 Leistungen an Personal und Dritte		74'500		75'922		-1'422
Saldo	74'500		75'922			1'422
6800 Personalverpflegung		15'000		12'344		2'656
6801 Verpflegung Gefängnis		16'500		27'024		-10'524
6802 Wäschereinigung für Zivilschutz		1'000		62		938
6803 Verpflegung Besucher		5'000		3'050		1'950
6804 Bankette / Veranstaltungen		11'000		9'307		1'693
6805 Vermietung Espel-Bus		1'500		240		1'260
6810 Personalunterkunft		18'000		19'678		-1'678
6830 Verkäufe an Personal und Dritte		4'500		1'246		3'254
6835 Verkauf Lebensmittel an Personal und Dritte		1'500		2'306		-806
6870 Abo Espel Post		500		665		-165
7 Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag				10		-10
Saldo			10			10
70 Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag				10		-10
Saldo			10			10
7060 Ausserordentlicher Ertrag				10		-10

Altersheim Espel Bestandesrechnung

	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Endbestand
8 Altersheim Espel		15'876'477.90	15'585'544.93	364'204.63
1 Aktiven	1'862'671.99	7'865'517.25	7'537'948.45	2'309'615.90
100001 Kasse	9'730.20	43'937.25	38'966.45	14'701.00
101308 Zahlungsausgleichskonto		3'712'575.15	3'712'575.15	
208902 Verbindungskonto Hauptbuchhaltung	1'048'589.24	3'709'992.99	3'829'368.10	1'167'964.35
101309 Debitorensammelkonto	397'391.85	3'703'696.35	3'712'475.15	388'613.05
101310 Offene Forderungen	1'697.00	7'006.30	1'991.00	6'712.30
110001 Brandmeldeanlagen	14'195.65		1'419.60	12'776.05
110002 Fenster	25'033.00	20'679.00	2'503.30	43'208.70
110003 Brandschutzmassnahmen	85'455.85		8'545.60	76'910.25
110004 Elektrische Erschliessung	66'661.75		6'666.20	59'995.55
110005 Telefon	64'173.20		22'460.60	41'712.60
110006 Kleintiergehege	10'614.45		1'061.40	9'553.05
110007 Speisesaal	77'645.65		7'764.60	69'881.05
110008 Garten		17'079.20		17'079.20
110009 Möblierung Cafeteria		20'549.10		20'549.10
110010 Bettenlift		305'322.75		305'322.75
120001 Kaffeemaschine	2'482.35		868.80	1'613.55
120002 Pflegerollstuhl	13'449.65		4'707.40	8'742.25
120003 Waschschleudermaschine	7'605.00		2'661.80	4'943.20
120004 Rasentraktor	3'893.50		1'362.70	2'530.80
120005 Steckbeckenmaschine	7'306.35		2'557.20	4'749.15
120006 Patchgeräte	4'647.25		1'626.50	3'020.75
120009 Pflegebetten	22'100.05	34'672.15	7'735.00	49'037.20
2 Passiven	1'862'671.99	8'010'960.65	8'047'596.48	1'945'411.27
200000 Kreditoren-Sammelkonto	72'821.02	708'748.32	620'152.59	161'416.75
200010 Offene Verpflichtungen	79.90	90.65	79.90	90.65
202000 Vorauszahlungen Heimbewohner	5'000.00	50'360.00	15'360.00	40'000.00
208001 Transitorische Passiven	132'455.05	91'558.35	132'455.05	91'558.35
208004 Kontokorrent Polit. Gemeinde		3'431'264.59	3'431'264.59	
208903 Verrechnungskonto Kassaverkehr		18'945.75	18'916.25	29.50
281000 Betriebsreserve	1'652'316.02			1'652'316.02

